# REICHSSTADT LINDAUISCHES INTELLIGENZ-BLATT

Lindau (Bodensee)

Digitized by Google

Digitized by Google

# Intelligenz-Blätter
## der
# Reichsstadt Lindau.

## Erster Jahrgang.

Worinnen, nebst den gewöhnlichen Rubriken, verschiedene der menschlichen Gesellschaft nützliche nnd angenehme Abhandlungen, ökonomische Hülfsmittel und Kunststücke, Anekdoten, Erzählungen, Gedichte u. s. m. ingleichen Bücheranzeigen und gelehrte Ankündigungen, ꝛc. befindlich sind. Nebst Inhalt über den ganzen Jahrgang.

Mit Hochobrigkeitlichem Privilegium.

Im Verlag der Fritzschischen Buchhandlung.

1 7 8 3.

Digitized by Google

B B
BEN

C+/941/486

Digitized by Google

# Inhalt.

## 1.) Abhandlungen, Aneckdoten, Briefe und Erzählungen.

Stücke.


Nro. I. Etwas für unsere Töchter.
II. bis VII. Ein guter Rath an alte Kinder und junge Greise.
VIII. bis XII. Ein Spaziergang.
XIII. bis XXII. Nachrichten von der Behandlung und dem Zustande der Negersklaven in Guinea.
XXIII. Der edelmüthige Bauer.
XXIV. Der gewissenhafte Taglöhner.
XXV. Erkänntlichkeit.
XXVI. bis XXXIV. Der Leib des Menschen.
XXXV. Beyspiel eines jungen Helden.
XXXVI. Der dankbare Jude.
XXXVII. Liebe in einem Mädchenherze, dergleichen es nur wenige geben mag.
XXXVIII. Ueber die frühen Beerdigungen. Eine wahre Geschichte.
XXXIX. a.) Der redliche Verräther, oder wie man sich irren kann.
b.) Naiver Brief eines Vaters an seinen Sohn in der Fremde.
XL. Eine Anekdote zur Nachahmung. XLI.


Digitized by Google

Stücke.

Nro. XLI. Schreiben eines Gastwirths in Schwaben an dem Verleger dieser Intelligenzblätter. Nebst einer Anmerkung des Verlegers.
XLII. bis XLV. Was ist ein Schmeichler?
XLIII. Gefundener Brief eines Liebhabers, an seine Baase. Von G. R. S.
XLVI. Ein Wort an Väter und Mütter.
XLVII. a.) Der Injurienprozeß.
b.) Noch ein Rechtshandel.
XLVIII. Die nachgeahmte Grabschrift, und eine dergleichen Original.
XLIX. Edle Handlung eines Gerichts.
L. An unserm Kayser, Joseph den Zweyten.
LI. Anekdote von der Pockeninokulation in Rußland.
LII. Drey Anekdoten. a.) Der Weichling. b.) Die kleine Frau. c.) Die eigne Lebensbeschreibung.

## 2.) Oekonomische Kunststücke und Hülfsmittel.

Stücke.

Nro. 1. Ein unschuldiges Mittel für den Husten und Heiserkeit.
2. Mittel, Fleisch und Schünken lange gut und vor Würmern zu bewahren.
3. Leichtes Mittel, die Schaben oder Motten aus den Kleiderkästen abzuhalten.
4. Gewisses Mittel, die Warzen an den Händen zu vertreiben.
5. Ein sicheres Mittel gegen die Schmerzen in hohlen Zähnen.
6. Daß eine Lampe noch einmal so lange brenne, als gewöhnlich.
7. Sicheres und leichtes Kunststück, die Hüneraugen an den Füssen zu vertreiben.
8. Einen Essig zu verfertigen, der bey allen ansteckenden Krankheiten das beste Vorbauungsmittel ist.
9. Wider den Brand an den Bäumen.
10. Eine feste Kütte, zerbrochnes Porcelain ganz zu machen.
11. Ein Mittel, die Citronen lange frisch zu erhalten.
12. Mittel die Mäuse aus den Häusern und Feldern zu vertreiben.
13. Wider die Regenwürmer in den Gärten.
14. Ein Recept, gute schwarze Tinten zu machen, die nicht schimmelt.
15. Tintenflecke und Eisenmahle aus der feinen Wäsche, Strümpfen und andere Sachen zu bringen.
16. Eine Salbe, alle Gewehre und Waffen für den Rost zu bewahren.
17. Sicheres Mittel die neuen Häuser für Feuersgefahr zu bewahren.
18. Das beste Mittel, einen brennenden Kamin oder Schorstein zu löschen.

Nro.

Digitized by Google

Stücke.

Nro. 19. Mittel, die Pferde recht gesund, schön und fett zu erhalten.
20. Wagenschmierflecken aus den feinsten tuchnen Kleidern zu bringen.
21. Die feinsten seidnen Kleider von Wagenschmier- und Schuhwachsflecken zu reinigen.
22. Ein Pulver zu machen, womit alle Fett- und Schmalzflecken aus den sammetseiden- und tuchnen Kleidern können aufs reinste ausgepuzt werden.
23. Bewährtes Mittel den Flachs fein und weich zu machen.
24. Mittel wider die Wanzen.
25. Bewährtes Mittel, wider den Biß eines tollen Hundes.
26. Vor das Miserere eines Menschen.
27. Mittel, das Eisenwerk für den Rost zu bewahren.
28. Mittel, die jungen Hüner ausserordentlich fett zu machen.
29. Mittel wider die Erdflöhe.
30. Wider das Aufspringen der Haut.
31. Eine gute Pomade zur Erhaltung der Haare.
32. Gelbe Flecken im Angesichte zu vertreiben.
33. Ein Mittel, die Runzeln zu vertreiben.
34. Kunststück, eine Seife zu verfertigen, um die Gesichtsfarbe zu verbessern.
35. Mittel, die verfälschten wohlriechenden Oele, von den ächten zu unterscheiden.
36. Die Fliegen des Sommers aus den Zimmern zu vertreiben.
37. Sicheres Hülfsmittel für das Wackeln der Zähne.
38. Einen Wermutwein, für den Husten und zur Verbesserung des Magens, zu verfertigen.
39. Mittel, die Eyer lange frisch und gut aufzubehalten.
40. Ein gutes Mittel für die Hitze in den Augen.
41. Bewährtes Kunststück, daß nicht allein die Tauben gerne in ihren Behältern bleiben, sondern auch oft fremde Tauben mit sich heimbringen.
42. Ein Mittel, die Maulwürfe aus den Feldern und Gärten zu vertreiben.
43. Einen guten Weinessig zu machen.
44. Die Erdflöhe und Erdwürmer zu vertilgen.
45. Mittel, die Ameisen von den Bäumen zu vertreiben.
46. Recht gesunde und schmackhafte Butter zu machen, die lange im Vorrath aufbehalten werden kann.
47. Die Raupen von den Bäumen zu vertreiben.
48. Die Bienen im Stocke zu erhalten, daß sie nicht davon ziehen.
49. Kunststück, daß die Hüner viel Eyer legen.
50. Kunststück, alte verloschene Schriften in den Urkunden wieder leserlich zu machen.
51. Mittel wieder den Stich der Bienen, und anderer Insecten.

52. Ein

Digitized by Google

Stücke.

Nro. 52. Ein Kunststück, den Essig zu verbessern und von Würmern zu befreyen.

## 3.) Poetische Stücke.

Stücke.

Nro. 1. Dank an Obrigkeit und Bürgerschaft.
2. Vaterfreuden, bey der Geburt seiner ersten Tochter.
3. Hofnung läßt nicht zu Schanden werden.
4. Ein kleines Mädchen überreicht ihrem Vater eine Rosenknospe.
5. Die junge Schnitterin.
6. Die Grasmücke.
7. Der Dachs und das Eichhorn.
8. Karakter der Unschuld.
9. Unser Zeitalter.
10. Wiegenlied für eine zärtliche Mutter.
11. Gans und Ente, der weisen Frau Base vorzusingen.
12. Klopstocks teutsche Minna.
13. Die Taube. Einer wohlgezogenen Tochter zugeeignet.
14. Die Bestimmung des Menschen.
15. Schwanengesang eines Eremiten.
16. Die schlaflose Nacht eines Knabens.
17. Der Hund mit dem Fleische.
18. Der Hengst und die Wespe.
20. Das sterbende Kind.
21. Das Grab.
22. Warnung an die Mädchen.
23. Vorsatz mich zu freuen.
24. a.) Der Bauer, der Gott tadeln wollte.
b.) Das schöne Kleid.
25. a.) Liebesantrag eines schwäbischen Landmanns.
b.) Gros und Klein.
26. Teutsche Modeschreiberey des 1782. Jahres.
27. Der glückliche Greis.
28. Die Fracken.
29. Niederschlagendes Pulver für die Damen.

Nro.

Digitized by Google

Stücke.

Nro. 30. Fragment aus der Kinderlehre.
31. Der Esel.
32. Der Mann ist Herr im Haus.
33. Mitleid.
34. Der liebreiche Bruder.
35. Die Tobackspfeife.
36. Die Biene und die Hummel.
37. a.) Wunsch für mich und meine Freunde.
b.) Der Besessene.
38. Morgenlied eines Bauersmanns.
39. Die Nachahmer.
40. Der Vater.
41. Motto, des Verlegers, nach Gellert.
42. Das Glück.
43. a.) Das Frauenzimmer.
b.) Warum die Weiber nicht gut seyn können.
44. a.) Adam und Eva.
b.) An die Männer.
45. Zufriedenheit.
47. Trauerlied einer Braut.
48. Die Nachtigall und der Esel.
49. Der Ackersmann an die Lerche.
50. Der Arzt und das Mädchen.
51. Der neue Simson.
52. Mein Ruheplaz.

## P. S.

Uebrigens sind in diesem ersten Jahrgange ungefähr bis 500. Artickel von Büchern angezeigt worden, welche die Liebhaber der Litteratur in denen 52. Stücken selbst nachzuschlagen belieben werden.

Erin-

Digitized by Google

# Erinnerung.

Wer auf dieses Intelligenzblatt pränummerirt, zahlt hier in Lindau für den ganzen Jahrgang nicht mehr als 1 fl. 12 kr. Auswärttige Freunde, die pränummeriren, und sich diese Blätter, alle Wochen, das ganze Jahr hindurch, mit Couvert, kommen lassen wollen, zahlen mehr nicht als 1 fl. 36 kr. ebenfalls im Voraus, also 24. Kreuzer mehr. Wer nicht pränummerirt, zahlt für diesen und künftige Jahrgänge mit Tittel und Inhalt komplet, gewöhnlich 1 fl. 48 kr. Das Porto wird, wie billig, von den Herren Intressenten getragen, und so müssen auch diejenigen, welche etwas einrücken lassen wollen, Briefe und Geld Franko einsenden.

# Reichsstadt Lindauisches Intelligenz-Blatt.

*Nro. I.* den 6. Julius. 1782.

Alle Samstage wird von diesen Blättern in der Fritzschischen Buchhandlung ein Stück vor 2. Kreuzer ausgegeben. Diejenigen, welche etwas bekannt machen lassen wollen, melden sich allezeit längstens bis Dienstag in jeder Woche. Auswärtige Freunde schicken Briefe und Gelder Franco ein, und diejenigen so pränumerirt haben, lassen alle Samstage ihre Blätter durch Bothen abholen, oder zahlen noch jährlich 24. Kreuzer Couvert- und Siegelgeld, ausser dem Porto, mehr.

*Privilegium.*

Von E. Hoch-Edlen und Hochweisen Geheimen Rathe, der Reichsstadt Lindau wegen, wird dem allhiesig beysässigen Buchhändler, Herrn Carl Gottwalt Benjamin Fritzsch, die ausschliessende Erlaubniß ertheilt, ein Avis- und Intelligenz-Blatt unter Obrigkeitlicher Autorität und Censur zu drucken und auszutheilen, so, daß neben den gewöhnlichen Rubriken, auch die Frucht- Fleisch- und Garnpreise, und alles, was von Kanzleywegen zu verkünden ist, demselben einverleibet werden dürffe, und daß auch kein Burger die Erlaubniß haben solle, währendem, als dieses Fritzschische Avisblatt allhier bestehet, ein ähnliches Blatt herauszugeben.

Decretum in Secretiori. d. 22. April. 1782.

(*L. S.*) Canzley der Reichsstadt Lindau.

Dank! theure Väter dieser Stadt, für die gnädige Erlaubniß meines Daseyns! —
Heil! den Edlen; — Glück zur weisen Regierung
Ström' über Sie, — und Segnungen Gottes herab!
Der, zum frohen Beweis seiner gnädigen Führung,
Stets die besten Regenten den Seinigen gab!
Ich bin von Dank belebt, und meine Pflicht
Heischt, stets für Ihre Wohlfahrt Wünsche bringen. —
Nur Wünsche, die ein Patriot entricht't,
Die für das Wohl des Staats, — für Sie — erklingen! —

Heil, krönt den ehrwürdigen Priesterstand!
Er müsse unverrükt im Seegen bleiben! —

Heil! jedem Bürger, deſſen ems'ge Hand.
Sich ſtrebt, Geſchäfte des Berufs zu treiben! —

Es kehre der Gewerbe Flor zurück! —
Das Elend, — wo es drücket — müſſe fliehen! —
Es blühe Lindau! — und ein heitres Glück
Bekröne jeden Stand, und ſein Bemühen!

Und — findet hier noch eine Bitte ſtatt? —
Schenkt mir den Beyfall! — bleibet mir gewogen —
Ihr Gönner! — ſchenkt ihn dieſem Wochenblatt! —
Der Nutzen dafür, wird euch nie entzogen.

Macht ſie, die Menſchenduldſamkeit,
Bekannter noch, dies Jahr!
So wird der Wunſch nach goldner Zeit,
Für jedem Bürger wahr.

---

## Nachricht.

Wir werden uns bemühen, in unſern Blättern zugleich zu vergnügen und zu nützen. Aus dieſem Geſichtspunkte nun werden wir allezeit auf ein vernünftiges Kunſtſtück oder Hülfsmittel zum Nutzen aller Haushaltungen in den Städten und auf dem Lande bedacht ſeyn, damit die Freunde, ſo ſich dieſe Blätter anſchaffen, künftig zugleich eine ſtarke Sammlung ſolcher Dinge bekommen, wodurch ſie ſich und ihren Nebenmenſchen, mit leichten Koſten, nützlich ſeyn können. Hier iſt der Anfang:

### 1.) Ein unſchuldiges Mittel für den Huſten und Heiſerkeit.

Im Junius oder Brachmonat, ſammelt man die rothen Kornblumen: welche in Zucker und Honig geſotten, einen vortreflichen Syrop in die Haushaltung verſchaffen. Wie oft hat mancher eine Heiſerkeit, daß er kein lautes Wort reden kann: wie erbärmlich iſt oft der Kinderhuſten anzuſehen. Man gebe dieſen Patienten nichts als Waſſer zu trinken: und alle 2. Stunden einen halben Eßlöffel voll dieſes Syrops von Kornblumen: in Zeit weniger als 24. Stunden iſt er geheilet, friſch und geſund. Er darf weder purgiren noch aderlaſſen.

---

## Etwas für unſere Töchter.

Jungfräuliche Sanftmuth und Beſcheidenheit iſt die vornehmſte Zierde junger Mädchen, und dieſe Tugenden müſſen ſie, durch ihr Betragen zu zeigen, ſich vorzüglich angelegen ſeyn laſſen. Ein junges Mädchen, daß in ihren Gebehrden, in ihren Minen, in ihren Reden, die Kühnheit und Freyheit, die nur Männern eigen iſt, zeigt, iſt etwas ungeheures und verabſcheuungswürdiges.

Ihre Blicke, ihre Gebehrden, ihre Sprache, ihr Gang, — alles muß die liebenswürdigſte Beſcheidenheit verrathen, welche, ſicher allein, die unterſcheidende Zierde des weiblichen Geſchlechts bleibt: — Ohne den Glanz dieſer Tugend ſind alle Reize, alle Annehmlichkeiten, alle andere Tugenden gleichſam ausgelöſcht. —

Wie wir zuweilen feine und ſchöne Gemälde mit einem Glaſe zu bedecken pflegen, damit ſie deſto mehr glänzen, ſo müſſen unſere Töchter alle ihre Vollkommenheiten und guten Eigenſchaften mit dem Schleier der Beſcheidenheit bedecken, um den Glanz derſelben zu vermehren, und mit größerer Stärke Augen und Herzen vernünftigdenkender Menſchen auf ſich zu ziehen. Je mehr ſie von ihrer Schönheit und Tugend überzeigt zu ſeyn glauben, je reicher ſie an allen Vollkommenheiten und Annehmlichkeiten ſind; deſtomehr haben ſie ſich zu hüten, Freyheit und Hochmuth in ihrem Betragen merken zu laſſen. Demüthig im ſchönſten Kleide, dies iſt das einzige Lob eines guten Frauenzimmers, — Beſcheidenheit das beſte Heirathsgut der Jungfrauen! — Matro-

nen ziemen dieſe Tugenden auch, aber junge Mädchen müſſen die unbefleckte Reinigkeit ihres Herzens ganz beſonders in ihrem äuſſerlichen Betragen zeigen.

---

### Zu kaufen wird geſucht.

1.) Ein noch gutconditionirter kupferner Einſazhafen.
2.) Ein Komodkaſten mit 4. Schubläden für billigen Preiß;
3.) Ein Kleiderkaſten, ſo noch ſauber, doch nicht gar hoch gebaut iſt. Nähere Nachricht giebt das Intelligenzkomtoir.

---

### Dienſtſuchende Perſon.

Eine ledige Weibsperſon, katholiſcher Religion, etliche und 20. Jahr alt, ſuchet allhier oder in hieſiger Gegend als Kinds- oder Hausmagd Dienſte. Das Intelligenzkomtoir giebt nähere Auskunft.

---

### Nöthige Erinnerung.

Die Herren Prænumeranten werden aus 2. ausgegebenen Avertiſſements erſehen haben, daß gleich bey der Beſtellung dieſes Intelligenzblatts der geringe Erlag an 1 fl. 12. kr. für den 1en Jahrgang zu erlegen ſey, ſonſt bey entweder einzelner Abholung, oder Nachzahlung der Jahrgang auf fl. 1. 44 kr. zu ſtehen komme? Diejenigen reſp. Freunde, ſo blos ihre Nahmen einſchreiben laſſen und nicht gezahlt haben, werden daher erſucht, binnen hier und 14. Tagen, längſtens es noch zu thun, oder gebeten, ſich ſodann nicht mißfallen zu laſſen, die Gebühr entweder einzeln das Stück für 2. Kreuzer, oder mit Ende des Jahres für komplet mit 1 fl. 44 kr. zu bezahlen! Da nur wenige übrige Stücke gedruckt werden, ſo haben ſich vorzüglich diejenigen Herren Pränumeranten, ſo richtig zahlten, auch der accurateſten Lieferung zu getröſten.

### In der Fritzſchiſchen Buchhandlung ſind folgende neue Bücher zu haben:

Kurzgefaßte geographiſche Beſchreibung aller Länder in der Welt. 8. Breßlau, 1782. 24 kr.

Auszug der Kirchengeſchichte für die Jugend und andere Glieder und Freunde der Kirche Gottes. Von Herrn Profeſſor Segner. 8. Breßlau, 1782. 15 kr.

Lehrbegriff der nöthigſten Kentniſſe zum Unterrichte in den bürgerlichen Schulen. Von Joh. Georg Lunz, Rektor der Schulen und Adjunkt des Predigtamts in der Reichsſtadt Kempten, 8. 1782. 45 kr.

Auswahl kleiner reizender Romane und Erzählungen. 3. Theile, 8. Breßlau, 1782. 1 fl. 30 kr. wird fortgeſezt.

Wielands, Konrad von Adlerberg und Leonore von Lichtenau, eine Erziehungsgeſchichte des 15ten Jahrhunderts. 8. Lindau, 1782. 12 kr.

Sammlung anmuthiger und wahrhafter Geſchichten. Zur Bildung der Rechtſchaffenheit und Tugend. Aus gröſſern Werken und fremden Sprachen zuſammentragen. 4. Bände. 8. Augsburg, 1782. 3 fl. 12 kr. wird fortgeſezt.

Die Intoleranz der Proteſtanten. Erwieſen durch das Beyſpiel eines ihrer gröſten Gelehrten, D. Büſchings. Wegen dem prächtigen Hochamte ſo Pabſt Pius der VI. in Wien gehalten. Von einem Freunde der Toleranz. 8. Wien, 1782. 4 kr.

Das Mädchen von Fraskati. Ein Singſpiel in 3. Aufzügen. 8. 1782. 15 kr.

Die Räuber. Ein Schauſpiel von 5. Akten. Von Schiller. 8. Mannheim, 1782. 36 kr.

Ueber Liebe und Ehe. Nach modiſchen und nicht modiſchen Grundſätzen. 8. 1782. 15 kr.

Die

Digitized by Google

Die gelehrte Gesellschaft der Unwissenheit. 8. 1782. 12 kr.

Thut der Kayser recht? Dem Kayser und der Wahrheit gewidmet. 8. 1782. 15 kr.

Der aus allen Gold- Silber- und andern Gewand, wie auch aus Büchern und Pappier allen Makel herausbringende Fleckkünstler. Nebst Künsten gute Farben und Firnisse zu machen. 8. 1782. 15 kr.

Vorstellung an Sr. Päbstlichen Heiligkeit Pius den VI. Mit dessen wohlgetroffenen Portrait en Mignature. 8. Wien, 1782. 8 kr.

## Ankommende und paßirende Fremde.

Den 23. Junius zu Land.

Herr Strauß, Kaufmann von Augsburg, mit Extragefährt von Kempten, logirt zur Gans.

Zu Wasser.

Herr Lieutenant Mayer und Comp. Bürger, vom Freycorps aus Arbon, log. vor der Stadt zu Aeschach im Engel, repassirt.

Den 26. zu Wasser.

Herren Gebrüdere Steinfelß, Bürger von Zürich, kommen von Staad, selb 3. log. zur Gans.

Den 27. zu Land.

Herr Lieutenant v. Bindermann und Herr Lieutenant v. Reuth, vom Regiment Schmid in holländischen Diensten, mit Extragefährt von Tettnang, log. zur Krone.

Den 28. zu Land.

Herr Seiler von Schafhausen, Kaufmann, log. zur Gans.

Herr Buff von Wald, Kaufmann, log. bey seinem Herrn Schwager Johann Schnell.

Den 30. zu Land.

Signor Augustini, P. Grödi und Compag. Kaufleute von Graubündten, mit den Augsburger Bothen, selb 3. log. zur Gans, repassirt.

Den 1. Julius.

Herr Manni von Schafhausen, Kaufmannsbedienter, mit Extrapost von Bregenz, log. zur Gans, rep.

## Frucht-Preiß.

Den 29. Junius 1782. ist der Fruchtpreiß allhier gewesen.

| | | | |
|---|---|---|---|
| 1. Malter von 8. Viertel des besten Korns | fl. | 12. | 54. kr. |
| 1. detto des geringsten | fl. | 11. | 2. kr. |
| 1. = = Roggen des besten | fl. | 8. | 32. kr. |
| 1. = = detto des geringsten | fl. | 8. | — kr. |
| 1. Viertel Haber | | 31 bis | 42 kr. |

## Brod-Tax.

| | | |
|---|---|---|
| Vor 4. kr. weiß Brodt | 1 Pf. | — Loth. |
| Vor 4. kr. Haußbrodt | 1 Pf. | 10. Loth. |
| Der Haußlaib 5 ein halb Pf. leicht Gewicht, kost | | 16 kr. |
| Der Laib vom schwarzen Brodt | 2. Pf. | 28. Loth. |
| | | 7. kr. |

## Fleisch-Tax.

| | |
|---|---|
| Das Pfund von 40. Loth des besten Rindfleisch. | 8 kr. |
| Das Pf. Kalbfleisch. | 6 kr. |
| Das Pf. Schaaffleisch. | 7 kr. |
| Das Pf. Schweinfleisch mit Speck. | 8 kr. |
| = = = detto ohne Speck. | 7 kr. |

## Garn-Preiß.

| | | |
|---|---|---|
| Flächsen Garn schwerer Boschen von | 2 fl. | 8 kr. |
| = = = = | à 2 fl. | 6 kr. |
| detto mittel schwer von 1 fl. 58 kr. | à 1 fl. | 56 kr. |
| detto leichtes Garn von 1 fl. 45 kr. | à 1 fl. | 42 kr. |
| Hanf Garn der Boschen. 2 fl. 4 kr. | à 2 fl. | 2 kr. |
| Kauder Garn. = = 2 fl. 10 kr. | à 2 fl. | 7 kr. |

Lindau, gedruckt bey Ludwig Stoffel.

Digitized by Google

# Reichsstadt Lindauisches Intelligenz-Blatt.

*Nro. II.* den 13. Julius. 1782.

Alle Samstage wird von diesen Blättern in der Fritzischen Buchhandlung ein Stück vor 2. Kreuzer ausgegeben. Diejenigen, welche etwas bekannt machen lassen wollen, werden sich allezeit längstens bis Dienstag in jeder Woche. Auswärtige Freunde schicken Briefe und Gelder Franco ein, und diejenigen so pränumerirt haben, lassen alle Samstage ihre Blätter durch Bothen ablangen, oder zahlen noch jährlich 24. Kreuzer Couvert- und Siegelgeld, ausser dem Porto, mehr.


## Guter Rath an alte Kinder und junge Greise.

Ihr wisset, daß es einen Gott giebt, kennet ihn nach seinen Eigenschaften, und euer Unterricht hat euch gesagt, was er für euch, so wie für einen jeden gethan, und wozu er euch bestimmt hat, nämlich ewig, auch nach dem Tode sein zu seyn. — Aber todt ist alles dieß Wissen, wenn euer Herz nicht davon überzeigt ist; wenn es euch nicht, bey jeder Entschliessung die ihr fasset, vor Augen schwebt, und euch räth, oder euch abhält, sie zur That werden zu lassen; wenn es nicht die Stimme eurer Begierden und des Verführers übertäubt; wenn es nicht in eure Thränen, die ihr, weil ihr Menschen seyd, oft weinen werdet, euch Freudenthränen über die Grösse und Gewisheit eures Trostes mischt; wenn es euch nicht antreibt — mit Sehnsucht antreibt, oft mit Gott selbst zu reden.

Ein mit Zuversicht betender Mensch, ist ein so schöner Anblik, daß ich glaube, der hartnäckigste Freygeist würde dabey nicht ungerührt bleiben, und ich würde bey ihm niederknien, und mit ihm sein Gebet vollenden! Es giebt gewisse sehr kleine Geister, die sich vom grossen Haufen auszunehmen glauben, wenn sie eine rührende Stellung, eine schickliche Lage der Hände und andere äussere Kennzeichen beym Gebet vernachlässigen, oder im Grunde wohl gar nicht beten. Lasset sie unbefolgt, und wachet gegen euerm Leichtsinn, der, wie ein fressender Schaden, erst das Aeussere, dann das Innere angreift.



Digitized by Google

Was man ein enges Gewissen zu nennen pflegt, ist in der Religion und Tugend, so schäzbar und so wichtig, daß ich um alles in der Welt keinen abhalten würde, der gewisse Tage nur in stillen Betrachtungen mit Lesen frommer Schriften und im Gebet zubringen wollte, der sich gewisser schwelgerischer Speisen und Getränke enthielte, sich über die kleinste Unwahrheit Vorwürfe machte, den öffentlichen Gottesdienst durchaus nicht verabsäumen wollte, beym Spott, über Abwesende und Todte verstummte, und lieber nach der Meinung anderer unwahr geredt haben, als eine Betheurung brauchen wollte.

Verstehet mich recht! — Den Heuchler meyne ich nicht, der, was sich andere erlauben, zur Sünde macht, selbst aber das Größte im Gesez dahinten läßt, sondern den, der niemand richtet als sich allein, und deswegen seiner Freyheit enge Grenzen sezt.

Gewöhnet euch zu stillen Betrachtungen über euer Herz, und über die göttlichen Führungen mit euch, so werdet ihr bald Gelegenheit haben, Gott zu danken, bald ihn zu bitten, bald eure Bitte erhört, bald auch unerfüllt zu sehen, in beyden aber die Weisheit und Güte Gottes zu bewundern, durch solche aufmerksam erwogene Vorfälle euch mit Hofnung und Zuversicht zur künftigen Reise durchs Leben zu stärken, und schon in jungen Jahren euch einen Muth zu verschaffen, der Männern oft fehlt.

Die Fortsetzung folgt.

---

### 2. Mittel Fleisch und Schünken lange gut und vor Würmern zu bewahren.

Man nimmt Coriandersaamen, thut solchen in einem Mörser, giesset etwas Weinessig darauf, zerstößt ihn, so, daß er zu einem Mus wird. Dann reibet man damit das Fleisch oder Schünken, so wird den ganzen Sommer keine Fäulniß oder Made hineinkommen.

---

### Vaterfreuden.

Bey der Geburt seiner ersten Tochter.

Es ist ein Mädel! eilt herbey!
Ja ja, ein Mädel meiner Treu!
Und noch dazu so wunderschön,
Und gar so lieblich anzusehn.
Verzeiht dem Vater dieses Lob;
Er freut sich gar zu sehr darob.

Und nun verkündigts in der Stadt,
Was sich bey mir begeben hat!
Den Herr'n und Damen hin und her
Verkündigt froh die neue Mähr!
Ich will indeß nicht müßig seyn:
Flugs Rheinwein her von Anno Ein!

Was aus dem Mädel werden kann?
Das beßte Weib vom beßten Mann!
Die beßte Mutter oben drein! —
Und ist es das, was werd' ich seyn?
Ich? Lieber güt'ger Himmel, ja!
Ein froher junger Großpapa!

---

### Zu verkaufen.

Bey Herrn Georg Jakob Ostertag, Bürger und Kupferstecher in Lindau, ist in Commission zu haben: Der durch Chymie neu erfundene und approbirte böhmische Liquor, welcher in folgenden und mehrern Krankheiten äusserlich zu gebrauchen vorzügliche und sichere Hülfe leistet: Nämlich in Zahnschmerzen, scorbutischen Zahnfleisch, Mundfäule, venerischen und andern Geschwüren, krebsartigen und fistulosen Schäden, härten und schwammigten Geschwülsten, vor Hitze die sich dabey befindet, ist das beste blutstillende

Mit-

Digitized by Google

Mittel, auch als ein Heftpflaster zu gebrauchen, vertreibet die Gicht, zertheilet die stokkenden Feuchtigkeiten, und widerstehet der Fäulniß im höchsten Grad. Wie er innerlich zu gebrauchen, wird im nächsten Blatt angezeigt werden. Der Gebrauchzettel welcher gratis zu haben, besaget das Mehrere. Das grössere Glas kostet 24 Kreuzer, das kleinere Gläschen 12 Kreuzer. Briefe und Geld Franco.

---

### Zu kaufen wird gesucht.

1.) Ein noch gutconditionirter kupferner Einsazhafen.

2.) Eine kleine Schraufpresse, wo etwan 2. Riß Pappier auf einmal gepreßt werden können, für billigen Preiß.

---

### Dienstsuchende Person.

Eine ledige Weibsperson, katholischer Religion, etliche und 20. Jahr alt, suchet allhier oder in hiesiger Gegend als Kindsmagd oder Köchin Dienste. Das Intelligenzkomtoir giebt nähere Auskunft.

---

### Avertisement.

Herr Johann Simon Negges, Kunstverleger und Schwarzkunstarbeiter in Augsburg, macht hiermit bekannt, daß bey ihm zu haben sey: Eine in Quart gedruckte Kupferbibel, so von der berühmten Mignaturmalerin, Frau Katharina Sperlingin, inventirt und gezeichnet worden, und 365. Blätter biblischer Geschichten in sich hält, ohne Text, kostet bey ihm 12 fl. Briefe und Geld bittet er sich nach Augsburg Franko aus. NB. Die Herren Liebhaber können sich auch mit ihrer Bestellung an die Fritzschische Buchhandlung nach Lindau wenden.

### Verlohrne Sachen.

1.) Letztern Sonntag ist eine silberne Halsschnallen verlohren gegangen, der redliche Finder hievon wird ersucht, solche in das Intelligenzcomptoir zu liefern, wofür er ein billiges Douçeur zu gewarten haben soll.

---

In der Fritzschischen Buchhandlung sind folgende neue Bücher zu haben:

Abriß der Geographie, zum Gebrauch inn- und ausser den Schulen, nebst einem Unterrichte vom Weltgebäude und vom Gebrauche der Globen. Nach Büsching und Gatterer bearbeitet, gr. 8. Salzburg 782. 3 fl.

Abriß der Universalhistorie. Zum Gebrauche für Schulen und andere Liebhaber. Nach Büsching und Gatterer eingerichtet von Herrn Professor Schelle. 2. Theilie, 8. Salzburg, 782. 2 fl. 24 kr.

Gallerie von Schilderungen guter und böser Hauswirthe in ihren Lebensläufen zur Beförderung und Aufhülfe einer bessern Landwirthschaft. Von J. F. Mayer, Pfarrer in Kupferzell. 8. Nürnb. 782. 1 fl.

Fragmente über die Frage: Welches sind die ausführbaren Mittel, dem Kindermorde Einhalt zu thun? 8. Frankfurt und Leipzig, 782. 15 kr.

D. Mederers zwo Reden von der Nothwendigkeit beyde Medicinen die chirurgische und Clinikische wieder zu vereinigen. gr. 8. Freyburg, 782. 18 kr.

D. Mezlers, unfehlbares Wehrmittel gegen die Wuth und Wasserscheue, welche auf Bisse wüthender Thiere folgen. 8. Leipzig, 782. 15 kr.

Adelson und Salvini. Eine rührende englische Geschichte. Aus dem Französischen des Herrn Arnaud. Zweyte verbesserte Auflage. 8. Breßlau, 782. 45 kr.

Ka-

Digitized by Google

Kameron und Belville. Eine rührende Geschichte, 782. 36 kr.

## Ankommende und paßirende Fremde.

Den 2. Julius zu Land.

Zwey Chorherren, Herr Spengler und Herr Müller, von Costanz, mit Extrapost von Buchhorn, logiren zur Krone.

Zu Wasser.

Herr Baron von Oberländer, Lieutenant in sardinischen Diensten, kömmt von Turbona.

Signor Binget, Kaufmann.

Signor Giuseppe Monteroli nebst 3. Frauenzimmern.

Signor Loinbarde und Signor M. Grotte, zwey Passagiers, sämmtlich mit den Fussacherschif, logiren zur Krone.

Den 3. zu Land.

Herr Guttermann von Augsburg, nebst 2. Frauenzimmern, mit Extragefährt von Ravensburg, log. zur Gans.

Den 5. zu Wasser.

Herr Andreas Engler, Burger von St. Gallen, mit seiner Frau, log. zur Sonnen.

Den 6. zu Wasser.

Die Herren Gebrüdere Bossier, von Costanz, kommen von Bregenz, logiren zur Krone.

Den 7. zu Land.

Herr von Rebay, von Milano, nebst Bedienten, mit Extrageführt von Feldkirch, logiren zur Gans.

Herr Porzelius von hier, Handlungsbedienter, kömmt von Wien, logirt bey seinem Herrn Vater. Und

Herr Felß von St. Gallen, Kaufmann, log. zur Gans, beyde mit dem Postwagen von Ausburg.

Den 8. zu Wasser.

Signor Rosse von Milano, und Frau Burkhardtin von Luzern Handelsfrau, kommen beyde von Bregenz, und log. zur Gans.

Herr Potestat von Tscharner, aus Chur, nebst Bedienten, kommen von Rheineck, log. zur Gans.

## Frucht-Preiß.

Den 6. Julii 1782. ist der Fruchtpreiß allhier gewesen.

| | | |
|---|---|---|
| 1. Malter von 8. Viertel des besten Korns | fl. 13. | 12. kr. |
| 1. detto des geringsten | fl. 11. | 24. kr. |
| 1. = = Roggen des besten | fl. 8. | 48. kr. |
| 1. = = detto des geringsten | fl. 8. | 22 kr. |
| 1. Viertel Haber | 33 bis | 39 kr. |

## Brod-Tax.

| | |
|---|---|
| Vor 4. kr. weiß Brodt | — Pf. 30 Loth. |
| Vor 4. kr. Haußbrodt | 1 Pf. 10. Loth. |
| Der Haußlaib 5. ein halb Pf. leicht Gewicht, kost | 16 kr. 2. pf. |
| Der Laib vom schwarzen Brodt | 2. Pf. 24. Loth. |
| | 7. kr. |

## Fleisch-Tax.

| | |
|---|---|
| Das Pfund von 40. Loth des besten Rindfleisch. | 8 kr. |
| Das Pf. Kalbfleisch. | 6 kr. |
| Das Pf. Schaaffleisch. | 7 kr. |
| Das Pf. Schweinefleisch mit Speck. | 8 kr. |
| = = = detto ohne Speck. | 7 kr. |

## Garn-Preiß.

| | | |
|---|---|---|
| Flächsen Garn schwerer Boschen von | 2 fl. | 8 kr. |
| = = = = | à 2 fl. | 6 kr. |
| detto mittel schwer von | 1 fl. 57 kr. | à 1 fl. 55 kr. |
| detto leichtes Garn von | 1 fl. 42 kr. | à 1 fl. 39 kr. |
| Hanf Garn der Boschen. | 2 fl. 6 kr. | à 2 fl. 4 kr. |
| Kauder Garn. | 2 fl. 12 kr. | à 2 fl. 9 kr. |

Lindau, gedruckt bey Ludwig Stoffel.

Digitized by Google

# Reichsstadt Lindauisches Intelligenz-Blatt.

*Nro. III.* den 20. Julius. 1782.

Alle Samstage wird von diesen Blättern in der Fritzschischen Buchhandlung ein Stück vor 2. Kreuzer ausgegeben. Diejenigen, welche etwas bekannt machen lassen wollen, melden sich allezeit längstens bis Dienstag in jeder Woche. Auswärttige Freunde schicken Briefe und Gelder Francs ein, und diejenigen so pränumerirt haben, lassen alle Samstage ihre Blätter durch Bothen ablangen, oder zahlen noch jährlich 24. Kreuzer Couvert- und Siegelgeld, ausser dem Porto, mehr.


Fortsezung.

## Guter Rath an alte Kinder und junge Greise.

Ein aufmerksamer Beobachter seiner selbst hat nicht Zeit zu sündigen. Er ist dem fleissigen Landmanne gleich, der mit des Tagesdämmerung seinen Acker besucht, darauf pflügt, säet, pflanzt, des Gepflanzten wartet, jedes Unkraut ausgätet und erst spät des Abends, voll der Hofnung der künftigen Aerndte, in sein Haus zurückkehrt. Der leichtsinnige Thor hingegen steht müßig vor des Nachbars Acker, und richtet über jedes aufgesprossene Grashälmchen, ohne den seinigen zu bearbeiten, den Dornen und Disteln zur Wüste machen.

Wer einmal dem Leichtsinn oder der Trägheit in sich Gehör gegeben hat, wird ihm zum zweytenmal schwerlich überwinden, und dann bald vergessen, daß er sonst anders und strenger dachte. „Ich will heute nicht in die Kirche gehen, sagt man, denn ich kan ja Gott auch zu Hause dienen.„ Dieser Dienst der im Lesen der heiligen Schrift und anderer frommen Bücher besteht, wird bald von Geschäftigkeit, bald vom Hange zum Vergnügen abgekürzt, und endlich ganz verdrängt; man tröstet sich bey diesem Rückfall, Religion bestehe ja nicht im Aeusserlichen, man könne in Allem und unter Allem an Gott denken. — Die gewöhnliche Sprache des Selbstbetrugs und eine noch schwache Entschuldigung derer, die bald gar keine Entschuldigung mehr nöthig finden werden.

Die Quelle des ewig Wahren, des in allen Fällen Nützlichen und Tröstlichen ist die

heilige Schrift. Diejenigen, so fleißig Gottes Wort lesen, gleichen dem klugen Kenner der Natur, der oft unter dem unwissenden Haufen anderer, mit Fleiß etwas sucht und aufnimmt, worum sie ihn beneiden würden, wenn sie den Gebrauch davon wüßten.

Wie, soll ich es sagen, daß wer von Religion und Frömmigkeit weicht, auch von seinem Glücke weiche? — Die Furcht des Herrn ist der Weisheit Anfang, das festeste Bollwerk wider die Anfälle des Lasters, nach welchem Vorstellungen von Ehre und Schande vor den Menschen, die man ihm gemeiniglich entgegen sezt, nur schwache Wirkung thun; sie ist die rechte Thür zur Ruhe und Glückseligkeit. Religion und ein munterer fröhlicher Geist sind in so engen Banden mit einander verknüpft, wer die erstere zu haben vorgiebt, und den leztern nicht hat, ist wenig Fälle ausgenommen, ein Heuchler und der leztere, ohne die erstere, ist nur das seltene und kurze Gefühl von Gesundheit eines sonst beständig kranken Körpers! Der reinste Frühlingshimmel kann nicht so heiter seyn, als eine Seele, in der keine Wolke von Vorwürfen, kein Gedanke an die verlezte Pflicht, kein Bild eines Beleidigten aufsteigt.

Die Fortsezung folgt.

---

3. Leichtes Mittel die Schaben oder Motten aus den Kleiderkästen abzuhalten.

Dazu braucht man weiter nichts als etliche Hände voll getrockneter Wermuth. Dies Kraut wird klar zerrieben, 6. bis 8. Loth ganzer Kampfer gestossen und darunter gemengt. Sodann füllt man kleine Säckchen damit an, und hängt oder legt solche in die Winkel des Kleiderkastens. Der Geruch ist nicht unangenehm, aber die Motten fliehen davor, und die nicht entfliehen, findet man in kurzer Zeit todt in den Kästen.

Hoffnung läßt nicht zu Schanden werden.

Ein Plaz mit Moos bewachsen lag
Manch liebes Jahr schon öde;
Es sey von unfruchtbarem Slag,
Gieng der Verläumdung Rede;
Bestreut mit Asche Jahr für Jahr,
Blieb's dennoch immer unfruchtbar.

Da trat ich hin, und sann mir aus
Wohl einen Plan gar lieblich,
Und schuf mir einen Garten draus,
So wie in England üblich:
Muß wild so durcheinander stehn,
Und — nun, ihr habts wohl auch gesehn.

Man trieb's zwar sein Gespött und Scherz,
Allein, ich blieb entschlossen,
Und pflanzte Rosenstöck im Merz
Und Lilien unverdrossen,
Mit Nelken und Vergißnichtmein,
Faßt' ich am Bach das Ufer ein.

Nun war in englischer Manier
Mein Garten also fertig;
Ich gieng, und war schon Rosen mir
Im Junius gewärtig,
Bat schon das ganze Bienenchor
Zu Gast auf meine Blumenflor.

Doch, wars das böse Profezeyhn?
Wars das zu trockne Wetter?
Die Rosenstöcke schrumpften ein,
Und trieben keine Blätter;
Und doch, an jedem Morgen früh,
Begoß ich sie mit saurer Müh.

Ein starker Regen fiel, da schwoll
Der Bach zum Ueberlaufen,
Riß Blumen fort: wenn Unglück soll
Geschehn, so kömmt's mit Haufen,
In meinen Garten wolt' ich nun
Vor Gram auch keinen Schritt mehr thun.

Ich

Ich hatte nun schon manchen Tag
Den Garten nicht gesehen,
Da wagt' ichs einen Nachmittag
Noch eins hinein zu gehen. —
Was hatte die Natur, schaut an!
In vierzehn Nächten nicht gethan!

Die schönsten Blumen standen da
Aus Florens buntem Reiche;
Belaubt, und schon voll Knospen sah
Ich meine Rosensträuche.
Das Bächlein quoll, der Hänfling sang
Mir seine Freud' und seinen Dank. —

Wer hofft, verdirbt nicht! wie man spricht,
Darum, Ade, ihr Sorgen;
Denkt nur, geschiehts auch heute nicht,
Nun so geschiehts wohl morgen.
Hofft in Geduld, zulezt kommt Lohn:
Mein Garten sey Beweis davon.

---

## Zu verkaufen.

Der, im vorigen Blatte, seinen äusserlichen Gebrauch nach, bekannt gemachte vortrefliche böhmische Liquor, so bey Herrn Georg Jakob Ostertag, Bürger und Kupferstecher in Lindau, das grössere Glas um 24 kr. das kleinere Gläschen um 12 kr. zu haben ist, dienet auch bey innerlichen Krankheiten wie folget:

Vorzüglich ist gewisser Hülfe sich zu verlassen in der rothen Ruhr, rothen Weh oder Durchfall, in Mangel der Verdauung, Magendrücken, Magenkrampf, verdorbenen Magen, in Blähungen, Kolik, Mutterbeschwerung, Fieber, Keuchen und Husten, dicken Geblüt, grosser Bangigkeit. Desgleichen bey innerlichen Wunden, Geschwür, stinkenden Athem, tödet die Würmer, vertreibet auch das gestockte untergelaufene Geblüt, stokende zähe Feuchtigkeit, herumziehende Gicht, bringet die zurückgebliebenen Menses wieder, vertheilet die Geschwulst der Füsse, dienet wider den Brand, Grind, Kräze, Rauten, venerische Krankheiten ohne die gewöhnlichen Merkurialien, Nervenkrankeit und fallende Sucht ꝛc. Ist ein herrliches Präservativ den meisten Beschwerden, so von zähen schleimigen Feuchtigkeiten herrühren, vorzubeugen. In dem gratis zu habenden Gebrauchzettel ist das mehrere zu ersehen. Briefe und Geld Franco.

---

## Zu kaufen wird gesucht.

1.) Eine Schraufpresse worinnen ungefähr 2. Riß Pappier auf einmal gepreßt werden können, für billigen Preiß.

2.) Ein noch wohl conditionirter Kleiderkasten, für Mannspersonen gebauet, ebenfalls für billigen Preiß.

---

In der Fritzschischen Buchhandlung sind folgende neue Bücher zu haben:

Historische, geographische, und physikalische Beschreibung des Schweitzerlandes. In alphabetischer Ordnung. Nebst einer nüzlichen Anleitung für Reisende in die Schweiz. 1ter Band, gr. 8. Bern, 782. 1 fl. 48 kr. wird fortgesetzt.

Abhandlung von Verbesserung und allgemeinem Gebrauche der Visierstäbe. Von Herrn J. Pickel, Professor der Mathematik zu Eichstädt. Mit Kupfern, gr. 8. 782. 24 kr.

Poetische Anthologie für die wohlzuerziehenden Töchter. Aus den besten Schriftstellern. gr. 8. Bern, 782. 1 fl. 48 kr.

J. M. Sailers, die gesegnete Familie aus der alten Welt. In 6. Predigten über das Buch Tobias. gr. 8. München, 36 kr.

Gedanken eines Landpfarrers über die Verminderung der Feyertage und über die schuldige Heiligung der Sonn- und noch übrig bey-

beybehaltenen Feyertage, 4. Wallerſtein, 782. 30 kr.

Kein Proteſtant kann ſelig werden! von P. Simplicius Haan, aus dem Eremitenorden. Nebſt proteſtantiſcher Widerlegung und andern über dieſe Streitigkeit herausgekommenen Schriften zur Wiedervereinigung der Kirche. 6. Stücke zuſammen. 4. Köln, 782. 1 fl. 50 kr.

Predigt eines Landkaplans, über das Schikſal Straubings. Herausgegeben zur Beförderung des chriſtlichen Mitleidens von einem Freunde des Gemeinnützigen, gr. 8. Eichſtädt 782. 12 kr.

## Ankommende und paßirende Fremde.

Den 9. Julius zu Land.

Herr Graf d' Orbuan, von Turin, nebſt 2. Bedienten, mit Extrapoſt von Buchhorn, log. zur Krone. repaſs.

Den 11. zu Waſſer.

Herr Uhland von Leutkirch., und
Herr Knappe von St. Gallen. Beyde Handlungsbediente, kommen von Arbon, log. zur Sonnen.

Den 12. zu Waſſer.

Herr Gütthaner, Handelsmann, von St. Gallen, kömmt von Rorſchach, log. zur Gans.

Herr de Blüm, ein Paſſagier, von St. Gallen, kömmt von Rorſchach, logirt zur Krone.

Den 13. zu Land.

Mons. Chirion de Paris, Kaufmann, mit Extrapoſt von Wangen, log. zur Gans. repaſſirt.

Den 13. zu Waſſer.

Herr Jenne, Ortle & Compagnie, Kaufleute von Glaris, logiren zum Schaaf.

Den 14. zu Land.

Herr Dionyſius Geißler, Handlungsbedienter von Salzburg, mit Extrapoſt, log. zur Krone.

Den 15. zu Land.

S. Franciscus Derdariſa de Mercuri, Handelsmann, logirt zur Sonne.

## Frucht-Preiß.

Den 13. Julius 1782. iſt der Fruchtpreiß allhier geweſen.

| | |
|---|---|
| 1. Malter von 8. Viertel des beſten Korns | fl. 13. 30. kr. |
| 1. detto des geringſten | fl. 11. 40. kr. |
| 1. " " Roggen des beſten | fl. 8. 46. kr. |
| 1. " " detto des geringſten | fl. 7. 44 kr. |
| 1. Viertel Haber | 33 bis 42 kr. |

## Brod-Tax.

| | |
|---|---|
| Vor 4. kr. weiß Brodt | — Pf. 30 Loth. |
| Vor 4. kr. Haußbrodt | 1 Pf. 10. Loth. |
| Der Haußlaib 5. ein halb Pf. leicht Gewicht, koſt | 16 kr. 2. pf. |
| Der Laib vom ſchwarzen Brodt | 2. Pf. 24. Loth. |
| " " " | 7. kr. |

## Fleiſch-Tax.

| | |
|---|---|
| Das Pfund von 40. Loth des beſten Rindfleiſch. | 8 kr. |
| Das Pf. Kalbfleiſch. | 6 kr. |
| Das Pf. Schaaffleiſch. | 7 kr. |
| Das Pf. Schweinefleiſch mit Speck. | 8 kr. |
| " " " detto ohne Speck. | 7 kr. |

## Garn-Preiß.

| | |
|---|---|
| Flächſen Garn ſchwerer Boſchen | von 2 fl. 10 kr. |
| " " " " | à 2 fl. 7 kr. |
| detto mittel ſchwer | von 1 fl. 57 kr. à 1 fl. 55 kr. |
| detto leichtes Garn | von 1 fl. 42 kr. à 1 fl. 40 kr. |
| Hanf Garn der Boſchen. | 2 fl. 16 kr. à 2 fl. 14 kr. |
| Kauder Garn. | 2 fl. 12 kr. à 2 fl. 9 kr. |

Lindau, gedruckt bey Ludwig Stoffel.

Digitized by Google

# Reichsstadt Lindauisches Intelligenz-Blatt.

*Nro. IV.* den 27. Julius. 1782.

Alle Samstage wird von diesen Blättern in der Fritzschischen Buchhandlung ein Stück vor 2. Kreuzer ausgegeben. Diejenigen, welche etwas bekannt machen lassen wollen, melden sich allezeit längstens bis Dienstag in jeder Woche. Auswärttige Freunde schicken Briefe und Gelder Franco ein, und diejenigen so pränumerirt haben, lassen alle Samstage ihre Blätter durch Bothen ablangen, oder zahlen noch jährlich 24. Kreuzer Couvert- und Siegelgeld, ausser dem Porto, mehr.


Fortsezung.

## Guter Rath an alte Kinder und junge Greise.

Zweifel in der Religion sind weder Schande noch Sünde, aber der fehlt, der nicht untersuchte Zweifel als gegentheilige Wahrheit annimmt. Seyd nicht zu blöde, dem Mann, welchen Kenntnisse und Erfahrung dazu geschickt machen, eure Zweifel zur Auflösung vorzutragen, verschliesset sie aber gegen Einfältige, und laßt sie nicht über eure Zunge gehen. Wer Einfältigen und Schwachen Zweifel offenbaret, ist entweder stolz oder boshaft.

Spottet dessen nicht, der einer andern Religion zugethan ist. Solche Leute die z. E. mit Juden ihren Muthwillen treiben, sind Buben, die der Ruthe zu früh entgangen sind.

Rufet nicht Kezer! und feindet den nicht an, der anders in seiner Religion denkt als ihr. Die wahre Religion richtet nicht, streitet nicht, liebt und dient jedermann, will nicht belehren, wenn sie nicht aufgefordert wird, spricht nicht von sich, handelt nur.

Leute, die leichtfertig von der Religion urtheilen, und mit Dingen, die sie angehen, spötteln, sind mir schrecklicher, als ein alter Thor, der es auch thut, und nun bald auf seinem Sterbebette aus Furcht abergläubisch werden wird. Zeit und Gelegenheit zu ärgern und zu verführen, geben jenem das Uebergewicht.

Ehret die Geistlichen, und schliesset von einigen unwürdigen Gliedern nicht auf alle.

Der Pöbel sieht sie für Zauberer und Hexenmeister an, die durchs Händeauflegen und Segensprechen aus Böſewichtern Selige machen können und läſtert doch über sie; der Kluge aber hält sie für das was sie sind, Männer die viel Gelegenheit haben Gutes zu sagen, und die beſte Gelegenheit selbſt Gutes zu denken und zu thun.

Es giebt eine Sprache des Herzens, die manche übeldenkende Leute für sich zu haben glauben, die aber allen Wollüſtigen eigen iſt, mit der die einfältigen Thoren Gott betrügen wollen und sich selbſt betrügen. Ich will meiner Jugend genieſſen, denken sie, bis zu den Jahren wo sich Sorgen häufen; dann bin ich geſättigt, und mein übriger Wandel wird Gott befriedigen. — Aber Gott iſt kein Mensch der sich etwas abdingen laſſe; der Mensch nicht Herr seiner Tage, daß er das Gute aufſchieben könne, und die Sünde kein Sklav, den wir unſerer Dienſte entlaſſen können, wenn wir wollen; wir sind Sklaven der Sünde.

Die Fortſezung folgt.

---

4.) Gewiſſes Mittel, die Warzen an den Händen zu vertreiben.

Sammlet von den rothen Feld- oder Gartenſchnecken, ſoviel ihr wollt, thut ſie in einen irdenen Napf, überſtreuet die Schnecken mit Salz, hernach deckt den Napf zu, und ſezt ihn 24. Stundrn lang in einen feuchten Keller, ſo geben ſie einen Schleim von ſich, damit waſchet die Hände einige mal, und laßt ſie von ſich ſelbſt trocken werden. Die Warzen werden gar bald von ſich ſelbſt abfallen.

---

Ein kleines Mädchen überreicht ihrem Vater eine Roſenknoſpe.

Nimm, Vater, dieſes Röschen hin!
Ich pflückt' es nur für dich;
Dies Röschen iſt, was ich jezt bin,
Aufblühend, jugendlich.

Es hauchet ſeinen ſüſſen Duft,
Mein Vater, nur für dich;
Für dich durchwürzet es die Luft,
Und öfnet ſich für dich!

Und ich? — Ich blühe nur für dich! —
Gott ſchuf mich, dein zu ſeyn,
Mit ſanften Tugenden will ich
Dein Alter einſt erfreun.

---


Zu verkaufen.

Ein wohlkonditionirter dreyfüſſiger kupferner Herdhafen von mittler Gröſſe, für billigen Preiß. Nähere Nachricht giebt das Intelligenzkomtoir.

---

Zu kaufen wird geſucht.

1.) Ein paar gute Flautes douces, und einen noch brauchbaren eiſernen Schraufſtock von mittler Gröſſe. Wer dergleichen zu verkauffen hätte, kan in dem Intelligenzkomtoir den Liebhaber erfahren.
2.) Eine Schraufpreſſe worinnen ungefähr 2. Riß Pappier auf einmal gepreßt werden können, für billigen Preiß.
3.) Ein noch wohl conditionirter Kleiderkaſten, für Mannsperſonen gebauet, ebenfalls für billigen Preiß.

---

Verlohrne Sachen.

Auf dem Wege von Bregenz nach Lindau iſt eine ſilberne Uhrkette, auf Stahlart gearbeitet, verlohren gegangen. Der ehrliche Finder meldet ſich im Intelligenzkomtoir, und wird den Eigenthümer erfahren, von welchem er ein anſehnliches Geſchenk zu gewarten hat.


Nach-

## Nachricht.

Herr Adorne, Mechanikus zu Strasburg, verfertigt für Lehrer der Hebammenkunst und andere Liebhaber dieser Wissenschaft, Mannekins, oder weibliche Puppen von Holz, oder auch wirkliche Skilette, wie man sie verlangt. Eine solche weibliche Puppe kostet 20. bis 25. neue Louisd'or. Eben dieser Künstler besizt auch ein für die Menschheit wichtiges Geheimniß, nämlich alle Arten von Wassersucht unfehlbar zu kuriren, wenn nur der Kranke noch nicht operirt worden ist. Sein Mittel ist bey Personen von jedem Alter wirksam und die Gabe wird blos nach der Beschaffenheit der Natur eingerichtet. Er hat zu Strasburg verschiedene Wassersüchtige von 6. bis 60. Jahren, und das zwar umsonst, kurirt. Er bietet dieses Geheimniß für 100. Louisd'ors an, und will zuvor, um die Wirksamkeit desselben zu beweisen, unter den Augen desjenigen, der sein Mittel kaufen will, einen mit der Wassersucht behafteten Menschen heilen.

## Empfehlung.

Endsunterzeichneter erbietet sich, die Jugend in folgenden Sprachen zu unterrichten, als: in der Lateinischen, Italiänischen, Französischen, in der lezteren besonders hat er sich zu Geneve und Lausanne aufs beste zu perfectioniren getrachtet, so daß er hierinne denen Lernenden alle Satisfaction geben kann, was nemlich sowol die Orthographie oder Rechtschreibung, und das fertige Lesen, als besonders das Reden betrift; auch unterrichtet er im Schreiben, Rechnen und Geographie, wie er denn dieses alles zu Chur mit aller Zufriedenheit bey 3. Jahre lang practicirt hat.

Lindau, den 23. Julius 1782.

J. G. Miller.

In der Fritzschischen Buchhandlung sind folgende neue Bücher zu haben:

Systematische Abhandlung der Policey- und Kameralwissenschaften, nebst den Grundsätzen der Land- und Stadtwirthschaft. Von Joh. Bapt. Hermann, Reichsgräfl. Königsegg-Rotenfelsischen Rathe und Rentmeister, und der Churbayrischen Akademie der Wissenschaften zu Burghausen Mitgliede ꝛc. 8. 782. 24 kr.

Morgarten, oder der erste Sieg für die Freyheit der Schweitzer. Ein helvetisches Staatsschauspiel in 3. Aufzügen. 8. 782. 24 kr.

Emilie Sommer. Eine rührende Geschichte nach dem neuesten guten Geschmack. In Briefen. 3. Theile, 8. 782. 2 fl. 30 kr. wird fortgesezt.

Steinbergs vollständiges Lehrbuch für Frauenzimmer, worinnen alle einem Frauenzimmer nöthige und nüzliche Wissenschaften angenehm und deutlich erklärt sind. 3. Theile in 2. Bänden komplet, gr. 8. Breßlau und Leipzig, 782. 4 fl.

D. Ernst Anton Nicolai, Hofraths und Professors zu Jena, Recepte und Kurarten, nebst theoretisch praktischen Anmerkungen, 8. Jena, 781. 3 fl. 36 kr.

Hundert und sechs neue geistliche Lieder, zur Unterhaltung der Andacht bey verschiedenen Umständen des menschlichen Lebens, für gemeine Christen und vornemlich für das evangelische Landvolk. Von J. L. Bäßler, Pfarrer zu Volkratshofen bey Memmingen, 8. 782. 36 kr.

Die vier himmelschreyende Sünden. In katechetischen Predigten von einem katholischen Landpfarrer. Gegen das Vorurtheil: Können auch Predigten auf dem Lande gut seyn? u. s. w. 8. Augsp. 782. 24 kr.

Pagellæ volantes de Causa decisa divisarum Potestatum in Legibus Matrimonialibus impedimentorum dirimentium. 8. maj. 782. 30 kr.

Emi-

Digitized by Google

Emilie, oder das unverhofte Glück. Eine angenehme Geschichte. Mit schönem Titelkupfer. 8. Breßlau und Leipzig, 45 kr.

## Ankommende und paßirende Fremde.

Den 16. Julius zu Land.

Herr Doctor Merk, von Ravensburg, mit Extragefährt. repas.

Herr Micheler, von Augsburg, Komediant, log. zur Sonnen.

Den 16. zu Wasser.

Herr Charl, von Augsburg, Kaufmann, nebst 1. Jungfer Tochter, kommen von Fussach, log. zur Krone.

Den 17. zu Land.

Herr Knapp von St. Gallen, und Herr Uhland von Arbon, 2. Kaufmannsbediente, mit Extrapost von Wangen, logiren zur Sonnen.

Herr Leonhard Bogner, Handelsmann von Kempten, nebst Frau Liebste. Mit Extrapost von Wangen, logiren bey Herrn Senator Felß.

Den 17. zu Wasser.

Herr Dobler nebst Gesellschaft Komedianten, s. 12. kommen von Mörsburg, log. zur Sonnen.

Den 18. zu Land.

Herr Daumüller, Kaufmann, nebst zwey Frauenzimmern, 1. Kind und 1. Magd. Mit eignem Gefährt von Rheineck, log. zur Sonnen. repas.

Den 19. zu Wasser.

Mr. Volpilier, Savoyart, kömmt von Rorschach, log. zur Krone.

Den 21. zu Land.

Herr von Koppenhagen, mit eignem Gefährt, von Stift Kempten, log. in Fürstl. Stift.

Den 21. zu Land.

Herr Sautter, von Rheineck, s. 2. mit eignem Gefährt, log. zur Gans.

Herr Abraham Aubert, Handelsbedienter, von Geneve; log. zur Krone. repas.

Den 22. zu Land.

Herr v. Berell, aus der Schweitz, nebst Hr. Frast von Wangen, log. zur Gans.

## Frucht-Preiß.

Den 20. Julius 1782. ist der Fruchtpreiß allhier gewesen.

| | | |
|---|---|---|
| 1. Malter von 8. Viertel des besten Korns | fl. 13. | 20 kr. |
| 1. detto des geringsten | fl. 11. | 46. kr. |
| 1. " " Roggen des besten | fl. 8. | 46. kr. |
| 1. " " detto des geringsten | fl. 8. | 6 kr. |
| 1. Viertel Haber | 32 bis | 42 kr. |

## Brod-Tax.

| | |
|---|---|
| Vor 4. kr. weiß Brodt | — Pf. 30 Loth. |
| Vor 4. kr. Haußbrodt | 1 Pf. 8. Loth. |
| Der Haußlaib 5. ein halb Pf. leicht Gewicht, kost | 17 kr. . pf. |
| Der Laib vom schwarzen Brodt | 2. Pf. 24. Loth. |
| " " " | 7. kr. |

## Fleisch-Tax.

| | |
|---|---|
| Das Pfund von 40. Loth des besten Rindfleisch. | 8 kr. |
| Das Pf. Kalbfleisch. | 6 kr. |
| Das Pf. Schaaffleisch. | 7 kr. |
| Das Pf. Schweinefleisch mit Speck. | 8 kr. |
| " " " detto ohne Speck. | 7 kr. |

## Garn-Preiß.

| | |
|---|---|
| Flächsen Garn schwerer Boschen von | 2 fl. 8 kr. |
| " " " " à | 2 fl. 6 kr. |
| detto mittel schwer von 1 fl. 55 kr. à | 1 fl. 53 kr. |
| detto leichtes Garn von 1 fl. 40 kr. à | 1 fl. 38 kr. |
| Hanf Garn der Boschen. 2 fl. 12 kr. à | 2 fl. 10 kr. |
| Kauder Garn. 2 fl. 16 kr. à | 2 fl. 14 kr. |

Lindau, gedruckt bey Ludwig Stoffel.

Digitized by Google

# Reichsstadt Lindauiſches Intelligenz-Blatt.

*Nro. V.* den 3. Auguſt. 1782.

Alle Samſtage wird von dieſen Blättern in der Fritzſchiſchen Buchhandlung ein Stück vor 2. Kreuzer ausgegeben. Diejenigen, welche etwas bekannt machen laſſen wollen, melden ſich allezeit längſtens bis Dienſtag in jeder Woche. Auswärttige Freunde ſchicken Briefe und Gelder Franco ein, und diejenigen ſo pränumeriret haben, laſſen alle Samſtage ihre Blätter durch Bothen abhangen, oder zahlen noch jährlich 24. Kreuzer Couvert- und Siegelgeld, auſſer dem Porto, mehr.


(Fortſezung.

## Guter Rath an alte Kinder und junge Greiſe.

Es giebt eine andere Sprache des Herzens die Unverſtand und Schwachheit ausgeſonnen haben, den Hang zur Sünde zu entſchuldigen: Gott hat zu heftige Reize zum Böſen in mich gepflanzt, mein Temperament, mein Geblüt laſſen ſich nicht zähmen. Jene andern können freilich enthaltſamer leben, ihr Naturell verſtattet es. — Aber was würde Frömmigkeit und Tugend ſeyn, wenn ſie keinen Kampf koſteten? Auch der, von dem ihr glaubt, er erringe mit leichter Mühe den Sieg, hat eben ſo ſchwere Hinderniſſe in ſich. Ihr fühlt etwan die Triebe zur Wolluſt, jener zum Stolz, zum Unmuth, zum Zorn, und ſo weiter.

Betrüget euch nicht ſelbſt und haltet euch für vollkommen, wenn ihr kleinere und leichtere Pflichten vollbringt, und eure Lieblingsſünde behalten zu können glaubt.

Betet, und denket nicht unverſtändig: ſiehe Gott das hab' ich gethan, was wird mir dafür? Ihr habt alles zu euerm Glücke gethan.

Es giebt Thoren, die in ihrem Unſinne mit Gott rechten, wenn ſie leiden. Beunruhigung und Zufriedenheit iſt Religionspflicht und Pflicht der Selbſterhaltung; unſinnige Betrübniß bringt die Menſchheit auf. Zur Beruhigung trägt die Ueberzeugung nicht we-

nig bey, daß alle Menschen ohne daß wir es ihnen ansehen, ihr bescheiden Theil von Kummer und Sorgen tragen. — Solon führte seinen leidenden Freund auf einen hohen Ort und hieß ihn über die vor ihm liegende Stadt hinsehen. „Siehst du, sprach er, in allen diesen Palläſten und Hütten, wohnt auch „nicht einer, der frey von Leiden wäre, „und ich bin versichert, daß wenn alle ihr „Ungemach auf einem Haufen zusammen „würfen, um es nachher gleich auszu„theilen, dennoch lieber ein jeder seinen „alten Theil wieder zurück fordern wür„de.„ Dies ist so gewiß, daß selbst dem, den ihr für den Glücklichsten haltet, oft das den größten Kummer und Trübsal erweckt, was ihr als das größte Glück an ihm schätzet! —

In der Stunde da ihr leidet, können Tausende leiden, die euren Zustand noch erträglich finden würden und unter deren Leiden ihr, bey euerm schwächern Körper, bey euerm Verstande oder Herzen unterliegen würdet? —

Die Fortsezung folgt.

---

5.) Ein sicheres Mittel gegen die Schmerzen in hohlen Zähnen.

Ein Theelöffel voll guten weissen Zucker, eben soviel Pfeffer gestossen, und eben soviel Salz genommen, unter einander gemengt, in einen blechernen Eßlöffel gethan, über ein brennendes Licht gehalten bis es schmelzt. Dann aus dieser Materie kleine Küchelchen gemacht, den hohlen Zahn ein bis zweymal damit angefüllt, oder sollte das Loch zu klein seyn, fest darauf gedrückt, und dann den Mund zugehalten! — Anfangs werden die Schmerzen heftiger, aber bald darauf verlieren sie sich gänzlich. Es kömmt blos auf den richtigen Gebrauch, so wie bey andern guten Mitteln an, und man wird finden, daß diese Bekanntmachung Dank verdient.

## Die junge Schnitterin.

Goldne Aehren abzuschneiden,
Sammlen in den Arm,
Sind mir ländlich süsse Freuden,
Sey es noch so warm.
Falle, reife goldne Aehre!
Reif' im Sonnenstral!
Du giebst mir die weise Lehre:
Alles welkt einmal.

Steh' ich heiter, früh am Morgen,
Gott zu loben, auf;
Mischt mein Schöpfer in die Sorgen
Frühlingsrosen drauf!
Ja, hier giebt er mir die Lehre:
Sammle dir Verdienst,
So vervielfacht, wie die Aehre,
Das ist dir Gewinnst!

Abends bindet man die Garben,
Fährt sie frölich heim;
Menschen kamen auch -- und starben! —
Alles kehret heim.
Und die fette reife Aehre,
Spricht: mach' dich bereit,
Sammle, merke dir die Lehre,
Für die Ewigkeit.

Rührt sich einst am Baum kein Blättchen,
Daß ich nicht mehr bin;
Fällt das gute Schnittermädchen
Einst so kalt dahin?
O, Gott liebet mich! — gewonnen!
Ja, ihn lieb' ich nur;
Und es blüht, bey Gott zu wohnen,
Schönere Natur.

Nur, dies Bißgen Erdenleiden
Für die Ewigkeit? --
Wilst du guten Waizen schneiden
Leide in der Zeit!
Jede dieser reifen Aehren —
Aehren ohne Zahl,
Geben uns die weisen Lehren;
Alles welkt einmal! —

## Zu kaufen wird gesucht.

1.) Ein paar gute Flautes douces, und einen noch brauchbaren eisernen Schraufstock von mittler Grösse. Wer dergleichen zu verkauffen hätte, kan in dem Intelligenzkomtoir den Liebhaber erfahren.

2.) Ein noch wohlconditionirter Altvaterſeſſel für billigen Preiß.

---

## Zu verkaufen.

1.) Eine gute pariſer Flaute traverſiere, mit ſilberner Druckklappe.

2.) Ein wohlkonditionirter dreyfüſſiger kupferner Herdhafen von mittler Grösse.

3.) Einige kleine antike römiſche Münzen, ſehr rar, nähere Nachricht giebt das Intelligenzkomtoir.

---

## Nachricht.

Herr Johann Baptiſt Neggeo, Kunſtverleger in Augsburg macht hiermit dem Publikum bekannt, daß noch einige Exemplarien von der ſo berühmten Kyburziſchen Kinderbibel, 4. Theile in Octav bey ihm zu haben ſind, das ganze Werk koſtet 12 fl. Da nun auch bekannt iſt, daß dieſes Werk bey vielen Beſitzern inkomplet liegt, ſo erbiethet ſich derſelbe, wenn es möglich zu machen, vielleicht das Fehlende, für billig repartirte Zahlung, zu ergänzen, es ſind aber nur wenig einzelne Theile vorräthig, wer alſo zuerſt kömmt, wird ſie erhalten. Der Reſt der ganzen Auflage dieſes ſchönen Werks iſt überhaupt noch ſehr klein, und nach Verſchleiß dieſer Auflage iſt eine neue nicht mehr zu hoffen. Briefe und Gelder bittet er ſich nach Augsburg Franco aus. Liebhaber können ſich auch mit ihrer Beſtellung an die Fritzſchiſche Buchhandlung nach Lindau wenden, und werden aufs Beſte, durch dieſelbe von ihm bedient werden.

Augsburg, den 26. Julius, 1782.

## Oeffentliche Dankſagung.

Dem ehrlichen Finder, der im vorigen Blatte Nro. 4. angezeigten verlohren gegangenen Uhrkette, ſtattet der nun wieder zu ſeinem Eigenthum gelangte Beſitzer, hiermit öffentlichen Dank ab! — Handlungen die dem menſchlichen Herzen Ehre bringen, verdienen allerdings hochgeſchäzt zu werden. Da dieſer edle Mann keine Belohnung angenommen, ſo hat der vergnügte Eigenthümer jezt das beſtimmte Geſchenk an Arme gegeben, die ihr Gebet für dieſen Redlichen gewiß nicht unterlaſſen werden. L. J. S.

---

In der Fritzſchiſchen Buchhandlung ſind folgende neue Bücher zu haben:

Der wahre Prieſter und Seelſorger in der Stadt oder auf dem Lande. Von Joſeph Eſinger, einem in die vierzig Jahre in der Stadt und auf dem Lande geweſenen Seelſorger. 8. Wien, 782. 18 kr.

NB. Dieſes Büchlein iſt gewiß eines der beſten, und dem Weltprieſterſtande das nüzlichſte, das je unter einer ſo groſſen Menge von jezigen Zeitſchriften erſchienen iſt.

Lebensbeſchreibungen, zur Erweckung bürgerlicher Tugenden. Von Herrn von Stetten den jüngern. 2. Theile, 8. Augsburg, 782. 2 fl.

Huths, S. S. Theol. Doctor, gute Bildung der Weltgeiſtlichkeit eines Landes, durch wohlgeordnete Pflanzſchulen und Seminarien. gr. 8. München, 2 fl.

Regeln zur einfachen und doppelten Buchhaltung, nebſt einem Schema zum Journal und Hauptbuch. Von Herrn Oberreit, Rentamtsbuchhalter in Lindau, gr. 4. 45 kr.

Visconti, neuverbeſſerte italiäniſche und franzöſiſche Grammatik, 8. Chur und Lindau, 45 kr.

No-

Digitized by Google

Robinſon der jüngere, zur angenehmen und lehrreichen Unterhaltung für Kinder beyderley Geſchlechts. Von Herrn Campe, 2. Theile, 8. 1 fl. 30 kr.
D. Mellins, Kinderarzt. gr. 8. 36 kr.

## Ankommende und paßirende Fremde.

Den 23. Julius zu Land.

Herr Hank, Kaufmann von Bayreuth, log. zur Krone.

Den 23. zu Waſſer.

Herr Michael Bäſchlin, Kaufmannsbedienter von Schafhauſen, und
Signor Savini, von Rom, Sprach- und Tanzmeiſter, logiren zur Krone.

Den 24. zu Land.

Herr Landvoigt Joh. Bapt. Tſcharner, von Chur, nebſt 1. Bedienten, log. zur Gans.
Herr Belz, Kaufmann von Frankfurth, log. zur Krone.

Den 25. zu Land.

Mons. le Comte de Toulonger, Obriſtlieutenant von Tragounern, in K. Franz. Dienſten, nebſt 1. Bedienten, log. zur Krone.

Den 26. zu Land.

Herr Häußler, Handelsmann von Baſel, rep.
Herr Galler, von Graubündten, Hofmeiſter bey den Herren Grafen von Salis, log. zur Krone.
Herr Peter Sanaſco, Handlungsbedienter von Regensburg, log. zur Sonnen.

Den 27. zu Land.

Frau Aſſprung, von Ulm, ſ. 3. logiren zur Gans.

Den 27. zu Waſſer.

Herr Joſeph Stehelin, Handelsmann von Glaris, log. zur Sonnen.

Den 28. zu Land.

Herr Schieß, nebſt Frau und 2. Kindern, von Heriſau, log. zur Gans.
Herr Bühler, Handelsmann von Augsburg, log. zur Krone.

Den 28. zu Waſſer.

Herr Bährwein, Muſikus von Salzburg, log. zur Krone.
Herr Karl Anton Bretino, Handelsmann von Milano, log. zur Sonnen.

## Frucht-Preiß.

Den 27. Julius 1782. iſt der Fruchtpreiß allhier geweſen.

| | | | |
|---|---|---|---|
| 1. Malter von 8. Viertel des beſten Korns | fl. | 12. | 58. kr. |
| 1. detto des geringſten | fl. | 10. | 56. kr. |
| 1. = = Roggen des beſten | fl. | 8. | 2. kr. |
| 1. = = detto des geringſten | fl. | 8. | kr. |
| 1. Viertel Haber | 38 bis | | 46 kr. |

## Brod-Tax.

Vor 4. kr. weiß Brodt — Pf. 30 Loth
Vor 4. kr. Haußbrodt 1 Pf. 10. Loth.
Der Haußlaib 5. ein halb Pf. leicht Gewicht, koſt 10 kr. 2. pf.
Der Laib vom ſchwarzen Brodt 2. Pf. 24. Loth.
7. kr.

## Fleiſch-Tax.

| | |
|---|---|
| Das Pfund von 40. Loth des beſten Rindfleiſch. | 8 kr. |
| Das Pf. Kalbfleiſch. | 6 kr. |
| Das Pf. Schaaffleiſch. | 7 kr. |
| Das Pf. Schweinefleiſch mit Speck. | 8 kr. |
| = = = detto ohne Speck. | 7 kr. |
| Das Pf. Bockfleiſch | 5 kr. |

## Garn-Preiß.

| | | | |
|---|---|---|---|
| Flächſen Garn ſchweerer Boſchen | von | 2 fl. | 10 kr. |
| | à | 2 fl. | 7 kr. |
| detto mittel ſchwer von | 1 fl. 56 kr. | à 1 fl. | 54 kr. |
| detto leichtes Garn von | 1 fl. 38 kr. | à 1 fl. | 36 kr. |
| Hanf Garn der Boſchen. | 2 fl. 12 kr. | à 2 fl. | 9 kr. |
| Kauder Garn. | 2 fl. 18 kr. | à 2 fl. | 14 kr. |

Lindau, gedruckt bey Ludwig Stoffel.

Reichsstadt Lindauisches Intelligenz-Blatt.

*Nro. VI.* den 10. August. 1782.

Alle Samstage wird von diesen Blättern in der Fritzschischen Buchhandlung ein Stück vor 2. Kreuzer ausgegeben. Diejenigen, welche etwas bekannt machen lassen wollen, melden sich allezeit längstens bis Dienstag in jeder Woche. Auswärtige Freunde schicken Briefe und Gelder Franco ein, und diejenigen so pränumerirt haben, lassen alle Samstage ihre Blätter durch Bothen ablangen, oder zahlen noch jährlich 24. Kreuzer Couvert- und Siegelgeld, ausser dem Porto, mehr.

Fortsezung.

## Guter Rath an alte Kinder und junge Greise.

Bedenket ferner, wie die Summe des Guten, das ihr genossen habt und noch täglich geniesset, so sehr die kleine Anzahl der trüben und bösen Tage übersteigt, wie eben die schmerzenden Auftritte eures Lebens warnende Stimmen zur vorsichtigern und weisern Einrichtung eures Lebens sind, und noch immer von einem zärtlichen Vater kommen, der aber euer unweises und so wenig aufmerksames Herz durch starke Mittel lenken mußte; daß es wohl gar Folgen eurer Trägheit, eures Uebermuths, eures Leichtsinnes und anderer oft unbemerkter Vergehungen sind, was euch jezt unverdiente Züchtigung zu seyn scheint; daß, bey den mehresten harten Unfällen des Lebens, oft weise Anordnungen und Führungen Gottes zum Grunde liegen, die ihr gewis in der Zeit einmal einsehen, bewundern und euer Vertrauen dadurch stärken werdet, wenn ihr, oft und genau, euer zurückgelegtes Leben überdenkt; und daß endlich der, der mit Weisheit und Güte auch dem schwächsten Thiere Triebe zu seiner Vertheidigung und Erhaltung gab, eure Prüfungen und widerwärtigen Schicksale nur nach dem Maaße eurer Kräfte einrichtete, und zu seiner Zeit Linderung und Trost euch schicken wird.

Um eure Ruhe vollkommen zu machen, überzeugt euch von einem Leben nach dem Tode. Die Allmacht Gottes, die euch schon in

vielen Dingen, die ihr doch sehet, unbegreiflich ist, wenn sie es euch auch hierbey seyn sollte, und die Gerechtigkeit Gottes, die aus weisen Absichten, die aufs Ganze gerichtet sind, nicht immer in diesem Leben belohnt oder bestraft, sind euch schon Bürge dafür. — Bey den Gedanken an die Ewigkeit werdet ihr nur die Helfte des Schmerzens fühleu.

Brauchet aber auch den Gedanken an die Ewigkeit und an den Tod, welcher dazu führt, den Reizen des Lasters zu widerstehen. Die Entfernung von beyden liegt nur in unserer Einbildung. Wie wollt ihr den Schritt zum Laster wagen, da ihr nicht wisset, ob ihr Zeit zur Reue übrig habt? — Redet dahero nicht wie die Thoren: ich bin noch jung — noch viele Jahre, ehe ich ein Greis werde. Die so reden, sind auch als Greise nicht klüger. Der Tod eurer jungen Freunde sey euch allezeit lehrreich, überdenket diese Todtenliste oft, und ziehet die Lehre daraus, daß die Vorbereitung auf diesen so nahen, oft plözlichen Schritt, nöthiger ist, als die, auf Aemter und Würden.

Der Beschluß folgt im nächsten Blatte.

---

6.) Daß eine Lampe noch einmal so lange brenne, als gewöhnlich.

Solches zu bewerkstelligen, werfe man nur ziemlich viel Salz in das Oel.

---

## Die Graemücke.

Ach Schwester! die du sicher dich auf den Aesten wiegst,
Und tändelnd mit den Gatten auf alle Bäume fliegst;
Hör' eine Mordgeschichte, und fliege weit von hier,
Nimm deinen Mann und Kinder, und was du hast mit dir.
Der schönste Abend lachte, herab auf die Natur,
Und alles schwieg, nur Zephyr durchsäuselte die Flur.
Ich lag im Nest und dekte in unschuldvoller Ruh,
Mit mütterlichen Flügeln die nakten Jungen zu.
Mein Männchen saß darneben auf einem Zweig und sang
Sein Abendlied, das reizend durch alle Wipfel drang,
Als plötzlich unter Bäumen ein Flintenschuß geschah,
Und ich mein liebstes Männchen vom Bley getroffen sah! —
Es fiel — und sah noch zärtlich im Fall auf mich zurück:
Fiel dann von Zweig auf Zweige hinab; mein starrer Blick
War fest auf ihn geheftet, bis der langsame Schmerz
Des Todtes durchgewüthet, durch Flügel, Kopf und Herz! —
Noch schlug es auf der Erde mit seinen Flügelchen,
Und konnte mich und Kinder vor Schmerzen nicht mehr sehn! —
Wie! Menschen? — nein, Barbaren, Barbaren das seyd ihr! —
Was that euch denn zu Leide das unschuldsvolle Thier?
Es sang dem Schöpfer Lieder, und lehrt' zufrieden seyn.
Der Menschen Dank heißt aber: Du sollst getödtet seyn!
Mit ihm starb mein Vergnügen! — Ich, Witbe, bin betrübt;
In Wüsten will ich fliegen, wo 's keine Menschen giebt.

Nach-

Digitized by Google

## Nachricht.

Sechs und vierzig Bett Reeben, welche von dem Reebgartten des gemeinen Weſens zu Allwind und im Kreuzer mit dem Hauß und Torggel übrig ſind, und noch zwölf Bett Reeben von dem Gartten Löbl. Siechen Pfleg am Entenberg werden hiemit wieder öffentlich feil gebothen, damit die Liebhaber ſich bey der Canzley melden, und hierauf der Verganthungs-Tag bekandt gemacht werden könne.

Signatum d. 3. Aug. 1782.

Canzley der Reichsſtadt
Lindau.

---

## Dienſtſuchende Perſon.

Ein junger, wakerer und geſchickter Gärtner, ſo dermalen in Augsburg in Kondition ſtehet, ſuchet hier oder in hieſigen Gegenden Dienſte, und empfiehlt ſich dem verehrlichen Publikum aufs Beſte. Er wird gewiß, durch ſeine erlernte Kunſt, die beſte Satisfaktion zu leiſten im Stande ſeyn. Nähere Auskunft erfährt man im hieſigen Intelligenzkomtoir.

---

## Sachen ſo zu verkaufen.

1.) Einige kleine antike römiſche Münzen, ſehr rar.
2.) Eine pariſer Flaute traverſiere mit ſilberner Drukklappe.
3.) Eine Parthie in Kupfer geſtochene Portraits, gros und klein, allerley Gegenſtände, nebſt andern Kupferſtichen, werden zuſammen verkauft.
4.) Ein altes rares Fechterbuch, mit guten Figuren von Holzſchnitten, in Querfolio. Kann auch für junge Leute zum Zeichnen dienen. Iſt noch wohl conditionirt.
5.) Eine wohlconditionirte Repetirſtockuhr von mittlerer Gröſſe, und einem Geſtell, um billichen Preiß.

## Sachen ſo zu kaufen geſucht werden.

1.) Ein brauchbarer Komodekaſten.
2.) Ein noch wohlconditionirter Kleiderkaſten.
3.) Ein noch ſauberer Altvaterſeſſel.
4.) Ein kupferner Einſazhafen.
5.) Eine Schraufpreſſe, worinnen in circa zwey Rieß Pappier auf einmal können gepreßt werden.
6.) Einige hölzerne Lehnſeſſel.

Wer von dieſen Sachen etwas zu verkaufen Luſt hat, meldet ſich im Intelligenzkomtoir.

---

## Verlohrne Sachen.

Es iſt ein ſauberer Spazierſtock mit ſchwarzbeinernem Knopf und einem goldnen Blättchen oben darauf, auch mit einer ſchwarzſeidenen Quaſten, verloren gegangen. Der redliche Finder, oder wer ſonſt davon Wiſſenſchaft hat, meldet ſich im Intelligenzkomtoir, und kann ſich eines verpflichteten Dankes und auch thätiger Erkänntlichkeit im Voraus verſichern.

---

In der Fritzſchiſchen Buchhandlung ſind folgende neue Bücher zu haben:

Hiſtoriſch und geographiſcher Abriß des Herzogthums Stevermark. Nebſt einer neuen Landkarte dieſes Herzogthums. Von Hrn. Joſeph Karl Kindermann. gr. 8. Grätz, 782. 1 fl. 30 kr.

Neue Anmerkungen über die Siegel, zum Nutzen der Diplomatik. Von Philipp Wilhelm Gerken, gr. 8. Augsb. 782. 45 kr.

Epiſtel an Angelica Kaufmann, von Georg Keate, Eſq. Aus dem Engliſchen überſezt von Herrn Fried. von Schaden, Fürſtl. Taxiſchen Hofrath. gr. 8. Nördlingen, 782. 12 kr.

Schutzrede für den eheloſen Stand der Geiſtlichen. Von Joſeph Anton Sambuga. 8. Manheim, 782. 20 kr.

An-

Digitized by Google

## Ankommende und paßirende Fremde.

Den 30. Julius zu Land.

Herr Sturzenecker und Comp. ſ. 9. von Trogen, log. zur Gans.

Herr Labhardt, Kaufmann von Altſtädten, log. zur Krone.

Herr Lieutenant Seiler, in holländiſchen Dienſten, nebſt 1. Bedienten, log. zur Gans.

Den 30 zu Waſſer.

Signor Angelo Ceſare, Handelsmann von Milano, und

Signor Curione, Hofmuſikus bey Sr. Churfürſtl. Durchl. zu Pfalz, log. zur Krone.

Den 31. zu Land.

Herr Riz, nebſt 3. Frauenzimmern, Bürg von St. Gallen, log. zur Gans.

Den 1. Auguſt zu Land.

Herr Moras, Handelsbedienter von Augsburg, repas.

Den 2. zu Land.

Herr Seibert und Herr Lütkenſ, 2. Candidaten von Hall in Sachſen, log. zur Gans.

Den 2. zu Waſſer.

Herr David Legler, Handelsmann von Glaris, log. zur Sonnen.

Den 3. zu Land.

Sr. Excellenz, Herr Graf von Riaucour, nebſt Herrn Sohn und 2. Bedienten, aus Frankreich, log. zur Krone.

Den 3. zu Waſſer.

Herr Knoll, Architekt von Memmingen, ſ. 2. log. zur Krone.

Den 4. zu Land.

Herr Bergamini, ein kathol. Geiſtlicher, von Graubündten, log. zur Krone.

Den 4. zu Waſſer.

Signor Servirino Berris, ein Muſikus von Milano, und

Signor. Jo. Boſſato, Handelsmann von Milano, log. zur Sonnen.

Den 5. zu Land.

Herr Strehle, Handelsmann von Augsburg, log. zur Krone, repas.

Herr Chr. Paul Höer, von Ravensburg, Handelsbedienter, log. zur Sonne.

Herr Jakob Blechlin, Handelsmann von Trieſte, log. zur Gans.

---

## Frucht-Preiß.

Den 3. Auguſt 1782. iſt der Fruchtpreiß allhier geweſen.

| | | | |
|---|---|---|---|
| 1. Malter von 8. Viertel des beſten Korns | fl. | 13. | 14 kr. |
| 1. detto des geringſten | fl. | 11. | 34. kr. |
| 1. " " Roggen des beſten | fl. | 8. | 54. kr. |
| 1. " " detto des geringſten | fl. | 8. | 10 kr. |
| 1. Viertel Haber | 38 bis | 46 | 1/2 kr. |

## Brod-Tax.

| | | |
|---|---|---|
| Vor 4. kr. weiß Brodt | — Pf. | 30 Loth |
| Vor 4. kr. Haußbrodt | 1 Pf. | 10. Loth. |
| Der Haußlaib 5. ein halb Pf. leicht Gewicht, koſt | 16 kr. | 2. pf. |
| Der Laib vom ſchwarzen Brodt | 2. Pf. | 24. Loth. |
| " " " | | 7. kr. |

## Fleiſch-Tax.

| | |
|---|---|
| Das Pfund von 40. Loth des beſten Rindfleiſch. | 8 kr. |
| Das Pf. Kalbfleiſch. | 6 kr. |
| Das Pf. Schaaffleiſch. | 7 kr. |
| Das Pf. Schweinefleiſch mit Speck. | 8 kr. |
| " " " detto ohne Speck. | 7 kr. |
| Das Pf. Bockfleiſch | 5 kr. |

## Garn-Preiß.

| | | | |
|---|---|---|---|
| Flächſen Garn ſchwerer Boſchen von | 2 fl. | 8 kr. | |
| " " " " à | 2 fl. | 5 kr. | |
| detto mittel ſchwer von | 1 fl. 58 kr. | à 1 fl. | 55 kr. |
| detto leichtes Garn von | 1 fl. 37 kr. | à 1 fl. | 35 kr. |
| Hanf Garn der Boſchen. | 2 fl. 13 kr. | à 2 fl. | 10 kr. |
| Kauder Garn. | 2 fl. 20 kr. | à 2 fl. | 16 kr. |

Lindau, gedruckt bey Ludwig Stoffel.

Digitized by Google

Reichsstadt Lindauisches Intelligenz-Blatt.

*Nro. VII.* den 17. August. 1782.

Alle Samstage wird von diesen Blättern in der Fritzschischen Buchhandlung ein Stück vor 2. Kreuzer ausgegeben. Diejenigen, welche etwas bekannt machen lassen wollen, melden sich allezeit längstens bis Dienstag in jeder Woche. Auswärtige Freunde schicken Briefe und Gelder Franco ein, und diejenigen so pränumerirt haben, lassen alle Samstage ihre Blätter durch Bothen abhangen, oder zahlen noch jährlich 24. Kreuzer Couvert- und Siegelgeld, ausser dem Porto, mehr.

## Beschluß.

### Guter Rath an alte Kinder und junge Greise.

Nützet die Beyspiele unglücklicher Sünder zu eurer Besserung und Warnung. Gaffet sie nicht mit pöbelhafter Neugier an, oder urtheilt unverständig und lieblos darüber, sondern denket vielmehr dabey: so weit konnte es die Sünde in ihm bringen, und so weit kan sie es mit jedem bringen, der ihr nicht widersteht. Vielleicht that er den ersten Schritt noch mit einiger Reue, oder wurde dazu verführt, aber da die Neigung nur schwachen Widerstand fand, so regte sie sich desto eher wieder und ward desto leichter befriedigt. — Sie ist wie ein hitziges Getränk, das den Durst nicht löscht und so lange davon zu trinken nöthigt, bis wir im Rausche taumeln. — Wiederholter Genuß machte ihn also nur begieriger, und da eine Sünde nie allein begangen werden kan, ohne sich zugleich mehrerer theilhaftig zu machen, weil immer Gelegenheit, oder Mittel dazu nöthig sind, oder Hindernisse aus dem Wege geräumet werden müssen, so begieng er auch mehrere und stieg so unvermerkt zu der Tiefe des Lasters herab, in welcher ihn die Strafe jezt findet und zur öffentlichen Züchtigung hervorziehet.

Zittert, wenn ihr gefallen seyd, aber sprecht nicht: Gott kan, Gott wird mir nicht vergeben. Wer sich der Reue vor Gott schämt, wird bald wieder sündigen, und dann gar nicht mehr daran denken, daß er Sünde thut. Stellet euch schlüßlich, jede menschliche Ge-

sellschaft als eine Versammlung von Malern vor, wovon ein jeder nach Vermögen euer Bild und Karakter zu entwerfen bemüht ist; denket also darauf einem jeden Stoff zur guten Zeichnung zu geben.

H. Stilling.

---

7.) Sicheres und leichtes Kunststück, die Hüneraugen an den Füssen zu vertreiben.

Die Beschwerlichkeit der Hüneraugen an den Füssen rührt meist von engen Schuhen her, wir wollen also besonders junge Personen vor dieser schädlichen Galanterie treulich warnen! Doch wenn dieses Uebel einmal da ist, und unsere Warnung zu spät käme, so ist folgendes Mittel das leichteste und beste:

Man nimmt Hauslauch, das auf den Dächern wächst, ziehet die oberste Haut davon ab, bindet diesen abgezogenen Hauslauch aufs Hüneraug, krazt oder schneidet behutsam alle Morgen und Abende die Härte davon nach und nach ab, legt allezeit wieder frischen Hauslauch auf und braucht dies Mittel etliche Tage nach einander, so werden gewiß die Hüneraugen vergehen. Ist man von diesem Uebel befreyt, so brauche man öfters nicht allzuwarme Fußbäder, damit die Härte der Haut erweicht werde, dann wird man von diesem Uebel vollkommen befreyt bleiben.

---

## Der Dachs und das Eichhorn.

Der Dachs.

Wohin so eilig kleines Thier?
Kom doch einmal herein!

Das Eichhorn.

Was willst du denn von mir?

Der Dachs.

Ich seh dir oft aus meiner Wohnung zu,
Und wundre mich, wie unermüdet du
Von einem Zweig zum andern hüpfest,
Und durch die Nußgesträuche schlüpfest,
Und wie du keine Ruh' und Rast
Vom Morgen bis zum Abend hast.
Wie kanst du das in aller Welt ertragen?
Und noch so munter seyn, und so geschwind,
Als keine andre Thiere sind?
Und ich muß mich mit meiner Trägheit plagen!

Das Eichhorn.

Mein lieber Dachs, das ist nicht schwer zu sagen.
Wenn ihr so stets in euren Löchern lauert,
Als wäret ihr lebendig eingemauert,
Und nur von eurem Fette zehrt,
Da ist es wohl nicht fragenswerth,
Warum sogar das Gehen euch beschwert.
Denn bey der übertriebnen Ruh
Nimmt unsre Trägheit täglich zu;
Wer aber Fleiß und Arbeit liebt,
Wird täglich mehr darinn geübt.

---


Zu vermiethen.

Ein in der Bindergassen gelegenes bequemes Wohnhaus mittlerer Grösse. Nähere Nachricht giebt das Intelligenzkomtoir.

---

Sachen so zu verkaufen.

1.) Ein wohlkonditionirter kleiner eiserner Ofen, in Schreibstuben oder andere Zimmer schicklich, für billigen Preiß.

2.) Zehen schöne Prospekte von Venedig in schwarzer Kunst auf grossen Blättern die 2. Schuh breit und 1½. Schuh hoch seyn mögen; zu Auszierung eines Saals, Laube u. s. w. Desgleichen 1. Band in Carton in Fölio, enthaltend: Le Fabriche & Vedute di Venezia, di leg. poste in Prospettiva & intagliate da Luca Carlevariis. Diese Sammlung enthält 80. Prospekte.

3.) Eine wohlkonditionirte Kellerfaßwinden, für


Digitized by Google

für billigen Preiß, Liebhaber so solche ansehen wollen, melden sich im Intelligenzkomtoir.

---

**Sachen so zu kaufen gesucht werden.**

1.) Ein gutes recht brauchbares Ofenschifflein, für billigen Preiß.

2.) Ein Kanonenöfflein, oder ein kleiner Ofen von starken Eisenblech, mit dergleichen Röhren, in eine Schreib- oder Ladenstuben. Wer dergleichen zu verkaufen Lust hätte, meldet sich im Intelligenzkomtoir.

---

In der Fritzschischen Buchhandlung sind folgende neue Bücher zu haben:

Tournefort, Königl. französischen Raths, auf Befehl und Kosten des Königs unternommene merkwürdige Reise nach der Levante. Mit vielen vortreflichen Kupfern. 3. Theile, gr. 8. Nürnberg. 12 fl.

Kleines Kinderbibliothek, herausgegeben von J. H. Campe. 7. Bändchen, kl. 8. Hamburg, 782. 5 fl. 15 kr.

Rührende Erzählungen und Gespräche, aus den besten Schriftstellern, zur Erweckung edler Empfindungen in den Herzen der Jugend. 8. 782. 30 kr.

Das Tagebuch des Weisen. 8. Regensp. 1 fl.

Die Flucht eines Franzosen nach England, oder Bemerkungen über den Karakter und die Gebräuche der englischen Nation. An ein Frauenzimmer geschrieben. 8. Bern. 48 kr.

Wilhelm Edelwald, oder die Geschichte eines verlohrnen Sohns. Von Heinrich Stilling. 2. Theile, 8. 2 fl.

D. Gottfried Leß, Prof. der Theologie in Göttingen, christliche Religions-Theorie fürs gemeine Leben, oder praktische Dogmatik. Zweyte gebesserte und vermehrte Auflage, 8. 1781. 1 fl. 30 kr.

Die Wahrheit der christlichen Religion. Von Gottfried Leß, Doktor und Professor der Theologie, und Universitätsprediger zu Göttingen. gr. 8. sauber gebunden, 2 fl. 30 kr.

Sammlung wohleingerichteter Briefe für alle gewöhnliche Fälle, mit einer nüzlichen Anweisung zum Briefschreiben, teutschen Sprachlehre, orthographischen Wörterbuche und teutsch-latein- und französchen Titularbuche, herausgegeben von B. Georg Schäfler. 8. 54 kr.

D. Aloysius Merz, Frage: Was ist der Pabst? beantwortet einen nahmenlosen Gegner, der den Pabst gar zu weit herabsezte. 4. Augsp. 782. 15 kr.

Drey Reden, so an Sr. päbstlichen Heiligkeit Pius VI. in Augsburg gehalten worden. 4. 782. 12 kr.

Der Kirchenzwist der Pohlen, historisch und kritisch beleuchtet von einem teutschen Polaken, zum Behuf der Toleranz, 8. Lemberg, 782. 12 kr.

Kleine Hausapothecke, oder die besten Hausmittel für Kranke in der Stadt und auf dem Lande. 8. Augsburg, 24 kr.

Mönche und der Teufel. Bezeichnet von Hofmann. 8. Wien, 782. 10 kr.

Die weibliche Beständigkeit. Ein Schauspiel in 5. Aufzügen, 8. Manheim und Frankfurth, 782. 30 kr.

Joseph Valentin Eybels, K. K. Landraths, gesammlete kleine Schriften zur Kirchengeschichte. Aus dem Latein. von W. S. Heinze übersetzt. 2. Theile, gr. 8. Linz, 781. 36 kr.

Der Indianische Weltweise, oder die Kunst glücklich in der Gesellschaft zu leben. In einer kleinen Anzahl reiner Grundsätze der Sittenlehre. 8. 782. 18 kr.

Synopsis Juris ecclesiastici publici & privati quod per Terras Hæreditarias Imperat. obtinet. Editio secunda. 8. Coloniæ Agrippinæ, 782. 12 kr.

Systema Encyclopediæ Theologicæ, 4. Friburgi Brisgoiæ, 782. 4 kr.

Institutiones Patrologiæ, quas conscripsit

F.

Digitized by Google

F. Macarius a S. Elia, Carmelit. excalceat. Prof. Hiſt. Litt. Theologiæ in Univerſitate Græcenſi. 8. maj Græcii, 782. 1 fl. 30 kr.

## Ankommende und paßirende Fremde.

Den 6. Auguſt zu Land.

Herr Föhr, Handelsmann von Altſtädten, und
Signor Jo. Boſſet von Milano, ſ. 2. logiren zur Sonnen.

Den 7. zu Land.

Signor Bonno, Handelsmann von Milano, log. zur Gans.

Den 8. zu Land.

Signor Tumagallo, Handelsmann von Milano, log. zur Gans.
Herr Beck, Kaufmann von Ulm, log. zur Sonnen.

Den 9 zu Land.

Herr Kramer, Kaufmann von St. Gallen, log. zur Gans.
Herr Baudirektor Bagnato von Altſchhauſen, log. im Hochfürſtl. Stift.
Herr Geriſcher von Schönheide, und
Herr Hännel von Annaberg, beyde Spitzenhändler, log. zur Sonnen.

Den 9. zu Waſſer.

Herr Secretarius Schröter von Lüneburg, log. zur Krone.

Den 10. zu Waſſer.

Herr Schönberger, Handelsmann von Glaris, log. zur Sonnen.
Herr Math. Sartori, Handelsmann von St. Gallen, log. zur Gans.

Den 11. zu Land.

Mons. d' Auvennes, Handelmann aus Frankreich, log. zur Krone.

Den 12. zu Land.

Herr Grotte, Mahler von Stutgardt, log. zur Krone.

Den 12. zu Waſſer.

Herr Otto, Stadtſchreiber von Chur, log. bey Herrn Licentiat Schielin.
Herr Zandt, ein Student von Baaden, log. zur Sonnen.

## Frucht-Preiß.

Den 10. Auguſt 1782. iſt der Fruchtpreiß allhier geweſen.

| | | | |
|---|---|---|---|
| 1. Malter von 8. Viertel des beſten Korns | fl. | 13. | 26. kr. |
| 1. detto des geringſten | fl. | 11. | 12. kr. |
| 1. " " Roggen des beſten | fl. | 8. | 54. kr. |
| 1. " " detto des geringſten | fl. | 7. | 50 kr. |
| 1. Viertel Haber | | 44 bis | 48 kr. |

## Brod-Tax.

| | | |
|---|---|---|
| Vor 4. kr. weiß Brodt | — Pf. | 30 Loth |
| Vor 4. kr. Haußbrodt | 1 Pf. | 10. Loth. |
| Der Haußlaib 5. ein halb Pf. leicht Gewicht, koſtet | 16 kr. | 2. pf. |
| Der Laib vom ſchwarzen Brodt | 2. Pf. | 24. Loth. |
| " " " " | 7. kr. | |

## Fleiſch-Tax.

| | |
|---|---|
| Das Pfund von 40. Loth des beſten Rindfleiſch. | 8 kr. |
| Das Pf. Kalbfleiſch. | 6 kr. |
| Das Pf. Schaaffleiſch. | 7 kr. |
| Das Pf. Schweinefleiſch mit Speck. | 8 kr. |
| " " " detto ohne Speck. | 7 kr. |
| Das Pf. Bockfleiſch | 5 kr. |

## Garn-Preiß.

| | | |
|---|---|---|
| Flächſen Garn ſchwerer Boſchen von | 2 fl. | 10 kr. |
| " " " " à | 2 fl. | 7 kr. |
| detto mittel ſchwer von 1 fl. 57 kr. à | 1 fl. | 55 kr. |
| detto leichtes Garn von 1 fl. 36 kr. à | 1 fl. | 34 kr. |
| Hanf Garn der Boſchen. 2 fl. 12 kr. à | 2 fl. | 10 kr. |
| Kauder Garn. 2 fl. 18 kr. à | 2 fl. | 15 kr. |

Lindau, gedruckt bey Ludwig Stoffel.

Digitized by Google

Reichsstadt Lindauiſches Intelligenz-Blatt.

*Nro. VIII.* den 24. Auguſt. 1782.

Alle Samſtage wird von dieſen Blättern in der Fritzſchiſchen Buchhandlung ein Stück vor 2. Kreuzer ausgegeben. Diejenigen, welche etwas bekannt machen laſſen wollen, melden ſich allezeit längſtens bis Dienſtag in jeder Woche. Auswärtige Freunde ſchicken Briefe und Gelder Franco ein, und diejenigen ſo pränumerirt haben, laſſen alle Samſtage ihre Blätter durch Bothen ablangen, oder zahlen noch jährlich 24. Kreuzer Couvert- und Siegelgeld, auſſer dem Porto, mehr.

## Ein Spaziergang.

Müde von einer Arbeit die ich gern fortgeſetzt hätte, weil ich das Glück genieſſe, mir meine Beſchäftigungen zur Freude zu machen, dränge ich, um mich zu erholen, mich durch eine Menge meiner beſchäftigten Mitmenſchen hindurch, deren die meiſten unendlich viel glücklicher ſeyn würden, wenn ſie bey ihren Arbeiten die edlern Endzwecke fühlten, nach denen ſie zielen, wenn ſie dabey etwas beſſers vor ſich ſähen, als Geld gewinnen. Ich komme in die freye Luft, erquicke mich an der ſchönen Natur, und befinde mich bey dem Landgütchen eines Bürgers, der durch Arbeit und Emſigkeit ein begüterter Mann geworden iſt. „Er ließ eben an der Verſchönerung ſeines Gutes arbeiten, und er ſtand da in meinen Augen als ein Mann, der ſein Schickſal mit dem Looſe eines Fürſten nicht ſollte vertauſchen wollen. Ich dachte, hier iſt ein Glücklicher; er hat durch redliche Arbeit die ſchon Freude war, ſich die Freude bereitet, unabhängig zu leben, und bey einem beſcheidenen Genuſſe ſeines Glücks auch anderer ihres zu vermehren. Ich rede ihn an. Ich denke durch Mittheilung deſſen, was ich bey ſeinem Glücke empfinde, ihn noch freudiger zu machen. Es iſt ein koſtbares Vergnügen, ſagte ich ihm, zu genieſſen, was man erworben, zu verſchönern, was man erſchaffen hat, und ſo in ſeinem Eigenthum zu herrſchen, wie ein guter Fürſt in ſeinem Lande. Ich werde aber gar bald gewahr, daß ich für meinen Mann hebräiſch rede. Nein ſagte er, Herr ich ſchwitze

hier gar erbärmlich, um zu sehen, daß meine Leute schaffen; wenn man nicht bey einer Arbeit ist, so wird nichts gemacht, und der Taglohn ist verlohren. Indessen kommt Jemand, an dem mein Mann ein paar Batzen gewinnen kan. Er verläßt seine Arbeiter, und ich gehe weiter, und denke: Wie glücklich würde nicht dieser Mann seyn, wenn er in dem, was er thut, mehr als nur auf das Geld sähe, so dabey gewonnen, oder verthan wird; wenn er sichs klar vorstellte, hier entsteht auf dein Geheiß Ordnung, Symmetrie, Schönheit; wenn er bey jedem Schnitte, den sein Arbeiter an einem Baum oder Weinreben thut, empfände, nun ist die Vollkommenheit eines göttlichen Geschöpfs wieder vergrössert; wenn, indem er seinen Arbeiter bezahlt, er dächte, nun hast du beygetragen, daß ein zur Arbeit und zur Freude geschaffener Mensch einen Tag lang thätig gewesen ist, daß er seine Kräfte zur Erhaltung der Gesundheit gebraucht hat, daß er von den traurigen Folgen des Müssiggangs gesichert worden ist, und daß er mit Weib und Kindern nun froh sein Abendbrod geniessen, und durch die Hofnung des Verdienstes vom morgenden Tage, mit der ich ihn entlasse, von der quälenden Sorge des Mangels durch mich gesichert, ruhig schlafen kan.

Die Fortsetzung folgt im nächsten Blatt.

---

### 8.) Einen Essig zu verfertigen, der bey allen ansteckenden Krankheiten das beste Vorbauungsmittel ist.

Bey allen ansteckenden Krankheiten, sie mögen Nahmen haben wie sie wollen, kan dieser Pestessig viele Menschen dem Tode entreissen. Es ist Menschenpflicht selbigen bekannter zu machen, und Menschenpflicht, daß jede Haushaltung sich solchen anschaft, um im Fall der Noth, auch seinem Nächsten, wie sich selbst, dienen zu können.

Man nimmt Raute, Salbey, Krausemünze, Wermuth und Lavendelkraut, von jedem eine Hand voll, giesset zwey Maaß guten Weinessig darauf, setzet alles dieses in einen irdenen wohlbedeckten Topf in heise Aschen, und läßt es vier Tage in der Wärme ziehen. Wenn dieser Essig hinlänglich digerirt hat, seihet man ihn durch ein sauberes Tuch und füllet ihn auf gläserne wohlvermachte Flaschen. In jede Flasche, von ungefähr einer halben Maaß, thut man noch Ein halb Loth Kampfer. Die obigen Kräuter sind bitter und balsamisch. Sie widerstehen der Fäulniß der Säfte, und befördern, durch ihre stärkende Eigenschaften, die nöthigen Absonderungen der Natur, worauf man bey ansteckenden Krankheiten hauptsächlich zu sehen hat. Die vorzüglichen Kräfte dieses Essigs bedürfen also keiner weitern Empfehlung, und es ist ausgemacht, daß man bey Blattern, Frieseln, Fleckfiebern, so, wie bey allen faulen und bösartigen Krankheiten, sich desselben, weil er viele Jahre gut bleibt, und sich immer noch verbessert, mit vielen unaussprechlichem Nutzen bedienen kan, ja, man darf sich bey dessen Gebrauch sicher und ohne Furcht in Nothfällen denen Kranken nähern, wenn man ihn also braucht:

Man spült sich, bey ansteckenden Krankheiten früh, und auch oft unter Tages den Mund damit aus, reibt sich mit selbigen die Schläfe und Lenden, schnupft ihn fleissig in die Nase, und trägt ihn beständig in einem Schwambüchschen bey sich. Man riecht besonders so oft daran, als man sich kranken und angesteckten Personen nähert, oder in angesteckte Häuser geht. Innerlich ist er ebenfalls nicht minder heilsam. Bey sieberhaften Anfällen, empfundener Schwäche des Magens und matten Gliedern, kann man sich dessen bedienen. Man nimmt früh nüchtern einen Löffel voll zu sich, und wiederholt, je

nach-

Digitized by Google

nachdem man erwärmende Kraft davon spürt, dieses des Tags etlichemal, so auch besonders des Abends vor Schlafengehen. — Wir wollen glauben, daß uns durch die Bekanntmachung dieses Mittels, noch manche rechtschaffene Familie segnen werde.

## Karakter der Unschuld.

Unschuld ist vom Truge fern.
Unschuld glaubt das Beste gern
Von den Brüdern.
Unschuld giebt im Streite nach
Und sucht Unrecht oder Schmach
Keinem zu erwidern.
Unschuld übt die stille Pflicht.
Prahlt mit ihren Thaten nicht,
Läßt sich lehren.
Unschuld giebt getrosten Muth,
Unschuld ist ein grosses Gut,
Führt zu wahren Ehren.

## Avertisement.

Da durch die weise Verfügung Eines L. Magistrats allhier, und durch die vielen Bemühungen einer desfalls verordneten Armenanstalts-Deputation, die Wollspinnerey in Stadt und Land, zum Besten der Armuth, und zu mehrerem Vortheil der Arbeitshausfabrique erzielt worden ist; so offerirt selbige hiemit sowohl an hiesige als auswärtige Kaufleute, die in derselben bestens fabricirten Wollenwaaren, nämlich:

1.) Feine weisse Futterflanell.
2.) Halb dicke weisse Belzflanell.
3.) Ganz dicke weisse Belzflanell.
4.) Roth, blau, grün und gestreifte Belzflanell, zu Weiberröcken.
5.) Weisse und graue dicke Loden.
6.) Grau, melirt und gestreifte Futterumschläge.

In Ballen oder Stückweise, und versichert anbey in dergleichen Bestellungen nicht nur in Ansehung der Qualität alle Satisfaction zu geben, sondern auch recht billige Preiße zu machen.

Zucht- und Arbeitshaus Pflegschaft in Lindau.

## Sachen so zu verkaufen.

1.) Eine noch brauchbare spanische Wand, für billigen Preiß.
2.) Ein Quartband mit 95. Kupferstichen und Zeichnungen, für Schreiner, Mahler, Bildhauer, Silberarbeiter ꝛc. dienlich, für recht billigen Preiß.

## Sachen so zu kaufen gesucht werden.

1.) Ein wohlkonditionirtes Ofenschiflein.
2.) Ein Kanonenofen, oder auch ein kleiner Windofen von starken Eisenblech, mit dergleichen Röhren, oder doch dazu schicklich, in eine Ladenstuben. Wer dergleichen zu verkaufen Lust hätte, meldet sich im Intelligenzkomtoir.

In der Fritzschischen Buchhandlung sind folgende neue Bücher zu haben:

Die Feyerstunden der Grazien. Ein Lesebuch für Frauenzimmer. Aus den besten teutschen prosaischen und poetischen neuern Schrifstellern gezogen. 2. Theile, gr. 8. Bern, 782. 3 fl. 36 kr.

Steinbergs, Sittenlehre für Frauenzimmer, 8. Breslau und Leipzig. 36 kr.

Atzes, Vernunftlehre für Frauenzimmer, herausgegeben von M. Steinberg, 8. Breßlau und Leipzig. 36 kr.

Atzes, Naturlehre für Frauenzimmer, herausgegeben von M. Steinberg, 8. Breslau und Leipzig. 2 fl.

Le-

Digitized by Google

Leben des sel. Johannes von Palafox, Bischofs zu Angelopolis. Aus bewährten Nachrichten, seine Heiligsprechung betreffend, gezogen. Herausgegeben von Herrn H. Wieland. 8. 781. 15 kr.

## Ankommende und paßirende Fremde.

Den 14. August zu Land.

Sr. Hochwürden, Herr Senior Degmeyer, nebst Gesellschaft, von Augsburg, log. zur Krone.

Den 14. zu Wasser.

Herr Joh. Oestler, Burger von Zürich, log. zur Sonnen.

Herr Hugo, von Lahr im Breisgau, Handelsmann, log. zur Gans.

Den 15. zu Land.

Herr Stockar, nebst 2. Frauenzimmern, log. zur Gans.

Den 16 zu Land.

Herr Lieutenant von Spvern, in K. Preußischen Diensten, log. zur Krone.

Den 16. zu Wasser.

Herr Oschatz, von Schönheide aus Churſachsen, Spitzenhändler, f. 3. log. zur Krone.

Herr Joh. Hasner, Uhrmacher von Zürich.

Den 17. zu Land.

Die Herren Maurer und Menni von Schafhausen, und

Herr Lozbeck von Lahr, 3. Kaufleute, log. zur Gans.

Den 17. zu Wasser.

Fräulein von Müller, von Costanz, Hauptmannstochter, log. zur Krone.

Den 18. zu Land.

Zwey Jungfern Essigsiedinnen, von Augsburg, log. bey der Jungfer Benspergin.

Den 19. zu Land.

Herr Schmid, Kaufmann von Augsburg, und

Herr Koch von Heidelberg, Kaufmann, log. zur Gans.

Herren Gebrüdere Zamponi, Handelsleute von Augsburg, log. zur Krone.

Herr Mazberger, Kaufmann von Augsburg, log. zur Gans.

Herr Mayning von Frankfurt, Kaufmann, log. zur Krone.

## Frucht-Preiß.

Den 17. August 1782. ist der Fruchtpreiß allhier gewesen.

| | | |
|---|---|---|
| 1. Malter von 8. Viertel des besten Korns | fl. 14. | 40 kr. |
| 1. detto des geringsten | fl. 12. | 44. kr. |
| 1. = = Roggen des besten | fl. 8. | 54. kr. |
| 1. = = detto des geringsten | fl. 8. | 16 kr. |
| 1. Viertel Haber | 42 bis | 51 kr. |

## Brod-Tax.

| | |
|---|---|
| Vor 4. kr. weiß Brodt | — Pf. 28 Loth |
| Vor 4. kr. Haußbrodt | 1 Pf. 6. Loth. |
| Der Haußlaib 5. ein halb Pf. leicht Gewicht, kostet | 18 kr. . pf. |
| Der Laib vom schwarzen Brodt | 2. Pf. 20. Loth. |
| = = = = | 7. kr. |

## Fleisch-Tax.

| | |
|---|---|
| Das Pfund von 40. Loth des besten Rindfleisch. | 8 kr. |
| Das Pf. Kalbfleisch. = = = | 6 kr. |
| Das Pf. Schaafsleisch. = = = | 7 kr. |
| Das Pf. Schweinefleisch mit Speck. = | 8 kr. |
| = = = detto ohne Speck. = = | 7 kr. |
| Das Pf. Bockfleisch = = = = | 5 kr. |

## Garn-Preiß.

| | |
|---|---|
| Flächsen Garn schwerer Boschen von | 2 fl. 10 kr. |
| = = = = à | 2 fl. 6 kr. |
| detto mittel schwer von 1 fl. 55 kr. à | 1 fl. 52 kr. |
| detto leichtes Garn von 1 fl. 34 kr. à | 1 fl. 32 kr. |
| Hanf Garn der Boschen. = 2 fl. 10 kr. à | 2 fl. 9 kr. |
| Kauder Garn. = = 2 fl. 16 kr. à | 2 fl. 14 kr. |

Lindau, gedruckt bey Ludwig Stoffel.

Digitized by Google

# Reichsstadt Lindauiſches Intelligenz-Blatt.

*Nro. IX.* den 31. Auguſt. 1782.

Alle Samſtage wird von dieſen Blättern in der Fritzſchiſchen Buchhandlung ein Stück vor 2. Kreuzer ausgegeben. Diejenigen, welche etwas bekannt machen laſſen wollen, melden ſich allezeit längſtens bis Dienſtag in jeder Woche. Auswärttige Freunde ſchicken Briefe und Gelder Franco ein, und diejenigen ſo pränumerirt haben, laſſen alle Samſtage ihre Blätter durch Botben ablangen, oder zahlen noch jährlich 24. Kreuzer Couvert- und Siegelgeld, auſſer dem Porto, mehr.


Fortſezung.

## Des Spazierganges.

Ich gehe einige Schritte weiter. Ich finde einen Seiler, der auf ſeiner Bahn munter hin und her läuft und Schnüre macht. Das iſt luſtig, ſage ich zu dieſem; ſo hin und her gehen, reine Luft einhauchen, eine ſchöne Ausſicht immer vor ſich haben, und einen heitern Himmel über ſich, der uns Freude zulächelt, — und Arbeit verrichten, die Leib und Seele geſund erhält, und andern Menſchen nüzt. — Ja, Herr das geht ſo hin, wenn man zur Arbeit verdammt iſt: daß man doch endlich ein paar Kreuzer gewinne. Auch dieſer verſteht dich nicht, denke ich, und gehefort. —

Fünf Schritte von der Seilerbahn komme ich zu einem prächtigen Landſitze. Der Herr davon ſchleicht nachdenkend zwiſchen einer Allee blühender Bäume und einem ſpiegelhellem Bache, der die ganze Gegend belebt. Dieſer ſollte doch kein Unzufriedner ſeyn, denke ich, aber ſein ſchwärmeriſcher Gang ſcheint mir beynahe einen ſolchen anzukündigen. Ich rede ihn an, ich preiſe ſeine Gärten, ſein Haus, ſein Weib, ſein Glück, beglückwünſche ihn über die frohen Stunden, die er mit Gutesthun zubringen kan. Er zuckt die Achſeln, ſchaut mich mit dem Mitleiden an, das ein gutherziger Reicher gegen einen Menſchen hat, der — nicht reich iſt, — und ſagt: Guter Mann, jeder Tag hat ſeine eigne Plage! So, ſo, antworte ich, mache eine Reverenz, gehe weiter und denke: wieder ein Unglücklicher, weil er in allem nichts ſieht, als das



Digitized by Google

Geld. Jeder Tag seine eigne Plage? — für ihn? — für den jeder Augenblick seine eigne Freude haben müßte, wenn er gelernt hätte, aus der unversiegbaren Quelle, Freude schöpfen, an welche die Vorsehung ihn gesezt hat; gelernt hätte, empfinden, wie jeder Schritt des Reichen kan machen Rosen hervorspriessen, wie er es oft thut, ohne daß er es weiß, und wie er es noch mehr thun würde, wenn er bey jedem Aufwande den er macht, deutlich fühlte, wie groß die Freude ist, das Maaß des Elendes unter seinen Mitmenschen zu vermindern; die Menge des Guten und Schönen in der Welt zu vermehren; kurz, wenn er fähig wäre, zu geniessen, wie ein weiser Mann geneußt; wenn er nicht gewöhnt wäre, gleich einen andern gemeinen Menschen alles in der traurigen Hülle des Geldes versteckt zu sehen.

Die Fortsetzung folgt im nächsten Blatt.

---

## 9.) Wider den Brand an den Bäumen.

Der Brand an den Bäumen entstehet am häufigsten, nach einem anhaltenden trocknen Ostwinde, der einige Tage hinter einander, ohne dazwischen kommenden gelinden Regen, oder Morgenthau fortwehet, und also die Ausdünstung der Bäume verhindert. Das beste Mittel dagegen ist, die Bäume von Zeit zu Zeit mit gemeinem kalten Wasser zu besprengen und abzuwaschen. Je eher dieses geschieht, desto besser ist es. Zu dieser Abwaschung der Stämme ist uns eine Handspritze am bequemsten gewesen, wodurch in einer gewissen Entfernung das Wasser den Stamm von oben bis unten feuchtet und abwäscht. Wir versichern, daß durch diese Behandlung die Bäume völlig gesund bleiben.

---

## Unser Zeitalter.

Das erste Recht, daß uns der Schöpfer der Natur
In diese eingeprägt, vermißten unsre Väter,
Und, Joseph kam, blikt' auf, endekt' die wahre Spur,
Drang ins Verborgene, und ward der Menschheit Retter.

---

## Avertisement.

Da durch die weise Verfügung Eines L. Magistrats allhier, und durch die vielen Bemühungen einer desfalls verordneten Armenanstalts-Deputation, die Wollspinnerey in Stadt und Land, zum Besten der Armuth, und zu mehrerem Vortheil der Arbeitshausfabrique erzielt worden ist; so offerirt selbige hiemit sowohl an hiesige als auswärtige Kaufleute, die in derselben bestens fabricirten Wollenwaaren, nämlich:

1.) Feine weisse Futterflanell.
2.) Halb dicke weisse Belzflanell.
3.) Ganz dicke weisse Belzflanell.
4.) Roth, blau, grün und gestreifte Belzflanell, zu Weiberröcken.
5.) Weisse und graue dicke Loden.
6.) Grau, melirt und gestreifte Futterumschläge.

In Ballen oder Stückweise, und versichert anbey in dergleichen Bestellungen nicht nur in Ansehung der Qualität alle Satisfaction zu geben, sondern auch recht billige Preiße zu machen.

Zucht- und Arbeitshaus Pflegschaft in Lindau.

---

## Sachen so zu verkaufen.

1.) Eine neue Flaute traversiere vom besten Meister, mit silberner Klappe und 3. Mittelstücken, in darzu gehörigem Futteral. Der Liebhaber kan sich bey hiesigem Chorregent, Herrn Joh. Leonhard Reck desfalls erkundigen.

2.) Ei-

Digitized by Google

2.) Eine wohlkonditionirte Kellerfaßwinden, für billigen Preiß.

3.) Eine noch brauchbare spanische Wand, für billigen Preiß.

4.) Ein Quartband mit 95. Kupferstichen und Zeichnungen, für Schreiner, Mahler, Bildhauer, Silberarbeiter ꝛc. dienlich, für recht billigen Preiß.

---

## Verlohrne Sachen.

Dienstags den 27ten dieses Monats, ist auf dem Wege von Lindau nach Bregenz, ein Tabakskopf von Meerschaum verlohren gegangen. Der redliche Finder meldet sich im hiesigen Intelligenzkomtoir, und wird sich eines guten Douçeurs und des verbindlichsten Dankes zu erfreuen haben.

---

## In der Frizschischen Buchhandlung sind folgende neue Bücher zu haben:

Etwas wider die Mode. Gedichte und Schauspiele ohne Caressen und Heurathen, für die studirende Jugend. Von F. X. Jann. 8. Augsburg, 782. 45 kr.

Odilo Schregers, vorsichtiger und nach heutigem Geschmacke wohlerfahrner Speisemeister. Nebst Anweisung zum Kochen, Trenchiren und einigen sonderheitlichen Komplimenten und Tischregeln. 8. Augsburg, 1 fl.

Was ist der Kardinal? Von Eberle. 8. Wien, 782. 4 kr.

Was ist ein Pfarrer? Von Eibel, 8. Wien, 782. 16 kr.

Gespräch zwischen Joseph den Zweyten und Pius den Sechsten. Die Abschaffung der Klöster und sonstigen Abänderungen in der katholischen Kirche betreffend, 8. Wien, 782. 10 kr.

Untersuchung und Erklärung einiger apostolischer Briefe. 4. Breßlau und Leipz. 782. 45 kr.

Rede, von der Unsterblichkeit des Christen. Gehalten von Herrn Johann Joseph Segner, Inspektor und Professor des Magdaleneischen Real-Gymnasiums zu Breßlau. 4. 782. 10 kr.

Göttliches Gesezbuch, oder biblisch-moralische Concordanz, worinnen nach dem Alphabeth der Wille des Höchsten, und was ein Mensch nach solchem zu thun und zu lassen hat, auch was vor Nutzen, Segen und Belohnung von der Erfüllung daher entspringt ꝛc. kurz und deutlich zu finden ist. 8. 1 fl.

Mein Stammbuch, für tugendliebende Freunde und Freundinnen, aus den Quellen edler Seelen geschöpft, 8. Lindau, 783. 30 kr.

NB. Wir haben schon verschiedene Taschenbücher von Sinngedichten und andern Stellen die für Stammbücher gewidmet sind, aber keines unter allen ist von schmuzigen und den guten Sitten zuwiderlaufenden Stellen leer! — In diesem Formular ist dafür gesorgt, daß Religion und Sitten nichts verlieren, und man wird hierinnen die vortreflichste Auswahl sowohl von poetischen als prosaischen Stellen finden, deren Verfasser unserm Jahrhunderte oben anstehen. Die Namen eines Klopstock, Gleim, Claudius, Voß, Overbeck, Blum, Ramler, Göthe, Lavater, Wieland, Rudolphi, Kleist, Hagedorn, Haller, Gellert, Weiße, Jacobi, Iselin, Schubart, Hölty, u. s. w. mögen dafür Empfehlung genug seyn! — Es dienet dieses Büchlein nicht allein solchen Freunden, die sich in Stammbücher schreiben wollen, sondern es ist, zuversichtlich, das mit allem Fleiß gewählte beste Taschenbuch, so man jungen Leuten beyderley Geschlechts, zum Vergnügen und zur Bildung eines edlen Herzens, in die Hände geben kan. An der äußerlichen Zierde hat der Verleger keine Kosten gespart, damit es seinem Innhalte gänzlich entspricht.

---

## Ankommende und paßirende Fremde.

Den 20. August zu Land.

Herr Merz, nebst Frau Liebste und einen Herrn Geistlichen, von Ravensburg, logiren zur Krone, repas.

Sig. Rebein und Kompagnie, von Milano, s. 6. log. zur Krone.

Herr

Herr Feuerle und Kompag. von Stift Kempten, ſ. 3. log. zur Sonnen.

Den 20. zu Waſſer.

Herr Salomon Zink, Handelsmann von St. Gallen, log. zur Gans.

Den 21. zu Land.

Herr Joſeph Brüderle von Baſel, log. zur Krone.

Den 21. zu Land.

Herr von Dungan, Königl. Schwediſcher Legationsrath, nebſt Frau Gemahlin, von Regensburg, log. bey T. P. Herrn Poſtmeiſter v. Söhnlein.

Den 22. zu Waſſer.

Sig. Aſtolvi und Sig. Barſange, von Milano, log. zur Krone.

Den 23. zu Land.

Herr Beck, Handelsmann von Nördlingen, log. zur Gans.

Herr Chriſt, Handelsmann von Chur, log. zur Krone.

Herr Grübler, Handelsmann von Liegnitz, log. zur Gans.

Den 23. zu Waſſer.

Herr Profeſſor Abel, von Studtgart, log. zur Gans.

Den 24. zu Land.

Herr Zollikofer, Handelsmann von St. Gallen, log. zur Gans.

Herr Thomas Friederich Kutter nebſt Frau Liebſte, von Ravensburg, log. zur Gans.

Den 25. zu Land.

Herr Heß, nebſt 1. Frauenzimmer, log. zur Gans.

Herr Bidermann, nebſt 1. Frauenzimmer und 1. Bedienten, von Winterthur, log. zur Gans.

Sig. Brentano und Kompagnie, Kaufleute von Milano, und

Frau Thalerin, Zollerin von Gebratzhofen,
Herr Zwicklin, Handelsmann von Feldkirch,
logiren zur Krone.

Den 26. zu Land.

Herr Franz Morandoni, Franzöſiſcher Sprachmeiſter, von Altkirch im Elſaß, logirt zur Sonne.

Den 26. zu Waſſer.

Herr Wengner, Mahler von Coſtanz, log. zur Krone.

## Frucht-Preiß.

Den 24. Auguſt 1782. iſt der Fruchtpreiß allhier geweſen.

| | | |
|---|---|---|
| 1. Malter von 8. Viertel des beſten Korns | fl. 14. | 54. kr. |
| 1. detto des geringſten | fl. 12. | 54. kr. |
| 1. = = Roggen des beſten | fl. 8. | 54. kr. |
| 1. = = detto des geringſten | fl. 8. | 48 kr. |
| 1. Viertel Haber | 45 bis | 52 kr. |

## Brod-Tax.

| | |
|---|---|
| Vor 4. kr. weiß Brodt | —. Pf. 28 Loth |
| Vor 4. kr. Haußbrodt | 1 Pf. 6. Loth. |
| Der Haußlaib 5. ein halb Pf. leicht Gewicht, koſtet | 18 kr. . pf. |
| Der Laib vom ſchwarzen Brodt | 2. Pf. 20. Loth. |
| = = = = | 7. kr. |

## Fleiſch-Tax.

| | |
|---|---|
| Das Pfund von 40. Loth des beſten Rindfleiſch. | 8 kr. |
| Das Pf. Kalbfleiſch. = = = | 7 kr. |
| Das Pf. Schaafſleiſch. = = = | 6 kr. |
| Das Pf. Schweinefleiſch mit Speck. = | 8 kr. |
| = = = detto ohne Speck. = = | 7 kr. |
| Das Pf. Bockfleiſch = = = = | 5 kr. |

## Garn-Preiß.

| | | |
|---|---|---|
| Flächſen Garn ſchwerer Boſchen | von 2 fl. | 12 kr. |
| = = = = | à 2 fl. | 9 kr. |
| detto mittel ſchwer von 1 fl. 56 kr. | à 1 fl. | 54 kr. |
| detto leichtes Garn von 1 fl. 36 kr. | à 1 fl. | 34 kr. |
| Hanf Garn der Boſchen. = 2 fl. 12 kr. | à 2 fl. | 10 kr. |
| Kauder Garn. = = 2 fl. 24 kr. | à 2 fl. | 20 kr. |

Lindau, gedruckt bey Ludwig Stoffel.

Reichsstadt Lindauisches Intelligenz-Blatt.

*Nro. X.* den 7. September 1782.

Alle Samstage wird von diesen Blättern in der Fritzschischen Buchhandlung ein Stück vor 2. Kreuzer ausgegeben. Diejenigen, welche etwas bekannt machen lassen wollen, melden sich allezeit längstens bis Dienstag in jeder Woche. Auswärtige Freunde schicken Briefe und Gelder Franco ein, und diejenigen so pränumerirt haben, lassen alle Samstage ihre Blätter durch Botten abhangen, oder zahlen noch jährlich 24. Kreuzer Couvert- und Siegelgeld, ausser dem Porto, mehr.

Fortsezung.

## Des Spaziergangs.

Eine heisere Stimme, die mir Allmosen forderte, stöhrte mich in meinen Gedanken. Ich sahe einen Menschen vor mir, der blaß, mager, zerfetzt daher kroch; ich erschrack, da ich ihn gewahr wurde, daß dieser Unglückliche einer meiner alten Schulgenossen war: ich gebe ihm, was er von mir verlangt, spreche ein Wort des Trostes zu ihm, und ehe ich im Stande bin, diesem traurigen Auftritte nachzudenken, befinde ich mich vor den Fenstern einer Schenke, höre ein wildes Geschrey, und sehe eine Menge schlechter Leute, die das bisgen Geld verschwelgen, das ihnen die Woche durch übrig geblieben ist; und das ihnen die Lasten der Krankheit, des Unvermögens, des hohen Alters, erleichtern sollte. Gott! wieder Menschen, die unglücklich sind, oder unglücklich seyn werden, weil man ihnen in der Jugend keine richtigen Begriffe von dem Werthe des erworbenen Geldes oder Vermögens, und von dem richtigen Gebrauche, beygebracht hat, den man davon machen soll. Diese Leute macht der Genuß noch unglücklicher, als jene, der Nichtgenuß.

Ich brachte meinen übrigen Spaziergang mit Nachdenken über das unglückliche Schicksal der Menschen zu, welche bald zu viel, bald zu wenig aus dem Gelde machen. Und woher mag dieses wohl anders kommen, dachte ich, als aus dem Mangel eines vernünftigen Unterrichts über die wesentliche Natur

dieſes zweydeutigen Dings, welches mehr etwas iſt, durch das, was es bedeutet, als durch das, was es iſt.

Die Fortſetzung folgt im nächſten Blatt.

## Ein feſte Kütte, zerbrochnes Porcelain ganz zu machen.

Dazu gehört rein geſtoſſenes venetianiſches Glas, geriebenes reines Ziegelmehl, gutes Pech, geſtoſſener Schwefel, und etwas Maſtix. Alles dieſes wird wohl unter einander gemiſcht, über den Kohlfeuer zerlaſſen, wohl umgerührt, und alsdann in eine Schüſſel mit klaren kalten Waſſer gegoſſen, daß es ſich zuſammen walken läßt. Wenn ſodann dieſe Maſſe gebraucht werden ſoll, muß man ſie bey dem Feuer wiederum zergehen laſſen; Die zerbrochenen Stücke desjenigen Gefäßes, welches man ergänzen will, müſſen ebenfalls heiß gemacht werden, dann beſtreicht man ſie mit dieſer Kütte, ſetzt ſie auf einander, richtet ſie gehörig ein, und drückt ſie feſte an. Wenn nun die Kütte mit dem Porcelain wieder kalt wird, ſo iſt ſie feſter als Stein, und das Gefäß bricht eher anderwärts entzwey, als an dem ausgebeſſerten Orte.

## Wiegenlied für eine zärtliche Mutter.

Schlummre, Liebchen! biſt noch klein,
Weiſt vom ſchönen Sonnenſchein,
Weiſt vom Strahl des Mondenlichts,
Und vom Wald und Bäumen nichts.
Liebchen, ſchlummre, werde groß.
Sollſt es ſehn auf meinem Schooß.

Sollſt den Glanz des Himmels ſehn,
Und aus ihm die Sonne gehn
Ueber Wieſen friſch und grün,
Wo die blauen Veilchen blühn.
Veilchen werden dann gepflückt;
Du ans Mutterherz gedrückt.

Mir am Herzen liebes Kind,
Spielſt du froh im Morgenwind!
Ueber dir iſt Jubelklang,
Um dich her iſt Lobgeſang;
Leiſe rauſchen Bäum' und Fluß,
Und du fühlſt den Mutterkuß.

Liebchen, ſchlummre, wachs heran!
Siehſt in meinen Armen dann
Auch der Abendſonne Gluth,
Siehſt, wenn Feld und Aue ruht,
Gold und Purpur überall,
Beym Geſang der Nachtigall.

Unterm Nachtigallenlied
Kömmt der helle Mond, und ſieht
Mild herab auf dich und mich,
Alle Blumen neigen ſich,
Und die Händchen falt' ich dir:
Kleiner Engel: Gott iſt hier!

Gott iſt hoch im Sternenglanz
Und im niedern Veilchenkranz;
Iſt, wo jener Vogel ſchlägt,
Und wo dieſer Arm dich trägt.
Sag' in jedem Winkel dir,
Beſtes Liebchen! — Gott iſt hier! —


## Avertiſsement.

Da durch die weiſe Verfügung Eines L. Magiſtrats allhier, und durch die vielen Bemühungen einer desfalls verordneten Armenanſtalts-Deputation, die Wollſpinnerey in Stadt und Land, zum Beſten der Armuth, und zu mehrerem Vortheil der Arbeitshausfabrique erzielt worden iſt; ſo offerirt ſelbige hiemit ſowohl an hieſige als auswärtige Kaufleute, die in derſelben beſtens fabricirten Wollenwaaren, nämlich:

1.) Feine weiſſe Futterflanell.
2.) Halb dicke weiſſe Belzflanell.
3.) Ganz dicke weiſſe Belzflanell.

(4. Roth,

4.) Roth, blau, grün und gestreifte Belzflanell, zu Weiberröcken.
5.) Weisse und graue dicke Loden.
6.) Grau, melirt und gestreifte Futterumschläge.

In Ballen oder Stückweise, und versichert anbey in dergleichen Bestellungen nicht nur in Ansehung der Qualität alle Satisfaction zu geben, sondern auch recht billige Preiße zu machen.

Zucht- und Arbeitshaus Pflegschaft in Lindau.

---

## Avertissement.

Allhier in Lindau ist für billige Preiße zu haben, allerley Gattung Hafnerszeller-Geschirr, sowohl zum Kochen als zum Schmelzen. Das Kochgeschirr besteht in Häfen und Kacheln, groß und klein, und die leztere Gattung in dreyeckigten Tigeln von 1. bis 100. Maaß. Liebhaber belieben sich bey Herrn Zacharias Frey allhier zu melden, und weitere Auskunft zu nehmen. Briefe und Geld franko.

---

## Sachen so zu verkaufen.

Eine neue Flaute traversiere vom besten Meister, mit silberner Klappe und 3. Mittelstücken, in darzu gehörigem Futteral. Der Liebhaber kan sich bey hiesigem Chorregent, Herrn Joh. Leonhard Reck desfalls erkundigen.

---

## Dienstsuchende Person.

Eine ledige Weibsperson 19. Jahr alt, katholischer Religion, suchet hier, oder in hiesigen Gegenden, entweder als Haus- oder Kinds-Magd, Dienste. Nähere Nachricht giebt das Intelligenzkomtoir.

---

In der Fritzschischen Buchhandlung sind folgende neue Bücher zu haben:

Zufällige Gedanken über Zucht- und Arbeitshäuser, über nüzliche Feueranstalten, und über die Gesindeordnung. Von einem Patrioten. 8. Augsburg, 782. 24. kr.

Marsilio Landriani physikalische Untersuchungen über die Gesundheit der Luft. 8. Basel. 30. kr.

Balerserd, Abhandlung über die Frage: Welches sind die vornehmsten Ursachen des Todes einer so großen Menge von Kindern, und welches sind die wirksamsten und einfachesten Mittel ihr Leben zu erretten? Eine gekrönte Preißschrift. 8. Bern, 24. kr.

Zur Exegetik und Kritik des alten Testaments. Von Albert Jakob Arnold, Professor der Theologie und morgenländischen Litteratur in Hanau. Erster Beytrag. Ueber einzelne Stellen der Sprüche Salomons. 8. Frankfurt, 782. 40. kr.

Zweyhundert neue Räthsel, für junge Gesellschaften beyderley Geschlechts, zur Aufklärung und Schärfung des Verstandes. Zweyte verbesserte Auflage, 8. 24. kr.

Die Bäder zu Baden in der Schweitz, eine Beschreibung derselben, nebst neuen und lustigen Anmerkungen, für Schweitzer und Ausländer lustig zu lesen. Mit artigem Tittelkupfer, 8. 12. kr.

Johann Jakob Rousseau, Bürger von Genf. Eine karakteristische Anekdote des achtzehenden Jahrhunderts, von J. J. Jacobi, 8. 12 kr.

Neue Todtengespräche, nach Lucianischem satyrischem Geschmack. Lustig zu lesen, und nicht wie andere derley Fratzen zu betrachten, 8. 12. kr.

Rosts, Schäferspiele. 1. Doris, oder die zärtliche Schäferin, 2.) der versteckte Hammel oder der schwarze Schöps. 8. 24 kr.

Jour-

Journal zur Kunſtgeſchichte und zur allgemeinen Litteratur. Herausgegeben von Herrn Chriſtoph Gottlieb von Murr. Mit Kupfertafeln. 9. Theile. 8. 780. fl. 10.

---

## Ankommende und paßirende Fremde.

Den 27. Auguſt zu Waſſer.

Herr Schirmer, Handelsmann, und
Herr Merk, Handelsmann, beyde von St. Gallen, log. zur Sonne.

Den 28. zu Land.

T. P. Herr Baron von Harrant, K. Königl. Oberamtsrath ſ. 4. von Bregenz, logiren zur Krone.

Den 28. zu Waſſer.

Herr Inſprucker, Handelsmann von Ulm, log. zur Gans.
Sig. Jos. Otesco, Handelsmann von Milano, nebſt 1. Knaben, log. zur Krone.

Den 29. zu Waſſer.

Herr Feyerle und Compagnie, ſ. 2. nebſt 1. Herrn Geiſtlichen und 1. Bedienten, von Stift Kempten, log. zur Sonnen.

Den 30. zu Waſſer.

Herr Mayer und Compagnie, Fruchthändler von Winterthur, ſ. 3. log. zum Schaaf.

Den 1. September, zu Land.

Herr Johannes Graff, Student von St. Gallen, log. zur Krone.
Signor Criſino, Handelsmann von Milano, log. zur Krone.
Herren Gebrüdere Denzi, Kaufleute von Milano, log. zur Krone.
Herren Gebrüdere Landerer von Steinach,
Herr Karl Meyer von Wyel in der Schweiz,
und Herr Wetzler von Rorſchach, 4. Studenten, logiren zur Krone.

Den 2. zu Land.

Herr Chriſtian Krähnhahn, Handelsmann von Königsſee, ſ. 2. log. zur Gans.
Herr Joh. Georg Kampmann, Handelsmann von München, ſ. 2. log. zur Sonnen.

Den 2. zu Waſſer.

Herr Leonhard Noll, von Ottobayern, Handelsmann, log. zur Sonnen.
Herr Johann Baptiſt Batzi, Handelsmann von Heriſau, ſ. 2. log. zur Sonnen.

---

## Frucht-Preiß.

Den 32. Auguſt 1782. iſt der Fruchtpreiß allhier geweſen.

| | |
|---|---|
| 1. Malter von 8. Viertel des beſten Korns | fl. 14. 48. kr. |
| 1. detto des geringſten | fl. 11. 46. kr. |
| 1. = = Roggen des beſten | fl. 9. 14. kr. |
| 1. = = detto des geringſten | fl. 8. 44 kr. |
| 1. Viertel Haber | 45 bis 54 kr. |

## Brod-Tax.

| | |
|---|---|
| Vor 4. kr. weiß Brodt | — Pf. 28 Loth |
| Vor 4. kr. Haußbrodt | 1 Pf. 6. Loth. |
| Der Haußlaib 5. ein halb Pf. leicht Gewicht, koſtet | 17 kr. 2. pf. |
| Der Laib vom ſchwarzen Brodt | 2. Pf. 20. Loth. |
| | 7. kr. |

## Fleiſch-Tax.

| | |
|---|---|
| Das Pfund von 40. Loth des beſten Rindfleiſch. | 8 kr. |
| Das Pf. Kalbfleiſch. | 7 kr. |
| Das Pf. Schaaffleiſch. | 6 kr. |
| Das Pf. Schweinefleiſch mit Speck. | 8 kr. |
| = = = detto ohne Speck. | 7 kr. |
| Das Pf. Bockfleiſch | 5 kr. |

## Garn-Preiß.

| | | |
|---|---|---|
| Flächſen Garn ſchwerer Boſchen von | | 2 fl. 10 kr. |
| detto mittel ſchwer von | 1 fl. 56 kr. | à 2 fl. 8 kr. |
| detto leichtes Garn von | 1 fl. 34 kr. | à 1 fl. 54 kr. |
| Hanf Garn der Boſchen. | 2 fl. 13 kr. | à 1 fl. 32 kr. |
| Kauder Garn. | 2 fl. 24 kr. | à 2 fl. 11 kr. |
| | | à 2 fl. 22 kr. |

Lindau, gedruckt bey Ludwig Stoffel.

Digitized by Google

Reichsstadt Lindauisches Intelligenz-Blatt.

*Nro. XI.* den 14. September 1782.

Alle Samstage wird von diesen Blättern in der Fritzschischen Buchhandlung ein Stück vor 2. Kreuzer ausgegeben. Diejenigen, welche etwas bekannt machen lassen wollen, melden sich allezeit längstens bis Dienstag in jeder Woche. Auswärttige Freunde schicken Briefe und Gelder Franco ein, und diejenigen so pränumerirt haben, lassen alle Samstage ihre Blätter durch Bothen ablangen, oder zahlen noch jährlich 24. Kreuzer Couvert- und Siegelgeld, ausser dem Porto, mehr.

## Fortsezung
## Des Spaziergangs.

Wenn wir also Menschen zu einem weisen und glücklichen Genuß des Lebens vorbereiten wollen, so müssen wir sie lehren, bey jeder Arbeit nicht so sehr auf das Geld zu sehen, so sie dadurch erwerben werden, als auf die Freude, die damit verknüpft ist, indem man sie verrichtet, und auf diejenige, so durch sie erzeugt werden soll, wenn sie vollendet seyn wird; Und auch bey dieser Freude nicht so sehr auf das physische, auf das, was unsere Begierden sättigt, und unsere Leidenschaften schmeichelt, als auf das, was darinn sittlich ist, was die höhern Bedürfnisse der Seele befriedigt; was unsere Mitmenschen glücklich macht; was Vollkommenheit in und um uns her erzeugt.

Der Mensch, der bey der Arbeit nur an den Lohn denkt, den er am Feyerabend bekommen wird, ist ein elender Sklave, der nur dem Abend entgegen sieht, und dem die Freude des Tages lästig ist. Der Baumeister, der, indem er einen Tempel baut, nur an seine Besoldung denkt, ist ein elender Miethling, ein Idiot, der die kostbarsten Freuden seines Standes nicht kennt. Wie glücklich würde er nicht seyn, wenn bey jedem Steine, der seinem Gebäude angefügt wird, er den höhern Grad der Vollkommenheit schmeckte, der sich allmählich entwickelt; wenn er ein Wohlgefallen hätte an der Geschicklichkeit, die jeder seiner Arbeiter dabey anwendet, und an dem Wohl-

stande, der daher entstehen muß, weil da so viele Menschen Beschäftigung und Nahrung finden; wenn er oft mit einer menschenfreundlichen Wollust an das Vergnügen dächte, das viele Jahrhunderte hindurch Menschen aus der Betrachtung seines Werks schöpfen werden; und mit einer religiosen Entzückung, an den Unterricht, den Trost, die Erbauung, die Aufmunterung zur Tugend, so unzählige da finden werden; an die Glückseeligkeit, welche von daher auf die Nachwelt fliessen wird.

Der Beschluß folgt im nächsten Blatt.

---

## Ein Mittel, die Citronen lange frisch zu erhalten.

Wenn die Citronen noch grün sind, aber doch bereits ihren gehörigen Saft haben, lassen sie sich am besten lange aufhalten. Man legt sie also an einem frischen Ort, in trocknen Sand. Sie kommen darinnen völlig zur Reife, und halten sich wie an den Bäumen, werden gelb, und sind so saftig, als wenn sie erst vom Baume gebrochen wären. Auf diese bequeme Art hat man sie vom Februar bis zum October unbeschädigt.

---

## Gans und Ente.

*NB.* Der weisen Frau Base vorzusingen.

Die Gans sprach einst zur Ente: Hum!
Wie tragt ihr doch den Hals so dum!
Frau Bäschen schaut, bey's Juden Bart!
Ist gar kein Schick in eurer Art!
Seht nur, wie fein, wie schlank und schön
Ich meinen Hals versteh' zu drehn!
Lernt doch ein wenig von Manier!
Ihr könnt's ja haben; nehmt's von mir! —

Ach, was ihr da nicht alles sprecht!
Sprach nun Frau Ente schlecht und recht;
Ihr dünkt euch, Wunder! klug zu seyn.
Doch hört, da fiel mir etwas ein,
Das wünscht' ich gleich von euch gethan:
Geht doch, mit Gunst! zu jenem Schwan,
Der, wie ihr das vermuthlich wißt,
Mit seinem Hals kein Tölpel ist;
Geht hin und zeigt ihm euch, und fragt,
Was er zu euren Künsten sagt.
Dreht euren Hals nach Landsmanier
Zur Rechten und zur Linken schier,
Mit Hokuspokus aller Art,
Mit fein und schlank, und schön und zart;
Und kommt ihr da mit Lob davon,
So nehm' ich bey euch Lekzion.
Versteht ihr mich? — Ha Schnatterschnat!
Sprach die Frau Gans; — Das Thier ist fat!

---

## Avertisement.

Nachdeme von einem ungenannten Wohlthäter, zu Bezeugung seines Vergnügens über den guten Fortgang der Wollspinnerey, so durch die neue Armenanstalts-Commißion allhier errichtet worden, und zu einiger Unterstützung derselben, ein Beytrag von vier Bayerischen Thalern gemacht, und dabey den Wunsch geäussert, daß sich mehrere dergleichen Beförderer einer solchen ruhmvollen und gemeinnützigen Anstalt hervor thun möchten; als wird solches nicht nur zu Erreichung eines so heilsamen Endzwecks hiemit öffentlich bekannt gemacht; sondern auch dem wohlthuenden Menschenfreunde der geziemendste Dank vor jenes Geschenk erstattet, und ihme Gottes reiche Seegens-Vergeltung dafür angewünschet.

Lindau den 4. 7bris, 1782.

T. Neue Armenanstalts-Commißion.

---

Da durch die weise Verfügung Eines L. Magistrats allhier, und durch die vielen Bemühungen einer desfalls verordneten Armen-

an-

Digitized by Google

anstalts-Deputation, die Wollspinnerey in Stadt und Land, zum Besten der Armuth, und zu mehrerem Vortheil der Arbeitshaus-fabrique erzielt worden ist; so offerirt selbige hiemit sowohl an hiesige als auswärtige Kaufleute, die in derselben bestens fabricirten Wollenwaaren, nämlich:

1.) Feine weisse Futterflanell.
2.) Halb dicke weisse Belzflanell.
3.) Ganz dicke weisse Belzflanell.
4.) Roth, blau, grün und gestreifte Belzflanell, zu Weiberröcken.
5.) Weisse und graue dicke Loden.
6.) Grau, melirt und gestreifte Futterumschläge.

In Ballen oder Stückweise, und versichert anbey in dergleichen Bestellungen nicht nur in Ansehung der Qualität alle Satisfaktion zu geben, sondern auch recht billige Preiße zu machen.

Zucht- und Arbeitshaus Pflegschaft in Lindau.

---

In der Fritzschischen Buchhandlung sind folgende neue Bücher zu haben:

Modest Hahns, Priester aus dem Orden der mindern Brüder Konventualen, Geist der wahren Andacht, in Betrachtungen, Anmuthungen und Gebetern. gr. 8. Kostanz, 782. 54. kr.

Ebendesselben, Predigten auf die Festtäge der seligsten Jungfrau Maria. 2. Bände, gr. 8. ibid. 2. fl.

Ebendesselben, Predigten bey verschiedenen Gelegenheiten gehalten, gr. 8. ibid. 782. 1. fl. 30. kr.

Ebendesselben, Festtags-Predigten. 8. ibid. 782. 1. fl. 24. kr.

Ebendesselben, Fasten-Predigten, 8. ibid. 782. 36. kr.

*NB.* Dieser würdige Priester hat sich besonders durch seine Marienpredigten den Beyfall aller vernünftig-denkenden katholischen Christen erworben, und er wird auch nicht minder, bey der Herausgabe dieser leztern Stücke, seinen erhaltenen Ruhm völlig entsprechen.

Neues katholisches Lehr- und Gebetbuch. Auf Befehl Sr. K. K. Majestät, herausgegeben von Herrn H. Seibt, Professor der Theologie und Moral in Prag. 8. Prag und Salzburg, 781. 48. kr.

D. Abele, Magazin für Kirchenrecht und Kirchengeschichte. 2. Theile, 8. Leipzig, 2. fl.

Katechetisches Magazin. Herausgegeben von G. H. Lang, Specialsuperintendenten zu Hohenaltheim. 2. Theile, 8. Nördlingen, 782. 1. fl. Wird fortgesezt.

Dialogen. Ein Beytrag zur Bildung der Jugend, von J. F. Braun. 2. Theile, 8. Nürnberg, 1. fl. 12. kr.

Othello, oder der Mohr von Venedig, General in Cypern. Ein rührendes Trauerspiel in fünf Aufzügen. Nach dem Englischen des Shakespears, von Herrn Professor Schmidt fürs teutsche Theater bearbeitet, 8. 30 kr.

Der erste Schritt zur künftigen Vereinigung der katholischen und evangelischen Kirche. Gewagt von einem Mönche in Wien. Nebst einer Beurtheilung dieser Schrift. 2. Stücke, 8. Wien. 12 kr.

Der geheimnißvolle Tausendkünstler welcher durch besondere Wissenschaft allerley Dinge entdecket, zum nüzlichen Gebrauch, 8. Frankfurt und Leipzig, 782. 1 fl.

Betrachtungen, durch die gegenwärtige Lage von Amerika veranlasset, von einem katholischen Bürger, über die französischen Gesetze, die Protestanten betreffend. gr. 8. Bern. 24 kr.

Historisch-politische Betrachtungen über die Kolonien, besonders in Rücksicht auf die Englischamerikanischen, gr. 8. Bern, 45 kr.

An-

Digitized by Google

## Ankommende und paßirende Fremde.

Den 3. September, zu Land.

Mons. Blanker, Kaufmann von St. Gallen, log. zur Gans.

Herr Wachtel, Handelsmann von Schafhausen, log. zur Gans.

Den 4. zu Land.

Herr Scheller, Kaufmann von Bibrach, log. zur Gans.

Herr Doctor Schinß und Herr Doctor Ziegler, von Zürich, log. zur Krone.

Herr Bensperg, Kaufmann, log. bey seiner Jungfer Schweſter.

Herr Niklaus Missano, Handlungsbedienter von Augsburg, log. zur Krone.

Herr Kutter, Handelsmann von Ravensburg, repassirt.

Den 5. zu Land.

Herr Jäger, Kaufmann von Frankfurt am Mayn, log. zur Gans.

Frau Theresia von Mittenbach, von Augsburg, log. zur Sonne.

Herr Arnold, Kaufmann von Lengefeld, log. zur Krone.

Den 5. zu Wasser.

Herr v. Eberz, von Arbon, logirt zu Aeschach im Engel.

Den 6. zu Land.

Herr Mühlberger, Kaufmann von Ulm, log. zur Sonne.

Herr v. Starnberg, nebst 1. Bedienten, von Innsprugk, log. zur Gans.

Den 6. zu Wasser.

Herr Baumann, Student vom Stift Kempten,

Herr Wengner, Fürstl. Hofmaler, und

Herr Adam Oschatz, Spitzenhändler von Schönhaide in Churſachſen, ſ. 3. logiren zur Krone.

Herr Sachse, Chirurgus von Diesenhofen, nebst seinem Herrn Bruder, log. zur Gans.

Den 8. zu Land.

Frau Sautterin, von Appenzell, logirt zur Krone.

Herr Bernard Fronweiler, katholischer Geistlicher, und

Fräulein Franziska v. Koppenwisser, von Mindelheim, log. zur Krone.

---

## Frucht-Preiß.

Den 7. Sept. 1782. ist der Fruchtpreiß allhier gewesen.

| | | | |
|---|---|---|---|
| 1. Malter von 8. Viertel des besten Korns | fl. | 14. | 40. kr. |
| 1. detto des geringsten | fl. | 12. | . kr. |
| 1. = = Roggen des besten | fl. | 9. | 14 kr. |
| 1. = = detto des geringsten | fl. | 8. | 38 kr. |
| 1. Viertel Haber | | 39 bis | 51 kr. |

## Brod-Tax.

| | | |
|---|---|---|
| Vor 4. kr. weiß Brodt | — Pf. | 28 Loth |
| Vor 4. kr. Haußbrodt | 1 Pf. | 6. Loth. |
| Der Haußlaib 5. ein halb Pf. leicht Gewicht, kostet | 17 kr. | 2. pf. |
| Der Laib vom schwarzen Brodt | 2. Pf. | 20. Loth. |
| = = = = | 7. kr. | |

## Fleisch-Tax.

| | |
|---|---|
| Das Pfund von 40. Loth des besten Rindfleisch. | 8 kr. |
| Das Pf. Kalbfleisch. | 7 kr. |
| Das Pf. Schaaffleisch. | 6 kr. |
| Das Pf. Schweinefleisch mit Speck. | 8 kr. |
| = = = detto ohne Speck. | 7 kr. |
| Das Pf. Beckfleisch | 5 kr. |

## Garn-Preiß.

| | | | | | |
|---|---|---|---|---|---|
| Flächsen Garn schwerer Boschen von | | | | 2 fl. | 9 kr. |
| = = = = | | | à | 2 fl. | 7 kr. |
| detto mittel schwer von | 1 fl. | 58 kr. | à | 1 fl. | 56 kr. |
| detto leichtes Garn von | 1 fl. | 36 kr. | à | 1 fl. | 34 kr. |
| Hanf Garn der Boschen. | 2 fl. | 12 kr. | à | 2 fl. | 10 kr. |
| Kander Garn. | 2 fl. | 22 kr. | à | 2 fl. | 20 kr. |

Lindau, gedruckt bey Ludwig Stoffel.

Digitized by Google

Reichsstadt Lindauiſches Intelligenz-Blatt.

*Nro. XII.* den 21. September 1782.

Alle Samſtage wird von dieſen Blättern in der Fritzſchiſchen Buchhandlung ein Stück vor 2. Kreuzer ausgegeben. Diejenigen, welche etwas bekannt machen laſſen wollen, werden ſich allezeit längſtens bis Dienſtag in jeder Woche. Auswärtige Freunde ſchicken Briefe und Gelder Franco ein, und diejenigen ſo pränumerirt haben, laſſen alle Samſtage ihre Blätter durch Botten abhangen, oder zahlen noch jährlich 24. Kreuzer Couvert- und Siegelgeld, auſſer dem Porto, mehr.

## Beſchluß
## Des Spaziergangs.

Es iſt kein Geſchäft des Lebens, das nicht für den Menſchen eine koſtbare Quelle von wahren Freuden werden könne. Den zukünftigen Menſchen zu dieſer Denkungsart zu bilden, iſt eine, der wichtigſten Pflichten derjenigen, die Menſchen zu erziehen haben. Die Keime davon liegen in jeder jungen Seele, ein dunkles Gefühl davon iſt in jedem Menſchen immer thätig. Es entwikeln, es ſtärken, es über alle geſchmackloſen Empfindungen der Gewinnſucht ſiegprangen machen, iſt die größte Wohlthat, die ein Erzieher ſeinem Zögling erweiſen kan. — Wir haben ein Sprichwort:

„Luſt und Lieb' zu einem Ding
Macht alle Müh und Arbeit ring.

welches den angegebenen Geſichtspunkt wenigſtens zum Theil in ſich faßt. "Wer keine Freude an ſeiner Arbeit hat, dem geht ſie übel von ſtatten" — und mehrere dergleichen ſprüchwörtliche Redensarten zielen auch dahin. Ob nun dieſe Sprüchwörter immer auch ganz verſtanden, ganz gefühlt werden, dafür kan ich nicht bürgen. Der beſſere Theil der Menſchen mag endlich dieſe Wahrheiten wohl fühlen; ſo wenig man auch bisher bedacht geweſen iſt, den gemeinen Mann, der doch ſo gut Menſch iſt, als einer von Rang und Mitteln, auf dieſe dunkeln Gefühle aufmerkſam zu machen, ſie ihm zu zergliedern, und ihn auf dieſe Art auf die edlern Entzwecke bey ſeinen Arbeiten hin zu weiſen. — Wie ſehr endlich die reife Beherzigung dieſes Geſichts-

punkts beym Arbeiten, das Elend, worüber die Menschen unaufhörlich klagen, zum Theil vermindere, zum Theil ganz aus dem Weg räume — wie sehr dadurch die Masse von allgemeiner und besonderer Glückseligkeit unter den Menschen wirklich vermehrt werde, darf ich kaum errinnern. Heil dem Mann, der das Volk auf diese nie versiegende Quelle von Glückseligkeit aufmerksam zu machen, und dadurch Glück, Freude, Zufriedenheit, — allgemeiner zu verbreiten weiß! — Jemehr Glück, Freude und Zufriedenheit unter den Menschen wächßt, um so mehr wächßt gewiß auch Liebe, Vertrauen, Dankbarkeit und Anhänglichkeit an Gott, dem Geber alles Guten. —

Iselin.

---

### 12.) Mittel die Mäuse aus den Häusern und Feldern zu vertreiben.

Man nimmt 2. Pfund Gerstenmehl, vermischt damit 1. Pfund weisse Nieswurzel und 1. Viertelpfund Läusekrautsaamen, letztere beyden Species müssen zu Pulver gestossen werden. Dann macht man daraus, mit Honig und Milch vermischt einen Taig, und aus diesem kleine Kugeln. In Häusern steckt man diese Kugeln in die Löcher. Sollte es aber in den Feldern zu mühsam fallen, solche in die Mäuselöcher zu stecken, so ist schon genug solche hin und wieder auf die obere Fläche des Ackers zu werfen, es ist dabey keine Gefahr. Die Würkung davon wird sich gar bald auf eine sehr merkliche Art spüren lassen, und ist dieses Mittel allen Giftmischungen, die oft mit so vieler Gefahr verknüpft sind, weit vorzuziehen.

---

### Klopstocks teutsche Minna.

Ich bin ein teutsches Mädchen!
Mein Aug' ist rein, und sanft mein Blick,
Ich hab' ein Herz
Das edel ist, und stolz und gut.

Ich bin ein teutsches Mädchen!
Zorn blikt mein reines Aug' auf den,
Es haßt mein Herz
Den, der sein Vaterland verkennt.

Ich bin ein teutsches Mädchen!
Erköre mir kein ander Land
Zum Vaterland,
Wär mir auch frey die grosse Wahl!

Ich bin ein teusches Mädchen!
Mein reines Auge blikt auch Spott,
Blikt Spott auf den,
Der Säumens macht bey dieser Wahl.

Du bist kein teutscher Jüngling!
Bist dieses lauen Säumens werth
Des Vaterlands
Nicht werth, wenn du 's nicht liebst, wie ich!

Du bist kein teutscher Jüngling!
Mein ganzes Herz verachtet dich,
Der 's Vaterland
Verkennt, dich Fremdling! und dich Thor!

Ich bin ein teutsches Mädchen!
Mein gutes, edles, stolzes Herz
Schlägt laut empor
Beym süssen Namen: Vaterland!

So schlägt mir 's einst beym Namen
Des Jünglings nur, der stolz wie ich
Aufs Vaterland,
Gut, edel ist, ein Teutscher ist!

---

### Nachricht für den löbl. Handelsstand.

Herr Laz. Krähmer in Geißlingen, wird auf seine Kosten drucken lassen, und nimmt noch Prænummeration, bis zu Ende Monats September, fürs Exemplar 30. Kreuzer an:

"Der Wechsel-Sensale, oder Beschreibung des Wechsel-Courses samt dem Uso der vornehmsten Han-

Digitized by Google

Handelsplätzen, wie ſie rechnen, ihrer würklich- und fingirten Geldern, Gold und Silbers, und des Gold- und Silber-Gewichts. Nebſt einer Abhandlung von deutlicher Erklärung der Wechſelvorfällen und wie ſie berechnet werden, der Wechſel-Arbitragen, des beſtimmt oder unveränderlichen — und des unbeſtimmt oder veränderlichen Wechſelpreiſes und derſelben Anwendung.

Es wird überhaupt allen der Handlung zugethanen Perſonen ein bequemes, nüzliches und nöthiges Buch, ungefähr 10. Bogen ſtark, auf gut Papier, aber es werden nicht mehr Exemplare gedruckt, als ſich Liebhaber angeben, auch werden die Exemplare von dem Herrn Verfaſſer firmirt. Die Fritzſchiſche Buchhandlung nimmt, auf Erſuchen, hier in Lindau, noch 14. Tage längſtens Prænumeration an. Wird der Herr Verfaſſer die Anzahl der Herren Prænumeranten beyſammen haben, ſo verſpricht derſelbe die Ablieferung des Buchs noch in dieſem Jahre.

---

## Sachen ſo zu kaufen geſucht werden.

1.) Ein wohlkonditionirter Comodkaſten mit 4. Schubladen. Wer einen ſolchen zu verkaufen hätte, wird im Intelligenzkomtoir nähere Nachricht erfahren.

2.) Ein wohl brauchbarer Reiſekoffer mittler Gröſſe.

---

## Verlohrne Sachen.

Auf dem Wege zwiſchen Tettnang und Ravensburg iſt den 15ten dieſes Monats eine ſchöne 4. eckigte groſſe Emailledoſen, mit ſauberer Malerey von Götterſtücken und ſtark vergoldeter Einfaſſung verloren gegangen. Der ehrliche Finder, oder diejenigen ſo etwas davon in Erfahrung bringen können, melden ſich im allhieſigen Intelligenzkomtoir, wo ſie ein der Sache angemeſſenes Gratial und von dem Eigenthümer den verbindlichſten Dank zu gewarten haben.

## In der Fritzſchiſchen Buchhandlung ſind folgende neue Bücher zu haben:

William Bailey, Beförderung der Künſte, der Manufakturen und der Handlung, oder Beſchreibungen der nüzlichſten neuerfundenen Maſchinen und Modellen, welche in dem Saale der zur Aufmunterung freyer Künſte errichteten Geſellſchaft in London aufbewahrt werden, und den Preiß erhalten haben, ꝛc. ꝛc. Aus dem Engliſchen überſezt. Mit 55 ſchönen Kupfertafeln gezieret, groß quarto. fl 12

Luther und Melanchthon. Zwey Oden von Johann Andreas Kramer. Neueſte Auflage, 8 8 kr

Leben des Johann Huß, eines berühmten Reformatoren, welcher hundert Jahre vor Luthero lebte, und vom Koncilio zu Koſtanz, als ein Ketzer, zum Feuer verurtheilt wurde. Aus dem Engliſchen des Herrn Gilpin überſezt. gr. 8. 24 kr

Die Sprüche des Weiſen Ali, eines Schülers Mahomets. Aus einer perſiſchen Handſchrift. gr. 8 12 kr.

Einladung zur Gedächtnißfeyer des Herrn von Voltaire. An die Teutſchen. 8 Breßlau, 782 12 kr

Leben des Herrn von Voltaire. 8 781 24 kr

Furii Dionyſii Philocali, Calendarium antiquum ſub annum CCCLII. ſcriptum. Ad primam Editionem vix cuipiam notam caſtigatum, & notis illuſtratum à Fr. Xyſto Schier, Eremita Auguſtiniano. Opus poſthumum curis Martini Rosnak. Idem Inſtitutum Profeſſi editum. 4to. Græcii, 782 24 kr

Geſammlete auserleſene Republikaniſche Reden. Von Herrn Tronchin, oberſten Sachwalter vor dem Rath der Zweyhundert der Republik Genf, herausgegeben. gr. 8 Chur. fl 1

An-

Digitized by Google

## Ankommende und paßirende Fremde.

Den 10. September zu Wasser.

Sign. Corell, Kaufmann von Livorno, und Herr Anton Mez, Handelsmann aus Tyrol, log. zur Krone.

Den 12. zu Land.

Herr Caspar Mühеim, Handelsmann von Kostanz, log. zur Krone.

Herr Ravelli, Handelsmann von Amsterdam, log. zur Krone.

Den 12. zu Wasser.

Herr Joseph Weßle, Handelsmann von Lechthal in Tiroll, log. zum Schaaf.

Den 13. zu Land.

Herr Rieger, Buchhändler von Augsburg, repas.

Herr Gall, Kaufmann von Straßburg, log. zur Gans.

Frau Marie Elisabethe Wiedemann, gebohrne Neubronner, von Kempten, log. bey T. Herrn Staabhalter von Seuter.

Herr Gruber, von hier, Handelsmann, log. bey seinen Eltern.

Den 14. zu Land.

Herrn Cryson und Compagnie, Kaufleute, nebst 1. Frauenzimmer, log. zur Krone.

Herr Felß, nebst 3. Frauenzimmern, log. zur Gans.

Herr Joh. Baptist Köberle, von Ellhofen, Chirurgus und Landschafts-Acoucheur, repas.

Den 14. zu Wasser.

Herr Joh. Jacob, Handelsmann von Augspurg, log. zur Sonnen.

Den 15. zu Land.

Herr Doctor Brunner, Medikus von Chur. log. bey Meister Schielin, Drechsler.

Herr Ostermeyer, Handelsmann von Biberach, log. zur Krone.

Herr Fehr, Handelsmann von Altstädten, log. zum Schaaf.

Den 15. zu Wasser.

Signor Lorenzo Raggi, Handelsmann von Geneve, log. zur Sonnen.

Den 16. zu Land.

Herr Affsprung, nebst 2 Frauenzimmer und 1 Kind, von St. Gallen, log. zur Gans.

Herr Zierab, Handelsmann von Berlin, log. zur Gans.

---

## Frucht-Preiß.

Den 14. Sept. 1782. ist der Fruchtpreiß allhier gewesen.

| | |
|---|---|
| 1. Malter von 8. Viertel des besten Korns | fl. 14. 34. kr. |
| 1. detto des geringsten | fl. 11. 44. kr. |
| 1. = = Roggen des besten | fl. 9. 20. kr. |
| 1. = = detto des geringsten | fl. 8. 54 kr. |
| 1. Viertel Haber | 39 bis 48 kr. |

## Brod-Tax.

| | |
|---|---|
| Vor 4. kr. weiß Brodt | —. Pf. 28 Loth |
| Vor 4. kr. Haußbrodt | 1 Pf. 6. Loth. |
| Der Haußlaib 5. ein halb Pf. leicht Gewicht, kostet | 17 kr. 2. pf. |
| Der Laib vom schwarzen Brodt | 2. Pf. 20. Loth. |
| = = = = | 7. kr. |

## Fleisch-Tax.

| | |
|---|---|
| Das Pfund von 40. Loth des besten Rindfleisch. | 8 kr. |
| Das Pf. Kalbfleisch. | 7 kr. |
| Das Pf. Schaasfleisch. | 6 kr. |
| Das Pf. Schweinefleisch mit Speck. | 8 kr. |
| = = = detto ohne Speck. | 7 kr. |
| Das Pf. Bockfleisch | 5 kr. |

## Garn-Preiß.

| | | |
|---|---|---|
| Flächsen Garn schwerer Boschen | von | 2 fl. 7 kr. |
| = = = = | à | 2 fl. 5 kr. |
| detto mittel schwer | von 1 fl. 58 kr. | à 1 fl. 55 kr. |
| detto leichtes Garn | von 1 fl. 36 kr. | à 1 fl. 34 kr. |
| Hanf Garn der Boschen. | 2 fl. 10 kr. | à 2 fl. 7 kr. |
| Kauder Garn. | 2 fl. 25 kr. | à 2 fl. 23 kr. |

---

Lindau, gedruckt bey Ludwig Stoffel.

Digitized by Google

Reichsstadt Lindauisches Intelligenz-Blatt.

*Nro. XIII.* den 28. September 1782.

Alle Samstage wird von diesen Blättern in der Fritzschischen Buchhandlung ein Stück vor 2. Kreuzer ausgegeben. Diejenigen, welche etwas bekannt machen lassen wollen, melden sich allezeit längstens bis Dienstag in jeder Woche. Auswärttige Freunde schicken Briefe und Gelder Franco ein, und diejenigen so pränumerirt haben, lassen alle Samstage ihre Blätter durch Bothen ablangen, oder zahlen noch jährlich 24. Kreuzer Couvert- und Siegelgeld, ausser dem Porto, mehr.

## Nachrichten von der Behandlung und dem Zustande der Negersklaven in Guinea.

Wann wird doch die Zeit kommen, daß die Menschen alle menschlich werden, und wieder anknüpfen die heiligen Bande der Bruderliebe, welche Ehrgeitz und Habsucht zerrissen haben? — Das weißt nur du, allweiser und allgütiger Weltregierer, der du allen Dingen, in deinem unerforschlichen Rathe, ein Ziel gesezt hast und das Böse zulässest, um Gutes daraus entspringen zu lassen. Uns gezieмt es, zu harren und -- zu schweigen. Mit diesem Seufzer sah ich oft gen Himmel, da ich einige neuere Nachrichten von den noch immer fortdauernden unmenschlichen Verfahren einiger Europäer gegen unsere schwarzen Brüder las, welche ihrer grausamen Herrschaft unterworfen sind. Es ist schrecklich, und übersteigt beynahe allen Glauben, was uns die Reisebeschreiber in ihren Tagebüchern noch immer einmüthig davon berichten. Ich will ihnen, liebe Leser, etwas davon in diesen Blättern bekannt machen, woraus Sie mit Schaudern ersehen werden, daß das so gutmüthige und von Natur so milde Geschöpf, Mensch genannt, nach und nach dem grausamsten wilden Thiere ähnlich werden könne, wenn es nicht von Jugend auf sorgfältig bewahrt wird, daß keine unfreundliche, harte und lieblose Gesinnungen, sich in sein Herz einschleichen. Hier ist also ein Auszug der neuesten Nachrichten von dem schändlichen Sklavenhandel auf der Küste von Guinea und von dem Zustande der armen schwarzen Sklaven in den amerikanischen Kolonien der Europäer.

Das Eigenthumsrecht einiger Menschen über andere ist in Guinea allgemein eingeführt; doch mit der Einschränkung, daß keiner seine Leibeigenen verkaufen darf, wenn sie nicht entweder als Kriegsgefangene in seine Gewalt gekommen, oder ihm zur Vergütung irgend eines erlittenen Unrechts von einem andern Eigner geschenkt worden sind. Dies Gesez, welches zum Besten des gebohrnen Sklaven gemacht zu seyn scheint, damit er in seiner Familie und in seinem Vaterlande bleiben könne, wird auf mannigfaltige Weise durch List vereitelt. Diejenigen Eigner, welche Lust haben, ihre Sklaven an Europäer zu verkaufen, bereden sich, erdichten irgend eine zwischen ihnen entstandene Streitigkeit, führen zum Schein einen kleinen Krieg mit einander, worinn der eine seine Sklaven von dem andern zu Kriegsgefangen machen läßt, oder auf den man einen Frieden schließt, worinn der Eine dem Andern zur Vergeltung für das erdichtete Unrecht eine gewisse Anzahl Sklaven abtritt. Mit diesen kann dann jeder machen, was er will. Die kleinen Könige in Guinea führen aus dieser abscheulichen Ursache fast beständig Krieg mit einander; und so viel Leute ein jeder darinn fängt, so viel verkauft er in die Sklaverey. In einer gewissen Entfernung von den Küsten befinden sich Herren, die um die Dörfer herum alles, was man daselbst antrift, auffangen und entführen lassen.

Die Fortsetzung folgt im nächsten Blatt.

## 13.) Wider die Regenwürmer in den Gärten.

Man nimmt die Blätter von Wallnußbäumen, kochet diese eine starke Stunde in einem Hafen oder Topf mit Wasser, daß das gekochte Wasser sehr stark davon wird. Sodann besprengt man die Beete damit, sobald kommen alle Regenwürmer auf die Oberfläche, krümmen sich und sterben. Diesem so einfachen Mittel können auch die Wanzen und andere Insekten gar nicht widerstehen, wenn die Zimmer, Bettstellen, und andere Mobilien damit besprengt und bestrichen werden.

## Die Taube.

Einer wohlgezogenen Tochter zugeeignet.

Liebe Tochter, sieh die Taube,
Wie sie ihre Jungen liebt,
Und sich lieber selbst zum Raube,
Als die lieben Kleinen, giebt.

Sieh, sie theilt ihr eignes Futter
Ihnen aus dem Kröpfchen mit! —
Gleicht ihr nicht die gute Mutter,
Deren Herz von Liebe glüht?

Wenn auf ihren treuen Armen
Unschuldsvoll der Säugling spielt?
Die mit zärtlichstem Erbarmen
Seine kleinsten Leiden fühlt?

Die mit bangen Mutterſorgen
Manche ängstlich lange Nacht,
Von dem Abend bis zum Morgen,
Ach, so treu für ihn gewacht!

Die mehr, als ihr eignes Leben —
Tochter, sieh hier brech' ich ab;
Kann es beßre Mütter geben,
Als die dir der Himmel gab?

## Sachen so zu verkaufen.

Allhier in Lindau stehet in einer Privatbibliothek für Kenner und Liebhaber um billigen Preiß in 2. gutkonditionirten Pergament-Quartbänden zu verkaufen:

**Des gottseligen und hocherleuchteten teutschen Theosophi, Jakob Böhmens Theo-**

Digitized by Google

Theosophia revelata, oder alle seine göttlichen Schriften, nebst dem Lebenslauf des Autors.

Wer solche zu kaufen Lust hätte, meldet sich im hiesigen Intelligenzkomtoir, und wird den Besitzer erfahren können.

---

## Sachen so zu kaufen gesucht werden.

Ein noch wohlkonditionirter Tisch, mittler Grösse, für billigen Preiß.

---

## Dienstsuchende Person.

Eine mit guten Attestaten versehene, in häuslichen Verrichtungen geschickte, etwas betagte Weibsperson, katholischer Religion, welche besonders mit Kindern wohl umgehen kan. Nähere Nachricht giebt das Lindauische Intelligenzkomtoir.

---

## In der Fritzschischen Buchhandlung sind folgende neue Bücher zu haben:

Unterhaltungen mit Gott, in den Morgen- und Abendstunden der Sonn- Fest- und Feyertage. 8. 782. 1 fl. 15 kr.

Leben Cunrad Widerholds, Kommendanten auf der Vestung Hohentwiel in dem dreyßigjährigen Krieg, 8. 782. 36 kr.

Antonii Schori, Liber aureus de ratione docendæ discendæque Linguæ latinæ. Emendavit & auxit Fr. Wilh. Jon. Dillenius, 8. maj. Stuttgardiæ, 782. 36 kr.

Antonii Schori, Liber aureus de ratione docendæ discendæque Linguæ græcæ. Emendavit & auxit. F. W. J. Dillenius. 8. ibid. 36 kr.

Die Kunst auf Glas zu malen und Glasarbeiten zu verfertigen. Aus dem Französischen des verstorbenen Herrn Peter le Vieil. 3. Theile, mit vielen Kupfern, gr. 4to. Nürnberg, 782. 8 fl.

Verzeichniß der Schildereyen in der Gallerie des gräfl. Schönbornischen Schlosses zu Pommersfelden. gr. 8. Anspach, 24 kr.

Ludwig von Winkelmanns, Edlen auf Uermitz, Handbuch zur nähern Kenntniß alter und gurer Gemälde, zur geschwinden Einsicht für Kunstliebhaber, zur Bequemlichkeit für Reisende, als ein Sackbuch dienend. gr. 8. Augsb. 782. 1 fl. 15 kr.

Untersuchung des Schönen, in der Malerey, und der Verdienste der berühmtesten alten und neuen Maler. Aus dem Englischen des Ritter Dan. Webb übersezt, und mit des R. Mengs Gedanken, über die Schönheit und den Geschmack in der Malerey vermehrt. gr. 8. Zürich. 1 fl. 30 kr.

Abhandlung von den Farben, und ihrem Gebrauch in Absicht auf die Künste und Handwerker. Von le Pileur d' Apligny. Aus dem Französischen. gr. 8. Leipzig. 1 fl.

Des berühmten Gerundio von Kampazas sonst Zotes genannt, Lotterie für die Herren Prediger. Eine satyrische Uebersetzung aus dem Spanischen des Gerundio selbst. gr. 8. Kanzelburg. 30 kr.

Schwäbischer Musenalmanach. Herausgegeben von G. Friedrich Stäudlin. Mit Musiknoten. Aufs Jahr 1782. 48 kr
Wird alle Jahr fortgesezt.

Ausführliche Tabellen, deren von einem Kapital von 15. bis 100000. Gulden zu einem Achtel bis Zehn pro Cento inclusive sich jährlich und monatlich verfallenden Interessen. Fol. 15 kr.

---

## Ankommende und paßirende Fremde.

Den 17. September, zu Land.

Herr Büchlin und Kompagnie von Kempten, log. zur Krone.

Herr Schmalenberg, Handelsmann von Kempten, log. zur Krone.

Herr Straub und Komp. von St. Gallen, log. zur Gans.

Herr

Digitized by Google

Den 18. zu Land.

Herr Kanzleyverwalter Liebherr von Immenstadt, repas.

Herr Postmeister, nebst Herrn Cassier Schmid von Tettnang, repas.

Den 19. zu Land.

Herr Kindervater, Handelsmann von Ulm, log. zur Gans.

Herr Romberg, Ammann von Dorenbiern, repas.

Den 20. zu Land.

Herr Langenmayer und Herr Bachschmid, Bürger von Kempten, nebst Gesellschaft, log. zur Krone.

Herr Martin Wagner Buchhändler, von Kostanz, log. zur Krone.

Herr Peter Brudoli, Handelsmann von Milano, log. zur Sonne.

Den 20. zu Wasser.

Herr Zierab, Handelsmann von Berlin, und Herr Marchand von St. Gallen, logiren zur Gans.

Den 21. zu Land.

Herr Hurter, Handelsmann von Schafhausen, log. zur Gans.

Herr Mayer und Herr Mellin, Handelsleute von Arbon, log. zur Sonne.

Den 21. zu Wasser.

Herr Samuel Rauch, Handelsmann von Glaris, s. 3. logiren zur Sonnen.

Den 22. zu Land.

Herr Stauder, Verwalter von Dorenbiern, log. zur Krone.

Herr Enz, Handelsmann von Herisau, log. zur Gans.

T. P. Herr Graf von Trautmannsdorfs, K. K. Obristlieutenant, nebst 1. Bedienten, von Inspruck, log. zur Krone.

Den 22. zu Wasser.

Herr Friedr. Nobul, Handelsmann von Glaris, s. 2. log. zur Sonne.

Den 23. zu Land.

Herr Heinrich Schmidt, Handelsmann von Glaris, log. zur Gans.

Herr Keller, Handelsmann von Schafhausen, log. zur Gans.

Herr Uhland, Handlungsbedienter von Arbon, log. zur Sonne.

---

## Frucht-Preiß.

Den 21. Sept. 1782. ist der Fruchtpreiß allhier gewesen.

| | | |
|---|---|---|
| 1. Malter von 8 Viertel des besten Korns | fl. 14. | 24. kr. |
| 1. detto des geringsten | fl. 11. | 52. kr. |
| 1. = = Roggen des besten | fl. 9. | 36. kr. |
| 1. = = detto des geringsten | fl. 9. | 20 kr. |
| 1. Viertel Haber | 40 bis | 45 kr. |

## Brod-Tax.

| | |
|---|---|
| Vor 4. kr. weiß Brodt | — Pf. 28 Loth |
| Vor 4. kr. Haußbrodt | 1 Pf. 8. Loth. |
| Der Haußlaib 5. ein halb Pf. leicht Gewicht, kostet | 17 kr. . pf. |
| Der Laib vom schwarzen Brodt | 2. Pf. 20. Loth. |
| = = = = | 7. kr. |

## Fleisch-Tax.

| | |
|---|---|
| Das Pfund von 40. Loth des besten Rindfleisch. | 8 kr. |
| Das Pf. Kalbfleisch. | 7 kr. |
| Das Pf. Schaasfleisch. | 6 kr. |
| Das Pf. Schweinefleisch mit Speck. | 8 kr. |
| = = = detto ohne Speck. | 7 kr. |
| Das Pf. Bockfleisch | 5 kr. |

## Garn-Preiß.

| | | |
|---|---|---|
| Flächsen Garn schwerer Boschen | von | 2 fl. 7 kr. |
| = = = = | à | 2 fl. 4 kr. |
| detto mittel schwer von | 1 fl. 57 kr. à | 1 fl. 55 kr. |
| detto leichtes Garn von | 1 fl. 37 kr. à | 1 fl. 35 kr. |
| Hanf Garn der Boschen | 2 fl. 12 kr. à | 2 fl. 10 kr. |
| Kander Garn. | 2 fl. 24 kr. à | 2 fl. 22 kr. |

Lindau, gedruckt bey Ludwig Stoffel.

Digitized by Google

# Reichsstadt Lindauiſches Intelligenz-Blatt.

*Nro. XIV.* den 5. October. 1782.

Alle Samſtage wird von dieſen Blättern in der Fritzſchiſchen Buchhandlung ein Stück vor 2. Kreuzer ausgegeben. Diejenigen, welche etwas bekannt machen laſſen wollen, melden ſich allezeit längſtens bis Dienſtag in jeder Woche. Auswärtige Freunde ſchicken Briefe und Gelder Franco ein, und diejenigen ſo pränumerirt haben, laſſen alle Samſtage ihre Blätter durch Bothen ablangen, oder zahlen noch jährlich 24. Kreuzer Couvert- und Siegelgeld, auſſer dem Porto, mehr.


## Fortſezung der Nachrichten von der Behandlung und dem Zuſtande der Negerſklaven in Guinea.

Man wirft die Kinder in Säcke, den Männern und Weibern legt man einen Knebel an, um ihr Geſchrey zu erſticken. Werden dieſe Räuber ſelbſt von andern aufgefangen, und wird dann derjenige, der ſie ausgeſandt hat, zur Rechenſchaft gezogen: ſo läugnet er, daß es auf ſeinen Befehl geſchehen, und zum Beweiſe, daß dem wirklich ſo ſey, läßt er diejenigen, die er zum Menſchenraube ausgeſandt hatte, ſelbſt an die Schiffe führen und daſelbſt verkaufen. Von den Küſten, wo dieſer abſcheuliche Gebrauch, mit Menſchen zu handeln, zuerſt entſtand, hat er ſich nach und nach auf einige hundert Meilen weit in das Innere von Afrika verbreitet. Der Transport von da bis zu den Schiffen, auf denen dieſe Unglücklichen fortgeführt werden, geſchieht auf folgende Art: Die Sklavenhändler thun ſich in Geſellſchaften zuſammen, um eine einzige groſſe Karavane auszumachen. Jeder Sklave iſt mit ſo vielem Waſſer und Lebensmitteln beladen, als er in den dürren Sandwüſten, welche man durchreißt, zu ſeinem Unterhalte nöthig hat. Um aber dem Entlaufen vorzubeugen, hat man folgende ſinnreiche Grauſamkeit erdacht. Man ſteckt den Hals eines jeden Sklaven in eine hölzerne Gabel, acht bis neun Schuh lang. Dieſe Gabel wird mit einem umgeſchlagenen eiſernen Nagel hinterwärts zugemacht, ſo daß der



Digitized by Google

Kopf nicht durch kann. Der Stiel der Gabel, welcher von sehr schwerem Holze ist, hängt vornen herunter, und hindert den, der daran befestigt ist, dermaßen, daß er weder gehen, noch die Gabel aufheben kann. Will man sich nun aber mit ihnen in Marsch sezen: so werden die Sklaven alle hintereinander in eine Linie gestellt. Dann befestigt man den Stiel jeder Gabel auf des Vormanns Schulter, und so von einem zum andern bis an den Ersten, dessen Gabelstiel von einem der Führer getragen wird. Auf diese Weise wird es jedem unmöglich gemacht, sich durch die Flucht in Freyheit zu sezen. Und nun vernehmt, ihr mitleidige Herzen! wie groß die Anzahl derer sey, welche auf diese Weise jährlich in die grausame Sklaverey gerathen. Im vorigem Jahre sind aus Afrika überhaupt über hundert tausend Sklaven gegangen. Davon kauften

| | |
|---|---|
| Die Engländer für ihre Inseln | 53100. |
| Ihre Kolonisten im nördlichen Amerika | 6300. |
| Die Franzosen | 23500. |
| Die Holländer | 11300. |
| Die Portugiesen | 8700. |
| Die Dänen | 1200. |
| Das macht zusammen | 104100. |

Ein guter Theil dieser Unglücklichen stirbt gemeiniglich schon während der Ueberfahrt nach Amerika, weil sie auf den Schiffen, in engen Räumen, wie das Vieh, das man zu Markte führt, zusammen gepackt werden. Alle Jahre werden freilich nicht völlig soviel ausgeführt; aber im Durchschnitt kann man doch die Zahl derselben jährlich wenigstens auf 60000. rechnen. Für jeden Sklav bezahlt man jezt in Guinea 79. Reichsthaler. Afrika empfängt also jährlich für verkaufte Menschen 4,840,000. Reichsthaler.

Die Fortsetzung folgt im nächsten Blatt.

14.) **Ein sicheres Recept, gute schwarze Tinten zu machen, die nicht schimmelt.**

Man nimmt dazu Galläpfel 12. Loth, Vitriol oder Kupferwasser 10. Loth, arabischen Gummi 9. Loth, eine Hand voll reines Salz, 1. Quart Weineſſig und 2. Quart Biereſſig. Dieses wird in einem neuen vermachten Kruge oder Flasche auf den Ofen in die Wärme gesezt, etliche Wochen so stehen gelassen, und zu Zeiten umgerührt oder umgeschwängt, so hat man eine sehr schöne schwarze Tinten, die nicht schimmelt und sehr lange dauert, ja immer je älter je besser wird.

## Die Bestimmung des Menschen.

### Das Kind.

Was werden denn wir Menschen nach dem Tod?

### Der Vater.

Wir werden Engel steht geschrieben.

### Das Kind.

Wir Engel? — O der gute Gott!
Wer sollte Gott nicht lieben?

Da die, in der Moviſchen Augspurger Zeitung Nro. 233. dd. 28sten Sept. 1782. enthaltene Geschichte:

„Aus Lindau geht die traurige Nachricht „ein, daß am 22sten Sept. durch einen „plözlich entstandenen Sturm ein Schif „mit Waaren, und ein anderes mit Men„schen angefüllt, verunglückt seyen ꝛc.

gänzlich unwahrhaft ist, bey ihrer gehäſſigen Verbreitung aber dem auswärtigen Publikum nachtheilige Begriffe und Eindrücke über die hiesige Ueberfahrt und Schiffahrt auf dem Bodensee bergebracht, und die hiesige an Nüchternheit, Sorgfalt und Erfahrung sich auszuzeichnen bemühte Schiffmeistere an ihrer wohlhergebrachten Reputation, Schaden und Gefahr leiden würden, so hält man sich von Obrigkeitswegen verpflichtet, jener Nachricht öffentlich zu widersprechen, hingegen das Publikum

zube-

Digitized by Google

zubelehren, daß ein Arboner Schif, von einem Arboner Schifmann geführt, von Langenargen aus, abgefahren, angeblich von einem ſtarken Windſtoß überfallen, und dadurch verurſacht worden ſeye, daß ein paar groſſe Leinwandfäſſer und andere über Bord geladene Waaren in den See geworffen, die übrigen Waaren, Schiff und Leute aber geborgen worden ſeyen.

Signatum d. 30. Sept. 1782.

Canzley der Kaiſerl. und des Reichs Stadt Lindau.

---

## Sachen ſo zu verkaufen ſind.

1.) Ein eiſernes Kanonenöfflein, 4. Schuh hoch, von der beſten Gattung.
2.) Ein ſchöner eiſener viereckigter Ofen.

---

## Avertiſement.

Dem geehrteſten Publikum macht hiemit Unterſchriebener bekannt, daß von der ſchon längſt angekündigten Geſchichtkarte des Herrn Paſtor Fulda nunmehr 6. Blätter oder die Hälfte abgedruckt iſt, und ſchmeichelt ſich, dieſelbe bis ungefehr nach dem neuen Jahr 1783. denen Liebabern fertig zu liefern. Die Mühe, welche dieſe Karte in der Druckerey verurſacht, hat gehindert, daß ſie noch nicht fertig werden konnte, und bey einem ſolchen Werk iſt es auch nicht rathſam zu eilen. Wer noch 10 fl. darauf pränumeriren will, dem ſteht dieſer Weg bis Weyhnachten offen, und können ſich Liebhaber deswegen an mich wenden. Nach dieſer Zeit kann ſie unter 20. fl. nicht erlaſſen werden. Augsburg den 26. Sept. 1782.

Conrad Heinrich Stage.

NB. In Lindau wird bey Ausgebern dieſer Blätter pränumerirt.

---

## In der Frizſchiſchen Buchhandlung ſind folgende neue Bücher zu haben:

Die Geſchichte der Auferſtehung Jeſu Chriſti. In heiligen Reden erläutert, von Johann Chriſtian Storr, ehemaligen Herzoglich Würtembergiſchen Hofkaplan. 4. Tübingen, 782. 2 fl.

Beyträge zur Geſchichte der Stadt München, von deren Entſtehung an, bis zur Regierung Kaiſers Ludwig des IV. Abgeleſen auf dem Saale der kurpfalzbairiſchen Akademie der Wiſſenſchaften, von Herrn Michael von Bergmann. 4. München. 15 kr.

Des Abts Trublet, auserleſene Gedanken über den Unglauben. Aus dem Franzöſiſchen. 8. 6 kr.

Anleitung zum verbeſſerten Weinbaue, und Pflanzung der Weinreben. Aus eigner Erfahrung in den Gegenden von Chur geprüft und nüzlich gefunden. 8. 10 kr.

Sechsfache Eheſtandsgeſchichte des ehrſamen Herrn Philipp Peter Marks. Von ihm ſelbſt abgefaßt. Herausgegeben von Herrn Wetzel. 8. 30 kr.

---

## Ankommende und paßirende Fremde.

Den 24. September, zu Land.

T. P. Sr. Excellenz, Herr Graf von Wolkenſtein, K. K. Vicepräſident von Inſpruck ſ. 3./, und Herr Graf von Trautmansdorf, K. K. Obriſter von Coſtanz, logiren zur Gans.

Herr Franz Bayer, nebſt Frau, von Feldkirch, log. zur Krone.

Herr Senn von Bern, log. zur Krone.

Herr Wüſt von hier, log. bey ſeinem Herrn Schwager, Herrn Pfarrer Schnell.

Signor Manzini, Handelsmann von Milano, log. zur Sonne.

Den 24. zu Waſſer.

Herr Joſeph Bray, Handelsmann von Appenzell, log. zur Sonne.

Sig-

Digitized by Google

Den 25. zu Waſſer.

Signor Martinione, Handelsmann von Milano, nebſt 1. Frauenzimmer, log. zur Krone.

Den 26. zu Land.

Herr Baurle von Ulm, ſ. 2. log. zur Gans.
Herr Weller von hier, log. bey ſeinen Eltern.
Herr Hurter, Handelsmann von Schafhauſen, log. zur Gans.

Den 27. zu Land.

Herr Thomas, Handelsmann von Lengenfeld, log. zur Krone.
Herr Kielberg, Handelsmann von Trieſt, log. zum Schaaf.
Herr Otto Philipp Dick, Kaufmann von Altſtädten, log. bey T. P. Herrn Burgermeiſter Falk.

Den 27. zu Waſſer.

Herr Puegger, von Rorſchach, log. zur Gans.
Herr Stadtſchreiber Forſter und Sohn, von Dieſenhofen am Rhein, log. zur Gans.
Herren Mayer und Ziegler, Fruchthändler von Winterthur, log. zum Schaaf.

Den 28. zu Land.

Herr Dellivan, Handelsmann von Augsburg, log. zur Krone.
Herr Joh. Jacob Schlaipffer, Handelsmann von Heriſau, nebſt Frau, log. zur Krone.

Den 29. zu Land.

Herr Köhler, Apotheckergeſell von Ehringen, bekömmt Condition in der Lutziſchen Apothecke.
Herr Anton Demez, Handelsmann von Bozen, log. zur Krone.
Herr Fehr und Compagnie, Kaufleute von St. Gallen, ſ. 5. log. zur Krone.

Den 30. zu Land.

Herr Poſtſecretair Söhnlein, von Memmingen, log. bey ſeinem Herrn Vater im Poſtamte.
Signor Bellini & Compagnie, Kaufleute von Parma, nebſt 1. Frauenzimmer, ſ. 6. log. zur Sonne.
Herr Schirmer und Compagnie, Kaufleute von Heriſau, ſ. 4. log. zur Gans.
Herr Keller, Handelsmann von Schafhauſen, log. zur Gans.
Der Hochwürdige Herr Prälat, nebſt 1. Creutzherrn von Memmingen, ſ. 2. logiren zur Krone.

## Frucht-Preiß.

Den 28. Sept. 1782. iſt der Fruchtpreiß allhier geweſen.

| | | |
|---|---|---|
| 1. Malter von 8. Viertel des beſten Korns | fl. 13. | 52. kr. |
| 1. detto des geringſten | fl. 11. | 8. kr. |
| 1. = = Roggen des beſten | fl. 9. | 42. kr. |
| 1. = = detto des geringſten | fl. 9. | 2 kr. |
| 1. Viertel Haber | 37 bis | 43 kr. |

## Brod-Tax.

| | |
|---|---|
| Vor 4. kr. weiß Brodt | — Pf. 28 Loth |
| Vor 4. kr. Haußbrodt | 1 Pf. 8. Loth. |
| Der Haußlaib 5. ein halb Pf. leicht Gewicht, koſtet | 17 kr. . pf. |
| Der Laib vom ſchwarzen Brodt | 2. Pf. 20. Loth. |
| = = = | 7. kr. |

## Fleiſch-Tax.

| | |
|---|---|
| Das Pfund von 40. Loth des beſten Rindfleiſch. | 8 kr. |
| Das Pf. Kalbfleiſch. | 7 kr. |
| Das Pf. Schaafleiſch. | 6 kr. |
| Das Pf. Schweinefleiſch mit Speck. | 8 kr. |
| = = = detto ohne Speck. | 7 kr. |
| Das Pf. Bockfleiſch | 5 kr. |

## Garn-Preiß.

| | | |
|---|---|---|
| Flächſen Garn ſchwerer Boſchen | von 2 fl. | 6 kr. |
| = = = = | à 2 fl. | 3 kr. |
| detto mittel ſchwer von 1 fl. 56 kr. | à 1 fl. | 54 kr. |
| detto leichtes Garn von 1 fl. 36 kr. | à 1 fl. | 34 kr. |
| Hauf Garn der Boſchen. = 2 fl. 12 kr. | à 2 fl. | 10 kr. |
| Kauder Garn. = = 2 fl. 26 kr. | à 2 fl. | 24 kr. |

Lindau, gedruckt bey Ludwig Stoffel.

Digitized by Google

Reichsstadt Lindauisches Intelligenz-Blatt.

*Nro. XV.* den 12. October. 1782.

Alle Samstage wird von diesen Blättern in der Fritzschischen Buchhandlung ein Stück vor 2. Kreuzer ausgegeben. Diejenigen, welche etwas bekannt machen lassen wollen, werden sich allezeit längstens bis Dienstag in jeder Woche. Auswärtige Freunde schicken Briefe und Gelder Franco ein, und diejenigen so pränumerirt haben, lassen alle Samstage ihre Blätter durch Boten abhangen, oder zahlen noch jährlich 24. Kreuzer Couvert- und Siegelgeld, ausser dem Porto, mehr.

## Fortsezung
### der Nachrichten von der Behandlung und dem Zustande der Negersklaven in Guinea.

Nichts ist abscheulicher, als die Lebensart, wozu diese armen Schwarzen in Amerika verdammt sind. Ihre Wohnungen bestehen in engen, unbequemen und ungesunden Hütten. Ihr Bett ist eine Hürde, die eher ihren Leib zerbrechen, als ihm zur Ruhestätte dienen kann. Einige irdene Töpfe, einige hölzerne Schüsseln machen ihren ganzen Hausrath aus. Einige Lappen von grober Leinwand, die einen Theil ihrer Blöße decken, schüzen sie weder vor der unerträglichen Tageshize, noch vor der gefährlichen Kühlung der Nacht. Sie kriegen mit den unreinsten Thieren einerley Speisen, und auch hiervon kaum genug, um ihr elendes Leben kümmerlich hinzuhalten. Bey diesem Mangel an allem wird der unglückliche Neger in einem brennenden Klima unter der Peitsche unempfindlicher Treiber zu beständiger Arbeit verdammt. Nach Sonnenuntergang ruhen alle Thiere von ihrer Arbeit aus; nur der unglückliche schwarze Mensch darf dieses nicht hoffen, die Seinigen werden nur verändert. Bey einbrechender Nacht muß er kleinere Arbeiten verrichten, worunter seine Geduld gänzlich ermüdet, nach dem des Tages Last bereits alle seine Kräfte erschöpft hat. Diejenigen Kolonisten, die viel Land haben, geben ihnen gemeiniglich etwas Acker, worauf sie ihren Lebensunterhalt selbst zu gewinnen sich be-

 stre-

streben müssen. Aber zur Bearbeitung desselben verwilligt man ihnen in vielen Gegenden nur einen Theil am Sonntage, und die wenigen Augenblicke, die sie an andern Tagen von ihrer Essenszeit abbrechen können. In andern Gegenden verwilligt man ihnen einen andern Tag, um entweder durch Arbeiten, oder Plündern in den benachbarten Wohnplätzen soviel zu gewinnen, als sie die Woche hindurch zu ihrem Unterhalte nöthig haben. Zur Rechtfertigung dieser unerhörten Grausamkeit haben die Weissen das Vorurtheil verbreitet, die Schwarzen wären nicht wie andere Menschen; durch vernünftige Vorstellungen liesse sich nichts mit ihnen ausrichten; sie hätten weder Zuneigung noch Gefühl; man müsse sie wie das Vieh behandeln. Wie unwahr dieses aber sey, das beweisen diejenigen unter ihnen, welche so glücklich sind, vernünftige Herren zu haben, welche menschlich mit ihnen umgehen. Diese geben häufig die bewundernswürdigsten Proben ihrer Treue und Liebe.

Die Fortsezung folgt im nächsten Blatt.

---

### 15.) Tintenflecke und Eisenmahle aus der feinen Wäsche, Strümpfen und andern Sachen zu bringen.

Die beizende Tinte verderbet manches Stück feine Wäsche, und dergleichen Flecken können sonst so leicht nicht heraus gebracht werden; gleichwohl ist in der Natur immer eines des andern Gift, und wird oft Böses mit Bösem vertrieben; eben also ist es auch mit diesen Flecken beschaffen. Das Sauerhanfkraut so allenthalben in unsern Gärten und Wiesen wächst, hat einen scharfen sauern Geschmack, wenn man nun dasselbe zu Pulver verbrennt, so hat es ein scharfes saures Salz bey sich, so diesen Flecken widerstehet. Dieses Salz wird auf die Flecken naß eingerieben, und die Flecken sodann rein ausgewaschen. Wie sehr freuten wir uns, als wir gleich das erstemal die Flecken gänzlich vertilgt fanden!

### Schwanengesang eines Eremiten.

Des Himmels Dunkel schwärzt die Wälder;
Die unbelebten Felder
Füllt dichte Nacht.
Vielleicht erwärmt kein Strahl euch wieder —
Vielleicht, ihr müden Glieder,
Daß ihr nicht mehr erwacht!
Noch heute haucht ihr süsse Düfte,
Ihr Blümchen durch Lüfte
Hier um mein Haus;
Und eh ich morgen noch erreiche,
Geht wohl von meiner Leiche
Dauf der Verwesung aus! —
Mein Othem keicht in schweren Zügen:
Doch göttliches Vergnügen
Erfüllet mich. —
Geh, Licht der Augen! gehe unter,
Dort öfnest du voll Wunder
Und Seeligkeiten dich. —
Wohl mir in dieser stillen Wüste;
Der feigen Städte Lüste
Und Kränklichkeit,
Der falschen Zungen heimlich Morden, —
Die blut'gen Krieger dorten,
O Glück! sind von mir weit.
Froh ist mein Abend und mein Morgen,
Der Fürsten schwere Sorgen
Und Tyranney,
Die Hoffart mit dem dürren Neide,
Des Lasters wilde Freude —
Gehn fern vor mir vorbey.
Zu meinem Trank brauch' ich nicht Meere,
Denn, Trauben, Obst und Beere,
Gott! reiffest du.
Zum Schlafe lächelt mir der Schatten,
Auf diesen weichen Matten, —
Und du, Gewissensruh! —
Doch, welche schreckliche Gesichter? —
Verwesung, Sünde, Richter! —
Und ich? — bin Staub! —
Sey gnädig deinem Uebertreter!
Komm Vater meiner Väter! —

Mich

Digitized by Google

Mich deke dieſes Laub.
Ich fühle, meine Stunden enden;
Sie eilen, und vollenden
Heut ihren Lauf.
O Tag, erleuchte mich nie wieder!
Geh ewig, Sonne, nieder! —
Der Himmel nimmt mich auf.

---

In der Fritzſchiſchen Buchhandlung ſind folgende neue Bücher zu haben:

Hiſtoire univerſelle, continuée jusqu' a nos Temps, et précédée d'un Diſcours pour y préparer les Enfans, deux Ouvrages de Meſſieurs Schlœtzer et Schrœck, gr. 8. 782. 2 fl. 24 kr.

Vermiſchte teutſche und franzöſiſche Poeſien von *. 8. 782. 24 kr.

G. F. Stäudlins, poetiſche Stücke, 8. Tübingen, 782. 24 kr.

Selſtröm und Alexia. Oder allzugut iſt nicht gut. Eine nordiſche Geſchichte. 8. Wertheim, 782. 36 kr.

Tabellen zu Ausrechnung des Silbers und Goldes nach dem feinſten Gehalt, in Silber von ½. Grän bis auf 15. Loth 17. Grän, in Gold von ¼. Grän bis auf 23. Karath 11. Grän, und in der rohen Maſſe von ½. Loth bis auf 1000. Mark. Nebſt einem Vorbericht zum Gebrauch dieſer Tabellen. 12. Berlin, 1 fl. 30 kr.

Zimmermanns Vorbereitung zur franzöſiſchen Sprache für junge Töchter, 8. Luzern, 782. 36 kr.

Das Buch Hiob in 12. Geſängen, von Fr. Xavier Riedel, 8. Presburg, 30 kr.

Der vollſtändige franzöſiſche Zuckerbecker, oder Anweiſung allerhand Früchte einzumachen, Zuckerwerk zuzubereiten, kühlende Getränke, gebrannte Waſſer ꝛc. zu verfertigen, 8. Straßburg, 1 fl.

Orientaliſches Confectbuch, 8. Tübingen, 781. 15 kr.

Neue Zuckerkecker-Deviſen, zum Zerſchneiden, der Bogen. 4 kr.

---

## Avertiſsement.

Bey Herrn Conrad Heinrich Stage, Buchhändlern in Augsburg, ſind folgende Werke verlegt und um beygeſetzte Preiße zu haben.

Denkmäler des alten Roms, oder Sammlung der vornehmſten noch in Rom vorhandenen Alterthümer, nach Barbaults Zeichnung, nebſt einer Erklärung derſelben, mit 60. Kupfertafeln und 42. Vignetten. Zweyte vermehrte Auflage, gr. folio 782. 9 fl.

NB. Denjenigen Liebhabern, ſo die erſte Edition dieſes Werks von 1767. beſitzen, können die 6. neu dazu gekommenen Kupferplatten um 1 fl. aparte geliefert werden.

Ruinen und Ueberbleibſel von Athen, nebſt andern merkwürdigen Alterthümern Griechenlands, herausgegeben von M Robert Sayer in London, nun mit einem aus der engliſchen Beſchreibung zur Erläuterung derſelben kurzgefaßten Auszuge nach dem Original, mit 12. Kupferplatten herausgegeben. gr. folio, 782. 2 fl.

NB. Auch iſt dieſes Buch unter lateiniſchen Titel um den nämlichen Preiß zu haben. Die Unterſchrift der Kupfer iſt lateiniſch, teutſch, franzöſiſch und engliſch.

Vorſtellung der Baalbekiſchen Alterthümer, nach dem engliſchen Orizinale, nebſt einer kurzen Beſchreibung derſelben, mit 6. Kupfertafeln, gr. fol. 782. 1 fl.

NB. Die Unterſchrift der Kupfer iſt lateiniſch, engliſch, teutſch und franzöſiſch.

Die Fritzſchiſche Buchhandlung in Lindau nimmt ebenfalls auf dieſe Werke Beſtellung an.

---

## Ankommende und paßirende Fremde.

Den 1. October, zu Land.

Herr Chriſtoph Enderlin, Handelsmann von hier, log. bey ſeinem Hr. Bruder.

Den 2. zu Land.

Herr Sautter, nebſt Frau und 1. Kind von St. Gallen, log. zur Krone.

Herr Johannes Hofmann von Königſee, Handelsmann, log. Gans.

Digitized by Google

Den 3. zu Land.

Herr v. Boutet, K. K. Rittmeister von der Garde, von Wien, s. 2. log. zur Krone.

Herr Aler, Handelsmann von Bischoffzell, log. zur Krone.

Herren Meyer und Lechleitner, Kaufleute von Landegg, log. zur Sonnen.

Den 3. zu Wasser.

Mr. Jean Frontrine, Handelsmann aus Savoyen, s. 2. log. zur Sonne.

Den 4. zu Land.

Herr D. Forster von Diesenhofen, s. 3. log. zur Gans.

Den 4. zu Wasser.

Herren Jenne, Oertle und Kompagnie, Kaufleute von Glaris, log. zum Schaaf.

Den 5. zu Land.

Herr D. Beßner von Regenspurg, s. 2. und 1. Bedienten, log. zur Krone.

Herr Bley, Handelsmann von Kaufbeuren, log. zur Gans.

Den 5. zu Wasser.

Herren Gebrüdere Norsen, Kaufleute von Wangen, s. 2. log. zur Krone.

Den 6. zu Land.

Herren Schieß und Pfändler, nebst 2. Frauenzimmer von Herisau, log. zur Krone.

T. P. Herr Baron von Reichlin, Oberforstmeister von Dillingen, und

T. P. Herr Baron von Horben, nebst 1. Dame, und 2. Bedienten, s. 5. logiren im Hochfürst. Stift.

T. T. Herr Burgermeister von Eberz, nebst Frau Gemahlin und 2. Kindern von Jßny, log. bey Sr. Hochadel. Weisheit, Herrn Amtsburgermeister von Pfister.

Den 7. zu Land.

Herr Rentmeister Kränzel von Wolfegg, s. 2. log. zur Krone.

Herr Feyerabend und Kompagnie, Bürger von Jßny, log. zur Gans.

Frau v. Sternbach, nebst 1. Bedienten, s. 3. von Bludenz, log. zur Gans.

Herr Clemens v. Mark, von Regensburg, log. im Postamte.

Den 7. zu Wasser.

Herr Thomas Hieger, Handelsmann von Glaris, log. zur Sonne.

---

## Frucht-Preiß.

Den 5. Octob. 1782. ist der Fruchtpreiß allhier gewesen.

| | | |
|---|---|---|
| 1. Malter von 8. Viertel des besten Korns | fl. 13. | 46. kr. |
| 1. detto des geringsten | fl. 11. | 24. kr. |
| 1. = = Roggen des besten | fl. 9. | 20. kr. |
| 1. = = detto des geringsten | fl. 8. | 36 kr. |
| 1. Viertel Haber | 40 bis | 44 kr. |

## Brod-Tax.

| | |
|---|---|
| Vor 4. kr. weiß Brodt | — Pf. 30 Loth |
| Vor 4. kr. Haußbrodt | 1 Pf. 8. Loth. |
| Der Haußlaib 5. ein halb Pf. leicht Gewicht, kostet | 16 kr. 2. pf. |
| Der Laib vom schwarzen Brodt | 2. Pf. 24. Loth. |
| | 7. kr. |

## Fleisch-Tax.

| | |
|---|---|
| Das Pfund von 40. Loth des besten Rindfleisch. | 8 kr. |
| Das Pf. Kalbfleisch. | 7 kr. |
| Das Pf. Schaasfleisch. | 6 kr. |
| Das Pf. Schweinefleisch mit Speck. | 8 kr. |
| = = detto ohne Speck. | 7 kr. |
| Das Pf. Bockfleisch | 5 kr. |

## Garn-Preiß.

| | |
|---|---|
| Flächsen Garn schwerer Boschen von | 2 fl. 5 kr. |
| = = = = | à 2 fl. 3 kr. |
| detto mittel schwer von 1 fl. 56 kr. | à 1 fl. 53 kr. |
| detto leichtes Garn von 1 fl. 35 kr. | à 1 fl. 33 kr. |
| Hanf Garn der Boschen. 2 fl. 18 kr. | à 2 fl. 16 kr. |
| Kauder Garn. 2 fl. 20 kr. | à 2 fl. 24 kr. |

Lindau, gedruckt bey Ludwig Stoffel.

Digitized by Google

# Reichsstadt Lindauiſches Intelligenz-Blatt.

*Nro. XVI.* den 19. October. 1782.

Alle Samſtage wird von dieſen Blättern in der Fritzſchiſchen Buchhandlung ein Stück vor 2 Kreuzer ausgegeben. Diejenigen, welche etwas bekannt machen laſſen wollen, melden ſich allezeit längſtens bis Dienſtag in jeder Woche. Auswärttige Freunde ſchicken Briefe und Gelder Franco ein, und diejenigen ſo pränumerirt haben, laſſen alle Samſtage ihre Blätter durch Bothen abhangen, oder zahlen noch jährlich 24. Kreuzer Couvert- und Siegelgeld, auſſer dem Porto, mehr.


## Fortſezung
### der Nachrichten von der Behandlung und dem Zuſtande der Negerſklaven in Guinea.

Wie edel handelte nicht jene Negerin, als ihres Herrn Haus durch ein Erdbeben einſtüzte! Diejenigen, welche darinnen waren, bemerkten die Gefahr frühzeitig genug, um noch vor dem gänzlichen Einſturz herausſpringen zu können. Auch die Negerin hätte ſich auf dieſe Weiſe retten können, aber dann hätte ſie ein kleines Kind ihres Herrn, bey dem ſie Amme war, zurück laſſen müſſen. Aber dies zu thun, war ihr unmöglich. Großmüthig wollte ſie lieber ihr eignes Leben aufopfern, als das Leben des Säuglings in Gefahr laſſen. Sie bedekte ihn alſo mit ihrem Körper, und fieng mit unglaublichem Muthe alle herabfallende Trümmern des Hauſes auf. Das Kind wurde erhalten; ſie ſelbſt aber ward in wenig Tagen darauf ein Opfer ihres edelmüthigen Herzens. — Wie ſtandhaft liebte nicht jener junge Neger ſeinen Herrn! Er ſah ihn, auf Befehl des Gouverneurs, als Gefangenen einſchiffen. Allen Bedienten deſſelben war verboten ihn zu begleiten. Was that hierauf der treue junge Sklav? Er ließ ſich in eine Matraze einnähen, und betrog die Aufmerkſamkeit der Wache, indem er ſich ſo, als ein Paket, an Bord des Schiffes bringen ließ. — Ein engliſches Fahrzeug, das nach Guinea handelte, ward genöthigt, ſeinen Wundarzt da zu laſſen, weil er wegen ſeines ſchlechten Geſundheitszuſtandes die See

n'cht vertragen konnte. Murray war der Nahme desselben. Während dem Aufenthalte dies:s Mannes am Lande kam ein holländisches Schiff an eben dieselbe Küste. Dieses erlaubte sich die Ungerechtigkeit, einige Schwarze, welche an Bord desselben gegangen waren, in Fesseln zu legen, und machte sich darauf mit dieser Beute schleunigst davon. Voller Erbitterung über diese grausame Ungerechtigkeit liefen die Freunde und Verwandte der Geraubten zu dem Wirthe des Murray, um Grausamkeit mit Grausamkeit zu vergelten. „Was wollt ihr?„ fragte der Wirth, indem er sie auf der Schwelle seines Hauses zurückhielt. „Den Weissen, der bey dir ist, schrien sie; er muß todtgeschlagen werden, denn seine Brüder haben unsere Brüder entführt! Aber der edelmüthige Wirth antwortete: „ Die Europäer, die unsere Mitbrüder fortgeschleppt haben, sind Barbaren; tödtet sie, wenn ihr sie findet. Aber derjenige; der bey mir wohnt, ist ein guter Mensch; er ist mein Freund; mein Haus ist sein Kasteel; ich bin kein Soldat, aber ich will ihn vertheidigen. Ehe ihr an ihn kommt, müßt ihr über meinen sterbenden Körper schreiten. O meine Freunde, welcher rechtschaffene Mann würde wohl bey mir einkehren wollen, wenn ich litte, daß meine Wohnung mit dem Blute eines Unschuldigen befleckt würde?„ Diese Worte besänftigten den Zorn der Schwarzen; sie giengen, beschämt über die Absicht, mit der sie gekommen waren, zurück, und hernach bezeugten sie dem Murray selbst, wie sie froh wären, daß sie an einem Verbrechen gehindert worden, welches ihnen immerwährende Gewissenbisse verursacht haben würde.

Die Fortsezung folgt.

---

16.) Eine Salbe, alle Gewehre und Waffen für den Rost zu bewahren.

Dazu gehört 8. Loth Magnetstein, 7. Loth Hammerschlag, 6. Loth Binsenstein, 8. Loth Klauenfett, 8. Loth Knochenfett und 1. Loth Eschenschmalz, alles sehr klar zerstossen, und unter einander gemengt. Mit dieser Salbe polirt man die Gewehre, hebt solche am trocknen Orten auf, und reibt sie zuweilen mit wollenen Tüchern ab.

---

## Die schlaflose Nacht eines Knabens.

In seinem kleinen Bettchen lag
Der kleine Friz und weinte;
Erst heimlich, lauter dann, daß es
Sein Vater hörte, der daneben
Mit seiner guten Mutter schlief.
„Was ist dir, Kind? Mich dünkt du weinest?„
Fragt' ihn der Vater; „hör' ich recht?„

Friz.

Ach, liebes Väterchen!

Vater.

Nun, sage
Mein gutes Kind, was ist dir denn?

Friz.

Du willst doch diese Nacht nicht sterben?

Vater.

Will's Gott, noch nicht; — woher die Frag'?

Friz.

Ach, weißt's nicht mehr? —

Vater.

Was denn, mein Guter?

Friz.

Ach, daß ich heute nicht —

Vater.

Nun, was?

Friz.

Nicht artig war —

Vater.

Und?

Friz.

Da, ach da
Sprachst du, ich hätte dich betrübet.
Das fiel mir eben wieder ein;
Da dacht' ich, wenn mein lieber Vater
Nun stürbe diese Nacht, und ich

Hätt'

Digitized by Google

Hätt' ihn betrübt, und könnte wieder
Ihn nie erfreun durch Artigkeit! —
Ach! wilst' nicht sterben, lieber Vater?

Vater.

Und würd' es denn so leid dir thun,
Wenn ich schon jezt zu unserm Vater
Im Himmel gieng'?

Ein heisser Strom
Von Thränen war des Kindes Antwort.
Da hob gerührt der Vater ihn
Aus seinem Bettchen; legte
Ihn zärtlich kosend neben sich
Und seine Mutter; und da küßten
Die guten Eltern beyde ihm
Die heissen Thränen von den Wangen.

---

## Sachen so zu kaufen gesucht werden.

Eine wohlconditionirte grosse Waag, worauf wenigstens 5. à 6. Centner gewogen werden können, samt den nöthigen Gewichtsteinen. Der Liebhaber ist im Intelligenzcomptoir zu erfragen.

---

## Verlohrne Sachen.

Auf dem Wege, von der Stadt, am Bodensee hin, bis gen Schachen, ist den 13ten dieses, ein goldnes Fingerreiflein mit innwendig bezeichneten Buchstaben I. R. S. 1778. verloren gegangen, sollte es jemand gefunden haben oder noch finden, der beliebe sich im hiesigen Intelligenzkomtoir zu melden, und ein gutes Douçeur zu gewärtigen.

---

## Avertisement.

Bey Herrn Christian Himburg Buchhändler in Berlin, kömmt ein neuer Briefsteller in Octav. 34. und mehrere Bögen stark heraus. Ausser einer richtigen Anleitung, wie ein Brief geschrieben werden muß, was dazu überhaupt gehört, und was bey jeder Art insbesondere zu beobachten ist, wird dieser Briefsteller wenigstens 200. Briefe als Muster auf alle nur erdenkliche Gegenstände nach seinen Rubricken enthalten, und soviel menschliche Kenntnisse er'anben, vollkommen gemacht werden. Der Buchhändler, Herr Conrad Heinrich Stage in Augsburg, nimmt darauf 12. gute Groschen oder 54. Kreuzer Reichsgeld, Pränumeration an, und bittet sich Briefe und Geld franko aus.

---

In der Fritzschischen Buchhandlung sind folgende neue Bücher zu haben:

Gedichte von Christoph Städele. 8. Memmingen, 1782. 1 fl.

NB. Herr Städele, Hutmacher in Memmingen, der durch einzelne poetische Stücke bereits das Kenneraugе auf sich gezogen hatte, und sicher ein Originalgenie Oberteutschlands ist: liefert hier einen Band Gedichte fürs gute sittliche Menschenherz. Wer wird an einem Manne, der nicht studirte, die edeln Züge des Geistes nicht bewundern, und seine reine Seele nicht hochschätzen? — Vaterland! sey stolz auf deinem Städele, welchen nicht Prunk, sondern ein rechtschaffenes Herz zieret.

Der Frömmler. Ein Lustspiel in fünf Aufzügen. 8. 1782. 36 kr.

Die Gelehrten-Versteigerung, nach dem Lucian. Ein Fragment. 8. Basel, 1782. 12 kr.

Barbara Pfisterin. Eine bürgerliche Geschichte in zwey Büchern, 8. Straßburg, 1782. 45 kr.

Briefe über ein schweizerisches Hirtenland, 8. Basel, 1782. 36 kr.

Drey patriotische Reden, gehalten zu Buchsweiler von Herrn Professor Seybold. Nebst einem Anhange. 8. Basel, 1782. 15 kr.

Ueber Wasern und seinen Prozeß an Herrn Canonicus Gleim von W. G. Becker, nebst Herrn Professor Schlözers zerstreuten Anmerkungen darüber. 8. Frankfurth am Mayn, 1782. 24 kr.

Beleuchtung des Waserischen Processes. Grösstentheils aus den öffentlichen Akten, und aus den Schriften der Herren Diacons Cramer und Lavater gezogen. 8. Berlin, 1782. 40 kr.

Brutus und Kaßius Tod. Ein Schauspiel von Bodmer. 8. Basel, 1782. 12 kr.

An-

Digitized by Google

## Ankommende und paßirende Fremde.

Den 8. October, zu Land.

Herr Custer und Kompagnie, Kaufleute, von Altstädten, repas.

Den 8. zu Wasser.

Signor Bianci, und Signor Marzurate, Kaufleute von Milano, log. zur Krone.

Herr Lorenz Tanner und Kompagnie, Bürger von St. Gallen nebst 1. Frauenzimmer, log. zur Gans.

Herr Bernhard Fromwieler, ein Geistlicher, log. zur Gans.

Den 9. zu Land.

Frau Gräfin von Wahl, nebst 2. Frauenzimmern und 2. Bedienten, von München, log. zur Gans.

Den 10. zu Land.

Herr Stadler, von Dockenburg, nebst Frau und 3. Töchtern, log. zur Gans.

Herr Graf v. Dourion, nebst 1. Frauenzimmer, aus Frankreich, log. zur Gans.

Den 11. zu Land.

Herr Lieutenant Trepp, vom Regiment Schmidt in holländischen Diensten.

Signor Cassari und Signor Ferrari, Kaufleute von Milano, log. zur Krone.

Den 12. zu Land.

Herr Siegmund, Strumpfhändler von Kempten, repas.

Herr Weber, Handelsbedienter von Augsburg, repas.

Herr Falk und Kompagnie, s. 3. Kaufleute, von Tettnang, log. zur Krone.

Herr Senator Kutter von Ravensburg, und Herr Professor Müller, nebst Frau Liebste, von Ulm, log. zur Gans.

Den 13. zu Land.

Herr Oschatz, Spitzenhändler von Schönhaide aus Sachsen, s. 4. log. zur Krone.

Herr Gerischer von Schönhaide, Spitzenhändler aus Sachsen, s. 2. log. zur Sonne.

Den 13. zu Wasser.

Herr Bauer, Kaufmann von Lauingen aus der Pfalz, s. 2. log. zur Sonne.

Den 14. zu Land.

Herr Eberhard Lange, Materialiste von Schneeberg aus Sachsen, log. zur Sonne.

---

## Frucht-Preiß.

Den 12. Octob. 1782. ist der Fruchtpreiß allhier gewesen.

| | | |
|---|---|---|
| 1. Malter von 8 Viertel des besten Korns | fl. 13. | 52. kr. |
| 1. detto des geringsten | fl. 11. | 6. kr. |
| 1. = = Roggen des besten | fl. 9. | 24. kr. |
| 1. = = detto des geringsten | fl. 9. | 4 kr. |
| 1. Viertel Haber | 39 bis 47 kr. | |

## Brod-Tax.

Vor 4. kr. weiß Brodt = — Pf. 30 Loth
Vor 4. kr. Haußbrodt = 1 Pf. 8. Loth.
Der Haußlaib 5. ein halb Pf. leicht Gewicht, kostet 16 kr. 2. pf.
Der Laib vom schwarzen Brodt = 2. Pf. 24. Loth.
= = = 7. kr.

## Fleisch-Tax.

| | |
|---|---|
| Das Pfund von 40. Loth des besten Rindfleisch. | 8 kr. |
| Das Pf. Kalbfleisch. = = = | 7 kr. |
| Das Pf. Schaafsleisch. = = | 6 kr. |
| Das Pf. Schweinefleisch mit Speck. | 8 kr. |
| = = = detto ohne Speck. = = | 7 kr. |
| Das Pf. Bockfleisch = = = = | 5 kr. |

## Garn-Preiß.

| | |
|---|---|
| Flächsen Garn schwerer Boschen von | 2 fl. 6 kr. |
| = = = = | à 2 fl. 3 kr. |
| detto mittel schwer von 1 fl. 57 kr. | à 1 fl. 55 kr. |
| detto leichtes Garn von 1 fl. 36 kr. | à 1 fl. 34 kr. |
| Hanf Garn der Boschen. = 2 fl. 18 kr. | à 2 fl. 16 kr. |
| Kauder Garn. = = 2 fl. 24 kr. | à 2 fl. 22 kr. |

---

Lindau, gedruckt bey Ludwig Stoffel.

Digitized by Google

# Reichsstadt Lindauisches Intelligenz-Blatt.

*Nro. XVII.* den 26. October. 1782.

Alle Samstage wird von diesen Blättern in der Fritzschischen Buchhandlung ein Stück vor 2. Kreuzer ausgegeben. Diejenigen, welche etwas bekannt machen lassen wollen, melden sich allezeit längstens bis Dienstag in jeder Woche. Auswärtige Freunde schicken Briefe und Gelder Franco ein, und diejenigen so pränumerirt haben, lassen alle Samstage ihre Blätter durch Botten abhangen, oder zahlen noch jährlich 24. Kreuzer Couvert- und Siegelgeld, ausser dem Porto, mehr.


## Fortsezung
### der Nachrichten von der Behandlung und dem Zustande der Negersklaven in Guinea.

Nun nur noch ein Beyspiel von den guten Negern, und zwar unter allen das Bewundernswürdigste. Ein portugisischer Sklav, der sich selbst aus der Sklaverey befreyet hatte, und in die Wälder geflüchtet war, erfuhr, daß sein alter Herr wegen eines ihm schuldgegebenen Mordes in Verhaft genommen sey, und am Leben bestraft werden sollte. Plözlich wachten in ihm Empfindungen der Liebe auf, welche sein Herz mit ungewöhnlichem Heldenmuthe entflammten. Er lief zurück nach dem Orte, wo sein Herr gefangen saß; hier erschien er vor Gericht und klagte sich selbst des Verbrechens an, um dessentwillen sein Herr in Fesseln gelegt war. Seine sinnreiche Grosmuth wuste die Sache so wahrscheinlich zu machen, daß man ihm glaubte, seinen Herrn los ließ, und ihn selbst zum Tode führte. — Wenn 's unter uns Europäern und Christen einmahl einem nicht recht nach Wunsche geht, mit welchen Klagen und Vorwürfen muß da nicht oft der Himmel sich bestürmen lassen! Der unglückliche und bescheidene Neger hingegen läßt der göttlichen Regierung mehr Gerechtigkeit wiederfahren, und mißt sich selbst die Schuld von seinen Leiden bey. Er glaubt in seiner Einfalt, Gott habe anfangs Schwarze und Weisse mit gleichen Vorzügen erschaffen, und wenn er ja die eine von beyden Gattungen besser, als die an-

dere, begabt hätte, so wären es die Schwarzen gewesen. Gott habe ihnen darauf zwey verschiedene Arten von Glückseligkeit gezeigt — Gold auf der einen, und Künste und Wissenschaften auf der andern Seite. Die Schwarzen hätten das Gold gewählt; und zur Strafe ihres Geizes wären sie darauf verdammt worden', auf ewig Sklaven der Weissen zu seyn. Dennoch unterliegen sie häufig unter der Bürde ihres Elends. Aus Sehnsucht nach ihrem Vaterlande und aus Verzweiflung über ihren bejammernswerthen Zustand fallen sie oft in eine tiefe und stumme Schwermuth. Als dann erhenken sie sich selbst, oder fressen Erde, Kalk, Asche und andere Unreinigkeinigkeiten, und sterben endlich an einer unheilbaren Wassersucht. Dabey hegen sie die zuversichtliche Hofnung, nach ihrem Tode in ihr Vaterland, zu ihren Eltern, Freunden und Verwandten zurückzukehren. Ist es soweit erst mit ihnen gekommen, dann sind weder gütige Begegnung, noch Drohungen und Strafen im Stande, sie von dem Vorsaze, zu sterben, abzubringen. Der Wahn, ihre Freunde wieder zu sehen, überwiegt bey ihnen alle gewöhnliche Gegenmittel.

Die Fortsezung folgt.

---

### 17.) Sicheres Mittel die neuen Häuser für Feuersgefahr zu bewahren.

Der berühmte Herr *D.* Glaser zu Fuhla giebt uns das beste Vorbauungsmittel wider die Feuersnoth, doch läßt sich dieses blos auf die neuzuerbauenden Häuser am Besten anwenden. Man bedienet sich nämlich folgen Anstrichs: Drey Theile geschlemmter Leimen, einen Theil geschlemmten Thon und einen Theil Mehlkleister, welche 3. Stückt wohl unter einander gemischt werden müssen. Man kan auch in diese Massa noch ein wenig Ziegelmehl untermengen. — Ehe man nun diesen Anstrich auf das Holz trägt, muß das Bauholz vorher aller Orten mit einem Spizhammer gepikt werden, damit die Massa sich recht in die Löcher sezen könne und desto besser haften möge. Die Massa selbst wird eines starken Bogens Pappier dick darauf getragen, besonders aber müssen auch die Zapfen der Balken und Träger, ehe das Haus aufgerichtet wird, damit überstrichen werden. Alles Holz kan auch vorher durch den Spizhammer ausgepikt, und alsdann, wenn das Haus gerichtet und mit Ziegeln bedeckt ist, der Anstrich mit einem Pinsel darum getragen werden, welches aber zu mehrerer Sicherheit auf allen 4. Seiten des Holzes geschehen muß. Wenn zugleich der Boden unter dem Dache, anstatt solchen mit Brettern auszuspünden, mit Kalk übergossen würde, welches auch wohlfeiler wäre als das Spünden mit Brettern, davon ohnehin jezt mehr Mangel ist; so sind wir überzeugt, daß ein so erbautes Haus in Feuersgefahr dem Feuer sehr widerstehen, und daß man dadurch gewiß soviel Zeit gewinnen würde, das Feuer, ehe es soweit um sich greift, desto sicherer, ja mit leichter Mühe löschen zu können.

---

### Der Hund mit dem Fleische.

Mit einem Stückchen Fleisch, das er dem Koch genommen,
Springt Spiz, Verfolgern zu entkommen,
In einen klaren Fluß. Er schwimmt und sieht hinein:
Sieht sich und auch das Fleisch. — Ihm dünket dieser Schein
Ein andrer Hund mit Fleisch zu seyn;
Sogleich nimmt ihm die Lust, auch dies zu haben ein.
Besiegt von der Gewalt des Neides,
Schnapt er nach jenem; — weg war beydes! —
Ein Geiziger ist nimmer satt;
Und so verliert er oft auch das noch, was er hat.

In

## In Dienste werden begehrt.

Wenn ein paar brave junge Pursche, hiesige oder auswärtige, jedoch evangelischer Religion, die Lodnerweberey zu erlernen Willens wären, so können sie sich im hiesigen Intelligenzkomtoir melden, wo ihnen weitere Nachricht gegeben werden kann.

## Sachen so zu verkaufen sind.

Bey Herren Blev und Kinkelin allhier ist fein englisch Porcellain, in Commission, um billige Preiße zu haben.

## Nachricht.

Auf nächst innstehenden Herbstmarkt, wird die hiesige bürgerliche Schauspieler-Gesellschaft, mit hochobrigkeitlicher Erlaubniß, auf hiesigem Stadt-Theater aufführen:

**Othello, General in Cypern. Ein Trauerspiel in 5. Aufzügen. Nach dem Englischen Original des Shakespear's, von Herrn Professor Schmidt fürs teutsche Theater verfertigt.**

Unstreitig eines der stärksten und rührendsten Stücke, so die Schaubühne aufweisen kann! Die Gesellschaft wird sich angelegen seyn lassen, jeden darinnen vorkommenden Karakter bestens zu entwikeln, und des verehrlichen Publikums Erwartung zu entsprechen; von welchem sie einen zahlreichen Besuch entgegen siehet.

In der Fritzschischen Buchhandlung ist dieses Trauerspiel um 36 kr. zu haben.

## In der Fritzschischen Buchhandlung sind folgende neue Bücher zu haben:

Meisteri Christ. Fr. Georgii, Principia Juris Criminalis Germania communis. Editio sexta prioribus melior. 8. Francofurti & Lipsiæ, 781. 1 fl. 12 kr.

Philosophische Vorlesungen für empfindsame Seelen, 8. Frft. und Leipz. 782. 15 kr.

Der Mensch in verschiedenen Aufritten des Lebens, des Todes und der Ewigkeit. In 13. Lehrgedichten, von J. C. Beumelburg in Genf. 8. Basel, 782. 15 kr.

Lang's, Heinrich Gottl. Verzeichniß seiner Schmetterlinge, meistens in diesen Gegenden um Augsburg gesammelt, und in 3. Tafeln eingetheilt: mit den Linneischen, auch teutschen und französischen Nahmen, und Anführung derjenigen Werke, worinn sie mit Farben abgebildet sind, 8. Augsb. 782. 20 kr.

Sie spielen Komödie mit ihm. Ein Lustspiel in 3. Aufzügen, 8. 782. 15 kr.

Rose, D. Carl Wilhelm, über die Behandlung des venerischen Uebels, 8. Augsburg, 45 kr.

Neues wohl eingerichtetes Kochbuch, aus mehr als 1500. Speisen bestehend, oder Nachrichten von allem ersinnlichen Koch- und Backwerk. In 2. Theilen mit Register auch einer Anweisung, wie bey Hochzeiten und andern Gastmahlen die Speisen aufzutragen sind. 8. Stuttgard, 1 fl.

Das Marionetten-Theater, 8. Wien, Berlin und Weimar, 48 kr.

Des Herrn Thomas Lobrede auf Mark Aurel. Aus dem Französischen übersetzt, 8. 15 kr.

Ueber die teutsche Litteratur; ihre Gebrechen und die Ursachen derselben, wie auch Mittel zu ihrer Verbesserung, 8. Zürich, 782. 24 kr.

Briefe eines Frauenzimmers aus dem fünfzehenden Jahrhundert. Nach alten Urschriften. 8. Augsb. 30 kr.

System der Abzugsgerechtigkeit in der Schweiz aus den vaterländischen Rechtsgeschichten erläu-

Digitized by Google

erläutert, von Gottlieb Walther, 8. Bern, 45 kr.

## Ankommende und paßirende Fremde.

Den 15 October, zu Land.

Fräulein von Schleidheim, ſ. 2. logiren im Hochfürſtl. Stift.
Signor Galmaſino, aus Italien, ſ. 3. log. zur Gans.

Den 16 zu Land.

Herr Hofmann, Handelsmann aus Sachſen, log. zur Gans.

Den 16. zu Waſſer.

Signor Mathæi, Handelsmann von Milano, log. zur Krone.

Den 17. zu Land.

Herr Hefti von Glaris, ſelb 2. und
Herr Schirmer von Heriſau, repas. logiren zur Gans.
Herr Gebhardt, Kaufmann von Iſny, log. zur Ganß.

Den 18 zu Waſſer.

Herr Wankmüller, Kaufmannsbedienter von Kempten, log. zur Krone.

Den 19. zu Land.

Herr Haaß, Kaufmann von Landshut, log. zur Krone.

Den 20. zu Land.

Herr Glinz, Kaufmann von St. Gallen, log. zur Gans.
Herr D. Kohle, Medikus, und
Meiſter Joſeph Wickle, Schreiner, von Freyburg, log. zur Krone.

Den 21. zu Land.

Herr Frey, Handelsmann von Appenzell, log. zur Sonne.
Herr Peter Nobel, Handelsman von Wien, ſ. 2. log. zur Krone.
Herr D. Wegelin, nebſt Frau, ſ. 3. und
Herr Junker Zollikofer, ſ. 2. von St Gallen, log. zur Gans.

Den 21. zu Waſſer.

Herr Steinmann, Handelsmann von Uznach bey Zürich, log. zur Gans.

## Frucht-Preiß.

Den 19. Octob. 1782. iſt der Fruchtpreiß allhier
- geweſen.

| | | | |
|---|---|---|---|
| 1. Malter von 8 Viertel des beſten Korns | fl. | 14. | 18. kr. |
| 1. detto des geringſten | fl. | 11. | 16. kr. |
| 1. " " Roggen des beſten | fl. | 9. | 34. kr. |
| 1. " " detto des geringſten | fl. | 8. | 54 kr. |
| 1. Viertel Haber | | 40 bis | 47 kr. |

## Brod-Tax.

| | | |
|---|---|---|
| Vor 4. kr. weiß Brodt | — Pf. | 30 Loth |
| Vor 4. kr. Haußbrodt | 1 Pf. | 8. Loth. |
| Der Haußlaib 5. ein halb Pf. leicht Gewicht, koſtet | 16 kr. | 2. pf. |
| Der Laib vom ſchwarzen Brodt | 2. Pf. | 24. Loth. |
| " " " | 7. kr. | |

## Fleiſch-Tax.

| | |
|---|---|
| Das Pfund von 40. Loth des beſten Rindfleiſch. | 8 kr. |
| Das Pf. Kalbfleiſch. " " | 7 kr. |
| Das Pf. Schaaffleiſch. " " | 6 kr. |
| Das Pf. Schweinefleiſch mit Speck. | 8 kr. |
| " " " detto ohne Speck. " | 7 kr. |
| Das Pf. Bockfleiſch " " " | 5 kr. |

## Garn-Preiß.

| | | |
|---|---|---|
| Flächſen Garn ſchwerer Boſchen | von 2 fl. | 6 kr. |
| " " " " | à 2 fl. | 4 kr. |
| detto mittel ſchwer | von 1 fl. 58 kr. | à 1 fl. 55 kr. |
| detto leichtes Garn | von 1 fl. 35 kr. | à 1 fl. 38 kr. |
| Hanf Garn der Boſchen. | " 2 fl. 18 kr. | à 2 fl. 15 kr. |
| Kauder Garn. | " 2 fl. 24 kr. | à 2 fl. 21 kr. |

Lindau, gedruckt bey Ludwig Stoffel.

Digitized by Google

# Reichsstadt Lindauisches Intelligenz-Blatt.

*Nro. XVIII.* den 2. November. 1782.

Alle Samstage wird von diesen Blättern in der Fritzschischen Buchhandlung ein Stück vor 2. Kreuzer ausgegeben. Diejenigen, welche etwas bekannt machen lassen wollen, melden sich allezeit längstens bis Dienstag in jeder Woche. Auswärtige Freunde schicken Briefe und Gelder Franco ein, und diejenigen so pränumerirt haben, lassen alle Samstage ihre Blätter durch Bothen abhangen, oder zahlen noch jährlich 24. Kreuzer Couvert- und Siegelgeld, ausser dem Porto, mehr.


## Fortsezung
### der Nachrichten von der Behandlung und dem Zustande der Negersklaven in Guinea.

Ein englischer Major Cripps, auf der Insel St. Christoph, fiel auf eine sonderbare Heilart oder Heimsucht der Negern, die dem Uebel nicht angemessener seyn konnte. Fast alle Sklaven waren damit befallen; täglich erhenkten sich einige, in der Hofnung, in ihrem Vaterlande wieder aufzuleben; und zulezt faßten sie alle den einmüthigen Entschluß, in einer gewissen Nacht in die Wälder zu fliehen, und sich da in Gesellschaft zu erhenken, um zugleich zu ihren Vätern und Verwandten wieder versammelt zu werden. Der Major erfuhr es; ließ gleich eine Menge Kessel und andere Geräthe, die in eine Zuckersiederey gehören, auf Wagen und Karren packen, und eilte an den Plaz hin, wo seine Negern sich eben zur Reise in die andere Welt fertig machten. Er näherte sich ihnen mit einem Stricke in der Hand, bat sie ganz ruhig, sich nicht stören zu lassen; sagte ihnen, er sey entschlossen, sie zu begleiten, weil er in ihrem Vaterlande eine Zuckerplantage gekauft habe, wo er sie ungleich besser, als ihre Landsleute brauchen könnte, die zu diesen Arbeiten noch nicht gewöhnt wären. Wären sie dann einmal da angelangt, wo gar keine Hofnung mehr übrig sey zu entfliehen: so würde er sie Tag und Nacht arbeiten lassen, ohne ihnen einen einzigen Ruhetag zu geben. Ueber dem würde er sich dort, wegen ihrer jezigen strafbaren Absicht,

ſicht, ihn zu verlaſſen, durch gröſſere Beſchwerlichkeiten und Drangſale, an ihnen zu rächen wiſſen. Sein Aufſeher, den er voraus geſchickt, habe ſich ſchon aller derer, die entflohen wären, bemächtigt und laſſe ſie bis zu ſeiner Ankunft mit Feſſeln an den Füſſen arbeiten. Die Miene von Zuverſicht, womit der Major redete, die ankommenden Wagen mit Keſſeln und Geſchirr, lieſſen den Negern nicht den geringſten Zweifel übrig. Sie fiengen erſt an, leiſe mit einander zu reden, warfen ſich endlich zu des Majors Füſſen, und verſprachen heiligſt, nie wieder an die Rückkehr in ihr Vaterland zu denken. Er machte Anfangs Schwierigkeiten, ließ ſich aber doch endlich durch ſeine weiſſen Bedienten bereden, ſie wiederum zu Gnaden anzunehmen; doch unter der Bedingung, daß, wenn ein einziger ſich erhenken würde, er alle übrigen durch demſelben Weg ihm nachſchicken wolle, um ſie in ſeiner Zuckerpflanzung in ihrem Vaterlande durch ſtärkere Arbeiten zu beſtrafen. Nach dieſem Vorfalle fiel es keinem wieder ein, durch Selbſtmord zu ſeinem ehemahligen Freunden gelangen zu wollen.

Die Fortſezung folgt.

---

### 18.) Das beſte Mittel, einen brennenden Kamin, oder Schorſtein zu löſchen.

Wenn ein Kamin oder Schorſtein in Brand geräth, ſo iſt kein leichteres, geſchwinderes und ſicheres Mittel dagegen als der Schwefeldampf. Es beruhet dieſes auf Gründen der Naturlehre, und die Erfahrung hat es beſtätigt, daß der ſauere Schwefeldampf das Feuer plötzlich auslöſcht. — Man wirft eine Handvoll zerſtoſſenen Schwefel auf die Kohlen, oder in das Feuer ſo noch auf dem Heerde iſt, oder ſchöpft Glut in eine Kohlpfanne, Scherben, Hafen oder ein anderes geſchwind bey der Hand habendes Gefäß, ſtellt ſolches mitten unter den brennenden Kamin, und wirft auf einmal eine ganze Hand voll Schwefel darauf! — Sobald der Dampf in die Höhe ſteigt, muß augenblicklich das Feuer im Kamin verlöſchen. Es ſollte nothwendig in allen Haushaltungen ein Gefäß mit geſtoſſenen Schwefel an einem ſichern Orte beſtändig aufbehalten werden, um ſich deſſen im Nothfalle bedienen zu können. Im Fall aber dieſer Vorrath nicht gleich bey der Hand wäre, ſo thut ein Büſchel angezündeter Schwefelfaden oder abgebrochner Schwefelhölzer eben auch gute Würkung. Wir müſſen nur hierbey folgendes anmerken. 1.) Man hüte ſich ja, das noch unter einem brennenden Kamin lebende Feuer auszulöſchen, ſondern begnüge ſich, es aus einander zu reiſſen, wenn die Flamme in die Höhe ſchlagen ſollte: denn das ins Feuer gegoſſene Waſſer vermehrt die Luft, facht das Feuer des brennenden Kamins an, und hindert die Wirkung des hernach angezündeten Schwefels. 2.) Iſt das brennende Kamin weit und hoch, ſo muß deſtomehr Schwefel genommen, und mit dem Aufwerfen deſſeben ſo lange fortgefahren werden, bis das Feuer gelöſcht iſt. 3.) Dieſes Löſchmittel hat auch dieſen Vortheil, daß kein Kamin davon zerſpringt, wie durchs Waſſereingieſſen oder darein ſchieſſen leicht geſchehen kann. 4.) Da dieſes Mittel ſo wenig koſtet und ſo bewährt iſt, und da öfters ein brennend Kamin die verderblichſten Feuersbrünſte verurſacht, ſo müſſen wir aus ſchuldiger Nächſtenliebe jedem Hausvater ernſtlich ermahnen, ſich einen Vorrath von Schwefel anzuſchaffen, und ſelbigen an einem ſichern Orte, wo kein Feuer dazu kommen kan, aufzubewahren, dabey einem jeden der Seinigen den Ort ernſtlich anzeigen, wo der Schwefel liegt, und wie man ſich deſſen im Falle der Noth bedienen könne und müſſe. Braucht ein Hausvater auch dieſes Hülfsmittel nicht ſelbſt, wie zu wünſchen iſt, ſo kann er doch damit ſeinen Nachbarn beyſpringen, wenn irgend ein

ſol-

Digitized by Google

solches Unglück entstehen sollte, und auch dadurch wird er das Seinige erretten können.

## Der Hengst und die Wespe.

Eine kleine Wespe stach
Einen Hengst. Er schlug darnach;
Doch die kleine Wespe sprach:
Lieber Hengst, thu' nur gemach!
Sieh! ich siz' an sicherm Orte;
Glaube mir, du trifst mich nicht! –
Endlich giebt er gute Worte;
Und die kleine Wespe spricht:
Sanftmuth findet stets Gehör;
Sieh, nun stech' ich dich nicht mehr.

## Nachricht.

Auf nächst innstehenden Herbstmarkt, wird die hiesige bürgerliche Schauspieler-Gesellschaft, mit hochobrigkeitlicher Erlaubniß, auf hiesigem Stadt-Theater aufführen:

Othello, General in Cypern. Ein Trauerspiel in 5. Aufzügen. Nach dem Englischen Original des Shakespear's, von Herrn Professor Schmidt fürs teutsche Theater verfertigt.

Unstreitig eines der stärksten und rührendsten Stücke, so die Schaubühne aufweisen kann! Die Gesellschaft wird sich angelegen seyn lassen, jeden darinnen vorkommenden Karakter bestens zu entwikeln, und des verehrlichen Publikums Erwartung zu entsprechen; von welchem sie einen zahlreichen Besuch entgegen siehet.

In der Fritzschischen Buchhandlung ist dieses Trauerspiel um 36 kr. zu haben.

## Avertisement.

Herr J. C. Wegelin, der Arzneygelahrheit Doktor und Ehrenmitglied der ökonomischen Gesellschaft in Bündten, wird mit Anfang des 1783ten Jahres eine Monatschrift auf seine Kosten drucken lassen, die allerdings allgemein nüzlich und für alle rechtschaffene Hausväter und Hausmütter, in Absicht des Sittlichen, des Schönen und des Physischen, nicht genug empfohlen werden kann. Diese Monatschrift wird den Titel führen: Der Aristarch. Alle Monate wird ein ganzes Heft mit saubern Druck und Pappier erscheinen. Die Herren Subscribenten können sich entweder an gedachten Herrn D. Wegelin selbst, oder auch an die Fritzschische Buchhandlung allhier in Lindau wenden, wo sie sich eines ausführlichen Plans dieser Monatschrift bedienen können.. Der Herr Verfasser nimmt auf den ganzen Jahrgang drey Gulden Prænumeration an. Briefe und Geld müssen Franko eingesandt werden.

## In Dienste werden begehrt.

Wenn ein paar brave Pursche, evangelischer Religion, die Wollenweberey zu erlernen gedenken, so können selbige bey Ausgebern dieses Wochenblatts sich melden, und das Weitere vernehmen.

In der Fritzschischen Buchhandlung sind folgende neue Bücher zu haben:

Huths, Unterricht von Anlegung guter Rauchkammern, 8. Halberstadt, 4 kr.
Huths, sicherstes und bestes Mittel den Zug des Rauchs durch die Schornsteine zu befördern, und dadurch das Rauchen in den Häusern zu verhüten. 8. Cölln, 6 kr.
Bischofs, Uebungen für die Anfänger und Liebhaber der französischen Sprache, nach den Regeln des Hilmar Curas in seiner Sprachlehre zur grössern Bequemlichkeit des

Digitized by Google

des Lernenden und Lehrenden. 8. Wien, 24 kr.

Reutters, erprobte Anweisung, wie sich jedermann vor dem Einschlagen der Donnerwetter hüten nnd bewahren soll. 8. Frankfurth. 6 kr.

Bernard Heidenstrom. Ein Beytrag zur Geschichte menschlicher Schicksale. gr. 8. Prag und Leipzig. 30 kr.

NB. In dieser Buchhandlung wird ein neues Bücherverzeichniß gratis ausgegeben.

## Ankommende und paßirende Fremde.

Den 22. October, zu Land.

Herr N. Pfarrer von Haßlach, log. zur Gans.

Den 23. zu Land.

Herr Obristlieutenant v. Bestaluzza, von Chur, nebst Bedienten, log. zur Gans.

Mons. le Baron deBert, de Paris, s. 3. log. zur Gans.

Signor Alb. Lucani, Handelsmann von Milano, s. 2. log. zur Gans.

Den 24. zu Land.

Frau Zagelmayerin, nebst
Herrn Bley, Handelmann von Augsburg, log. bey seinem Herrn Bruder.

Herr von Eberz, von Memmingen und
Fräulein Curtabatt, log. bey ihrer Frau Mutter.

Den 25 zu Land.

Frau Gräfin von Wahl, s. 5. von München, log. zur Gans.

Den 25. zu Wasser.

Herr Felber und Kompagnie, Kaufleute von Göppingen, s. 4. log. zur Krone.

Den 28. zu Land.

Herr Thomas, von Memmingen, log. zur Gans.

Signor Wallis und Kompagnie, Kaufleute von Milano, s. 6. log. zur Krone.

Den 28. zu Wasser.

Herr Joh. Adam Oschatz und Kompagnie, Spitzenhändler von Schönhaide aus Sachsen, s. 5. log. zur Krone.

Herr Leuthner, Handelsmann, log. zur Sonne.

## Frucht-Preiß.

Den 26. Octob. 1782. ist der Fruchtpreiß allhier gewesen.

| | | | |
|---|---|---|---|
| 1. Malter von 8. Viertel des besten Korns | fl. | 13. | 53. kr. |
| 1. detto des geringsten | fl. | 10. | 56. kr. |
| 1. = = Roggen des besten | fl. | 9. | 36. kr. |
| 1. = = detto des geringsten | fl. | 8. | 54 kr. |
| 1. Viertel Haber | | 38 bis | 47 kr. |

## Brod-Tax.

| | | | |
|---|---|---|---|
| Vor 4. kr. weiß Brodt | — | Pf. | 30 Loth |
| Vor 4. kr. Haußbrodt | 1 | Pf. | 8. Loth. |
| Der Haußlaib 5. ein halb Pf. leicht Gewicht, kostet | 16 | kr. | 2. pf. |
| Der Laib vom schwarzen Brodt | 2. | Pf. | 24. Loth. |
| = = = = | 7. | kr. | |

## Fleisch-Tax.

| | |
|---|---|
| Das Pfund von 40. Loth des besten Rindfleisch. | 8 kr. |
| Das Pf. Kalbfleisch. = = = | 7 kr. |
| Das Pf. Schaaffleisch. = = = | 6 kr. |
| Das Pf. Schweinefleisch mit Speck. = | 8 kr. |
| = = = detto ohne Speck. = = | 7 kr. |
| Das Pf. Bockfleisch = = = = | 5 kr. |

## Garn-Preiß.

| | | | |
|---|---|---|---|
| Flächsen Garn schwerer Boschen | von | 2 fl. | 4 kr. |
| = = = = | à | 2 fl. | 2 kr. |
| detto mittel schwer | von 1 fl. 57 kr. | à 1 fl. | 55 kr. |
| detto leichtes Garn | von 1 fl. 35 kr. | à 1 fl. | 33 kr. |
| Hauf Garn der Boschen. = | 2 fl. 17 kr. | à 2 fl. | 14 kr. |
| Kauder Garn. = = | 2 fl. 24 kr. | à 2 fl. | 22 kr. |

Lindau, gedruckt bey Ludwig Stoffel.

Digitized by Google

Reichsstadt Lindauisches Intelligenz-Blatt.

*Nro. XIX.* den 9. November. 1782.

Alle Samstage wird von diesen Blättern in der Fritzschischen Buchhandlung ein Stück vor 2. Kreuzer ausgegeben. Diejenigen, welche etwas bekannt machen lassen wollen, melden sich allezeit längstens bis Dienstag in jede Woche. Auswärtige Freunde schicken Briefe und Gelder Franco ein, und diejenigen so pränumeriret haben, lassen alle Samstage ihre Blätter durch Bothen abhangen, oder zahlen noch jährlich 24. Kreuzer Couvert- und Siegelgeld, ausser dem Porto, mehr.

## Fortsezung
## der Nachrichten von der Behandlung und dem Zustande der Negersklaven in Guinea.

Ein anderer Einwohner der Insel St. Christoph brauchte einen ähnlichen Kunstgrif, der eben so gute Wirkung that als der vorige. Er ließ nemlich allen denen, die sich erhenkt hatten, Kopf und Hände abhauen, und in einen eisernen Käfigt, den übrigen Negern zur Schau, an einem Baume, nahe an seinem Hause, aufhengen. Erhenken, sagte er zu ihnen, mögten sie sich, so oft und viel sie wollten; aber dann wolle er sie auch ohne Kopf und Hände in ihrem Vaterlande ewig herum irren lassen. Die Negern zweifelten indes nicht, daß die Verstorbenen Kopf und Hände abholen würden; weil sie glaubten, daß die abgeschiedenen Seelen ihre beerdigten Körper aus der Gruft heraus und in ihr Vaterland nähmen. Sie wunderten sich aber nicht wenig, da sie sahen, daß die abgehauenen Köpfe und Hände immer an demselben Plaze blieben; und hörten auf, sich selbst zu erhenken, aus Furcht, verstümmelt bey den Ihrigen anzulangen. Bedarf es mehr, als die klägliche Geschichte von den Drangsalen dieser unglücklichen Afrikaner zu lesen, um überzeugt zu werden, daß ein anderes Leben bevorstehe, in welchem die ewige Gerechtigkeit Gottes die Thränen der Unschuld in Freude verwandeln, und dem Unterdrücker zur wohlverdienten Strafe ziehen wird? — O meine guten Leser, denken Sie ja, so oft Sie Zucker geniessen,

an den beweinungswürdigen Zustand derer, durch deren Hände er zuerst gegangen ist! das wird Ihren Seelen besser thun, als der Zucker Ihren Magen.

Aber damit ich meine lieben Leser nicht mit der traurigen Vorstellung, welche dieser Aufsaz erregt hat, von mir lasse; So will ich, ehe ich meine Erzählung endige, noch etwas recht Erfreuliches melden. — Gottlob! die Zeit scheint da zu seyn, daß unsere unglücklichen schwarzen Brüder, wo nicht ganz aus der Sklaverey befreyt, doch wenigstens einer Erleichterung ihres Zustandes theilhaftig werden sollen. Schon ist ein glücklicher Anfang hiezu gemacht worden: und was läßt sich von der mildern Denkungsart unserer Zeiten nicht erwarten, sobald nur erst unsere guten Regenten in Europa, besonders die, so über das Schicksal dieser Unglücklichen zu gebieten haben, die bejammernswürdige Lage derselben einmal recht beherzigen werden. Hören Sie, was bereits geschehen ist, und hoffen Sie mit mir, im kurzen noch größere und rührendere Schauspiele zu erleben, welche der Menschheit zur Ehre gereichen werden.

Die Fortsezung folgt.

---

## 19.) Mittel, die Pferde recht gesund, schön und fett zu erhalten.

Man suche die scharfen Brennesseln, sammle davon einen guten Vorrath von Saamen, und lasse ihn an der Sonne wohl trocknen, stosse ihn zu Pulver, und thue öfters des Morgens und Abends den Pferden eine gute Hand voll unter das Futter. Hierdurch werden die Pferde fleischig und ihre Haare glänzend. Wer weiß nicht, daß es schöne Pferde in Dännemark giebt? — Die Dänen machen von obigen Mittel vielen Gebrauch.

## Sachen so zu verkaufen sind.

1. Auf jezigen Lindauer Jahrmarkt, hat Herr Peter le Noble von E. Hochlöblichen K. K. Oesterreichischen Regierung, von E. hohen Gubernium in Böhmen, und E. löblichen Magistrat in Pressburg, privilegirter Kompositions-Schnallen-Fabrikant, von Wien, allhier, in seinen Laden, seine, durch verschiedene neue Versuche selbst erfundenen Waaren für billige Preiße zu verkaufen. Als: Modeschuhschnallen, Steigbögel, Sporen, Komodenbeschläge, Löffel, große und kleine Leuchter, auch vortrefliche Geschirr, mit böhmischen Glas eingesezt, gute englische Barbiermesser von damascirten geschmolznen Stahl, wie auch englische Leder zum Abziehen, nebst einer Kugel, die dem Oelstein vorgezogen wird, wovon er sich schmeichelt der einzige Erfinder zu seyn. Auch führt er allerhand extra kostbare Liqueurs. Das Gewölbe ist unter des Herrn Rentamtsbuchhalter Thomanns Hause, nächst dem Königsbrunnen.

2.) Drey Reisekuffers, von verschiedener Größe, noch gut konditionirt, sind für billige Preiße, einzeln oder zusammen, zu haben. Nähere Nachricht giebt das Intelligenzkomtoir.

3.) Herr Johannes Thomann, Rentamtsbuchhalter, hat in Kommossion zu verkaufen: verschiedene Sorten guten weissen schlesischen Faden.

4.) Herr Andreas Merk, Hutfabrikant von Ravensburg, macht hiermit einem ehrsamen Publikum bekannt, daß sowohl während jezigen Lindauer-Markte als auch ausser demselben, bey ihm verschiedene Sorten feine neumodische Feder- und andere schöne Hüte zu haben sind. Er versichert billi-

billige Preiße, gute Bedienung, und ſiehet einem zahlreichen Zuſpruch entgegen.

---

In der Fritzſchiſchen Buchhandlung ſind folgende neue Bücher zu haben:

Lavaters, Ausſichten in die Ewigkeit, in Briefen an Herrn Joh. George Zimmermann, Königl. großbrittaniſchen Leibarzt in Hannover. 2. Bände, vierte verbeſſerte Auflage, gr. 8. Zürich, 782. 2 fl. 24 kr.

Lavaters, Predigten über das Buch Jonas. Gehalten in der Kirche am Wayſenhauſe zu Zürich. Zweyte Auflage, ſamt einer Predigt vom Selbſtmord. 2. Theile, gr. 8. Winterthur, 782. 1 fl. 30 kr.

Heß, Joh. Jakob, über die Lehren, Thaten und Schickſale unſers Herrn, als ein Anhang zur Lebensgeſchichte Jeſu. gr. 8. 782. 1 fl. 45 kr. NB. Auch iſt mit dieſem Werke die Lebensgeſchichte Jeſu, komplet, um 4 fl. zu haben.

Offterdingers, D. Georg Gottlieb, Anleitung für das Landvolk in Abſicht auf ſeine Geſundheit. Oder Fortſetzung der Kenntniß und Heilung von hitzigen und geheimgehaltenen Krankheiten, welche von Herrn D. Tiſſot nicht ausgeführet werden. Zweyte vermehrte und verbeſſerte Auflage, gr. 8. Zürich, 782. 1 fl. 45 kr.

Das befreyte Jeruſalem. Von Torquato Taſſo. Neu aus dem Italiäniſchen überſezt. 8. Zürich, 782. 1 fl. 30 kr.

Die Briefſtaſche aus den Alpen. 2. Lieferungen, 8. Zürich, 782. 1 fl.

Gedanken über einige Punkte der franzöſiſchen Geſetze, bey Gelegenheit eines wichtigen Vorfalls, von Herrn Servan, ehemaligen General-Advokaten des Parlements zu Grenoble. Aus dem Franzöſiſchen überſezt. gr. 8. Bern, 782. 1 fl.

Muſikaliſcher Almanach aufs Jahr 782. Eine freye Beurtheilung über alle Reiche der Muſikverſtändigen, 8. Alethinopel. 30 kr.

Junkers, Concert, für das Forte Piano, nebſt 2. Violinen, 2. Hörnern, Alt und Baß. Zugeeignet Ihro Königl. Hoheit, der regierenden Prinzeſſin von Naſſau Weilburg. Querfolio, Winterthur, 782. 1 fl. 30 kr.

Junkers, einige der vornehmſten Pflichten eines Kapellmeiſters oder Muſikdirectors, 8. Winterthur, 782. 12 kr.

Eſchers, Joh. Pfarrers zu Buch in Winterthur, Synodalrede über den dißmaligen Zuſtand der Religion der Zürichiſchen Kirche. gr. 8. Zürich, 10 kr.

Die Noachide, in zwölf Geſängen von Bodmer, gr. 8. Zürich, ſauber gebunden, 1 fl. 45 kr.

Der Republick Genf Hauptgrundgeſetz über die Regierungsverfaſſung von 1738. Franz. und Teutſch mit Anmerkungen, gr. 8. 782. 12 kr.

Anton Janſcha, weiland ſehr erfahrnen Bienenwirths und K. K. Lehrers der Bienenzucht zu Wien, hinterlaſſene vollſtändige Lehre der Bienenzucht. Mit 7. Kupfertafeln, 8. Prag, 48 kr.

NB. Auch ſind mehrere praktiſche Bienenbücher allhier zu haben.

Herrn Du Bignon, Abhandlung über die beſte Art, Oefen zu bauen, darinnen Ziegel, Kalk und Töpferarbeit gebrannt werden können. Eine Preisſchrift, mit 9. Kupfertafeln, 4to Berlin, 45 kr.

Rede Pabſt Pius des VI. gehalten im geheimen Conſiſtorio zu Rom. Worinnen den Kardinälen Rechenſchaft von ſeiner Reiſe nach Teutſchland abgelegt wird. gr. 8. 782.

NB. In dieſer Buchhandlung wird ein neues Bücherverzeichniß gratis ausgegeben.

An-

Digitized by Google

## Ankommende und paßirende Fremde.

Den 29. October, zu Land.

Signior Ruffi, Handelsmann von Milano, ſ. 2. log. zur Gans.

Herr Lieutenant, Baron Freyberg, von Fürſtenberg, vom Regiment Fugger, nebſt 1. Frauenzimmer und 1. Bedienten. log. zur Krone.

Den 29. zu Waſſer.

Signor Roſſi und Signor Galmaſſino, Kaufleute von Como, log. zur Gans.

Mon. le Noble, Handelsmann von Wien, log. zur Gans.

Herr Carler Handelsmann von Augsburg, log. zur Krone.

Herr Lander, Ammann von Steinach, ſ. 4. log. zur Gans.

Den 31. zu Land.

Herr Falk und Kompagnie, Kaufleute von Nürnberg, ſ. 3. log. zur Krone.

Den 1. November zu Waſſer.

Herr Studar, Handelsmann von Winterthur, ſ. 2. log. zum Schaaf.

Den 2. zu Land.

Signor Manzini, Handelsmann von Milano, log. zur Sonne.

Herr Haſſeloch und Kompagnie, Kaufleute von Lyon, ſ. 3. log. zur Sonne.

Herr Siegmund, Handlungsbedienter von Augsburg, log. zum Schaaf.

Herr von Beſſerer, Patricius von Ulm, log. zur Gans.

Den 3. zu Land.

Sr. Excellenz, Herr Landvogt, Graf von Secau, von Bregenz, log. zur Gans.

Herr Ebb, ſ. 2. von Bern, log. zur Gans.

Herr Till, von Augsburg, log. zur Gans.

Herr Schirmer und Herr Niederer, von Herisau, log. zur Gans.

Den 3. zu Waſſer.

Herr Johannes Schmidt, von Stubach, Handelsmann, log. zur Krone.

Den 4. zu Land.

Herr Berischer und Kompagnie, Spitzenhändler von Schönheide aus Churſachſen, ſ. 2. log. zur Sonne.

Herr Burkhard, von Luzern, log. zur Gans.

---

## Frucht-Preiß.

Den 2. Novembr. 1782. iſt der Fruchtpreiß allhier geweſen.

| | | |
|---|---|---|
| 1. Malter von 8. Viertel des beſten Korns | fl. 14. | . kr. |
| 1. detto des geringſten | fl. 10. | 40. kr. |
| 1. = = Roggen des beſten | fl. 9. | 20. kr. |
| 1. = = detto des geringſten | fl. 9. | 6 kr. |
| 1. Viertel Haber | 40 bis | 48. kr. |

## Brod-Tax.

| | |
|---|---|
| Vor 4. kr. weiß Brodt | — Pf. 30 Loth |
| Vor 4. kr. Hausbrodt | 1 Pf. 10. Loth. |
| Der Haußlaib 5. ein halb Pf. leicht Gewicht, koſtet | 16 kr. . pf. |
| Der Laib vom ſchwarzen Brodt | 2. Pf. 24. Loth. |
| = = = = | 7. kr. |

## Fleiſch-Tax.

| | |
|---|---|
| Das Pfund von 40. Loth des beſten Rindfleiſch. | 8 kr. |
| Das Pf. Kalbfleiſch. | 7 kr. |
| Das Pf. Schaaffleiſch. | 6 kr. |
| Das Pf. Schweinefleiſch mit Speck. | 8 kr. |
| = = = detto ohne Speck. | 7 kr. |
| Das Pf. Bockfleiſch | 5 kr. |

## Garn-Preiß.

| | |
|---|---|
| Flächſen Garn ſchwerer Boſchen von | 2 fl. 7 kr. |
| = = = = à | 2 fl. 5 kr. |
| detto mittel ſchwer von 1 fl. 56 kr. à | 1 fl. 54 kr. |
| detto leichtes Garn von 1 fl. 36 kr. à | 1 fl. 34 kr. |
| Hanf Garn der Boſchen. = 2 fl. 18 kr. à | 2 fl. 15 kr. |
| Kauder Garn. = = 2 fl. 24 kr. à | 2 fl. 22 kr. |

Lindau, gedruckt bey Ludwig Stoffel.

Reichsstadt Lindauisches Intelligenz-Blatt.

Nro. XX. den 16. November. 1782.

Alle Samstage wird von diesen Blättern in der Fritzischen Buchhandlung ein Stück vor 2. Kreuzer ausgegeben. Diejenigen, welche etwas bekannt machen lassen wollen, werden sich allezeit längstens bis Dienstag in jeder Woche. Auswärtige Freunde schicken Briefe und Gelder Franco ein, und diejenigen so pränumerirt haben, lassen alle Samstage ihre Blätter durch Bothen ablangen, oder zahlen noch jährlich 24. Kreuzer Couvert- und Siegelgeld, ausser dem Porto, mehr.

## Fortsezung der Nachrichten von der Behandlung und dem Zustande der Negersklaven in Guinea.

In Nordamerika giebt es, wie Sie, meine Leser, wohl wissen werden, ein Land, welches Pensilvania heist. Dieses Land ist, unter der Anführung eines gewissen Pen, von einer Gesellschaft von Christen angebaut worden, welche sich vornehmlich dadurch von andern auszeichnen, daß sie als leibliche Brüder mit einander leben, alle Pracht und Ueppigkeit zu vermeiden suchen und sich einer recht grossen Frömmigkeit befleißigen. Man hat diese Leute Quacker, das heist, Zitterer, genannt und zwar aus folgender Ursache: Sie haben unter sich keine eigentlichen Geistlichen oder Prediger: sondern jeder von ihnen, es sey Mann oder Weib, hat das Recht, in ihren Versammlungen aufzutreten und über dasjenige zu reden, was ihm für seine Brüder wichtig zu seyn scheint. Sie haben dabey den Glauben, daß Gott selbst ihnen dasjenige jedesmal eingebe, was sie vortragen sollen. Dieser Glaube und der Eyser für's Gute der sie belebt, erwärmt ihre Herzen dabey so sehr, daß sie oft unter dem Reden an allen Gliedern zittern. Sehen Sie da die Ursache, die ihnen den Namen Zitterer zugezogen hat? Vor einigen Jahren nun stand in der Versammlung dieser Quacker, ein Mann auf, und fieng an, als wenn er wirklich begeistert wäre, folgendermassen zu reden: „Wie lange, meine Brüder, werden wir zwey Gewissen,

zwey Maaße, zwey Waagen haben, die eine zu unserm Vortheile, die andere zum Elende unsers Nächsten, und die beyde gleich falsch sind? Kömmt es uns — sprecht, meine Brüder! kömmt es uns in diesem Augenblicke wohl zu, uns zu beklagen, daß das englische Parlement uns unterjochen, uns die Fesseln der Unterthänigkeit anlegen will, indeß wir selbst seit länger, als einem Jahrhunderte, die Werke der Tyranney ruhig dadurch ausüben, daß wir in den Fesseln der härtesten Sklaverey Menschen halten, die unsers Gleichen, unsere Brüder sind?„ — Was haben uns diese Unglücklichen gethan, die die Natur durch so fürchterliche Scheidewände -- durch ein unermeßliches Weltmeer — von uns getrennt hatte, und die unser Geiz bis in ihren Sandwüsten oder in ihren Wäldern unter den Tigern aufgesucht und hergeholt hat? Welches war ihr Verbrechen, daß sie aus einem Lande weggerissen werden mußten, welches sie ohne Arbeit nährte, um hernach durch uns auf ein Land verpflanzt zu werden, wo sie unter den schweren Arbeiten der Knechtschaft sterben müssen?„

* Die Fortsezung dieser Rede folgt im nächsten Blatt.

---

## Wagenschmierflecken aus den feinsten tuchnen Kleidern zu bringen.

Die Flecken bestreicht man mit ordinairen Brandwein, und läßt es eine Viertelstünde liegen, alsdann nimmt man ein wenig von den gelben eines Hünnereyes und bestreicht ebenfalls den Ort damit, reibt es alsdann zwischen den Fingern subtil, wäscht es hernach mit frischen Wasser rein aus, und dann muß man es ausdrucken und etlichemal damit fortfahren, mit einen weisen leinenen Tuch nach dem Strich ausstreichen und trocknen lassen, so sind die Flecken ohne Verlezung der Farbe hinweg.

## Das sterbende Kind.

In bösen Blattern liegt Charlotte;
Der Mutter Thränen zählt nur Gott!
Sie sieht das liebe Kind verlohren,
Schon nahet sich der lezte Augenblick!
Sie streckt die matte Hand aus, sucht die Mutter,
Die bey ihr saß; und eine Thräne fiel —
Fiel auf die kleine Hand, die bald verwesen sollte.
„Ach, liebe Mutter — weine nicht —
Ich werde ja zu Gott, dem Vater, kommen;
Der hat mich ja so lieb, so lieb
Als du und Vater! O da wird's mir ja
Recht gut ergehn, bis du auch kömmst!
Die Mutter weinte heftiger.
„Ach weine nicht, sonst kann ich ja nicht sterben!„
Die Mutter ringt und schweigt.
„Ach, ist dir bange,
Daß ich nicht — in dem Himmel komme?
Ich hab' ihn ja so lieb, den lieben Vater Gott!
So wird er mich ja nicht verstossen!„
„Ach, Kind, dich nimmt gewiß mit Freuden
In Himmel Gott! Du bist ja fromm gewesen;
Warst immer folgsam deinen Eltern! sieh,
Ich weine nur, daß ich nicht mit dir gehn,
Nicht bey dir bleiben kan — weil ich dich liebe,
Mehr, als mich selbst!„
„Und ich — du beste Mutter —
Ich dich! — Auch noch im Himmel immer!„
Sie schwiegen beyd' und Lotchen kann nicht sterben.
Doch jezt, jezt freut ihr Engel sich,
Sie hebt sich auf, faßt ihre lezte Kraft,
Und lächelt süß die Mutter an:
Du kommst mir doch bald nach? Ach komme ja!
Sey ja recht fromm! — Ich will den lieben Gott„ —

Wenn

Wenn er von hier mich abgeholet,
Auch herzlich bitten — bitten ihn —
Daß er dich auch — auch bald — „
Sie starb.

## Frag und Antwort.

Was macht uns reich? Genügsamkeit.
Was macht uns froh? Zufriedenheit.
Was macht uns klug? Der Thorheit Schmerz.
Was macht uns gros? Ein schönes Herz.
Was macht uns schön? Der Seelen Werth.
Was mach uns klein? Erkrochner Heerd.

---

## Avertisement.

Bey Endesgenannten, sind noch einige Pränumerationsbillets, gegen 3 fl. Erlag, auf das vortrefliche- und mit genau beobachteter Akuratesse verfertigte beynahe 2. Alphabeth starke Werk in Quarto, von der sowohl einzeln als doppelten Buchhaltung nebst vielen der löbl. Kaufmannschaft unentbehrlichen Nachrichten, z. B. von Elen-Maaß und Gewicht ꝛc. alles auf Triester Plaz angewandt, auch Gold- und Silber-Verhältniß, jenes nach dem Köllnischen, dieses nach dem Anno 1763. vier- und zwanzig-Guldenfuß eingerichteten 63. Tabellen, so der im Merkantile berühmte und erfahrne Herr Röder in Trieste, aus 2. Bänden bestehend, etwan in 2. Monaten im Druck auf Schreibpappier herausgiebt, zu bekommen. Diese Billets stehen also ohne Zeitverlust denen resp. Herren Liebhabern noch zu Diensten. Den 23. dieses Monats werden keine Billets mehr ausgehändigt. Die Nahmen und Karakter der Herren Pränummeranten beliebe man mir dabey wissend zu machen, um solche dem Werke beysetzen zu lassen.

Thomas Beurher.
Schreib- und Rechenmeister.

## Sachen so zu verkaufen sind.

3.) Herr Johannes Thomann, Rentamtebuchhalter, hat in Kommission zu verkaufen: verschiedene Sorten guten weissen schlesischen Faden.

---

## In Dienste wird begehrt.

Eine Dienstmagd, aufs Ziel M. Lichtmeß, die getreu, fleißig und säuberlich ist, auch wohl kochten könne, in hiesige Gegend. Man verspricht ihr einen billigen Lohn. Mehrere Auskunft giebt das Intelligenzkomtoir.

---

In der Frizschischen Buchhandlung sind folgende neue Bücher zu haben:

Der Husarenraub, oder so findet man's selten. Ein Schauspiel in 5. Akten, nach dem Roman gleiches Nämens. 8. Augsburg, 782. 15 kr.

König Lear, ein Trauerspiel nach dem Englischen des S'hakespear's. gr. 8. Hamb. 36 kr.

Der Fall des Menschen, aus dem Englischen des Dryden übersezt. gr. 8. Frankft. 24 kr.

Lady Johanna Gray, ein Trauerspiel in Versen von Herrn Wieland. gr. 8. Zürich, 24 kr.

---

## Ankommende und paßirende Fremde.

Den 5. November, zu Land.

Herr Schlaumberger, Kaufmann von Schafhausen, log. zur Gans.

Den 5. zu Wasser.

Herr Antoni Sumstein, Handelsmann von Augstahl s. 2. log. zur Sonne.

Den 6. zu Land.

Herr Siebmann, Handelsmann von Arau, log. zum Schaaf.

Herr Schaaf, Handelsmann von Kaufbeuren, log. zur Gans.

Herr

Herr Hennel Spitzenhändler von Annaberg, ſ. 2. log. zum Strauſſen.

Den 7. zu Land.

Die Herren Siegmund, und Herr David Flach, Strumpffabrikanten von Kempten, log. zum Schaaf.

Die Herren Kutter und Enz, Kaufleute von Ravensburg, ſ. 2. log. zur Gans.

Herr Sautter, Kaufmann von Ravensburg, ſ. 2. log. zur Sonne.

Herrn Cuſter und Labhard, Kaufleute von Altſtädten, log. zur Crone.

Herr von Grimmel, nebſt Frau Gemahlin, log. bey Herrn von Eberz ſeel. Frau Wittwe.

Herr Walſer, Handelsmann von Rankweil, log. zur Gans.

Den 8. zu Land.

Herr Klauner von Schafhauſen, log. zur Gans.

Herr Poſthalter Gaumer von Iſny, ſ. 6. log. zur Gans.

Herr Mörle von Ravensburg, log. zur Gans.

Herr Batſch, Glasmeiſter von Eſchenthal, log. zur Gans.

Herr Hartmann von Wangen, log. zur Gans.

Herr Heer und Kompagnie, Kaufleute von Rheineck, log. zur Krone.

Den 8. zu Waſſer.

Herr Martin Tandler von Stubach, log. zur Krone.

Herr Bittler von Stubach, log. zur Krone.

Den 9. zu Land.

Herr Meßmer von Verona, und
Herr von Pfiſter von hier,

Den 10. zu Land.

Herren Gebrüdere Wegelin, Kaufleute von St. Gallen, log. zur Krone.

Herr Obervogt von Sayler, und Herr Stadtammann Gſchwend, nebſt 2. Frauenzimmern, von Altſtädten, log. zur Gans.

Herr Mayer von Memmingen, log. zur Gans.

Herr Mohr, Kaufmann von Augsburg, log. zur Krone.

Herr Müller von Nürnberg, log. zur Gans.

Herr Schoch, Herr Gloz und Komp. ſ. 4. log. zur Gans.

Den 11. zu Land.

Herr Diller und Kompagnie, Kaufleute von Augsburg, log. zur Sonne.

## Frucht-Preiß.

Den 9. Novembr. 1782. iſt der Fruchtpreiß allhier geweſen.

| | | |
|---|---|---|
| 1. Malter von 8. Viertel des beſten Korns | fl. 13. | 44. kr. |
| 1. detto des geringſten | fl. 11. | 4. kr. |
| 1. = = Roggen des beſten | fl. 9. | 46. kr. |
| 1. = = detto des geringſten | fl. 9. | 12 kr. |
| 1. Viertel Haber | 39 bis | 50 kr. |

## Brod-Tax.

| | |
|---|---|
| Vor 4. kr. weiß Brodt | — Pf. 30 Loth |
| Vor 4. kr. Haußbrodt | 1 Pf. 10. Loth. |
| Der Haußlaib 5. ein halb Pf. leicht Gewicht, koſtet | 16 kr. 2. pf. |
| Der Laib vom ſchwarzen Brodt | 2. Pf. 24. Loth. |
| | 7. kr. |

## Fleiſch-Tax.

| | |
|---|---|
| Das Pfund von 40. Loth des beſten Rindfleiſch. | 8 kr. |
| Das Pf. Kalbfleiſch. | 6 kr. |
| Das Pf. Schaafffleiſch. | 6 kr. |
| Das Pf. Schweinefleiſch mit Speck. | 8 kr. |
| = = = detto ohne Speck. | 7 kr. |
| Das Pf. Bockfleiſch | kr. |

## Garn-Preiß.

| | | |
|---|---|---|
| Flächſen Garn ſchwerer Boſchen von | 2 fl. | 6 kr. |
| | à 2 fl. | 4 kr. |
| detto mittel ſchwer von 1 fl. 55 kr. | à 1 fl. | 53 kr. |
| detto leichtes Garn von 1 fl. 36 kr. | à 1 fl. | 34 kr. |
| Hauf Garn der Boſchen. | 2 fl. 16 kr. à 2 fl. | 13 kr. |
| Kauder Garn. | 2 fl. 24 kr. à 2 fl. | 22 kr. |

Lindau, gedruckt bey Ludwig Stoffel.

Digitized by Google

Reichsstadt Lindauisches Intelligenz-Blatt.

*Nro. XXI.* den 23. November. 1782.

Alle Samstage wird von diesen Blättern in der Fritzschischen Buchhandlung ein Stück vor 2. Kreuzer ausgegeben. Diejenigen, welche etwas bekannt machen lassen wollen, melden sich allezeit längstens bis Dienstag in jeder Woche. Auswärtige Freunde schicken Briefe und Gelder Francs ein, und diejenigen so pränumerirt haben, lassen alle Samstage ihre Blätter durch Botben abhangen, oder zahlen noch jährlich 24. Kreuzer Couvert- und Siegelgeld, ausser dem Porto, mehr.

## Fortsezung
## der Nachrichten von der Behandlung und dem Zustande der Negersklaven in Guinea.

„Welche Familie hast du denn erschaffen, himmlischer Vater, wo die Aeltesten erstlich die Güter ihrer jüngern Brüder geraubt haben, und sie hernach noch mit der Ruthe in der Hand zwingen wollen, dasselbe Erbtheil, das man ihnen abgenommen hat, mit dem Blute ihrer Adern, mit dem Schweisse ihres Angesichts zu düngen? „ — Beweinenswürdiges Geschlecht, das wir zum Vieh herabsetzen, um es zu tyrannisiren; in welchem wir alle Fähigkeiten der Seele ersticken, um seinen Rücken und seine Arme mit Lasten zu erdrücken; in welchem wir das Bild der Gottheit und den Stempel der Menschheit unkenntlich machen! Ein in den Fähigkeiten seiner Seele und seines Leibes, in seinem ganzen Wesen verstümmeltes Geschlecht! „ — Und wir sind Christen? — Und wir sind Engelländer? — Volk, das du vom Himmel begünstigt und zur See gefürchtet wirst? Wie willst du frey und Tyrann zugleich seyn?„ Nein, Meine Brüder! es ist Zeit, daß wir unter uns selbst einig sind; laßt uns diese unglücklichen Schlachtopfer unsers Stolzes und unserer Herrsucht frey sprechen; laßt uns den Negern die Freyheit schenken, die der Mensch dem Menschen nie rauben sollte.„ — Mögten doch alle christliche Gesellschaften, nach unserm Beyspiele, ein durch zweyhundertjährige Raubereyen und Verbrechen fest eingewurzeltes Un-

recht wieder gut machen! — Mögten doch endlich diese so lange in der Erniedrigung gehaltene Menschen ihre von Fesseln freye Hände und mit Thränen der Dankbarkeit erfüllte Augen zum Himmel erheben! — Ach, diese Unglücklichen haben bis dahin nur die Thränen der Verzweiflung gekannt!„

Der Beschluß folgt im nächsten Blatt.

---

21.) **Die feinsten seidenen Kleider von Wagenschmier- und Schuwachsflecken zu reinigen.**

Man bestreicht den Fleck erstlich mit reinen Baumöl, dann nimmt man ein Stückchen weissen Flanell, und wischt obige Unreinigkeiten davon, solches zwey oder dreymal, bis von der Wagenschmiere oder dem Schuhwachs nicht mehr zu sehen ist, wiederholt, so wird aus dem Oel ein Fettflecken, welcher durch ein Pulver, welches im nächsten Blatte Nro. 21. zu verferttigen gelehrt wird, völlig heraus gehet.

---

## Das Grab.

Ruhig ist der Todesschlummer
Und der Schoos der Erde kühl,
Da stört unsre Ruh kein Kummer.
Nicht der Leidenschaften Spiel;
Unsre Sorgen gros und klein
Schlummern alle mit uns ein.
Unter unserm Hügel schwinget
Die Vergessenheit den Stab,
Und der Schmähsucht Stimme dringet
Nicht ins stille dunkle Grab;
Fehler die uns hier besiegt,
Werden dann nicht mehr gerügt.
Unsre Seufzer, unsre Thränen,
Werden ewig dann gestillt,
Unsre Wünsche, unser Sehnen,
Alles, alles wird erfüllt.
Herzen die sonst heißt gewallt
Liegen fühllos dann und kalt.
Läg' auch meines von den Sorgen
Dieses Lebens unempört,
In der Erde Schooß verborgen
Wo nichts seinen Frieden stört!
Kühles Grab, o wenn nimmst du
Mich in deine stille Ruh?

---

## Erinnerung.

Da einigemal durch unrichtige Angabe der Namen ankommender Passagiers, in den Thorzetteln, sich in diesen Intelligenzblättern Irrungen hervorgethan haben; so bin ich entschlossen, künftig keine andere als solche Gasthöfe anzuzeigen, die mir alle Dienstage zu rechter Vormittagszeit ihre wöchentlichen Gäste von 8. zu 8. Tagen auf leserlich geschriebenen Zetteln zum Druck einschicken, mit dem Vorbehalt, daß wenn zu viele Passagiers von einem Gasthofe in einer Woche aufgezeichnet würden, ich nach Befinden der Umstände nicht alle, sondern nur die nach den Thorzetteln mir angezeigten wichtigsten Personen angeben werde. Auf diese Art lehne ich allen Schein der Partheylichkeit von mir ab! Die guten Absichten, meinen Nebenmenschen, ohne Unterscheid, in diesen Blättern zu dienen, werden meine Leser sattsam erkennen. Lindau, den 19. November 1782.

C. G. B. Fritzsch.

Zum Beweis der obigen Erinnerung, wurden vorige Woche folgende in dem Gasthof zur Krone einlogierte Fremde in dem Thorzettel nicht angegeben:

Herr Leistner, Kaufmann von Schönheyde.
Herr Thomas, Kaufmann von Lengenfeld.
Herren Gebrüdere Volpilier, Kaufleute von Rorschach.

Herr

Digitized by Google

Herr Morell & Compag. Kaufleute von St. Gallen.
Herr Lenoble, Handelsmann von München.
Herren Gebrüdere Zamponi, Handelsleute aus Italien.
T. Frau Obervogtin von Neuravensburg, mit 3. Frauenzimmern.
T. Herr Obrist-Lieutenant von Pedrelli, von Bregenz.
Herr Wöchinger, Kronenwirth von Bregenz, f. 4.
Herr Kanzleyverwalter Aberer von Bregenz, selb 3.
Herr Scherrich von Wangen, f. 4.
Herr Fellnagel und Vayhinger, Handelsleute von Göppingen.
Herr Bächler, Weinhändler von Eglishofen.
Herr Hofer, Kaufmann von Bregenz, f. 4.
Herr Fehr, Kaufmann von St. Gallen.
Herren Delisle & Sautier, Kaufleute von Constanz.

---

## Nachricht.

In der Ludwig Stoffelischen Buchdruckerey allhier in Lindau sind fertig worden und für billige Preiße zu haben: die evangelischen und katholischen neuen Kalender aufs Jahr: 1783. sowohl einzeln als in Duzenden.

---

In der Fritzschischen Buchhandlung sind folgende neue Bücher zu haben:

Millers, Beobachtungen zur Aufklärung des Verstandes und Besserung des Herzens, 3ten Bandes 2tes Stück, 8. Ulm, 782. 45 kr.

Auch ist dieses Buch in 3. Bänden, ganz komplet, für 4 fl. 30 kr. zu haben.

Er. Hochfürstlichen Gnaden, des Hochwürdigsten Herrn, Hieronymus Joseph, Erzbischofs ꝛc. zu Salzburg, Hirtenbriefe, gesammelt und auf die Jubelfeyer des dieses Jahr zurückgelegten Jahrhunderts, herausgegeben. gr. 8. Salzburg, 782. 24 kr.

Rittler, R. P. Anselmi, Ecclesia Dei vivi, supra immobilem Petram fundata &c. 4. Salisburgi, 782. 2 fl. 30 kr.

Gedanken eines Patrioten bey der, nach zurückgelegten XII. Jahrhundert, eingetretenen Jubelfeyer Salzburgs, nebst einer umständlichen Beschreibung, wie selbe begangen wurde. 8. Salzburg, 782. 12 kr.

Beschreibung des Bodensees, 8. Ulm, 782. 36 kr.

Ursprung, an meine Mitbürger, 8. Ulm, 782. 15 kr.

Hirtenbrief des Erzbischofs von Salzburg, die Prüfung der Geistlichkeit, die Abschaffung des allzugroßen Kirchenprachts, die Einführung teutscher Gesänge beym Gottesdienste, u. s. w. betreffend, 8. Salzburg, 782. 15 kr.

Youngs, Klagen und Nachtgedanken über Leben, Tod und Unsterblichkeit. Aus dem Englischen übersetzt. 5. Theile, gr. 8. 5 fl.

Habichts, Pfarrers im Canton Schaffhausen, Gespräche über verschiedene wichtige Vorurtheile gegen das thätige Christenthum, 2. Theile, 8. 1 fl. 30 kr.

Gilpins, Biographie der bekannten Reformatoren welche vor Luthero gelebt haben. Aus dem Englischen, mit Kupfern, gr. 8. 1 fl. 30 kr.

Manzini, Churpfalzbayrischen Raths und Hof-

Digitized by Google

Hofkappellans, Passions- und Charwoche-Predigten. gr. 8. München, 1 fl. 24 kr.

Grosens, Reisen nach Bombay und Surate in Indien. 8. 1 fl.

## Ankommende und paßirende Fremde.

Den 13. November, zu Land.

Herr Misoli und Herr Antinioli, aus Bündten, s. 2. log. zur Krone.

Herren Gebrüder Tobler, von St. Gallen, log. zur Krone.

Frau Faberin von Bregenz, log. zur Gans.

Den 14 zu Land.

Herr Dill, Kaufmann von Augsburg, log. zur Gans.

Herr Lorenz, Buchbinder von Stift Kempten, log. zur Krone.

Herr Schlatter, Kaufmann von Zürich, log. zur Gans.

Den 15. zu Land.

Herr Meyer, von Straßburg, logirt zur Gans.

Herr Director Bochßler von Pfeffers, log. zum Schaaf.

Den 15. zu Wasser.

Herren Curti und Kompag. 3. Studenten von Rappenschweil, log. zur Krone.

Den 16. zu Land.

Herr Blasius Samassa, Handlungsbedienter von Augsburg, log. zur Sonne.

Herr Wankmüller, Kaufmann von Kempten, log. zur Krone.

Frau Schanzin, von Carlsruhe, log. zur Sonne.

Den 17. zu Land.

Herren Gebrüdere Tenzi, Kaufleute von Augsburg, log. zur Krone.

Den 18. zu Land.

Herr Meyer, Handlungsbedienter von Augsburg, log. zur Sonne.

## Frucht-Preiß.

Den 16. Novembr. 1782. ist der Fruchtpreiß allhier gewesen.

| | | |
|---|---|---|
| 1. Malter von 8. Viertel des besten Korns | fl. 13. | 56. kr. |
| 1. detto des geringsten | fl. 11. | 16. kr. |
| 1. = = Roggen des besten | fl. 9. | 46. kr. |
| 1. = = detto des geringsten | fl. 9. | 14 kr. |
| 1. Viertel Haber | 40 bis | 49 kr. |

## Brod-Tax.

| | |
|---|---|
| Vor 4. kr. weiß Brodt | —. Pf. 30 Loth |
| Vor 4. kr. Haußbrodt | 1 Pf. 10. Loth. |
| Der Haußlaib 5. ein halb Pf. leicht Gewicht, kostet | 16 kr. 2. pf. |
| Der Laib vom schwarzen Brodt | 2. Pf. 24. Loth. |
| | 7. kr. |

## Fleisch-Tax.

| | |
|---|---|
| Das Pfund von 40. Loth des besten Rindfleisch. | 8 kr. |
| Das Pf. Kalbfleisch. | 6 kr. |
| Das Pf. Schaafsleisch. | 6 kr. |
| Das Pf. Schwein-fleisch mit Speck. | 8 kr. |
| = = = detto ohne Speck. | 7 kr. |
| Das Pf. Bockfleisch | kr. |

## Garn-Preiß.

| | | |
|---|---|---|
| Flächsen Garn schwerer Boschen von | 2 fl. | 8 kr. |
| | à 2 fl. | 6 kr. |
| detto mittel schwer von 1 fl. 56 kr. | à 1 fl. | 54 kr. |
| detto leichtes Garn von 1 fl. 34 kr. | à 1 fl. | 32 kr. |
| Hanf Garn der Boschen. 2 fl. 15 kr. | à 2 fl. | 13 kr. |
| Kauder Garn. 2 fl. 25 kr. | à 2 fl. | 22 kr. |

Lindau, gedruckt bey Ludwig Stoffel.

Digitized by Google

Reichsstadt Lindauiſches Intelligenz-Blatt.

*No. XXII.* den 30. November. 1782.

Alle Samſtage wird von dieſen Blättern in der Fritzſchiſchen Buchhandlung ein Stück vor 2. Kreuzer ausgegeben. Diejenigen, welche etwas bekannt machen laſſen wollen, melden ſich allezeit längſtens bis Dienſtag in jeder Woche. Auswärtige Freunde ſchicken Briefe und Gelder Franco ein, und diejenigen ſo pränumerirt haben, laſſen alle Samſtage ihre Blätter durch Bothen abhangen, oder zahlen noch jährlich 24. Kreuzer Couvert- und Siegelgeld, auſſer dem Porto, mehr.

## Beſchluß
### der Nachrichten von der Behandlung und dem Zuſtande der Negerſklaven in Guinea.

So ſprach alſo unſer ehrlicher und wackerer Quaker: und welches war der Erfolg? das Gewiſſen ſeiner Brüder wurde rege, und durch ganz Penſilvanien wurden alle Sklaven für frey erklärt. — Heil dem Menſchenfreunde, deſſen Stimme das Gewiſſen ſeiner Brüder rege machte, und Heil der frommen Brüderſchaft, welche an ihre Pflicht nur erinnert zu werden nöthig hatte, um ſie ſogleich in Erfüllung zu bringen! — Kein gutes Beyſpiel geht verlohren. Es iſt ein Saamenkorn, welches ausgeſtreut wird, und welches, wo nicht gleich, doch über kurz oder lang, tauſendfältige Früchte bringt. — Schon jezt hat die menſchenfreundliche That der Quaker eine heilſame Folge gehabt. Die Königin von Portugall hat bereits verordnet, daß in allen ihren Staaten und auswärtigen Beſitzungen, die Kinder der Sklaven, welche bis jezt auch Sklaven waren, für frey erklärt werden ſollen. — Alſo ſchon wieder eine Ungerechtigkeit weniger in der Welt! — Freuet euch, ihr weichen Herzen zum Mitleid geſchaffen! — freuet euch, daß ihr vielleicht noch die Zeit erleben könnet, wo in mehrern Ländern alle Unterdrückungen aufhören werden; wa sthut nicht unſer großer Joſeph in ſeinen Erbländern? — Was that nicht ſchon Catharina von Rußland? — Bittet alſo mit mir unſern milden Schöpfer, daß er die aufgehende Sonne der



Digitized by Google

Liebe zur Gerechtigkeit unter den Menschen immer heller scheinen lassen möge, und also den Anbruch dieser glücklichen Tage beschleunige, wo nur eine Heerde unter ihren großen Oberhirten weidet! —

---

22.) **Ein Pulver zu machen, womit alle Fett- und Schmalzflecken aus den sammet-, seiden- und tuchnen Kleidern können aufs reinste ausgepuzt werden.**

Man nimmt, nach Belieben, drey oder mehrere neue köllnische Tabackpfeiffen, ein wenig Zimmet, Muskatblumen und Näglein-gewürz, dieses wird zusammen in einem Mörser so lange zerstossen, bis es wie ein Mehl wird. Alsdann, damit das noch nicht rein Gestossene davon kommt, läßt man es durch ein Haarsieb laufen, und verfährt hernach mit dem noch zurückgebliebenen auf gleiche Weise, bis es durchaus klar wird. Dann ist es zum Gebrauch fertig. Will man nun solche Flecken aus den Kleidern puzen, so bestreut man den Ort, so dick wie ein Messerrücken, mit diesem Pulver, legt ein weisses Pappier darauf, hält hernach so lange, bis man ungefehr 50. auszählen kan, ein warmes Bügeleisen darüber, so wird der Fleck sich herausziehen. Sollte der Fleck aufs erstemal nicht gänzlich vergangen seyn, so werden sie durch reines Baumöl, wie im vorigen Blatte Nro. 21. gezeiget worden, erst wieder frisch gemacht.

---

**Warnung an die Mädchen.**

Mädchen, seht den Zephyr streichen
Dem so viele Männer gleichen.
Seht, er flattert rund umher,
Bald zu dieser, bald zu der.
Jetzo buhlt er um die Linde;
Sieht die Tulpe, flieht geschwinde
Zu der Tulpe, die er küßt,
Und die schnell vergessen ist.

Bald trägt er sein süß Gewäsche
Zu der Pappel, zu der Esche;
Lispelt bald dem Haberrohr
Seine heiße Sehnsucht vor.

Seht ihn nun zur Rose fliehen:
Ewig will er für sie glühen; —
Bis er um die Binse wirbt,
Und im tiefen Sumpfe stirbt.

---

**Sachen so zu verkaufen sind.**

1.) Drey wohlkonditionirte Reisekuffers.

2.) Ein sauberes kupfernes Heerdhäfelein,

3.) Eine ganze Parthie allerhand Kupferstiche.

4.) Osiander, Biblia latina, in 3. wohlkonditionirten Foliobänden, für recht billigen Preiß.

5.) Eine gute Zwirnwinden.

6.) Verschiedene leere Salzfässer.

Nähere Nachricht giebt das Intelligenzkomtoir.

---

**Avertisement.**

Es ist allhier in Lindau angekommen Herr Fasanna, welcher die Kunst verstehet allen Oefen und Kaminen, welche Rauch in die Zimmer geben, zu helfen; er macht allerley Werke zu diesem Entzweck, innwendig und auswendig bey dergleichen Feuerstätten; auch verstehet er sehr künstlich von einem Ofen ein Hitzrohr passiren zu machen, davon 2. bis 3. Zimmer ganz gewärmt bleiben, und verlangt dafür

Digitized by Google

dafür nicht eher Bezahlung, bis auf völlige Zufriedenheit. Er empfiehlt auch besonders seine Arbeit auf Landgüter. Logiert allhier im Gasthof zur Krone.

## Sachen so gefunden worden.

Allhier in der Fritzschischen Buchhandlung sind in einem Lesebund vorgefunden worden: das 66. 67. und 68. Stück der Erlanger Realzeitung, von diesem 1782ten Jahre. Wer sich dazu legitimirt, kann solche gratis ablangen.

In der Fritzschischen Buchhandlung sind folgende neue Bücher zu haben:

Bartels, Franz Konrad, Anleitung zur Rechenkunst, Geometrie und Mechanik, in Beyspielen erwiesen, und mit 42. Kupfertabellen erklärt, 8. Prag, 780. 1 fl. 36 kr.

Guttermanns, Unterricht von chirurgischen Arzneymitteln, für alle Stadt- Land- und Feld-Wundärzte. 8. Augsburg, 781. 30 kr.

Langenbuchers, Beschreibung einer neuen beträchtlich verbesserten Elektrisirmaschine, nebst vielen Versuchen und einer ganz neuen Lehre von Laden und von der Verstärkung, mit 8. Kupfertafeln, 8. Augsburg, 781. 1 fl. 12 kr.

Herrn Michels, besondere Fälle in der Entbindungswissenschaft. 8. Augsburg, 782. 24 kr.

Hecquets, D. Philipp, allgemeinnüzliches Hausarzneybuch, für den Bürger und Landmann, neue aus dem Französischen übersetzte Auflage. 8. Augsburg, 781. 1 fl. 12 kr.

Bäumlers mitleidiger Arzt, oder vollständiges und nüzliches Hausarzneybuch, neue ganz umgearbeitete und mit neuen Erfahrungen vermehrte Auflage. 8. Frankfurth, 781. 1 fl. 12 kr.

Des Herrn Abts de Sans, gründliche Anweisung die von einem Schlagfluß gelähmten Kranken durch die Elektricität sicher und geschwind vollkommen zu heilen. Mit Kupfern, 8. Augsburg, 780. 54 kr.

Heinrich Brauns, Einleitung in die Götterlehre und Fabelgeschichte der alten Griechen und Römer. Mit Kupfern, 8. Augsburg, 45 kr.

Langens, auserlesene Briefe über wichtige Gegenstände der Naturgeschichte und Arzneykunst, 8. Lüneburg, 36 kr.

Jetze, K. Preuß. Professors auf der Kadettenschule in Liegnitz, Praxis im Felde alle Plans aufzunehmen und zu zeichnen. Mit Kupfern, 8. Breßlau, 1 fl. 15 kr.

Historisch-geographische Erdbeschreibung für die Jugend und andere Liebhaber der Geographie. Nach Büsching und Gatterer eingerichtet, von D. Heinrich Braun, 8. München, 1 fl. 30 kr.

Herrn de la Croix, Geschichte der Kriege, welche die Türken mit Moskau, Pohlen und Hungarn geführt haben, 8. Nürnberg, 45 kr.

Historische Unterhaltungen für die Jugend, und andere Liebhaber der Historie. Von C. T. Wagenseil. 3. Theile, 8. Augsburg, 782. 2 fl. 12 kr.

Der Republick Genf, Hauptgrundgesetz über die Regierungsverfassung von 738. Französisch und Teutsch mit Anmerkungen für jezige Zeitumstände. gr. 8. 782. 12 kr.

Katholische Betrachtungen über das Cirkularschreiben des Herrn v. Hay, Bischofs zu Königsgrätz an die Geistlichkeit seiner Diözes, über die Toleranz. 8. 12 kr.

Epilog auf die Abreise Pius des sechsten von Wien, von Aloys Blumauer, 8. 782. 3 kr.

Sier-

Sterne, sonst Yorigk, Predigten, nebst den Reden an Esel. Aus den Englischen übersetzt, nebst saubern Portrait des Verfassers, 8. sauber gebunden, 2 fl. 45 kr.

## Ankommende und paßirende Fremde.

Den 19. November, zu Wasser.

Herr Gschwend, Handelsmann von Rorschach, s. 2. log. zur Gans.

Den 20. zu Land.

Herr Bensperg, Kaufmann, von Lyon, log. bey seiner Frau Mutter.

Herr Joh. Jacob Felme, Handelsmann von Arau, s. 2. log. zur Krone.

Herr Bühler von Augsburg, log. zur Gans.

Herr Adam Oschatz, Spitzenhändler aus Sachsen, log. zur Krone.

Herr Joseph Waldhard, Kaufmann von Landegg, log. zur Krone.

Den 21. zu Land.

Herr Breitinger, Kaufmann von Zürich, log. zur Krone.

Den 22. zu Land.

Herr Wiblishauser, Leinwandhändler von Günzburg, s. 2. log. zur Krone.

Herr Joseph Munzinger von Täfreck, Tapezier, s. 2. log. zur Sonnen.

Herr Aberer und Sohn, von Schwarzenberg, log. zur Gans.

Den 23 zu Land.

Signor Pietro Manzini, Kaufmann von Milano, log. zur Sonne.

Herr Martin Fischer, Gewehrhändler von Suhla, log. zu Sonne.

Den 24. zu Land.

Herr Peter Schlatter, Kaufmann von St. Gallen, log. zur Gans.

Herr Joh. Kießling, von Ellwangen, 1 s. 3. log. zur Gans.

Herr Hemleben, von Rahnis aus Sachsen, Apotheckergesell, kommt in Kondition bey Herrn Gaupp, Apothecker.

Herr Anton Fasanna, ein Mechanikus, log. zur Krone.

Den 25. zu Land.

Signor Nisoli und Kompagnie 2. Kaufleute, log. zur Krone.

Herr Peter Ralling, Kaufmann von Stubach, s. 3. logirt zur Krone.

## Frucht-Preiß.

Den 23. Novembr. 1782. ist der Fruchtpreiß allhier gewesen.

| | | |
|---|---|---|
| 1. Malter von 8. Viertel des besten Korns | fl. 14. | kr. |
| 1. detto des geringsten | fl. 10. | 58. kr. |
| 1. = = Roggen des besten | fl. 9. | 46. kr. |
| 1. = = detto des geringsten | fl. 4. | 14 kr. |
| 1. Viertel Haber | 42 bis | 48 kr. |

## Brod-Tax.

| | |
|---|---|
| Vor 4. kr. weiß Brodt | — Pf. 30 Loth |
| Vor 4. kr. Haußbrodt | 1 Pf. 10. Loth. |
| Der Haußlaib 5. ein halb Pf. leicht Gewicht, kostet | 16 kr. 2. pf. |
| Der Laib vom schwarzen Brodt | 2. Pf. 24. Loth. |
| | 7. kr. |

## Fleisch-Tax.

| | |
|---|---|
| Das Pfund von 40. Loth des besten Rindfleisch. | 8 kr. |
| Das Pf. Kalbfleisch. | 6 kr. |
| Das Pf. Schaaffleisch. | 6 kr. |
| Das Pf. Schweinefleisch mit Speck. | 8 kr. |
| = = = detto ohne Speck. | 7 kr. |
| Das Pf. Bockfleisch | kr. |

## Garn-Preiß.

| | |
|---|---|
| Flächsen Garn schwerer Boschen von | 2 fl. 7 kr. |
| = = = = | à 2 fl. 5 kr. |
| detto mittel schwer von 1 fl. 55 kr. | à 1 fl. 53 kr. |
| detto leichtes Garn von 1 fl. 36 kr. | à 1 fl. 34 kr. |
| Hauf Garn der Boschen. | 2 fl. 16 kr. à 2 fl. 14 kr. |
| Kauder Garn. | 2 fl. 26 kr. à 2 fl. 24 kr. |

Lindau, gedruckt bey Ludwig Stoffel.

Digitized by Google

Reichsstadt Lindauisches Intelligenz-Blatt.

*Nro. XXIII.* den 7. December. 1782.

Alle Samstage wird von diesen Blättern in der Fritzschischen Buchhandlung ein Stück vor 2. Kreuzer ausgegeben. Diejenigen, welche etwas bekannt machen lassen wollen, werden sich allezeit längstens bis Dienstag in jeder Woche. Auswärttige Freunde schicken Briefe und Gelder Franco ein, und diejenigen so pränumerirt haben, lassen alle Samstage ihre Blätter durch Botten ablangen, oder zahlen noch jährlich 24. Kreuzer Couvert- und Siegelgeld, ausser dem Porto, mehr.

## Der edelmüthige Bauer.

In dem braunschweigischen Städtchen Vorsfelde entstand vor kurzer Zeit eine Feuersbrunst; und das Feuer war schon ganz nahe an einem Orte, wo drey Fässer Pulver standen. Niemand wollte heran zum Löschen. Ein Bauer wagte sich endlich hinzu, und da die Flamme den Eingang schon verwehrte, stieg er durch ein Fenster in das brennende Gebäude, und brachte die Fässer an das Fenster, wo zwey andere Männer sie in Empfang nahmen. So retteten sie das Pulver, und schafften Sicherheit beym Löschen, wodurch ein grosser Theil des Städtchens, der sonst vermuthlich ein Raub der Flammen geworden wäre, erhalten wurde. Das eine Fuß war schon heiß von der Glut. — Einige Zeit nachher lobte jemand diesen Mann wegen seiner That, äußerte aber dabey, daß es doch sehr verwegen von ihm gewesen wäre. „Nein, glaub' er mir, erwiederte der Bauer, ich hab' es nicht aus Verwegenheit gethan. „Ich dachte so: wenn auch nun das Pulver losgeht, so ist soviel nicht verlohren; aber wenn du doch das Pulver herausholen könntest, so wäre noch manches zu retten; und in dem Hause, wo du das thust, hast du ja schon viel Gutes genossen und manchen Taglohn verdient.„

O, der brave Mann! — laßt uns seinem Beispiele, unserm Nebenmenschen bey der Gefahr zu nützen, von ganzem Herzen folgen.

23.) Bewährtes Mittel den Flachs fein und weich zu machen.

1.) Man macht eine Lauge von Weidenholzasche und ungelöschten Kalch, seihet sie durch ein Tuch, daß sie ganz helle wird, und kocht den Flachs etliche Stunden darinnen. 2.) Hierauf nimmt man ihn heraus, wäscht ihn in reinem Wasser aus, trocknet ihn ein wenig ab und schwefelt ihn. 3.) Diese Arbeit wiederholt man etliche mal, am besten geschieht's 3. mal. 4.) Hierauf trocknet man den Flachs an der Sonne, oder doch in einem warmen Zimmer und hechelt ihn.

Die Würkung davon ist diese:

5.) Der Flachs wird feiner und merklich zärter, so, wenn er auch der beste gewesen wäre. Er wird so schön hellweiß, daß es kaum möglich ist, ihn durch die ordentliche Bleiche so weiß zu machen. Diese Arbeit ist also auch zugleich eine vollkommene Vorbereitung zur Bleichung der Leinwand. Das Werch davon ist zart und fein, daß es fast dem ordentlichen Flachs gleich kömmt. 6.) Das Hauptsächlichste davon ist, daß man die Lauge nicht zu scharf und nicht zu gelinde mache, und die rechte Zeit des Kochens treffe, als welches nicht allzulange dauern darf. 7.) Das Schwefeln ist eine bekannte Arbeit bey denen, die in Wollen arbeiten. Man macht auch damit Strümpfe und lederne Handschuhe weiß. Man zündet blos Schwefel an, und macht, daß sich der Rauch in den Flachs ziehet.

---

Vorsatz mich zu freuen.

Bey des Freundes frohen Tönen
Mag ich noch der Schwermuth fröhnen?
Mag ich wandeln, wo die Nacht
Fürchterlich auf Gräbern wacht?
Heftet sich mein Blick zu Boden,
Such ich Ruhe bey den Todten?
Hat von jeder Hofnung leer,
Leben keine Freude mehr?

Nein! dies spannenlange Leben
Hat er nicht zur Qual gegeben,
Und die Erde, nicht zum Grab,
Wann Er Gott ist, der dich gab.

Was ist Leben ohne Freude?
Gleichet nicht der Tod dem Leide?
Sähen, Leben! Todte dich,
O wie freueten sie sich!

Nun, vor eines Gottes Ohren
Sey von mir jezt hoch geschworen,
Daß sich neuen Lebens voll
Stets mein Herz erfreuen soll.

Heilig sey mir jede Stunde,
Jeder Hauch von Zephyrs Munde,
Jede Sonne, die mir scheint,
Jedes Lied von meinem Freund.

Keine Freude sey vermisset,
Jedes gute Weib geküsset,
Und es klage nur der Thor,
Daß er seinen Tag verlor.

---

Gebet eines Ministers im Kabinet.

Nun hab' ich durch mein von, durch Schmeicheley und Kosten
Mich aufgeschwungen zum Ministerposten,
Du lieber Gott! Ey nu!
Nun gieb mir auch Verstand dazu! —

Anmerkung.

Da gab Gott (denn er bat so fromm)
Ihm einen Sekretarium.

Aver-

Digitized by Google

## Avertissement.

Herr Doktor Wegelin, der sich seiner künftigen guten Aussichten wegen von Lindau auf einige Zeit hinweg, und nach Wien begeben hat, macht hiermit seinen acehrten Herren Subscribenten auf seine Monatschrift: der Aristarch, bekannt, wie er immer noch sein Vorhaben, dieses zum Nutzen der menschlichen Gesellschaft bestimmte Werk, herauszugeben, unveränderlich entschlossen sey! -- Daß er sich zwar, wegen nothwendiger genauer Aufsicht des Drucks, genöthigt sehe, solches in Wien unter die Presse zu geben, dem ungeachtet aber seine bereits habenden Herren Subscribenten auf dem Plaz Lindau, nach seinen herausgegebenen Plan pünktlich befriedigen werde. Doch verbittet er sich fernere Prænumerations-Gelder vor Empfang des ersten Stückes einzusenden, um die Gleichheit der Berechnung für sich beyzubehalten. Diejenigen, so noch subscribiren wollen, können sich allhier eines Plans gratis bedienen, und weitere Auskunft in dem Frizschischen Intelligenzkomtoir gewärtigen. Lindau, den 30ten November, 1782.

---

Sachen so zu verkaufen sind.

1. Ein wohlkonditionirter Altvatersessel.
2. Eine Parthie allerhand Kupferstiche.

Nähere Nachricht giebt das Intelligenzkomtoir.

---

In der Frizschischen Buchhandlung sind folgende neue Bücher zu haben:

Fünf und zwanzig geistliche Lieder, von Lavater und andern berühmten Dichtern. In Melodien zum Klavier, von Joh. Anton Sulzer. Folio, Zürich, 781. 1 fl. 15 kr.

Fünf und zwanzig belustigende Lieder, von verschiedenen berühmten Dichtern. Mit Melodien zum Clavier, von Joh. Anton Sulzer. Folio, Zürich, 782. 1 fl. 15 kr.

Das Buch Job. Ein Gedicht in zwoelf Gesängen, von Riedel. 8. mit Vignette. 30 kr.

Die Trauerspiele des Klaus. 8. 48 kr.

Neues Blumenbuch, zum Gebrauch des Frauenzimmers, in Kupfer gestochen und mit schönen Farben erleuchtet. 4to Nürnberg, 782. 1 fl. 30 kr.

Schulzens, Apothecker-Katechismus, 8. 15 kr.

Der Diener bey dem Altare, unter der Privatmesse vollständig unterrichtet. 8. Freyburg im Breisgau, 10 kr.

Bemerkungen über solche Einwehungen, welche noch nicht allgemein von der Kirche gutgeheissen sind. 8. Manheim, 15 kr.

Böcklers, vermischte Betrachtungen über einige Kirchengebräuche. 8. Berlin, 15 kr.

Des grossen Castriotto, genannt Skanderbeg, König von Albanien und Grosherzog von Epirus, letzte Rede an seinem Sohn. Wegen ihrer Vortreflichkeit aus dem Französischen übersetzt. 8. München, 781. 6 kr.

Terrassons, sämmtliche Predigten, aus dem Französischen übersezt. 3. Theile, 8. Augsburg, 780. 4 fl.

Unterhaltungen beym Clavier, in teutschen Gesängen. Von einem jungen Dilletanten in Schwaben, 4to Leipzig und Winterthur, 1 fl. 48 kr.

Der Rheinfall und dessen Gegend bey Schafhausen. Gezeichnet und gestochen von Schellenberg. Fol. 782. 18 kr.

Betrachtungen über die kirchlichen und politischen Zwiste von Pohlen. Mit Anmerkungen über die neuen Revolutionen. 8. Frankfurth und Leipzig, 15 kr.

Be-

Digitized by Google

Eine von einem weltlichen Miniſter aufgeſetzte Predigt. gr. 8. Zürich u. Winterth. 10 kr.

Beſchreibung der ſchönen hölzerner Brücke über den Rhein in Schafhauſen. Nebſt einem in Kupfer geſtochenen ſehr genauen architektoniſchen Abriß von Herrn Profeſſor Jezeler in Schafhauſen. gr. 8. Winterthur, 36 kr.

## Ankommende und paßirende Fremde.

Den 26. November, zu Land.

Herr Pfarrer Schnitzer von Herlatshofen, log. zur Krone.

Den 26. zu Waſſer.

Herr Tremell, von Salzburg, log. zur Gans.

Den 27. zu Land.

Herr Wolleck, ein Muſikus von Milano, log. zur Sonnen.

Herr Rudolph Biehler, von Glaris, log. zur Sonne.

Sr. Excellenz, Herr Landvoigt, Graf von Seeau, von Bregenz, und

Herr Beneficiate Romberg, von Bregenz, logiren zur Gans.

Den 28. zu Land.

Herr Adam Oſchatz, Spitzenhändler von Schönhaide in Churſachſen, ſ. 2. log. zur Krone.

Den 29 zu Land.

Herr Thomas, Kaufmann von Legenfeld, log. zur Krone.

Den 29. zu Waſſer.

Herr Sturm, Pfleger von Goldach, ſ. 4. log. zur Gans.

Den 30. zu Land.

Herr Lang, Materialiſt von Schneeberg in Churſachſen, log. zur Sonne.

Den 30. zu Waſſer.

Herr Vögele, Schifmeiſter von Schafhauſen, ſ. 6. log. zur Gans.

Den 1. December zu Land.

Herr Franz Fideli Salietti, Goldarbeiter von Koſtanz, log. zur Gans.

Den 2. zu Land.

Herr Schäfer, von Memmingen, log. zur Krone.

## Frucht-Preiß.

Den 30 Novembr. 1782. iſt der Fruchtpreiß allhier geweſen.

| | | |
|---|---|---|
| 1. Malter von 8. Viertel des beſten Korns | fl. 13. | 52. kr. |
| 1. detto des geringſten | fl. 10. | 46. kr. |
| 1. = = Roggen des beſten | fl. 9. | 46. kr. |
| 1. = = detto des geringſten | fl. 9. | kr. |
| 1. Viertel Haber | 40 bis | 47. kr. |

## Brod-Tax.

| | |
|---|---|
| Vor 4. kr. weiß Brodt | — Pf. 30 Loth |
| Vor 4. kr. Haußbrodt | 1 Pf. 10. Loth. |
| Der Haußlaib 5. ein halb Pf. leicht Gewicht, koſtet | 16 kr. 2. pf. |
| Der Laib vom ſchwarzen Brodt | 2. Pf. 24. Loth. |
| = = = | 7. kr. |

## Fleiſch-Tax.

| | |
|---|---|
| Das Pfund von 40. Loth des beſten Rindfleiſch. | 8 kr. |
| Das Pf. Kalbfleiſch. | 6 kr. |
| Das Pf. Schaafleiſch. | kr. |
| Das Pf. Schweinfleiſch mit Speck. | 8 kr. |
| = = detto ohne Speck. | 7 kr. |
| Das Pf. Beckfleiſch | kr. |

## Garn-Preiß.

| | |
|---|---|
| Flächſen Garn ſchwerer Boſchen von | 2 fl. 8 kr. |
| = = = = | à 2 fl. 6 kr. |
| detto mittel ſchwer von 1 fl. 56 kr. | à 1 fl. 54 kr. |
| detto leichtes Garn von 1 fl. 36 kr. | a 1 fl. 34 kr. |
| Hanf Garn der Boſchen. | 2 fl. 16 kr. à 2 fl. 14 kr. |
| Kauder Garn. | 2 fl. 25 kr. à 2 fl. 23 kr. |

Lindau, gedruckt bey Ludwig Stoffel.

Digitized by Google

Reichsstadt Lindauisches Intelligenz-Blatt.

*Nro. XXIV.* den 14. December. 1782.

Alle Samstage wird von diesen Blättern in der Fritzschischen Buchhandlung ein Stück vor 2 Kreuzer ausgegeben. Diejenigen, welche etwas bekannt machen lassen wollen, melden sich allezeit längstens bis Dienstag in jeder Woche. Auswärtige Freunde schicken Briefe und Gelder Franco ein, und diejenigen so pränumerirt haben, lassen alle Samstage ihre Blätter durch Bothen ablangen, oder zahlen noch jährlich 24. Kreuzer Couvert- und Siegelgeld, ausser dem Porto, mehr.

## Der gewissenhafte Taglöhner.

In dem Hause der Eltern des berühmten Gottesgelehrten, Herrn Probsts Spalding zu Berlin arbeitete oft ein Taglöhner, der überall das Lob eines fleißigen rechtschaffenen Mannes hatte. Einst spaltete er in den kurzen Wintertagen Holz. Als der Abend hereinbrach, gab man ihm seinen Taglohn, und zwar eben so viel, als er sonst in längern Tagen bekommen hatte. Er zählte das Geld und sprach: es ist zu viel; so viel habe ich nicht verdient. Da man ihm aber antwortete: es sollte ihm doch gegeben werden, nahm er es an. Einige Tage nachher hörte man am Abend, da es sehr heller Mondschein ist, jemand im Hofe Holz spalten. Es wird einer hingeschickt, zu sehen, wer dieser sey; und siehe! es ist der ehrliche Taglöhner. Auf die Frage: warum er jezt diese Arbeit verrichte? giebt er zur Antwort: „ey, ich habe neu„lich mehr Tagelohn bekommen, als ich „eigentlich hätte haben sollen; den will „ich nun abverdienen.„

Diese Antwort kam aus der Seele eines gutdenkenden Taglöhners. Gröſſere Beweise der Gewissenhaftigkeit, in seinem von Gott ihm angewiesenen Stande, konnte er nicht geben! —

## 24.) Mittel wider die Wanzen.

Nehmet ein Pfund rektifizirten Weinbrandwein und eben so viel Terpentinspiritus,

dann 1. Loth gestossenen Kampfer, schüttelt alles wohl unter einander, tunket eine Bürste in diesen Liqueur, und bestreichet die Oerter der Bettstätte und andere Winkel wo die Wanzen sind, so werden sie alle sterben. Man muß sich aber hüten, daß, besonders in den ersten Wochen, wo man dieses gebraucht hat, kein Licht oder Feuer diesem Anstriche zu nahe komme, denn er fängt leicht Flamme.

---

### Der Bauer, der Gott tadeln wollte.

Hans Superklug, ein Baur, der weil er lesen konnt'
Und auch vom Schreiben was verstund,
Und Schulze war, sich wunderweise dachte:
Gieng einst am Sonntag Nachmittag;
Wo er, wie sonst, so seine Muße pflag;
Des schönen Wetters sich zu freun
Aufs Feld hinaus an seinen Rhein.
Hum! sagt' er da vor sich und lachte:
Mög mirs der liebe Gott verzeyhn,
Die Welt, die soll so schön da seyn?
Ein Meisterstück von Ordnung und Verstand?
So hat sie neulich ja noch unser Pfarr genannt! —
Man hätte mich vor fragen sollen;
Gewiß ich hätte klüger rathen wollen:
So wahr, ich Hans und Schulze bin,
S' wär' alles noch einmal so schön!
Exempelshalber stehet hier
Ein Eichenbaum an Nachbar Caspars Wiese;
Nicht einen schönern Baum giebts schier;
So gros, so stark, und wem zum Besten
Die schlechte Frucht? — Kaum gut die Schweine recht zu mästen! —
Da wenn ich unser Herr Gott wär';
Da müßten mir statt Eicheln Kürbis her! —
Man denke sich, wie schön das liesse:
Ein grosser Eichenbaum der fast von Kürbis bricht? —
Bey meiner Treu! es hätt' ein besseres Gesicht.
So sagt' er und rümpft seine Schulzen-Nase,
Und blikt voll Stolz hinauf am Baum; —
Und was geschieht? — Da fällt ihm auf die Nase
Ein Eichelchen, und wekt ihn aus dem Traum! —
Der Schulze, mit beschämten Blick,
Spricht jezt und schleicht, indem er's spricht, zurück:
Der liebe Herr Gott muß das Ding doch besser wissen:
Denn wäre dies ein Kürbis da
Gewesen, ey, beym Hagel! ja,
Er hätte mir die Nase ganz zerschmissen!

---

### Das schöne Kleid.

Das schönste Kleid im Land,
Wie nie ein feiner Tuch uns Spanien gesandt,
Trägt, Seine Excellenz, der Graf
Und vor ihm trug's — ein Schaf! —

---

### Avertissement.

Herr Med. Doctor Zink deren Kaiserl. Königl. Reichsherrschaften von Tetnang Landschafts-Phisicus will durch unser heutiges Intelligenzblatt bekannt machen; daß er gesinnet seye, mit denjenigen Patienten sich besonders abzugeben, die mit der Epilepsie, oder sogenanntem hinfallendem Wehe geplaget sind; hiezu habe ihm verleitet ein wider dieses Uebel besonders theils von ihme selbst, theils von andern berühmten Aerzten jederzeit glücklich geprüftes Heilungsmittel und getrauet sich selbes als ein wider die Krankheit sicheres Specificum anzurühmen; diejenige nur ausgenommen, so ihren Ursprung von einer erblichen Anlage herführet, und auch in diesem sowohl als in dem idiopathischen Uebel wird er dem Patienten seltnere, oder verminderte Anfälle bewirken können. Da es aber gegen diese

Krank-

Digitized by Google

Krankheit kein Universalmittel giebet; sondern die Heilungsmethode jederzeit nach der Ursache, wovon sie herrühret, bestimmt, und abgeändert werden muß: als müßten alle weiters entfernte Patienten (die seine Kur annehmen wollten) zu ihme selbst nacher Tettnang, zukommen, und da der Kur abzuwarten sich gefallen lassen. Wer sich schriftlich an ihn adressiren will, hat sich auf sichere Antwort zu verlassen.

---

## Nachricht.

Herr Johann Wilhelm Loy, dritter Prediger und Scholarcha in der Reichsstadt Leutkirch, hat bey Gelegenheit der neuen Amtsburgermeister- und Stadtammanns-Wahl, dem T. Herrn Amtsburgermeister Gottfried Knäppe und T. Herrn Stadtammann Paulus Teller, eine Abhandlung zugeeignet und drucken lassen, unter dem Tittel:

„Untersuchung des Worts Wahrheit.
„Joh. 18. v. 37.

Diese Schrift ist nebst der Zueignung an beyde neuerwählte Regenten, 1½. Bogen stark, und wird in der Fritzschischen Buchhandlung um 4. Kreuzer verkauft. Ermeldter Herr Verfasser hat bereits vor einigen Jahren noch 2. andere Stücke herausgegeben, nämlich,

1.) Der Tod im Paradiese, 4to 15 kr.
2.) Die Bestimmung des Menschen zu einer andern und bessern Welt, bey Gelegenheit der neuen Schulanstalt in der Reichsstadt Isny, 8. 6 kr.

Welche ebenfalls allhier in Lindau, in der Fritzschischen Buchhandlung in Kommission zu haben sind.

---

## Sachen so zu kaufen gesucht werden.

Eine wohlkonditionirte weymarische Bibel Anno 1505. oder 1500. gedruckt mit römischer Zahl.

## Sachen so zu verkaufen sind.

1.) Bey Herrn Christoph Preißmann, Kunstgärtner allhier in Lindau, sind allerhand Saamen, sowohl von Küchen- als Blumengewächsen zu haben. Er versichert die Liebhaber, daß er alle 4. Jahrszeiten oder Vierteljahre hindurch, wie bishero, so auch künftig, mit guter und frischer Waare aufwarten könne. Auch sind bey ihme unterschiedliche Pflanzen, Nelkeneinschnitte, Primulaveris, Tubrosen-Zwiebeln u. s. w. zu bekommen.

2.) Eine Parthie bearbeitetes Olivenholz, zu Einlegung und Verzierung der Komodekästen und andern saubern Meubles. Nähere Nachricht giebt das Intelligenzkomtoir.

---

In der Fritzschischen Buchhandlung sind folgende neue Bücher zu haben:

Philosophisch politische Abhandlung über die Gefangennehmung der Schuldner. Aus dem Italischen. 8. 12 kr.

Die Auferstehung der Gerechten. Von Johann Caspar Lavater. 2te verbesserte Auflage, gr. 8. Winterthur, 10 kr.

Schimpf und Ernst, oder der schweitzerische Sammler. Eine Wochenschrift. 4. Theile, gr. 8. Zürich und Winterthur, 3 fl. 30 kr.

Volta, Herrn Alexander, Briefe über die natürlich entstehende entzündbare Sumpfluft. Aus dem Italiänischen übersetzt. Mit einer Kupfertafel, Winterthur, 48 kr.

Sykes, D. Arthur Ashley, die Lehre der Erlösung des Menschen durch Jesum Christum. Aus dem Englischen übersetzt. gr. 8. Winterthur und Leipzig, 2 fl. 30 kr.

Neujahrswünsche, von Mad. Hempelin, gebohrne Karschin, fürs Jahr 1783. auf feines Schreibpappier, Fol. Breßlau, 8 kr.

An-

Digitized by Google

## Ankommende und paßirende Fremde.

Den 3 December zu Land.

Herr Kramer, Kaufmann von St. Gallen, log. zur Gans.

Herr Metzger, Handelsmann von Landsberg, log. zum Schaaf.

Den 3. zu Waſſer.

Herr Gurine, von Arbon, ſ. 2. log. zur Krone.

Herr Heinrich Tudlin, von Biſchofszell, ſ. 2. log. zur Sonne.

Den 4. zu Land.

Herr Joſeph Pflughammer von Immenſtadt, log. bey Herrn Hermann, repas.

Herr Martin Fiſcher, Gewehrhändler von Suhla, log. zur Sonne.

Den 5. zu Land.

Herr Regiſtrator Liedlinger von Tettnang, repaſ.

Herr Hegge, ſ. 2. von Bern, log. zur Gans.

Den 6. zu Land.

Herr Joh. Stätter, von Memmingen, log. zum Schaaf.

Herr Joſt von Feldkirch, log. zur Sonne.

Herr Landſchreiber Mager von Langenargen, log. zur Krone, repas.

Herr Adam Oſchatz, Spitzenhändler von Schönhaide, ſ. 2. log. zur Krone.

Herr Holzheu von Memmingen, ſ. 3. log. zur Gans.

Den 6. zu Waſſer.

Herr Burgermeiſter Rheinhardt von Mörſburg, log. zur Sonne.

Herr Scherer von Krimmenau im Toggenburgiſchen, Handelsmann, log. zur Sonne.

Den 7. zu Land.

Herr Landſchafts-Phyſikus, D. Zink, von Tettnang, log. zur Krone. repas.

Den 8. zu Land.

Herr Ruch, Handelsmann von Glaris, ſ. 2. log. zur Sonne.

Herr Jenne, Oertle und Kompagnie, von Glaris, ſ. 3. log. zum Schaaf.

Den 9. zu Land.

Herr Koch, Handelsmann, von Mannheim, log. zur Krone.

---

## Frucht-Preiß.

Den 7. Decembr. 1782. iſt der Fruchtpreiß allhier geweſen.

| | | |
|---|---|---|
| 1. Malter von 8. Viertel des beſten Korns | fl. 14. | 14. kr. |
| 1. detto des geringſten | fl. 10. | 26. kr. |
| 1. = = Roggen des beſten | fl. 9. | 46. kr. |
| 1. = = detto des geringſten | fl. 9. | 2 kr. |
| 1. Viertel Haber | 37 bis | 46 kr. |

## Brod-Tax.

| | |
|---|---|
| Vor 4. kr. weiß Brodt | — Pf. 28 Loth |
| Vor 4. kr. Haußbrodt | 1 Pf. 10. Loth. |
| Der Haußlaib 5. ein halb Pf. leicht Gewicht, koſtet | 16 kr. 2. pf. |
| Der Laib vom ſchwarzen Brodt | 2. Pf. 24. Loth. |
| | 7. kr. |

## Fleiſch-Tax.

| | |
|---|---|
| Das Pfund von 40. Loth des beſten Rindfleiſch. | 8 kr. |
| Das Pf. Kalbfleiſch. | 5 kr. |
| Das Pf. Schaaffleiſch. | kr. |
| Das Pf. Schweinefleiſch mit Speck. | 8 kr. |
| = = = detto ohne Speck. | 7 kr. |
| Das Pf. Bockfleiſch | kr. |

## Garn-Preiß.

| | |
|---|---|
| Flächſen Garn ſchwerer Boſchen von | 2 fl. 6 kr. |
| | à 2 fl. 4 kr. |
| detto mittel ſchwer von | 1 fl. 53 kr. à 1 fl. 51 kr. |
| detto leichtes Garn von | 1 fl. 36 kr. à 1 fl. 34 kr. |
| Hanf Garn der Boſchen. | 2 fl. 16 kr. à 2 fl. 14 kr. |
| Kauder Garn. | 2 fl. 24 kr. à 2 fl. 21 kr. |

---

Lindau, gedruckt bey Ludwig Stoffel.

Digitized by Google

# Reichsstadt Lindauisches Intelligenz-Blatt.

*Nro. XXV.* den 21. December. 1782.

Alle Samstage wird von diesen Blättern in der Fritzschischen Buchhandlung ein Stück vor 2 Kreuzer ausgegeben. Diejenigen, welche etwas bekannt machen lassen wollen, melden sich allezeit längstens bis Dienstag in jeder Woche. Auswärtige Freunde schicken Briefe und Gelder franco ein, und diejenigen so pränumerirt haben, lassen alle Samstage ihre Blätter durch Bothen abhangen, oder zahlen noch jährlich 24. Kreuzer Couvert- und Siegelgeld, ausser dem Porto, mehr.


## Erkenntlichkeit.

Ein gewisser französischer Herr ging vor einiger Zeit über die Seine zwischen dem Invalidenhause und dem Pont-Royal, mit einer Frau vom gemeinen Volke im nehmlichen Nachen. — Um doch etwas mit dieser guten Frau zu sprechen, fragte er sie:

Ob sie verheyrathet sey? —
Ja, mein Herr, war die Antwort.
Und was macht ihr Mann?
„Er arbeitet auf dem Flusse.„
In welchem Quartiere der Stadt wohnt sie?
„In Gros-Caillou.„
Und wo gedenkt sie hinzugehn?
„Nach der Barriere du Roule.„
Da hat sie einen weiten Weg zu machen.
„Es ist zum Brod zu kaufen.„
Brod? gibts denn in Gros-Caillou kein Brod zu kaufen?
„Um Vergebung! „
Es ist also in Roule besser oder wohlfeiler?
„Auch das nicht, mein Herr.„

Was kan sie denn für eine Ursache haben, alle Wochen wenigstens zweymahl eine so weite Reise zu machen?

„Eh mein Mann zu seinem jezigen Verdienst kam, waren wir im Elende. Der Becker der jezt in Roule wohnt, wohnte damahls in Gros-Caillou; und er war so gut, und gab uns Brod auf Borg, wenn wir kein Geld hatten. Seitdem ist er von uns weggezogen, und wir sind in bessere Umstände gekommen.„

Nun weiter?

„Lieber Herr, man iſt erkenntlich, wie man kan. Ich kaufe jezt mein Brod bey unſerm alten Nachbar, um ihm für das zu danken, was er mir ſo lange Zeit auf Borg gegeben hat.„

---

25) Bewährtes Mittel wider den Biß eines tollen Hundes.

Man nehme 24. Gran gegrabenen Zinober, 24. Gran künſtlichen Zinober, 16. Gran Egyptiſche Fliegen, und zerreibe dieſes zuſammen zu einem feinen Pulver, und gebe es der verlezten Perſon, ſobald als immer möglich iſt, in einer Taſſe Thee. Dreyßig Tage nachher muß man ihr eine gleiche Portion geben, und nach Verlauf eines Monats noch einmal. Sollte man aber gleich nach geſchehenen Biſſe, Merkzeigen von einer zu beſorgen Raſerey finden, ſo muß man dieſes Mittel dreymal, hinter einander, nämlich alle Stunden einmal, eingeben. Man begreift von ſelbſt, daß man die Portion nach dem Alter des Kranken einrichten muß; die vorgeſchriebene Portion iſt für erwachſene Leute; Kindern giebt man, nach Beſchaffenheit des Alters, weniger.

---

Liebesantrag eines ſchwäbiſchen Landmanns.

Grete! ſieh mir ins Geſicht!
Bin dir, traun! kein ſchlimmer Wicht!
Heiß der wakre Hans, — bin treu, —
Bieder, — und ohn' Heucheley. —
Fleiß und Arbeit giebt mir Brod, —
Und die Furcht vorm lieben Gott.
Spiel und Schmauß iſt fern von mir, —
Trinke nur zur Kirchweyh' Bier;
Bin dir ſtarken Arms, — und kan
Immer ſtehn für meinen Mann.
Möcht nun ſo auf meinen Leib
Auch ein ſchmukes — junges Weib! —
Hätt' ich eins, das Gretchen glich, —
O! wie wollt' ich's lieben! Ich! —
Tag und Nacht, — und ſpat und früh —
Ueberall wär' ich um ſie.
Pflug und Stiere, Hof und Haus,
Machte mir mein Vater aus. —
Alle Habe, klein und gros,
Würf ich gern in Gretchens Schoos! —
— Grete! ſieh mir ins Geſicht! —
Willſt den wakern Hanſen nicht?

---

Gros und Klein.

Wie fällt vom Gaſſenſtaube angeſchaut, der groſe
Kirchthurmknopf, bey uns, mir ſo klein, klein ins Geſicht!
Gerade ſo verkleinert der Franzoſe
Wenn er von Shakespear oder Klopſtock ſpricht;
Nur merkt der ſeinem Standpunkt nicht.

---

Avertiſſement.

In allhieſigem Arbeitshaus wird eine brave Weibsperſon, gegen billigen Lohn geſucht, welche ordentlich kochen und die Haushaltung verſtehen muß, dabey ſich eines unbeſcholtenen Lebenswandels rühmen kann. Welche ſich nun hierzu tüchtig zu ſeyn glaubet, und Luſt bezeuget, beliebe ſich bey gedachter Pflegſchaft zu melden, und die weitere Conditiones anzuhören. Lindau, den 17ten Decemb. 1782.

Zucht- und Arbeitshaus Pflegſchafts-Commiſſion allhier.

## Sachen so zu kaufen gesucht werden.

Eine wohlkonditionirte weymarische Bibel Anno 1505. oder 1506. gedruckt, mit römischer Zahl.

## Sachen so zu verkaufen sind.

1.) Bey Herrn Christoph Preißmann, Kunstgärtner allhier in Lindau, sind allerhand Saamen, sowohl von Küchen- als Blumengewächsen zu haben. Er versichert die Liebhaber, daß er alle 4. Jahrszeiten oder Vierteljahre hindurch, wie bishero, so auch künftig, mit guter und frischer Waare aufwarten könne. Auch sind bey ihm unterschiedliche Pflanzen, Nelkeneinschnitte, Primulaveris, Tubrosen-Zwiebeln u. s. m. zu bekommen.

2.) Eine Parthie bearbeitetes Olivenholz, zu Einlegung und Verzierung der Komodekästen und andern saubern Meubles. Nähere Nachricht giebt das Intelligenzkomtoir.

In der Fritzschischen Buchhandlung sind folgende neue Bücher zu haben:

Neujahrwünsche, von Gleim und Jakobi, teutsch und französisch, fürs Jahr 1783. auf feines Schreibpappier, Fol. Breßlau, 24 kr.

Neujahrwünsche, auf rothen oder weissen Atlas gedruckt, mit ausgemalter Einfassung, 8. das Stück. 20 kr.

NB. Auch sind noch andere Sorten Neujahrwünsche zu haben.

Leveling, D. Henr. Palmatii, Disquisitio Crustæ inflamatoriæ ejusque Mire Variantium Phænomenorum. 8. Aug. Vindel. 1782. 24 kr.

Leuthners, D. Joh. Nepomuk Anton, neue praktische Versuche über die besondern Heilungskräfte des Bergpechöls in Lungengeschwüren. 8. Augsburg, 30 kr.

Lind's, D. Jakob, Versuch über die Krankheiten denen die Europäer in heißen Klimaten unterworfen sind. Nebst der Methode, ihre gefährlichen Folgen zu verhüten. Aus dem Englichen übersezt. 8. Riga und Leipzig, 1 fl.

Lucas, D. Richard, Moral des Evangelii, oder Unterricht der heil. Schrift von der Gott wohlgefälligen Einrichtung unsers Gemütszustandes und davon abhängenden Thun und Lassens. Aus dem Englischen. 8. Carlsruhe, 1 fl. 30 kr.

Lucius, D. Georg Albert, moralische Abhandlung über die Unzufriedenheit der Menschen, 8. Tübingen, 15 kr.

Ludwigs, J. W. vernünftige Gedanken über die Frage: Ist die Welt unendlich oder ist sie endlich? 4to Lüneburg, 8 kr.

Inoculation des Menschenverstandes, den Herrn P** D.** zu St. gewidmet. 8. 1782. 15 kr.

Müllers, Philipp Ludwig Statius, Entwurf von den göttlichen Absichten bey Erschaffung und Regierung dieser Welt. Nach Anleitung der natürlichen mosaischen und christlichen Religion. 8. 1783. 36 kr.

Die Schönen von Stuttgardt, und das Fräulein in einer Reichsstadt. 8. 1782. 20 kr.

Phantasie-Büchlein für Mißvergnügte und Traurige. Von Sardenheim. 8. 1782. 24 kr.

Ueber die Zusammenkünfte der Fürsten in unsern Tagen. Zehn Rhapsodien philosophischen und historischen Innhalts, 8. 1782. 8 kr.

Die Räuber, ein Schauspiel von fünf Akten, herausgegeben von Friedrich Schiller. 2te viel verbesserte Auflage. Vom Mannheimer Theater. 8. 1782. 36 kr.

Für

Für Toleranz überhaupt und Bürgerrechte der Protestanten in katholischen Staaten. 8. Wien, 1782. 15 kr.

## Ankommende und paßirende Fremde.

Den 10. December zu Land.

Herren Markus Streif, Fiege und Ruff, Handelsleute von Glaris, s. 3. log. zur Sonne.

Den 10. zu Wasser.

Signor Bosset von Milano, Handelsmann, s. 2. log. zur Sonne.

Herr Schollino, ein Chirurgus von Aschaffenburg im Mannzischen, log. zur Sonne.

Herr Erb, Handelsmann von St. Gallen, log. zur Gans.

Herr Joseph Schmid, ein Unteroffizier, nebst 8. Recouten, vom Regiment Schmid in holländischen Diensten, log. zur Sonne.

Den 11. zu Wasser.

Herr Joseph Munzinger, von Däferek, Teppichhändler, s. 2. log. zur Sonne.

Herr Thomas, Kaufmann von Lengenfeld, log. zur Krone.

Den 12. zu Wasser.

Signor Franc. Rappara, Kaufmann von Lugano, log. zur Krone.

Den 13. zu Land.

Herr Martin Grönner, Violinenhändler von Mittelwald, log. zur Krone.

Herr Franz Joseph Strossel von Degernsee, im Doggenburgischen, log. zur Gans.

Herr Jericho, Doktor der Arzneygelahrheit und Oculist, von Basel, log. zur Gans.

Herr Ziegler, Kaufmann von Schafhausen, log. zur Gans.

Herren Gebrüdere Rieder, Musikanten von Augsburg, log. zur Krone.

Den 15. zu Land.

Herr Schelhorn, evangelischer Pfarrer von Memmingen, nebst Herrn Sohn, s. 4. log. zur Sonne.

Signor Bellioni von Milano, und Signor Souzetti von Komo, 2. Kaufleute, log. zur Krone.

Den 16. zu Land.

Herr Spengler, Chorherr von Constanz, s. 2. log. zur Krone.

## Frucht-Preiß.

Den 14. Decembr. 1782. ist der Fruchtpreiß allhier gewesen.

| | | |
|---|---|---|
| 1. Malter von 8. Viertel des besten Korns | fl. 13. | 42. kr. |
| 1. detto des geringsten | fl. 10. | 40. kr. |
| 1. = = Roggen des besten | fl. 9. | 20. kr. |
| 1. = = detto des geringsten | fl. 8. | kr. |
| 1. Viertel Haber | 29 bis | 44 kr. |

## Brod-Tax.

| | |
|---|---|
| Vor 4. kr. weiß Brodt | — Pf. 30 Loth |
| Vor 4. kr. Haußbrodt | 1 Pf. 10. Loth. |
| Der Haußlaib 5. ein halb Pf. leicht Gewicht, kostet | 16 kr. 2. pf. |
| Der Laib vom schwarzen Brodt | 2. Pf. 24. Loth. |
| | 7. kr. |

## Fleisch-Tax.

| | |
|---|---|
| Das Pfund von 40. Loth des besten Rindfleisch. | 8 kr. |
| Das Pf. Kalbfleisch. | 5 kr. |
| Das Pf. Schaafsleisch. | kr. |
| Das Pf. Schweinefleisch mit Speck. | 8 kr. |
| = = = detto ohne Speck. | 7 kr. |
| Das Pf. Bockfleisch | kr. |

## Garn-Preiß.

| | | |
|---|---|---|
| Flächsen Garn schwerer Boschen von | 2 fl. | 8 kr. |
| = = = = | à 2 fl. | 6 kr. |
| detto mittel schwer von 1 fl. 55 kr. | à 1 fl. | 53 kr. |
| detto leichtes Garn von 1 fl. 36 kr. | à 1 fl. | 34 kr. |
| Hanf Garn der Boschen. | 2 fl. 18 kr. | à 2 fl. 15 kr. |
| Kauder Garn. | 2 fl. 25 kr. | à 2 fl. 23 kr. |

Lindau, gedruckt bey Ludwig Stoffel.

Digitized by Google

# Reichsstadt Lindauiſches Intelligenz-Blatt.

*Nro. XXVI.* den 28. December. 1782.

Alle Samſtage wird von dieſen Blättern in der Fritzſchiſchen Buchhandlung ein Stück vor 2. Kreuzer ausgegeben. Diejenigen, welche etwas bekannt machen laſſen wollen, melden ſich allezeit längſtens bis Dienſtag in jeder Woche. Auswärtige Freunde ſchicken Briefe und Gelder Franco ein, und diejenigen ſo pränumerirt haben, laſſen alle Samſtage ihre Blätter durch Bothen ablangen, oder zahlen noch jährlich 24. Kreuzer Couvert- und Siegelgeld, auſſer dem Porto, mehr.


## Der Leib des Menſchen.

Der Wunſch, meine Leſer ſo zu unterhalten, daß Sie immer unter dem Guten das Beſte in dieſen Blättern gewählt finden möchten, und die Wißbegirde ſättigen, die allein den Grund zu den meiſten richtigen Handlungen legt, und für die ich immer zu arbeiten mich beſtrebe, iſt auch hier die Urſache warum ich den Menſchen nach ſeiner natürlichen Beſchaffenheit, ſo kurz, und dabey ſo deutlich vorſtellen will, als ich glaube, bey der Verſchiedenheit meiner Leſer, faßlich zu werden und Ihres Beyfalls nicht gänzlich unwürdig zu ſeyn! Ich nehme zuerſt des Menſchen

### Wachsthum.

Die kleinſte Geſtalt, unter welcher die geübteſten Augen der Beobachter die menſchliche Frucht erblickt haben, iſt ein eyrundes Bläschen, welches ſich nach und nach entwickelt. Sieben Tage hernach kann man ſchon mit bloſſen Augen die erſte Anlage zu einem Menſchen erkennen. Dieſe Anlage ſieht jedoch nicht anders als eine durchſichtige Gallerte aus, welche ſchon einige Feſtigkeit hat, und in welcher man den Kopf und den Rumpf unterſcheiden kan. Nach vierzehn Tagen fängt man an den Kopf deutlicher zu bemerken, und die ſtärkſten Züge des Geſichts zu erkennen. Die Naſe iſt noch nichts weiter als ein hervorragendes Käſerchen, welches ſenkrecht auf einer Linie ſteht, welche die von einander geſonderten Lippen bezeichnet. Man ſieht an der Stelle der Augen zween ſchwarze Punkte, und wo die Ohren ſich bilden ſollen, zwey kleine

Löcherchen. Zu beyden Seiten des obern Theils des Rumpfs sind kleine Hervorragungen, welche der erste Aufriß zu Armen und Beinen sind. Nach Verlauf von 3. Wochen hat der Leib etwas zugenommen. Die Arme und Beine, die Hände und Füsse sind merklich geworden. Der Wachsthum der Arme ist schneller, als der Beine, und die Finger sondern sich eher ab, als die Zehen. Wenn die Frucht einen Monat alt ist, so ist sie schon länger. Die menschliche Gestalt ist nicht mehr zweydeutig, alle Theile des Gesichts sind kenntlich, der Körper hat seine völlige Zeichnung, die Hüften und der Bäuch erheben sich, die Gliedmassen sind gebildet, die Finger und Zehen sind abgesondert, die Eingeweide sind schon durch hin und wieder gewundene Fasern bemerkt. Nach 6. Wochen ist die Frucht noch länger, die menschliche Gestalt fängt an vollkommen zu werden. Der Kopf allein ist in Verhältniß mit andern Theilen des Leibes zu groß. Nach 2. Monaten ist die Frucht noch länger, und noch mehr nach 3. Monaten; sie hat auch an dem Gewichte merklich zugenommen. Nach 4 und ½. Monath erscheinen auch die Nägel an den Fingern und Zehen. So nimmt das Kind immer zu bis in den 9ten Monath, ohne daß man jedoch das Maaß der Theile bestimmen kan. Die Zeit, in welcher es sich zu bewegen anfängt ist ungewiß. Gemeiniglich geschieht es gegen die Mitte der Schwangerschaft, und am meisten zwischen 19. und 20. Wochen, von der Geburt an zu rechnen. Das Kind kommt gewöhnlich nach dem 274sten Tage zur Welt. Diese Zeit ist jedoch sehr oft viel kürzer, und Kinder von 182. Tagen werden für ehelich gebohrne gehalten. Sie ist aber auch oft viel länger. Wenigstens kan nach den römischen Rechten ein Kind auch zehn Monate nach des Vaters Tode ehelich zur Welt kommen, und in den Gerichtshöfen fehlt es nicht an Beyspielen von solchen, welche in dem 12ten und sogar im 14ten Monath für ehelichgebohrne sind gehalten worden.

Die Fortsezung folgt.

---

## 26.) Vor das Miserere eines Menschen.

Man nimmt 1. Loth Seneblätter, 1. Loth Manna, beydes wird in ½. Maas Wasser, ½. Stunden lang gekocht. Dann nimmt man 4. Loth feinen weissen Zucker stößt ihn klein und röstet ihn in einer Pfanne, daß er braun wird, dann nimmt man vom obigen 1. Löffel voll und schüttet es in den Zucker und läßt es wieder aufkochen. Nach diesem thut man 2. Loth Baumöl darunter, und schüttet jezt alles mit dem obigen durch einander, und läßt es dem Patienten auf 2. mal laulicht austrinken.

---

## Teutsche Modeschreiberey, des 1782. Jahres.

Von Weibern, ob man sie den Mönchen geben soll?
Schreibt — druckt ihr manchen Bogen voll,
In Chronologen und Merkur:
Befragt denn keiner die Natur?
Die spricht: Ihr solltet euch des langen Zankens schämen!
Gebt ihnen nicht; sie werden selbst wohl nehmen.

---

## Avertissement.

Mo gen- und Abendandachten auf jeden Tag in der Woche. Von M. Christoph Christian Sturm. Vierte Auflage, 8. 1782.

„Des Menschen Herz ist eben ein verzagtes Ding! — schaut nur so in Dunkeln vor sich hin — mag oft den guten lie-

ben

Digitized by Google

ben Gott gerne, kann sich aber nicht in seinem Willen finden. Wie es auch, recht brav und gut, sich gegen diesen guten himmlischen Vater ausdrücken solle? — Das weiß es nicht. Zwar freylich nimmt immer der liebe Gott den Willen für die That! aber unser armes Herz fühlt doch dabey das Leere? 's ist wie eine sumpfiche Wiese, wo nur sparsam ein Gräslein wächst! — Der gute Pastor Sturm in Hamburg dachte dem Allen fleißig nach, — schrieb da das Büchlein! — Und wenn Ihr, gute Menschen! — die ihr Christen seyd, (mögt seyn wes christlichen Namens ihr wollt') euer bisweilen verschlossenes Herz nicht gleich selbst so geschwind öfnen könnt, auch vielleicht den Schlüssel verlegt habt, — so ist dies kleine Büchlein traun ein Dietrich! Sperrt euch die Thüre des Herzens auf, giebt euch das Geschenk der Erkänntniß Gottes, eures liebevollen Schöpfers — giebt euch süße Stärkung des Morgens, daß ihr euern Geschäften muthig den ganzen Tag nachtrabet, — und des Abends giebts euch ein honigsüsses Schlaftränklein, — wenn ihr anders, wie ihr sollt, nicht vergessen hattet, daß der gute Gott euch immer sehe. — Nun, dies herrliche Büchlein? kostet nur 24. Kreuzer!„

Lindau, den 28. Decbr. 1782.

Fritzschische Buchhandlung.

---

## Höfliche Erinnerung.

Der Träger des Intelligenzblattes hier in den lieben Lindau, welcher alle Freytage zu rechter ordentlicher Nachmittagszeit die Blätter an Ort und Stelle liefert, wünschet ein gutes, gesegnetes und in allem Betrachte beglückies neues Jahr! — Wird auch (oder an dessen Stelle ein anderer) noch ferner den Herren Interessenten seine schuldigen Dienste mit Vergnügen widmen. Lindau, den 27ten December, 1782.

Johann Konrad Riesch.

---

In der Fritzschischen Buchhandlung sind folgende neue Bücher zu haben:

Mertens, Rektors in Augsburg, der kleine Lateiner, oder teutsch-lateinisches Sittenbuch für junge Schüler. 8. Augsburg, 1783. 20 kr.

Wahrheiten, (aus dem Reiche der Todten), für Eleutheropoliten im Elysium aufgefangen von Philopatriden. 8. Amsterdam, 1783. 15 kr.

Die Frösche, ein Lustspiel, aus dem Griechischen des Aristophanes, von Herrn Schlosser übersetzt. Aufgeführt zu Athen, im 3ten Jahr der 93ten Olympiade, am Herbstbachusfest. 8. Basel, 1783. 36 kr.

Joh. Georg Schlosser, kleine Schriften, 3ter Theil, 8. Basel, 1783. 1 fl.

„Dieser 3te Theil enthält: 1.) Die Seelenwanderung. 2.) An Bodmern. 3.) Harmonie der Schöpfung. 4.) Streitigkeit vom Genius des Sokrates. 5.) Vom Zweck Jesu. 6.) Die Frösche, ein Lustspiel nebst Anmerkungen. 7.) Das nußbraune Mädchen nach dem Engl. des Chauzer. Auch sind von diesem Werke alle 3. Theile komplet um 3 fl. zu haben.

Die Morgenstunden des Königs von Preussen, oder lehrreiche Vorschriften an seinen Thronfolger. Original-Edition, 782. 20 kr. und der Nachdruck auf Druckpapier, 10 kr.

An-

Digitized by Google

## Ankommende und paßirende Fremde.

Den 17. December zu Land.

Er. Excellenz, Herr Baron von Schleidtheim, Oberjägermeister, nebst 1. Fräulein und 1. Bedienten, von Stift Kempten, log. im Fürstl. Stift.

Den 17. zu Wasser.

Herr Städele, Handelsmann von Stift Kempten, log. zur Sonne.

Den 18. zu Land.

Herr Burgermeister Xell und Herr Kanzleyverwalter Möhrlin, von Isny, l. zur Gans.

Den 20. zu Land.

Herren Meyer und Lechleitner, Kaufleute von Landegg, log. zur Sonne, repas.

Herr Joseph Frey, Handelsmann von Schwäbischgmünd, log. zur Sonne.

Herr Lang, Materialiste von Schneeberg in Sachsen, log. zur Sonne.

Herr Oschatz, Spitzenhändler von Schönhaide in Sachsen, log. zur Krone.

Herr Frey, Chirurgus von Chur, log. zur Krone.

Herren Weidner und Kompagnie, Kaufleute von Glaris, s. 4. log. zum Schaaf.

Den 21. zu Land.

Herr Metz, Handelsmann von Basel, log. zur Gans.

Herr Richener von Basel, s. 2. log. zur Gans.

Herr Salzfactor von Semmernberg, s. 3ter log. zur Gans.

Den 21. zu Wasser.

Herr Jakob Lüpinger von Glaris, Handelsmann log. zur Sonne.

Herr Friedrich Schindler und Komp. von Glaris Fruchthändler, s. 3. log. zum Schaaf.

Herr Gräfle von Steckborn, s. 2. log. zum Schaaf.

Den 22. zu Land.

Herr Steinmann von St. Gallen, log. zur Krone, repas.

Herr Rheinhard, Kaufmann von Mörsburg, log. bey Herren Kanzleyverwalter Braun im Fürstl. Stift.

Den 23. zu Land.

Herr Schirmer und Kompag. Kaufleute von Herisau, log. zur Sonne.

Herr Heinrich, Kaufmann von Graubündten, log. zur Sonne.

Den 23. zu Wasser.

Herr Hopper, Handelsmann, von Mörizhofen, s. 2. log. zur Sonne.

Herr Thomas Wagner und Komp. von Weyler, s. 5. log. zur Sonne.

---

## Frucht-Preiß.

Den 21. Decembr. 1782. ist der Fruchtpreiß allhier gewesen.

| | | | |
|---|---|---|---|
| 1. Malter von 8. Viertel des besten Korns | fl. | 13. | 48. kr. |
| 1. detto des geringsten | fl. | 9. | 42. kr. |
| 1. " " Roggen des besten | fl. | 8. | 54. kr. |
| 1. " " detto des geringsten | fl. | 8. | 26 kr. |
| 1. Viertel Haber | | 36 bis | 44 kr. |

## Brod-Tax.

| | |
|---|---|
| Vor 4. kr. weiß Brodt | — Pf. 30 Loth |
| Vor 4. kr. Haußbrodt | 1 Pf. 12. Loth. |
| Der Haußlaib 5. ein halb Pf. leicht Gewicht, kostet | 16 kr. . pf. |
| Der Laib vom schwarzen Brodt | 2. Pf. 24. Loth |
| " " " | 7. kr. |

## Fleisch-Tax.

| | |
|---|---|
| Das Pfund von 40. Loth des besten Rindfleisch. | 8 kr. |
| Das Pf. Kalbfleisch. | 5 kr. |
| Das Pf. Schaaffleisch. | kr. |
| Das Pf. Schweinefleisch mit Speck. | 8 kr. |
| " " " detto ohne Speck. | 7 kr. |
| Das Pf. Bockfleisch | kr. |

## Garn-Preiß.

| | | |
|---|---|---|
| Flächsen Garn schwerer Boschen | von 2 fl. 6 kr. | |
| " " " " | à 2 fl. 4 kr. | |
| detto mittel schwer | von 1 fl. 57 kr. | à 1 fl. 55 kr. |
| detto leichtes Garn | von 1 fl. 36 kr. | à 1 fl. 34 kr. |
| Hanf Garn der Boschen. | 2 fl. 18 kr. | à 2 fl. 14 kr. |
| Kauder Garn. | 2 fl. 26 kr. | à 2 fl. 24 kr. |

Lindau, gedruckt bey Ludwig Stoffel.

Digitized by Google

Reichsstadt Lindauisches Intelligenz-Blatt.

*Nro. XXVII.* den 4. Jenner. 1783.

Alle Samstage wird von diesen Blättern in der Fritzschischen Buchhandlung ein Stück vor 2. Kreuzer ausgegeben. Diejenigen, welche etwas bekannt machen lassen wollen, melden sich allezeit längstens bis Dienstag in jeder Woche. Auswärttige Freunde schicken Briefe und Gelder Franco ein, und diejenigen so pränumerirt haben, lassen alle Samstage ihre Blätter durch Bothen ablangen, oder zahlen noch jährlich 24. Kreuzer Couvert- und Siegelgeld, ausser dem Porto, mehr.

## Fortsezung.

## Der Leib des Menschen.

### Verhältniß.

Man theilt die Höhe des menschlichen Körpers gemeiniglich in gleiche Theile ein, welche die Bildhauer Gesichtslängen nennen, weil das Gesicht des Menschen das erste Maas gewesen ist, dessen man sich in Ausmessung desselben bedienet hat. Eine jede Gesichtslänge, oder jeder 10te Theil der Höhe des Körpers, wird wieder in 3. gleiche Theile eingetheilt. Diese zwote Eintheilung ist daher entstanden, daß man das Gesicht selber in drey gleiche Theile eingetheilt hat. Der erste fängt über der Stirne bey dem Ursprung der Haare an, und endigt sich bey dem Anfang der Nase. Die Nase macht den 2ten Theil der Gesichtslänge aus, und der 3te fängt unter der Nase an, und geht bis unterhalb des Kinns. Bey der übrigen Ausmessung des Körpers bediente man sich zuweilen des Ausdrucks: Nase, oder Nasenlänge, um ein Drittel einer Gesichtslänge anzuzeigen. Die erste Gesichtslänge begreift also das ganze Gesicht des Menschen, welches über der Stirne bey dem Ursprung der Haare seinen Anfang nimmt. Von diesem Punkte bis oben auf die Mitte des Kopfs, ist noch 1tel einer Gesichtslänge, oder noch eine Höhe, die der Nase gleich ist. Auf diese Art ist in der ganzen Höhe des Kopfs, von der Mitte des Vorhaupts bis unten an das Kinn zu rechnen, 1. und 1tel einer Gesichtslänge. Von dem Kinn bis zu dem Grübchen

des Schlüsselbeins welches über der Brust ist, sind 7tel einer Gesichtslänge, so, daß von der Brust bis auf die Mitte des Kopfs die Länge des Gesichts 2mal enthalten ist, welches den 5ten Theil der ganzen Höhe des Körpers ausmacht. Von den Grübchen des Schlüsselbeins bis unter die Brüste zählt man eine Gesichtslänge. Die 4te fängt unter den Brüsten an, und endigt sich bey dem Nabel. Die 5te geht bis an den Ort, wo der Stamm des Körpers sich in 2. Theile theilt. Dieses alles macht zusammen die Hälfte der Höhe. In der Länge der Schenkel bis zu dem Knie, rechnet man 2. Gesichtslängen. Das Knie macht eine halbe Gesichtslänge. Von dem Knie bis zu dem Obertheil des Fußes betragen die Beine 2. Gesichtslängen. Dieses macht zusammen 9½. Gesichtslänge. Von dem Obertheil des Fußes bis an die Fußsohle ist wieder eine halbe Gesichtslänge welches die 10. Gesichtslängen voll macht, in welche die ganze Höhe des Körpers pflegt eingetheilt zu werden. Diese Eintheilung findet bey dem größten Theil der Menschen statt. Aber bey denjenigen, die sehr hoch gewachsen sind, findet sich noch ½. Gesichtslänge mehr in demjenigen Theile des Körpers, der zwischen den Hüften und dem Becken ist. Von diesem Theile also, den einer oder der andere mehr hat, hängt die ansehnliche Grösse des Menschen ab. In diesem Falle fällt der Ort, wo der Stamm des Körpers sich in 2. Theile theilt, nicht in die Mitte des Körpers, sondern ein wenig unter dieselbe.

Die Fortsezung folgt.

---

27.) **Mittel, das Eisenwerk für den Rost zu bewahren.**

Man gießt in eine beliebige Menge Baumöl zwey bis dreymal hintereinander geschmolzenes Bley, und bestreicht alsdenn mit diesem Oel das Eisen.

## Der glückliche Greis.

Wie selig fließt ihr Lebensstunden
Mir abgelebten Greis dahin!
Und Gram, und Schmerz, den ich empfunden,
Den heißt mein Schuzgeist mir entfliehn.
Mein Herz bebt nie für Finsternissen
Der Nacht die oft mit Schauer droht!
Ein reines Herz, ein gut Gewissen,
Das zittert nicht für Grab und Tod.
Kein Klageton gedrückter Waysen,
Bestürmte je mit Fluch mein Herz;
Vergnügt, mit Wohlthun abzuspeisen
Die Armen, --- fühlt ich ihren Schmerz.
Und — welch ein göttliches Vergnügen!
Durchdrang bey ihrem Dank die Brust?
Ich laß mein Glück aus ihren Zügen
Der Freude, und ich fühlte Lust.
Und dann im Stillen, von Gerümmel
Der Welt, hebt sich mein Herz zu dir!
Denkt Gott im Ganzen, und den Himmel,
Hab' ich dann schon auf Erden hier.
Und so vergehen Tag und Zeiten,
Mir heiter, wie mein Leben hin.
Und meines Körpers Schwächlichkeiten
Errinnern, daß ich sterblich bin.
Dann diese Hütte abzulegen
So bald mein Schöpfer mirs gebeut;
Erfleh' ich noch der Meinen Seegen
Von Gott, --- und dann zur Ewigkeit! —
Geh' ich zum Vater! von der Erden? —
Wohl mir, Ihn, wie er ist, zu sehn,
O Glück! --- Ihn sehn, Ihm gleich zu werden! ---
Ach! möcht' ich doch schon vor Ihm stehn!

v. S. g. v. A.

---

## Verlohrne Sachen.

Es hat Jemand folgendes Buch aus Freundschaft zum Durchlesen verliehen:

Adel-

„Adelson und Salvini, ein englische „tragische Geschichte, aus dem Fran„zösischen des Herrn Arnaud. Mit einer saubern allegorischen Vignette.

Da sich nun derselbe nicht mehr erinnert, wer der Freund sey, deme er es ohne Rücksicht einhändigte, so glaubt er um so zuversichtlicher, daß sich der Innhaber desselben bey hiesigen Intelligenzkomtoir melden, oder das Buch an den Eigenthümer, auf diese höfliche Erinnerung ohne Zeitverlust zurück geben werde! — Lindau, den 3ten Jenner, 1783.

---

**Sachen so zu kaufen gesucht werden.**

1. Eine recht saubere und wohlkonditionirte Nürnberger Bibel, mit Holzschnitten. Wer eine dergleichen zu verkaufen hätte, meldet sich im Intelligenzkomtoir und wird das weitere erfahren.

2. Es wird auch ein wohlconditionirtes gebundenes Evangelium oder Epistelbuch um billigen Preiß verlangt.

---

In der Fritzschischen Buchhandlung sind folgende neue Bücher zu haben:

Emilie Sommer, eine Geschichte in Briefen, 4ter Theil, 8. Leipzig, 2782. 1 fl.
NB. Auch sind alle 4. Theile komplet um 3. fl. 30 kr. zu haben.

Julius von Tarent, ein Trauerspiel, von Leusewitz, 2te verbesserte Auflage, 8. Amsterdam, 24 kr.

Lucie und Melanide, oder die zwo großmüthigen Schwestern. Eine rührende Geschichte aus dem französischen des Herrn Arnaud, 8. 12 kr.

Franz Siegerists, landschaftlichen Augenarztes zu Grätz in Stevermark, Beschreibung und Erklärung des Staarnadelmessers und Gegenhalters; mit einem Kupfer. Zum Gebrauch der Augenärzte, bey Ausziehung des grauen Staars. Mit einer Kupfertafel. 8. Wien, 1772. 24 kr.

Euphrosine, eine Nonnenbiographie, 8. Leipzig, 1 fl.

Müllers, P. Deodat, Ordin. St. Benedicti, wahre Andacht eines beständig glaubenden Christen, worinnen das evangelische Gesez dem Buchstaben nach, das dritte Buch des tridentinischen oder römischen Katechismus, die ganze christliche Weisheit und Vollkommenheit jeden Standes gelehrt wird. In Betrachtungen über das Leben, Leiden und Glorie Jesu Christi, und von Verehrung der göttlichen Mutter und anderer Heiligen, deren die vier Evangelisten Meldung thun. 2. Theile, gr. 8. Costanz, 1 fl. 30 kr.

Gmeiners, Trauerrede auf Herrn Johann Anton, Prälaten der reguliten Korherren zu Stainz in Stevermark. gr. 8. Grätz, 1782. 10 kr.

Gedanken eines Patrioten, über die Jubelfeyer Salzburgs, nebst einer umständlichen Beschreibung derselben. 8. Salzburg, 1782. 12 kr.

Zaborky, historische Untersuchung des Jubiläi, gr. 8. Grätz, 1782. 8 kr.

Generale des Salzburger-Hirtenbriefs, vom Konsistorio als ein Nachtrag desselben herausgegeben, gr. 8. 1782. 4 kr.

Predigt vom Salzburger-Hirtenbriefe, welche die Wichtigkeit desselben erläutert. 8. Salzburg, 1782. 6 kr.

Prüfung aus der Geographie, für die 2te, 3te und 4te Klasse der Schüler in Salzburg, 4to 1782. 10 kr.

Der

Der Freymüthige, eine Monatschrift von einer Gesellschaft zu Freyburg im Breisgau, 1tes bis 9tes Stück, 8. 1782. jedes Stück 15 kr. wird fortgesetzt, die Liebhaber machen sich anheischig das ganze Werk zu nehmen, zahlen die fertigen Stücke mit 2 fl. 15 kr. und die übrigen jedes 15 kr. bey der Herausgabe.

Neujahrsplan von Wünschen und Moral. 8. München, 6 kr.

Lenz, der Hofmeister, oder die Vortheile der Privaterziehung, eine Komödie, 8. 24 kr.

## Ankommende und paßirende Fremde.

Den 24. December zu Land.

Herr Ott, Kaufmann von Kempten, nebst Frau Liebste, log. bey seinem Herrn Schwager, Samuel Harrer.

T. P. Sr. Excellenz, Herr Landvogt Graf von Secau von Bregenz, s. 2. log. zur Gans.

Den 24. zu Wasser.

Herr Trenier, Baumeister von Genf, log. zur Gans.

Den 25. zu Land.

Herr L. Zigel, nebst 2. Frauenzimmern, von Tettnang, log. zur Sonne.

Signor Benoti, Handelsmann von Trient, nebst Frau, log. zur Krone.

Den 27. zu Land.

Herr Adolph Fuchs, Handelsmann von Bielfeld, s. 2. log. Sonne.

Den 27. zu Wasser.

Herr Jacob Broger, Gastwirth von Appenzell, log. zur Krone.

Den 28. zu Land.

Signor Lorenzi, Handelsmann von Milano, s. 2. log. zur Sonne.

Den 29. zu Wasser.

Herr Joh. Georg Merz, von Herisau, s. 3. log. zur Sonne.

Den 30. zu Land.

Joh. Georg Mangold, ein Kanarienvogelhändler, log. zur Sonne.

Herr Albrecht Fehr, Kaufmann von St. Gallen, log. zur Gans.

## Frucht-Preiß.

Den 28. Decembr. 1782. ist der Fruchtpreiß allhier gewesen.

| | | |
|---|---|---|
| 1. Malter von 8. Viertel des besten Korns | fl. 13. | 16. kr. |
| 1. detto des geringsten | fl. 10. | 50. kr. |
| 1. = = Roggen des besten | fl. 9. | 46. kr. |
| 1. = = detto des geringsten | fl. 8. | 54 kr. |
| 1. Viertel Haber | 37 bis | 44 kr. |

## Brod-Tax.

| | |
|---|---|
| Vor 4. kr. weiß Brodt | — Pf. 30 Loth |
| Vor 4. kr. Haußbrodt | 1 Pf. 10. Loth. |
| Der Haußlaib 5. ein halb Pf. leicht Gewicht, kostet | 16 kr. — pf. |
| Der Laib vom schwarzen Brodt | 2. Pf. 24. Loth. |
| | 7. kr. |

## Fleisch-Tax.

| | |
|---|---|
| Das Pfund von 40. Loth des besten Rindfleisch. | 8 kr. |
| Das Pf. Kalbfleisch. | 5 kr. |
| Das Pf. Schaafsleisch. | kr. |
| Das Pf. Schweinefleisch mit Speck. | 8 kr. |
| = = = detto ohne Speck. | 7 kr. |
| Das Pf. Bockfleisch | kr. |

## Garn-Preiß.

| | | |
|---|---|---|
| Flächsen Garn schwerer Boschen | von 2 fl. | 6 kr. |
| | à 2 fl. | 4 kr. |
| detto mittel schwer | von 1 fl. 56 kr. | à 1 fl. 54 kr. |
| detto leichtes Garn | von 1 fl. 34 kr. | à 1 fl. 32 kr. |
| Hanf Garn der Boschen. | 2 fl. 18 kr. | à 2 fl. 14 kr. |
| Kauder Garn. | 2 fl. 24 kr. | à 2 fl. 22 kr. |

Lindau, gedruckt bey Ludwig Stoffel.

Reichsstadt Lindauisches Intelligenz-Blatt.

*Nro. XXVIII.* den 11. Jenner. 1783.

Alle Samstage wird von diesen Blättern in der Fritzschischen Buchhandlung ein Stück vor 2. Kreuzer ausgegeben. Diejenigen, welche etwas bekannt machen lassen wollen, melden sich allezeit längstens bis Dienstag in jeder Woche. Auswärtige Freunde schicken Briefe und Gelder Franco ein, und diejenigen so pränumerirt haben, lassen alle Samstage ihre Blätter durch Bothen abhangen, oder zahlen noch jährlich 24. Kreuzer Couvert- und Siegelgeld, ausser dem Porto, mehr.

Fortsezung.

## Der Leib des Menschen.

Wenn man die Arme so ausstreckt, daß beyde in einer geraden und horizontalen Linie sich befinden, so ist die Weite zwischen den äusserlichen Spitzen des Mittelfingers an beyden Händen der ganzen Höhe des Körpers gleich. Von dem Grübchen an, das zwischen dem Schlüsselbein ist, bis zu dem Gelenke des Achselbeins und des Ober-Armbeins ist eine Gesichtslänge. Wenn der Arm an dem Leibe vorwärts hängt, so zählt man 4. Gesichtslängen an demselben, nämlich 2. zwischen dem Gelenke der Achsel und des Ellnbogens, und 2. von dem Ellnbogen bis zu dem Anfang des kleinen Fingers. Dieses macht also 5. Gesichtslängen für einen Arm und 5. für den andern, zusammen 10. Gesichtslängen, oder eine Länge, welche der Höhe des ganzen Körpers gleich ist. Es bleibt zwar an dem Ende einer jeden Hand noch die Länge der Finger übrig: allein diese halbe Gesichtslänge verliert sich in den Gelenken des Ellnbogens und der Achsel, wenn die Arme ausgestreckt sind. Die Hand ist eine Gesichtslänge lang. Der Daumen hat zum Theil einer Gesichtslänge oder eine Nasenlänge, eben so wie die große Zehe. Die Länge unter dem Fuß ist einem Sechstheil der ganzen Höhe des Körpers gleich. Nun komme ich zu dem

### Unterschied des Verhältnisses bey dem männlichen und weiblichen Geschlechte.

Nicht nur sind die Weiber im Ganzen genommen, kleiner, als die Männer, sondern sie

haben auch den Kopf kleiner, den Hals länger, die Schultern und die Brust mehr gedrängt, die Brüste und den Unterleib etwas niedriger, so daß jene um ¼. Nasenlänge weniger von dem Nabel entfernt sind, als bey den Mannspersonen, die Hüfte breiter, die Arme und Beine stärker, die Hände schmäler, die Dickbeine kürzer, dem Bauch grösser, die Füsse schmäler. Ihre Muskeln sind weniger sichtbar, ihr Umriß ist daher gleicher und ineinander flieſſender, und ihre Bewegungen sind sanfter. Wenn man diesen Unterschied etwas genauer angeben will, so bedienen sich die Maler einer Abtheilung des Kopfes in 4. Theile, davon jeder wieder in 12. Theile getheilt ist, welche man Minuten nennt. So wie man sie heut zu Tag annimmt, sind es folgende:

Der Kopf eines Mannes in der größten Breite von dem Knochen des Backens an den Ohren, hat 2. Theile und 3. Minuten. Der Kopf einer Weibsperson 2. Theile, 2. Minuten.

Die Breite des Körpers, die Schultern mit eingeschlossen, 8. Theile, 8. Minuten, bey Weisperſonen 7. Theile.

Die Breite unter den Brüsten bey einer Mannsperson 5. Theile, 5. Minuten; bey Weibspersonen 4. Theile 2. Minuten.

Die Breite der Hüfte bey Mannspersonen 5. Theile, 3. Minuten, bey Weibspersonen 6. Theile, 2. Minuten.

Die größte Dicke des Dickbeins bey Mannspersonen 2. Theile, 10. Minuten; bey Weibspersonen 3. Theile.

Die Breite des Knies bey Mannspersonen 1. Theil, 9. Minuten; bey Weibspersonen 2. Theile.

Der breiteste Ort an der Wade bey Mannspersonen 2. Theile, bey Weibspersonen 2. Theile 1. Minute.

Die Breite des Knöchels bey Mannspersonen 1. Theil, 3. Minuten; bey Weibspersonen 1. Theil, 2. Minuten.

Die größte Breite des Fußes, vom Gelenke der großen Zehe bis zur kleinen, bey Mannspersonen 1. Theil, 7. Minuten; bey Weibspersonen 1. Theil 6. Minuten.

Die größte Breite des Vorderarms bey Mannspersonen 1. Theil, 10. Minuten; bey Weibspersonen 1. Theil, 9. Minuten.

Der Arm in seiner größten Breite hat 1. Theil, 7. Minuten, bey Mannspersonen und bey Weibspersonen 1. Minute weniger.

Das Gelenke, wo die Hand sich am Arm bewegt, bey Mannspersonen 1. Theil, 1. Minute, bey Weibspersonen 1. Theil.

Die Hand einer Mannsperson 1. Theil 8. Minuten; die Hand einer Weibsperson, 1. Theil 6. Minuten.

Die Fortsezung folgt.

---

### 28.) Mittel, die jungen Hüner ausserordentlich fett zu machen.

Man giebt ihnen anfänglich hart gekochte und klein gehakte Eyer und Brosamen in Milch eingeweicht, nach 14. Tagen aber Habermehl mit Theriak zu einem körnichten Teig gemacht. Sie brauchen 6. Wochen, wenn sie recht fett werden sollen.

---

### Die Fracken.

Hilf Himmel, wo will das hinaus?
Die Damen ziehn uns ja ganz aus;
Erst Hut, dann Stock,
Nunmehr sogar den Rock; —
Bald wirds wohl an die Hosen gehn? —
Nein, Freund, darum ists schon seit Evens Zeit geschehn.

Ein

Digitized by Google

## Ein Beytrag zur Berechnung der Volksmenge in Oberteutschland.

Allhier in der Reichsstadt Lindau, sind in dem vorigen mit Gott zurückgelegten 1782. Jahre

| | | |
|---|---|---|
| in der evangelischen Gemeinde gebohren worden; | Knäblein: | 50. |
| | Mägdlein: | 52. |
| | Summa | 102. Kinder. |
| gestorben sind. | Männlichen Geschlechts | 69. |
| | Weiblichen Geschlechts | 64. |
| | Summa | 133. Personen. |

Also sind in diesem Jahre 31. Menschen hier mehr gestorben als geboren.

Verehelicht wurden. - 30. Paare.

Beichtende und Communikanten wurden gezählt. - - - 7947.

---

## Sachen so zu kaufen gesucht werden.

Eine wohlkonditionirte gebundene Nürnberger-Foliobibel, mit Figuren, wer eine solche zu verkaufen Lust hat, meldet sich im Intelligenzkomtoir.

---

## Sachen so zu verkaufen sind.

Ein sauberer Rennschlitten mit einem dazu gehörigen ganzen Geschell und Geschirr. Würde jemand bereits einen Schlitten besitzen, so wird auch das ganze Geschell und Geschirr ohne den Schlitten aparte zu bekommen seyn. Liebhaber können mehrere Auskunft im hiesigen Intelligenzkomtoir erfahren.

Folgende Homännische Landkarten sind für beygesetzte Preiße, entweder zusammen, oder einzeln zu haben: 1.) Das türkische Reich, in Europa, Asia und Afrika, 12 kr. 2.) Das rußische Reich, 12 kr. 3.) Sicilien, Sardinien, Corsica und Malta, 12 kr. 4.) Sclavonien, 12 kr. 5.) Königreich Pohlen, 12 kr. 6.) Macedonien, Thessalonien, Albanien ꝛc. 12 kr. 7.) Grosherzogthum Lithauen, 12 kr. 8.) Herzogthümer Liefland und Churland. 12 kr. 9.) Postkarte von Italien, 12 kr. 10.) Königreich Ungarn, 12 kr. 11.) Meerenge Gibraltar, 12 kr. 12.) Der ganze Donaufluß, in 2. Karten, 24 kr. 13.) Die Herzogthümer Curland und Semigallien, in 2. Karten, 24 kr. 14.) Der Welttheil Asien, 12 kr. 15.) Vorstellung der Schlacht und Gegend bey St. Jakob vor Basel, 12 kr. 16.) Die Insel Corsica, 12 kr. 17.) Die österreichischen Staaten, 12 kr. 18.) Grundriß der Stadt und Gegend von Jena, 12 kr. 19.) Grundriß und Vorstellung der Stadt Rom, eine große Kabinetskarte, in 4. grossen Blättern bereits gefalßen und gut illuminirt. 1 fl. 30 kr. Nähere Auskunft giebt das Intelligenzkomtoir.

---

In der Fritzschischen Buchhandlung sind folgende neue Bücher zu haben:

Die gereinigte Sittenlehre der Christen nach der Schrift und Vernunft. 8. Frankft. 54 kr.

Sponsels, Joh. Ulrich, Hochfürstl. Brandenburg-Kulmbachischen Superintendenten zu Burgbernheim, Abhandlungen über den Propheten Jesaias. 4to Nürnberg, 1 fl. 30 kr.

Ebendesselben, Abhandlung von dem verfluchten Kain, und dem gefallenen Adam. 8. ibidem, 10 kr.

Andreas Sutors, Jünaling nach der Mode, mit Anmerkungen, 8. 10 kr.

Jakob

Jakob Fordyce, Predigten für junge Frauenzimmer. Aus dem Englischen übersetzt. 2. Theile, 8. Leipzig, 1 fl. 30 kr.

Selinde, eine Rittergeschichte in 3. Büchern. Mit 4. saubern Kupfern. 4. Augsburg, 1 fl.

---

## Ankommende und paßirende Fremde.

1782. Den 31. December zu Wasser.

Frau Kellerinn, Kaufmännin von Appenzell, s. 2. log. zur Sonne.

1783. Den 2. Jenner, zu Land.

Signor Alberto Lucani und Signor Albioli, Handelsleute von Como, log. zur Gans.

Signor Francesco Bissano, Handelsmann von Milano, log. zur Sonne.

Herr Ilg, Kaufmann von Wien, s. 2. log. zur Gans.

Den 3. zu Land.

Herr Burgermeister von Beck, von Ravensburg, log. zur Sonne.

Herren Aberer und Sohn, von Schwarzenberg, log. zur Gans.

Herr Nägele, Gastwirth von Immenstadt, log. zur Gans.

Den 3. zu Wasser.

Herr Frischknecht, Handelsmann von Herisau, s. 2. und

Herr Jakob Bindermann von St. Gallen, log. zur Sonnen.

Den 4. zu Land.

Herr Senator Rohrborn von Biberach, log. zur Krone.

Herr Rytenschwyler, aus dem Gotteshaus Roschach, s. 2. log. zur Gans.

Den 5. zu Land.

Herr Rieder, Musikus von Augsburg, s. 2. log. zur Krone.

Herr Jakob Haßel von Ravensburg, log. zur Sonne.

Herr Fabricius, von Regensburg, log. zur Gans.

Den 6. zu Land.

Herr Winkler, Kaufmann von Wien, log. zur Gans.

Herr Burgermeister von Beck, von Ravensburg, log. zur Sonne.

---

## Frucht-Preiß.

Den 4. Jann. 1783. ist der Fruchtpreiß allhier gewesen.

| | | | |
|---|---|---|---|
| 1. Malter von 8. Viertel des besten Korns | fl. | 13. | 20. kr. |
| 1. detto des geringsten | fl. | 9. | 46. kr. |
| 1. = = Roggen des besten | fl. | 9. | 14. kr. |
| 1. = = detto des geringsten | fl. | 8. | 36 kr. |
| 1. Viertel Haber | 39 | bis | 43 kr. |

## Brod-Tax.

| | | | |
|---|---|---|---|
| Vor 4. kr. weiß Brodt | — | Pf. | 30 Loth |
| Vor 4. kr. Haußbrodt | 1 | Pf. | 10. Loth. |
| Der Haußlaib 5. ein halb Pf. leicht Gewicht, kostet | 16 kr. | . | pf. |
| Der Laib vom schwarzen Brodt | 2. | Pf. | 24. Loth. |
| = = = | 7. | kr. | |

## Fleisch-Tax.

| | |
|---|---|
| Das Pfund von 40. Loth des besten Rindfleisch. | 8 kr. |
| Das Pf. Kalbfleisch. | 5 kr. |
| Das Pf. Schaaffleisch. | kr. |
| Das Pf. Schweinefleisch mit Speck. | 8 kr. |
| = = = detto ohne Speck. | 7 kr. |
| Das Pf. Bockfleisch | kr. |

## Garn-Preiß.

| | | | | | |
|---|---|---|---|---|---|
| Flächsen Garn schwerer Boschen | von | 2 fl. | 9 kr. | | |
| = = = = | à | 2 fl. | 7 kr. | | |
| detto mittel schwer von | 1 fl. | 58 kr. | à | 1 fl. | 56 kr. |
| detto leichtes Garn von | 1 fl. | 36 kr. | à | 1 fl. | 34 kr. |
| Hanf Garn der Boschen. | 2 fl. | 18 kr. | à | 2 fl. | 15 kr. |
| Kauder Garn. | 2 fl. | 27 kr. | à | 2 fl. | 24 kr. |

Lindau, gedruckt bey Ludwig Stoffel.

Digitized by Google

Reichsstadt Lindauisches Intelligenz-Blatt

*Nro. XXIX.* den 18. Jenner. 1783.

Alle Samstage wird von diesen Blättern in der Fritzschischen Buchhandlung ein Stück vor 2. Kreuzer ausgegeben. Diejenigen, welche etwas bekannt machen lassen wollen, werden sich allezeit längstens bis Dienstag in jeder Woche. Auswärttige Freunde schicken Briefe und Gelder Franco ein, und diejenigen so pränumerirt haben, lassen alle Samstage ihre Blätter durch Botheu ablangen, oder zahlen noch jährlich 24. Kreuzer Couvert- und Siegelgeld, ausser dem Porto, mehr.

Fortsezung.

## Der Leib des Menschen.

### Höhe.

Die größte Höhe eines Kindes, das zu rechter Zeit zur Welt kömmt, ist 1. Fuß und 11. Zolle rheinisch, und die kleinste ist von 1. Fuß 6. Zoll.

Die Höhe der Erwachsenen ist sehr verschieden. Der ansehnliche Wuchs bey Männern ist zwischen 5. Fuß und 4. bis 5. Zoll, und zwischen 5. Fuß und 8. oder 9. Zoll. Die Mittlere Größe ist von 5. Fuß oder 5. Fuß 1. Zoll, bis 5. Fuß 4. Zoll, und die geringste ist unter 5. Fuß.

Der Mensch ist kleiner des Abends, als des Morgens. Man hat diese Erfahrung in England bey vielen Personen von verschiedener Lebensart bestätigt gefunden. Von Morgen bis Abend betrug der Unterschied in der Höhe aller dieser Leute beynahe 1. Zoll. Der Unterschied, den man zwischen Leuten, die viel sitzen, und denjenigen die den Tag hindurch gearbeitet haben, wahrgenommen hat, bestund blos darinnen, daß die ersten mehr Zeit brauchen, um etwas von der Höhe, die sie des Morgens gehabt haben, zu verlieren, und überhaupt im Ganzen weniger verlieren, als die lezten. Man konnte niemals wahrnehmen, daß man den Tag hindurch dasjenige, was man einmal an der Höhe verloren hatte, weder durch die Ruhe, noch durch den Gebrauch kalter Bäder hätte wieder herstellen können.

## Gewicht.

Die größte Schwere eines Kindes, das zu rechter Zeit zur Welt kommt, geht selten über 8. Pfunde, und die geringste ist wenig unter 5. Pfund. Personen von mittler Größe zwischen 5. Fuß 1. Zoll, und 5. Fuß, 4. Zoll, französischen Maases, wiegen ohngefähr 150. Pfunde. Diejenigen, welche zwischen 4. Fuß und 9. Zoll, und 5. Fuß 1. Zoll hoch sind, wiegen gemeiniglich nur 135. Pfunde.

Die Schwere des Menschen ist nicht weniger veränderlich als seine Höhe. Menschen, die sich wohl befinden, und ein ordentliches Leben führen, werden alle Monate um 1. oder 2. Pfund schwerer, welche sie aber auch wieder verlieren, und am Ende des Monats aufs neue zu ihrer natürlichen Schwere gelangen.

Im Sommer wiegt ein gesunder Körper gegen 3. Pfund weniger als im Winter. Das Gewicht des Körpers steigt mit dem Anfange des Herbsts, und fällt mit dem Anfange des Sommers.

Die Fortsezung folgt.

---

### 29.) Mittel wider die Erdflöhe.

Man nimmt Schwefelblumen, die man für etliche Kreuzer in allen Apothecken bekommen kann, weicht sie in Baumöl oder Fischthran ein, und bestreicht die Hände damit, reibt sodann den auszusäenden Saamen gelinde durch solche, läßt ihn wieder ganz trocknen, und säet ihn alsdann aus.

---

### Niederschlagendes Pulver für die Damen.

Nur ein Veilchen bläht der May;
Und dann huscht er schnell vorbey!

Mädchen, merket was ich sage:
Flügel haben unsre Tage.
Endlich welken Blum' und Strauch;
Eure Schönheits-Blümchen auch.

O auf Erden, wie mir deucht,
Wäre mir kein Ding so leicht,
Als vom Weiberstreitz der Damen
Mordgeschichten auszukramen;
Und ich kan nicht widerstehn,
Eine Schnurre herzukrähn.

Barbara, das Mütterlein,
Hatt' auch einst ein Lärvchen fein.
Doch nun reißt sie vor dem Spiegel
Höllisch aus, und hängt die Flügel;
Denn ihr Antlitz hat ein Schock
Falten, wie ein Priesterrock.

Gestern gab ein Kindchen Brod
Ihrem lezten Zahn den Tod.
Schluchzend sprach sie: Junge Kerle
Nannten sonst dich eine Perle.
Ach! wer sieht dir das nun an?
Fahre wohl, du Herzenszahn!

Das, ihr Mädchen, klingt betrübt!
Drum, wenn man euch redlich liebt,
So geruht das Wiederlieben
Nicht so weit hinaus zu schieben.
Sonst fliegt euch und uns der May
Wie ein Bogenpfeil vorbey.

---

### Avertissement.

Von Eines Hochedlen und Hochweisen Magistrats der Reichs Stadt Lindau wegen, wird in Gemäßheit der vorliegenden Crayßschlüsse, und nach dem neuerlichen Vorgang aller umliegender Kais. Königl. Hochlöbl. Ober-Aemter und Reichs Herrschaften, der bißherige Gebrauch aller unconventionsmäßigen Münzsorten besonders aller Fürstl.

und

und Stadt St. Gallischer Münzen hiemit verbothen, und selbige ausser allem Cours gesezet, so daß sämmtliche Bürgere, Unterthanen und Angehörige sich derselben binnen 14. Tagen zu entlassen haben.

Decretum in Pleno Senatu,
d. 3ten Jan. 1783.

Canzley der Reichs-
Stadt Lindau.

---

## Noch ein Beytrag zur Berechnung der Volksmenge in Oberteutschland.

In der Reichsstadt Kempten sind in dem verflossenen 1782. Jahre bey der evangelischen Gemeinde

| | | |
|---|---|---|
| geboren worden: | Knäblein | 52. |
| | Mägdlein | 57. |
| | Unfröhliche und unzeitige Geburten. | 10. |
| | Summa | 119. Kinder. |
| gestorben sind. | Männlichen Geschlechts | 26. |
| | Weiblichen Geschlechts | 24. |
| | Kinder beyderley Geschlechts | 76. |
| | Summa | 126. Personen. |

Also sind daselbst 7. Menschen mehr gestorben als geboren.

Verehelicht wurden: - 33. Paare,

Beichtende und Kommunikanten wurden gezählt: - - 4622.

---

## Verlorne Sachen.

Es hat ein Kind ein kleines Regendächlein mit grünen Wachstuch gelb und weisen Blumen, irgendwo stehen lassen, und besinnt sich nicht mehr auf den Ort. Der ehrliche Finder meldet sich im Intelligenzkomtoir, und hat um der Sache angemessenes Douceur zu gewarten.

---

In der Fritzschischen Buchhandlung sind folgende neue Bücher zu haben:

Heinrich Palmaz Levelings, der Weltweisheit und Arzneygelahrheit Doktor und Professor der Zergliederungs- und Wundarzneykunst ꝛc. Anatomische Erklärung der Original-Figuren von Andreas Vesal, samt einer Anwendung der Winslowischen Zergliederungslehre. In 7. Büchern, Royal Folio, 11 fl. Das 5. 6. und 7te Buch kommen längstens bis Ostern dazu vollens heraus.

Sponsels, Joh. Ulrich, Superintendentens zu Burgbernheim, Abhandlung von der Sünde wider den heiligen Geist. 8. 12 kr.

Ebendesselben, Abhandlung von der den Kindern Israel angeschuldigten Dieberey und ihrer Einnahme des Landes Kanaan. 8. 12 kr.

Ebendesselben, gründliche Erklärung vorzüglicher schwerer biblischer Stellen. 8. 24 kr.

NB. Von diesem Gottesgelehrten sind im vorigem Blatte bereits 2. Werke angezeigt worden.

Andreas Suters, der Jüngling nach der heutigen Politik. 8. 12 kr.

Fragmente zur Arzneykunde und Geschichte, 4. Päzgen, 8. Frankft., 782. 1 fl. 30 kr.

Conrad Mönchs, Bemerkungen über einige einfache und zusammengesezte Arzneymittel, 8. Frankft. 15 kr.

---

## Ankommende und paßirende Fremde.

Den 7. Jenner, zu Land.

Herr Franz Joseph Merk, Landammann von Embs, repals.

Den

Digitized by Google

Den 7. zu Waſſer.

Signor Ferdinando Blaſchka von Mayland, log. zur Gans.

Signor Dominico Lucani, von Como, log. zur Gans.

Den 8. zu Land.

Herr Ami Somontai, Weinhändler von Creuzlingen, log. im Schaaf.

Den 9. zu Land.

Herr Burkhardt von Luzern, ſ. 3. log. zur Gans.

Herr von Beck, von Ravensburg, log. zur Sonne.

Den 10. zu Land.

Herr Metzler von Memmingen, log. zur Gans.

Den 10. zu Waſſer.

Herr Studar, Fruchthändler von Winterthur, ſ. 2. log. zum Schaaf.

Herr Gräfle von Steckborn, Fruchthändler, log. zum Schaaf.

Den 11. zu Land.

Herr Berthold von Glaris, ſ. 2. log. zur Gans.

Den 12. zu Land.

Herr Lotzbeck, Kaufmann von Straßburg, log. zur Krone.

Herr Joſeph Speck, Hofmeiſter von Waldſee, log. zur Krone.

Herr Michael Fink, Handelsmann von Marona, ſ. 2. log. zur Krone.

Herr Amtsſchreiber Mager von Langenargen, ſ. 2. log. zur Sonne.

Den 13. zu Land.

Herr Roßoli, Handelsmann von Reutlingen, log. zur Krone.

Herr Eckarth, Kaufmann von Frankfurth, log. zur Gans.

Herr Schwindel, Concertmeiſter von Carlsruhe nebſt 1. Frauenzimmer, log. zur Krone.

Herr Batzen, aus dem Ingadin, ſ. 2. log. zur Gans.

Herr Regenſchmid, von Ueberlingen, K. K. Feldwaibel, vom Regiment Cappern, log. zur Sonne. repaſ.

Herr Georg Keßler, Handelsmann von Wallerſtadt in der Schweitz, log. zur Gans.

Herr Hauptmann Gebhardt, vom Wolffeggiſchen Regiment, ſ. 2. log. bey Herrn Poſthalter Oberdorffer.

## Frucht-Preiß.

Den 11. Jan. 1783. iſt der Fruchtpreiß allhier geweſen.

| | | | |
|---|---|---|---|
| 1. Malter von 8. Viertel des beſten Korns | fl. | 13. | 30 kr. |
| 1. detto des geringſten | fl. | 10. | 18. kr. |
| 1. " " Roggen des beſten | fl. | 9. | 36. kr. |
| 1. " " detto des geringſten | fl. | 8. | 14 kr. |
| 1. Viertel Haber | | 36 bis | 44 kr. |

## Brod-Tax.

| | | |
|---|---|---|
| Vor 4. kr. weiß Brodt | — Pf. | 30 Loth |
| Vor 4. kr. Haußbrodt | 1 Pf. | 10. Loth. |
| Der Haußlaib 5. ein halb Pf. leicht Gewicht, koſtet | 16 kr. | pf. |
| Der Laib vom ſchwarzen Brodt | 2. Pf. | 24. Loth. |
| " " " | | 7. kr. |

## Fleiſch-Tax.

| | |
|---|---|
| Das Pfund von 40. Loth des beſten Rindfleiſch. | 8 kr. |
| Das Pf. Kalbfleiſch. | 5 kr. |
| Das Pf. Schaaffleiſch. | kr. |
| Das Pf. Schweinefleiſch mit Speck. | 8 kr. |
| " " " detto ohne Speck. | 7 kr. |
| Das Pf. Bockfleiſch | kr. |

## Garn-Preiß.

| | |
|---|---|
| Flächſen Garn ſchwerer Boſchen von | 2 fl. 7 kr. |
| " " " " | à 2 fl. 5 kr. |
| detto mittel ſchwer von | 1 fl. 58 kr. à 1 fl. 56 kr. |
| detto leichtes Garn von | 1 fl. 38 kr. à 1 fl. 36 kr. |
| Hanf Garn der Boſchen. | 2 fl. 16 kr. à 2 fl. 14 kr. |
| Kauder Garn. | 2 fl. 24 kr. à 2 fl. 22 kr. |

Lindau, gedruckt bey Ludwig Stoffel.

Digitized by Google

Reichsstadt Lindauisches Intelligenz-Blatt.

Nro. XXX. den 25. Jenner. 1783.

Alle Samstage wird von diesen Blättern in der Fritzschischen Buchhandlung ein Stück vor 2. Kreuzer ausgegeben. Diejenigen, welche etwas bekannt machen lassen wollen, melden sich allezeit längstens bis Dienstag in jeder Woche. Auswärttige Freunde schicken Briefe und Gelder Franco ein, und diejenigen so pränumerirt haben, lassen alle Samstage ihre Blätter durch Bothen abhangen, oder zahlen noch jährlich 24. Kreuzer Couvert- und Siegelgeld, ausser dem Porto, mehr.

Fortsezung.

## Der Leib des Menschen.

### Haare.

Der Mensch bringt gemeiniglich Haare mit auf die Welt. Diejenigen, welche blond werden sollen, haben blaue, die rothen brennend gelbe, und die braunen blaßgelbe Augen.

Die Farbe der Haare bey Erwachsenen ist mannigfaltig. Man unterscheidet vier Hauptfarben, die blonde, die braune, die schwarze, die rothe, davon aber jede wieder verschiedene Abweichungen hat. Das goldgelbe blonde wird dem milchblonden vorgezogen; das aschfarbige blonde hingegen wird für das schönste gehalten. Das eigentliche braune, das hellbraune und das dunkelbraune, giebt die gemeinste Farbe der Haare. Unter dem schwarzen ist das glänzend schwarze dasjenige, welches man ohne Puder tragen kann; aber man bekommt es selten zu sehen. Das rothe geht durch vielerley Abstiche von dem goldgelben bis zu dem brennrothen. Der europäische Geschmack will sich nicht an diese Farbe gewöhnen. In andern Ländern gehört sie unter die Schönheiten.

Die Haare an den Schläfen werden zuerst grau: hernach die an dem Haupte, an den Augenbraunen, an dem Barte. Die krausen Haare werden später grau als die glatten.

Es giebt sehr verschiedene Gattungen grauer Haare. Diejenigen, welche man mohrengrau nennt, sind vorher glänzend schwarz gewesen. Die schmutziggrauen finden sich an braunen Personen. Das weiße Haar auf gelben Grunde ist die Farbe blondgewesener Haare. Unter den durch Alter weissgewordenen Haaren werden die Achatweisen für die schönsten gehalten. Gemeiniglich bekommen sie diejenigen Personen, deren Haare am allerschwärzesten gewesen sind.

Das perlenweise Haar ist die Farbe des kastanienbraunen. Das milchweise kömmt von blonden oder rothen. Die, welche blond gewesen sind, haben keine so guten Eigenschaften als die rothen. Diese sind stark, gleich, beständig, fein an der Spitze, und von Natur zum Kräuseln geschickt.

Zwischen blonden und andern Personen ist dieser Unterschied, daß je älter jene werden, je dunkler werden auch ihre Haare; dahingegen bey den andern die Haare immer stärker und höher an Farbe werden, jemehr sie sich mit den Jahren grau färben. Jedoch geschiehet dieses Zunehmen nur bis gegen das 60te Jahr; weiterhin haben die Haare nicht mehr die nämliche Nahrung, sie werden daher trocken und wergigt.

Man nimmt überhaupt wahr, daß die Haare der Personen, welche die Mäßigkeit lieben, sich länger erhalten; dahingegen die von Männern und Weibern, welche der Liebe zu sehr ergeben sind, weniger Saft haben, eher austrocknen, und eher ihre gute Beschaffenheit verlieren. Die Haare der Weiber, welche auf dem Lande leben, halten sich länger, als der Weiber, welche in der Stadt wohnen.

Das Kahlwerden ist dem männlichen Geschlechte am meisten eigen: die Natur hat das weibliche von diesem Uebelstande größtentheils frey gemacht, wofern äußerliche Zufälle die Haare nicht ausfallen machen.

Die Fortsezung folgt.

---

## 30.) Wider das Aufspringen der Haut.

Eine Haut, die bey scharfer Luft, in der Kälte leicht aufspringt, wird ohne Schaden am besten dadurch geändert, wenn unter das Waschwasser die Hälfte weisser Wein, oder der dritte Theil Eau d' arquebusade, oder der sechste Theil Franzbrantewein gegossen wird.

---

## Fragment aus der Kinderlehre.

„Was meinst mit deinen Sünden denn verdient zu haben? „ —
„Verdient? Ehrwürdger Herr! — Nichts will ich dafür haben. „

---

## Avertisement.

Es werden noch einige Mitleser zur diesjährigen Augsburger Maschenbauischen Zeitung gesucht. Die dazu Lust haben, können sich in der Fritzschischen Buchhandlung melden.

---

## Sachen so zu verkaufen sind.

Ein recht sauberer Rennschlitten mit dazu gehörigen ganzen Geschell und Geschirr. Würde jemand bereits einen Schlitten besitzen, so wird auch das Geschell und Geschirr ohne den Schlitten aparte weggegeben werden. Liebhaber melden sich im Intelligenzkomtoir.

Ein

Digitized by Google

Ein guter kupferner Heerdhafen, mit 3. eisernen Füssen, von mitler Größe. Wird für billigen Preiß erlassen.

---

Sachen so zu kaufen gesucht werden.

1.) Eine Handpresse, noch gut konditionirt.

2.) Ein Kleiderkasten, von mittler Größe.

3.) Einige gute hölzerne Lehnsessel.

Wer von diesen Artikeln etwas zu verkaufen Lust hat, meldet sich im Intelligenzkomtoir.

---

In der Fritzschischen Buchhandlung sind folgende neue Bücher zu haben:

So denke ich von dem Beweise des Herrn Franz Xavier Gmeiner, daß die Ordensgelübde jener Orden, die der Landesfürst in seinen Staaten nicht mehr dulden will, ohne vorhergehende Dispensation ihre Verbindlichkeit verlieren, gr. 8. Wien, 1783. 12 kr.

Herrn le Blonds, ausführliche Kriegskunst, sowohl von der Artilleriewissenschaft, als auch von Befestigung, Angrif und Vertheidigung der wichtigsten Posten im Kriege. 4. Theile, mit vielen Kupfern, 8. Frankfurt, 8 fl.

Auch sind viele andere theoretische und praktische Kriegsbücher zu haben.

Leben Johann Barts, Befehlshabers einer Escadre zum Nutzen und Vergnügen, besonders derer, die sich dem Seewesen widmen wollen. Aus dem Französischen übersetzt. Mit dessen Portrait. 8. Frankfurth, 1782. 36 kr.

Was sucht der wahre Freymäurer noch zu seiner Vollkommenheit? Oder der in ihren Logen verehrte Altar zu Athen. 8. Germanien, 1782. 18 kr.

Johann Daniel Simons, physikalisch praktische Abhandlung über die Haus- und Landwirthschaft. 1ter Theil, 8. Frankft. 1782. 36 kr.

Prüfung der bejahenden Gründe, welche Gottesgelehrte anführen, über die Frage: soll man sich in der abendländischen Kirche bey dem Gottesdienste der lateinischen Sprache bedienen? 8. 30 kr.

Unterweisung zur Glückseeligkeit nach der Lehre Jesu, neue mit Zusätzen vermehrte Auflage, 8. 1783. 36 kr.

An den bayrischen Zuschauer, Herrn J. M. * * *. 8. 1783. 6 kr.

Teutschlands Achtzehendes Jahrhundert. Eine Monatsschrift. 1ter Jahrgang in 12. Stücken, nebst Tittel und Innhalt. 3 fl. wird fortgesezt.

D. Wilhelm Smellie, Sammlung anatomischer Tabellen, mit Erklärungen, und einem Auszuge der praktischen Hebammenkunst. Aus dem Englischen übersetzt. Nebst Nachricht und kurzen Prüfungen der Sigaultschen Operationen. Mit 40. Kupfertafeln, gr. 8. 1782. 2 fl.

Ueber die Seelenwanderung und den Seelenschlaf, von Philipp Eberlin, 8. 782. 10 kr.

Mosheims, Gründe und Gedanken von der Zufriedenheit. 8. 30 kr.

Erwine von Steinheim, ein Original Trauerspiel. 8. 15 kr.

Die Eroberung der Insel St. Lucia. Ein Schauspiel, 8. 1782. 12 kr.

Morgarten, oder der erste Sieg für die Freyheit. Ein helvetisches Staatsschauspiel. Von dem Verfasser der Insel St. Lucia. 8. 1782. 24 kr.

Fragment der Mutschlerischen Hungergeschichte. 8. 1782. 6 kr.

Christs

Christs, J. L. Beyträge zur Landwirthschaft und Oekonomie. Bekanntmachung einer Traubenmühle, einer Malzdarre, und einer engländischen eisernen Handmühle zum Malzschroten; nebst verschiedenen Behandlungen der Weine, von dem Weinbau und den Grundsätzen des Bierbrauens. Mit 3. Kupfertafeln. gr. 8. Frankfurt, 1783. 1 fl. 15 kr.

Das Buch Amor proximi, geflossen aus dem Oel der göttlichen Barmherzigkeit. Geschärft mit dem Salz der Weisheit. Bekräftigt mit der göttlichen und natürlichen Wahrheit. 3te Auflage, 8. 1782. 24 kr.

## Ankommende und paßirende Fremde.

Den 14. Jenner, zu Land.

Herr Mathias Brändel, Handelsmann von München, log. zur Sonne.

Den 14. zu Wasser.

Herr Sautter, Handelsmann von Memmingen, und
Herr Knappe, von St. Gallen, log. zur Gans.

Den 16. zu Land.

Herr Belz, Kaufmann von Frankfurth, log. zur Krone.

Den 17. zu Land.

Herr Franz Bußjäger, Handelsmann von Mittenwald, s. 3. log. zur Sonne.
Herr Däschler, von Geißlingen, s. 2. log. zur Gans.

Den 17. zu Wasser.

Herr Jakob Ladstetter, Handelsmann von Täffreck in Tyrol, log. zum Schaaf.

Den 18. zu Land.

Herr Blicker, Kaufmann von Emmerfeld, log. zur Sonne.

Den 20. zu Wasser.

Herr Lorenz Rosenthaler, von Nisselbach in Sachsen, s. 2. log. zur Sonne.
Herr Joseph Moßbrucker, von Hindelang, Handelsmann, s. 2. log. zur Sonne.

## Frucht-Preiß.

Den 18. Jan. 1783. ist der Fruchtpreiß allhier gewesen.

| | | |
|---|---|---|
| 1. Malter von 8. Viertel des besten Korns | fl. 13. | 4. kr. |
| 1. detto des geringsten | fl. 9. | 42. kr. |
| 1. = = Roggen des besten | fl. 9. | 34. kr. |
| 1. = = detto des geringsten | fl. 8. | 54 kr. |
| 1. Viertel Haber | 34 bis | 45 kr. |

## Brod-Tax.

| | |
|---|---|
| Vor 4. kr. weiß Brodt | — Pf. 30 Loth |
| Vor 4. kr. Haußbrodt | 1 Pf. 12. Loth. |
| Der Haußlaib 5. ein halb Pf. leicht Gewicht, kostet | 15 kr. 2. pf. |
| Der Laib vom schwarzen Brodt | 2. Pf. 24. Loth. |
| = = = = | 7. kr. |

## Fleisch-Tax.

| | |
|---|---|
| Das Pfund von 40. Loth des besten Rindfleisch. | 8 kr. |
| Das Pf. Kalbfleisch. | 5 kr. |
| Das Pf. Schaaffleisch. | kr. |
| Das Pf. Schweinefleisch mit Speck. | 8 kr. |
| = = = detto ohne Speck. | 7 kr. |
| Das Pf. Bockfleisch | kr. |

## Garn-Preiß.

| | | |
|---|---|---|
| Flächsen Garn schwerer Boschen von | 2 fl. | 5 kr. |
| = = = = | à 2 fl. | 3 kr. |
| detto mittel schwer von | 1 fl. 58 kr. | à 1 fl. 55 kr. |
| detto leichtes Garn von | 1 fl. 36 kr. | à 1 fl. 34 kr. |
| Hanf Garn der Boschen. | 2 fl. 14 kr. | à 2 fl. 12 kr. |
| Kauder Garn. | 2 fl. 24 kr. | à 2 fl. 22 kr. |

Lindau, gedruckt bey Ludwig Stoffel.

Digitized by Google

Reichsstadt Lindauiſches Intelligenz-Blatt.

*Nro. XXXI.* den 1. Februar. 1783.

Alle Samſtage wird von dieſen Blättern in der Fritzſchiſchen Buchhandlung ein Stück vor 2. Kreuzer ausgegeben. Diejenigen, welche etwas bekannt machen laſſen wollen, melden ſich allezeit längſtens bis Dienſtag in jeder Woche. Auswärtige Freunde ſchicken Briefe und Gelder Franco ein, und diejenigen ſo pränumerirt haben, laſſen alle Samſtage ihre Blätter durch Bothen ablangen, oder zahlen noch jährlich 24. Kreuzer Couvert- und Siegelgeld, auſſer dem Porto, mehr.

Fortſezung.

## Der Leib des Menſchen.

### Zähne.

Der Menſch hat gemeiniglich 32. Zähne. Der Schneidezähne ſind 8. an der Zahl, davon vorne in jedem Kinnbacken 4. oben und 4. unten ſtehen. Sie kommen nicht eher, als im 7ten Monath zum Vorſchein, und zuweilen erſt gegen das Ende des erſten Jahres. Die 4. Augenzähne brechen in dem 9ten oder 10ten Monathe hervor. Gegen das Ende des erſten, oder den Anfang des 2ten Jahres erſcheinen ſechszehen andere. Man nennt ſie Backenzähne. Die Augenzähne ſtehen an den Schneidezähnen, und die Backenzähne an den Augenzähnen. Die 2. Schneidezähne, die Augenzähne und die 4. erſten Backenzähne fallen von dem 5ten bis auf das 8te Jahr wieder aus: ſie werden aber durch neue erſetzt, davon einige zuweiln erſt in dem mannbaren Alter erſcheinen. Es gibt noch 4. Zähne, welche zu beyden Enden der Backenzähne ſtehen. Viele Perſonen haben ſie gar nicht. Sie kommen überhaupt ſpät zum Vorſchein; nie eher, als mit dem mannbaren Alter und oft ſehr viel ſpäter. Man nennt ſie Weisheitszähne.

### Augen.

Die gewöhnlichſten Farben der Augen ſind dunkelpomeranzenfarb, gelb, grün, blau, grau, und grau mit weiß vermiſcht. Die blauen und pomeranzengelben trift man am meiſten an. Oefters befinden ſich beyde

Farben in einem Auge. Die Farbe derjenigen, welche man für schwarze Augen hält, ist nichts anders, als gelbbraun oder dunkelpomeranzengelb. Um sich hiervon zu überzeugen darf man nur diese Augen in der Nähe betrachten. In der Ferne oder gegen das Licht, scheinen sie blos deswegen schwarz, weil die braungelbe Farbe so sehr mit dem weissen im Auge absticht, daß man sie in Absicht auf das Weiße für schwarz hält. Die Augen, welche weniger braungelb sind, werden auch unter die schwarzen Augen gerechnet, sie sind aber nicht so schön als die andern, weil diese Farbe gegen das weiße nicht so hoch ausfällt. Es giebt auch gelbe und hellgelbe Augen. Diese fallen gar nicht schwarz aus, weil dergleichen Farben nicht dunkel genug sind, um sich im Schatten zu verlieren. Man sieht sehr oft in dem nämlichen Auge Anstriche von pomeranzengelb, von gelb, von grau und von blau. Sobald etwas blaues sich darunter befindet, es mag so wenig seyn, als es will, so wird diese Farbe die herschende. Sie zeigt sich in Fäserchen durch den ganzen Umfang des Regenbogens, und das pomeranzenfarbige steht in Flocken in einer kleinen Entfernung von dem Stern um dasselbe herum. Das blaue verdrängt diese Farbe so sehr, daß das ganze Auge blau aussieht, und man wird die eingemischte Pomeranfarbe nicht eher gewahr, als wenn man es in der Nähe betrachtet.

Die Fortsezung folgt.

---

31.) **Eine gute Pommade zur Erhaltung der Haare.**

Zum Gebrauch beym Accomodiren, ist folgende Pomade vorzüglich gut. Man nehme gelbes Wachs 1. Loth, weißes Wachs 2. Loth, frisches geräuchertes Schöps-Schmalz 7. Loth. Dies alles schmelze man zusammen in einem Tiegel, und schäume das Aufschwimmende fleißig ab. Nachher wird der Tigel vom Feuer gerückt, und unter alles, wenn es anfängt kalt zu werden, ein Quentchen Oleum de cedro gemischt.

---

## Der Esel.

Der Esel trat als Suplikant
Zum Löwen. „Sir, darf ich es wagen,
Sprach er, ein Wort dir vorzutragen?
Die Polizey in jedem Land
Hat Männer von Talent ernannt
Des Nachts die Stunden anzusagen:
Nun wissen Berge, Thal und Wald,
Wie mächtig meine Töne schallen,
Drum bitt' ich, Sir, laß dir gefallen,
Mit einem mäßigen Gehalt,
Von wildem Haber oder Kleien,
Das Wächteramt mir zu verleyhen.„
Er senkt das Ohr und schweigt. Alsbald
Wird seine Bitte placitiret,
Der Esel wird durch Stab und Ring
Zum Stundenrufer investiret
Und ein Gehalt von Häkerling
Wird ihm in Gnaden assigniret.
Die Nacht bricht ein. Wie Boreas
Ruft er: Ihr Herren laßt euch sagen. —
Dem Hof gefiel der neue Spaß;
Doch als der Seiger Eins geschlagen
Und er noch rief, das fieng der Chan
Den Schreier zu verwünschen an;
Und Luna gieng noch nicht zur Neige,
So bot er, durch ein Windspiel, ihn
Auf seine Burg. Das Thier erschien.
„Friß deinen Häkerlig und schweige;
Dies Meister Langohr sey dein Amt!„
So sprach der weise Potentate,
Von Unmuth auf sich selbst entflammt;
Und so entstunden in dem Staate,
Die Esel die auf Polstern ruhn,
Und weltliche Kanonikate
Genießen — blos um nichts zu thun.

An-

## Anzeige.

Im Verlage bei Joh. Georg Friedr. Jacobi in Weißenburg am Nordgau erscheinet auf Subscription: Neue Sammlung geographisch-historisch-statistischer Schriften. Die Erdbeschreibung des gesammten bekannten Erdbodens, macht den Anfang, in ohngefehr 20. Octavbänden; alle Vierteljahre erscheint ein Band von 46. bis 48. Bögen, mit saubern und korrekten Druck, auf schön weises Pappier.

Man legt die besten und neuesten Geographien wörtlich zum Grund; berichtiget, und ergänzet aus allen denen vorhandenen vorzüglich guten Werken: Z. E. denen Büschingischen großen und kleinen Magazinen, Schlözerischen Brief-Wechsel und Staatsanzeigen, neuesten Reise- und Länderbeschreibungen u. d. gl. mehrern. Die Besorgung dieser wichtig und nützlichen Arbeit, ist rechtschaffenen und gelehrten Männern aufgetragen, und die Auswahl so getroffen, daß die Berichtigungen eines jeden Reichs, oder Landes-Districts, nur von einem Mann besorgt, und sohin das Ganze, so vollkommen als möglich, gemacht wird.

Der Subscriptions-Preiß ist für jeden Band 1 fl. Conv. Münze. Die Subscribenten druckt man dem Werke vor. Ausser der Subscription kostet jeder Band 1 fl. 36 kr. Wem also zu subscribiren gefällig, der beliebe es bald zu thun.

Der erste Theil — so mit Beschreibung des teutschen Reichs anfängt — soll G. G. Monat May erscheinen, und die Fortsetzung der Theile mit jedem Vierteljahrs-Ende richtig geliefert werden. Man kan bei dem Verleger selbst, als auch in denen meisten vorzüglichen Reichs-Buchhandlungen subscribiren; Briefe und Gelder werden frei einzusenden gebeten, dagegen soll auch die Emballage frei, und das Porto auf die Exemplare so geringe als möglich besorgt werden. Den 13. Jan. 1783.

Jacobi.

Die Fritzschische Buchhandlung in Lindau nimmt Subscription an, und giebt gedruckte Anzeigen aus. Briefe und Geld müssen frey eingesandt werden.

---

**Zu kauffen wird Einheimischen und Auswärtigen feil geboten:**

Ein kürzlich gefällter frisch und gesunder Torggelbaum, so vor dem Thor auf dem Platz gelagert und bedeckt ist, dessen Länge mit der Gabel 38. Nürnberger Schuh, oder der Stamm allein 21. Schuh, und die Gabel 17. Schuh enthält; die Breite des hintern Theils oder des Stocks ist 3. Schuh, 3. Zoll und die Dicke 3. Schuh; Fornen an der Gabel macht die Breite 3. Schuh, 8. Zoll und 2½. Schuh die Dicke, und im Licht die Weite 3. Schuh 9. Zoll, und am Stammen die Dicke 1½. Schuh, und ist fornen die Dicke und Breite 9. Zoll.

Die Kaufs-Lustige können in Ansehung des Preises und des abschliessenden Handels bey löblicher Canzley sich anmelden und erkundigen.

---

**Sachen so zu verkaufen sind.**

Ein grüner Pelzrock, für Mannspersonen mittelmässiger Grösse, und 1. Paar wohl conditionirte zum Reisen sehr commode Pelzstiefeln.



Digitized by Google

In der Jätzschischen Buchhandlung sind folgende neue Bücher zu haben:

Das aufs neue wohl zubereitete Tintenfaß, oder Anweisung, wie man gute schwarze, bundfärbige, auch andere kuriöse Tinten zu bereiten, und wie man mit Gold, Silber und andere Metalle aus der Feder auf Papier, Pergament und andere Dinge schreiben solle. 8. 12 kr.

Der wohlerfahrne Seiffensieder, und Kertzen- oder Lichter-Zieher, nebst einem Zusatze anderer ökonomischer Wissenschaften. 8. 24 kr.

Die rechte und wahrhafte Färbekunst, worinnen gründlich gezeigt wird, auf Wolle, Leinen, Baumwolle und Seiden zu färben, nebst einigen andern schönen Kunststücken. 8. 30 kr.

Baumgarten, Alex. Gottl. Ethica philosophica. Editio tertia. 8. Halae, 45 kr.

---

## Ankommende und paßirende Fremde.

Den 21. Jenner, zu Land.

Herr Lukas Preyßwerk von Basel, s. 2. log. zur Gans.

Herr Heilig, und Frau Beckin, von Ravensburg, s. 2. log. zur Sonne.

Signor Dominic. Petereli, Barometerhändler von Milano, log. zum Schaaf.

Den 22. zu Land.

Herr Stockthon, Handlungsdiener bey Herrn Reiffenschneider in Frankfurth, log. zur Gans.

Den 24. zu Land.

Herr Joseph Krafft, von Götzis, log. zur Krone.

Den 25. zu Land.

Herr Peter Morat, Handlungsbedienter von Augsburg, log. zur Sonne.

Den 26. zu Land.

Herr Lieutenant v. Spahn, von Herzogl. Würtembergischen-Leibhusarenkorps, s. 2. log. zur Krone.

Herr Anton Braun, Handelsmann von Elfeld, log. zur Sonne.

Herr Joseph Brey, Handelsmann von Appenzell, log. zur Sonne.

Den 27. zu Land.

Herr Joseph Jnson von Guisidon, Handelsmann, s. 2. log. zur Sonne.

---

## Frucht-Preiß.

Den 25. Jan. 1783. ist der Fruchtpreiß allhier gewesen.

| | | |
|---|---|---|
| 1. Malter von 8. Viertel des besten Korns | fl. 12. | 48. kr. |
| 1. detto des geringsten | fl. 9. | 20. kr. |
| 1. = = Roggen des besten | fl. 9. | 36. kr. |
| 1. = = detto des geringsten | fl. 8. | 26 kr. |
| 1. Viertel Haber | 36 bis | 41 kr. |

## Brod-Tax.

| | |
|---|---|
| Vor 4. kr. weiß Brodt | — Pf. 30 Loth |
| Vor 4. kr. Haußbrodt | 1 Pf. 12. Loth. |
| Der Haußlaib 5. ein halb Pf. leicht Gewicht, kostet | 15 kr. 2. pf. |
| Der Laib vom schwarzen Brodt | 2. Pf. 26. Loth. |
| = = = | 7. kr. |

## Fleisch-Tax.

| | |
|---|---|
| Das Pfund von 40. Loth des besten Rindfleisch. | 8 kr. |
| Das Pf. Kalbfleisch. = = = | 5 kr. |
| Das Pf. Schaaffleisch. = = = | kr. |
| Das Pf. Schweinesfleisch mit Speck. = | 8 kr. |
| = = = detto ohne Speck. = = | 7 kr. |
| Das Pf. Bockfleisch = = = = | kr. |

## Garn-Preiß.

| | | |
|---|---|---|
| Flächsen Garn schwerer Boschen von | 2 fl. 6 kr. | |
| = = = = | | à 2 fl. 4 kr. |
| detto mittel schwer von | 1 fl. 57 kr. | à 1 fl. 55 kr. |
| detto leichtes Garn von | 1 fl. 36 kr. | à 1 fl. 34 kr. |
| Hanf Garn der Boschen. = | 2 fl. 14 kr. | à 2 fl. 12 kr. |
| Kauder Garn. = = | 2 fl. 22 kr. | à 2 fl. 20 kr. |

Lindau, gedruckt bey Ludwig Stoffel.

Reichsstadt Lindauiſches Intelligenz-Blatt.

*Nro. XXXII.* den 8. Februar. 1783.

Alle Samſtage wird von dieſen Blättern in der Fritzſchiſchen Buchhandlung ein Stück vor 2. Kreuzer ausgegeben. Diejenigen, welche etwas bekannt machen laſſen wollen, melden ſich allezeit längſtens bis Dienſtag in jeder Woche. Auswärtige Freunde ſchicken Briefe und Gelder Franco ein, und diejenigen ſo pränumerirt haben, laſſen alle Samſtage ihre Blätter durch Bothen ablangen, oder zahlen noch jährlich 24. Kreuzer Couvert- und Siegelgeld, auſſer dem Porto, mehr.

## Fortſezung.

### Der Leib des Menſchen.

Die ſchönſten Augen ſind diejenigen, welche ſchwarz oder blau ausſehen. Die Lebhaftigkeit und das Feuer, welche die vornehmſte und beſtimmende Eigenſchaft der Augen ausmachen, herrſchen ſtärker in den ſtarkgefärbten als in denjenigen Augen, die nur einen leichten Anſtrich von Farbe haben. Die ſchwarzen Augen drucken ſich daher ſtärker und lebhafter aus: aber in den blauen Augen findet ſich mehr ſanfte Anmuth, und vielleicht iſt auch ihr Ausdruck feiner. Es blickt in den erſten ein Feuer, das gleichförmig funkelt, weil der Grund, der uns von einerley Farbe zu ſeyn ſcheint, überall einerley Lichtſtrahlen zurücke wirft. In den Lichtſtrahlen hingegen, welche die blauen Augen beleben, herrſchet eine Manchfaltigkeit der Veränderungen. Denn da ſich in denſelben mehr Anſtriche von Farben befinden, ſo werden auch mehrere Arten von Lichtſtrahlen zurückgeworfen. Es giebt Augen, in welchen man ſo zu reden keine Farbe bemerkt. Sie ſcheinen ganz anders, als andere gebaut zu ſeyn. Der Regenbogen hat nur einige ſo ſchwache Anſtriche von blau oder grau, daß dieſelben an einigen faſt weiß ſind; die Schattirung von pomeranzengelb iſt ſo leicht, daß man ſie mit Mühe von dem grauen und weiſſen unterſcheidet. Das Schwarze des Sterns nimmt ſich in dieſem Falle allzuſehr aus, weil die Farbe des Regenbogens nicht dunkel genug iſt. Man ſieht ſo zu reden, nichts als den Stern der

mitten im Auge einzeln da steht. Diese Augen sprechen nichts, und ihr Blick fällt steif und todt aus. Es giebt Augen, in welchen der Regenbogen ins grüne fällt. Diese Farbe ist seltener als das blaue, das grüne, das gelbe und das braungelbe. Man sieht nicht weniger Menschen, deren beyde Augen nicht von einerley Farbe sind. Dieses ist besonders dem Menschen, dem Pferde und dem Hunde eigen.

## Gehirn.

Der Mensch hat mehr Gehirne als alle andere Thiere von gleicher Größe, ja mehr als das Pferd und der Ochs. Ein Mensch, der 100. Pfund wiegt, hat gemeiniglich vier Pfund Gehirn. Ein Ochs von 800. oder 900. Pfunden hat nur ein Pfund Gehirn. Der einzige Delphin, hat fast so viel Gehirn, als der Mensch, nemlich den 25ten Theil seines ganzen Gewichts. Die jungen Thiere haben im Verhältniß mit ihrem ganzen Gewichte mehr Gehirn als die Thiere, die schon ihr völliges Wachsthum erreicht haben. Ein junger Ochs von 200. Pfunden hat 1. Pfund Gehirn, so wie einer von 800. Pfunden. Man hat angemerkt, daß das Gehirnmark bey blödsinnigen Personen nach ihrem Tode beständig leichter gewesen ist, als bey Leuten, die bey gutem Verstande gestorben sind.

Die Fortsezung folgt.

---

## 32. Gelbe Flecken im Angesichte zu vertreiben.

Die gelben Flecken der Haut des Gesichts sind die allerwiderspenstigsten. Zu den wirksamsten äuserlichen Mitteln gehört folgende Salbe: Man nehme venetianische Seife 3. Loth, schwarze Nießwurzel pulversirt 2. Quentchen, Storaxessenz ½. Loth, zerflossenes Weinsteinsalz 1. Loth, Mandelöl so viel als nöthig ist, damit aus diesen in einem steinernen Mörser zerriebenen Stücken eine Salbe werde, die sich aufstreichen läßt. Sollte die Würkung dieser Salbe zu schwach befunden werden, so kann ein Theil Ochsengalle und ein Theil Schierlingssaft mit 3. Theilen Meerzwiebelsaft, bey gelinden Feuer vermischt, statt einer Salbe gebraucht werden, doch müssen in diesem Falle die Flecken einzeln gesalbt werden. Schwarze oder braune Flecken des Gesichts werden ebenfalls dadurch vertrieben.

---

## Der Mann ist Herr im Haus.

Velten wälzte mit Geschrey
Sich betrunken auf der Erde,
Nächst am heissen Küchenheerde
Und warf Töpf' und Tiegel um.

„Was zum Henker ficht' dich an?„
Schrie sein Weib mit in die Wette,
„Saufaus! Marsch, mit dir zu Bette!
„Hurtig, Mägde, schleppt ihn fort!„

„Weg! rief Velten, und schlug aus:
Ich bin Herr, und ich gebiete;
Zahle richtig meine Miethe,
Und kann liegen, wo ich will.

„Nun so lieg zum Kukuk hin,
„Und zertrümmre Töpf' und Pfannen!„
Sprach die Frau und gieng von dannen,
Und schlug einen Knips dazu.

Aber kaum war sie hinaus,
Kam die Magd in vollem Rennen:
Himmel! Velten wird verbrennen;
Eben fiel er auf den Heerd.

Rettet ihn! ich bin zu schwach,
Ihn allein davon zu ziehen;
Eilt! ach eilt! die Kohlen glühen
Und er liegt euch mitten drin.

Nur

Nur gelassen! sprach die Frau;
Er zahlt richtig seine Miethe,
Und behauptet, er gebiete.
Laßt ihn liegen, wo er will!

---

Zu kauffen wird Einheimischen und Auswärtigen feil gebothen.

Ein kürzlich gefällter frisch und gesunder Torggelbaum, so vor dem Thor auf dem Platz gelagert und bedeckt ist, dessen Länge mit der Gabel 38. Nürnberger Schuh, oder der Stamm alleinig 21. Schuh, und die Gabel 17. Schuh enthält; die Breite des hintern Theils oder des Stocks ist 3. Schuh, 3. Zoll, und die Dicke 3. Schuh; fornen an der Gabel macht die Breite 3. Schuh, 8. Zoll und 2½. Schuh die Dicke, und im Licht die Weite 3. Schuh 9. Zoll, und am Stammen die Dicke 1½. Schuh, und ist vornen die Dicke und Breite 9. Zoll.

Die Kaufs-Lustige können in Ansehung des Preises und des abschliessenden Handels bey löblicher Canzley allhier in Lindau sich anmelden und erkundigen.

---

Sachen so zu verkaufen sind.

Ein grüner Pelzrock, für Mannspersonen mittelmässiger Grösse, und 1. Paar wohl conditionirte zum Reisen sehr commode Pelzstiefeln.

Ein sauberes wohl konditionirtes zweyspänniges Gefahrt, samt einer Lam, ist in billigem Preise zu vermiethen; nähere Nachricht giebt das Intelligenzkomtoir.

Nur noch einige Hamburger-Voßische Musenalmanachs, von diesem 1783. Jahre, in Futteral, sauber gebunden, sind für die Liebhaber annoch um fl. 1. 12. kr. zu haben, man beliebe sich aber bald zu melden.

---

In der Fritzschischen Buchhandlung sind folgende neue Bücher zu haben:

Der französische und italiänische Aquavit- und Olitätenmacher, nebst den schwedischen und teutschen Brandweinbrenner. 8. 30 kr.

Baumgartens, D. Siegmund Jakob, ausführlicher Vortrag der biblischen Hermenevtik. Herausgegeben von M. Joachim Christoph Bertram. 4. Halle, 3 fl.

Baumgarteuii, Alex. Gottl. Metaphysica. 8. Halæ, 54 kr.

Ejusdem Jus Naturæ, 8. ibid. 30 kr.

Ejusdem, Initia Philosophiæ practicæ. 8. ibid. 24 kr.

Ejusdem, Philosophia generalis. Cum Dissertatione proœmiali de Dubitatione & Certitudine. 8. ibid. 30 kr.

Johann Jakob Rousseau. Bürger von Genf. Eine karakterisische Anekdote des achtzehenden Jahrhunderts. Von J. J. Jakobi. 8. Mit einem allegorischen Titelkupfer. 12 kr.

---

Ankommende und paßirende Fremde.

Den 28. Jenner, zu Land.

Herr Jakob Stächelin, Handelsmann von Memmingen, s. 2. und

Joh. Georg Jakob, Nadlermeister von Memmingen, log. zum Schaaf.

Michael Bilz, Glashändler von Chemnitz, log zur Sonne.

Den 28. zu Wasser.

Herr Sebastian Margetto, Handelsmann von Trient, s. 2. log. zum Schaaf.

Herr

Herr Meyer, Fruchthändler von Winterthur, ſ. 2. und
Herr Gräſle, Fruchthändler von Steckborn, log. zum Schaaf.
Herr Labhardt und Herr Neff, Kaufleute, von Altſtädten, log. zur Krone.

Den 30 zu Land.

Signor la Motte, Handelsmann von Milano, ſ. 2. log. zur Sonne.
Herr Oligadi, Kaufmann von Augsburg, log. zur Krone.
Herr Werthmüller Kaufmann von Zürich, l. zur Gans.

Den 31. zu Land.

Herr Keſel und Herr Daumüller, Fruchthändler von Kempten, log. zum Schaaf.
Herr Waſſerroth, Kaufmann von Ravensburg, log. zum Straußen.
Frau Engelmannin, nebſt Geſellſchaft ſ. 3. von Ravensburg, log. zur Sonne.
Herr Vogel von Illertiſſen, log. zur Sonne.
Herr Aberer, von Schwarzenberg, log: zur Gans.
Herr Heer, von Reinegg, log. zur Gans.
Herr Lang, von Ulm, log. zur Gans.
Herr Ehrenzeller, von St. Gallen, log. zur Gans.

Den 1. Februar zu Land.

Herr Faber, Kaufmann von Mörsburg, l. zur Krone.
Herr Lorenz Appler, Handelsmann von Altſtädten, log. zum Schaaf.

Den 2. zu Land.

Herren Keller, Handelsleute, ſ. 2. von Ulm, log. zur Gans.
Herr Wendelin Mellin, Kaufmann von Ulm, log. zur Sonne.
Herr Oſchatz, Spitzenhändler von Schönheide in Churſachſen, log. zur Krone.

Den 3. zu Land.

Herr Jakob Politer, katholiſcher Geiſtlicher von Feldkirch, log. zur Krone.
Herr Abel, ſ. 3. von Mörsburg, log. zur Gans.

Den 3. zu Waſſer.

Herr Kaſpar Wegelin, von St. Gallen, Kaufmann, log. zur Sonne.

Den 4. zu Land.

Signor Peteſco, Handelsmann von Milano, log. zur Sonne.

---

## Frucht-Preiß.

Den 1. Febr. 1783. iſt der Fruchtpreiß allhier geweſen.

| | | | |
|---|---|---|---|
| 1. Malter von 8. Viertel des beſten Korns | fl. | 12. | 16. kr. |
| 1. detto des geringſten | fl. | 9. | 20. kr. |
| 1. = = Roggen des beſten | fl. | 9. | 26. kr. |
| 1. = = detto des geringſten | fl. | 8. | 22 kr. |
| 1. Viertel Haber | 34 bis | | 44 kr. |

## Brod-Tax.

| | | |
|---|---|---|
| Vor 4. kr. weiß Brodt | 1 Pf. | Loth |
| Vor 4. kr. Haußbrodt | 1 Pf. | 14. Loth. |
| Der Haußlaib 5. ein halb Pf. leicht Gewicht, koſtet | 15 kr. | pf. |
| Der Laib vom ſchwarzen Brodt | 2. Pf. | 28. Loth. |
| | | 7. kr. |

## Fleiſch-Tax.

| | |
|---|---|
| Das Pfund von 40. Loth des beſten Rindfleiſch. | 8 kr. |
| Das Pf. Kalbfleiſch. | 5 kr. |
| Das Pf. Schaaffleiſch. | kr. |
| Das Pf. Schweinefleiſch mit Speck. | 8 kr. |
| = = detto ohne Speck. | 7 kr. |
| Das Pf. Bockfleiſch | kr. |

## Garn-Preiß.

| | | | |
|---|---|---|---|
| Flächſen Garn ſchwerer Boſchen | von | 2 fl. | 6 kr. |
| | à | 2 fl. | 4 kr. |
| detto mittel ſchwer | von 1 fl. 58 kr. | à 1 fl. | 56 kr. |
| detto leichtes Garn | von 1 fl. 40 kr. | à 1 fl. | 37 kr. |
| Hauf Garn der Boſchen. | 2 fl. 13 kr. | à 2 fl. | 11 kr. |
| Kauder Garn. | 2 fl. 24 kr. | à 2 fl. | 22 kr. |

Lindau, gedruckt bey Ludwig Stoffel.

Digitized by Google

Reichsstadt Lindauiſches Intelligenz-Blatt.

*Nro. XXXIII.* den 15. Februar. 1783.

Alle Samſtage wird von dieſen Blättern in der Fritzſchiſchen Buchhandlung ein Stück vor 2. Kreuzer ausgegeben. Diejenigen, welche etwas bekannt machen laſſen wollen, melden ſich allezeit längſtens bis Dienſtag in jeder Woche. Auswärtige Freunde ſchicken Briefe und Gelder Franco ein, und diejenigen ſo pränumerirt haben, laſſen alle Samſtage ihre Blätter durch Botben abhangen, oder zahlen noch jährlich 24. Kreuzer Couvert- und Siegelgeld, auſſer dem Porto, mehr.

Fortſezung.

## Der Leib des Menſchen.

Ueberhaupt hat das Gehirn verſchiedene Verhältniſſe bey verſchiedenen Thieren. Bey den Vögeln iſt es klein in Vergleichung mit ihrem Körper. Dieſes Verhältniß iſt noch kleiner bey dem Pferde und bey dem Ochſen. Der liſtige und geſchickte Affe hat ein großes Gehirn. Die wiederkäuenden Thiere haben weniger Gehirn, als der Menſch, aber mehr, als die andern Thiere. Es iſt klein bey den Thieren, die ſich ſchlagen, denn ſie haben die Schlafmuſkeln ſehr dick, welche die Hirnſchale klein machen, indem ſie die beyden Seiten zuſammen drücken, die wir rund und ausgebogen haben; daher man nicht ohne Urſache ſagen kann, daß ein kleines Gehirn ein Merkmal von Dumheit und wildem Weſen ſey.

## Knochen.

Man zählt in dem menſchlichen Körper, 245. bis 249. Knochen, nemlich: an der Hirnſchale 14. in dem übrigen Kopfe und in dem Halſe 46. in dem Rumpfe 67. in den Armen und Händen 62. in den Beinen und Füſſen 60. Die Knochen machen den dritten Theil von dem Gewichte des ganzen Körpers aus.

## Wirbelbeine.

An dem Halſe ſind ſieben Wirbelbeine. Es giebt jedoch Menſchen, welche 8. haben, und bey andern finden ſich nur ſechs. Wo

an dem Halse acht Wirbelbeine sind, da hat der Rücken nur eilf, an statt 12. und 11. zu jeder Seite. In diesem Falle vermindert die Länge des Halses die Hölung der Brust, welches macht, daß das Blut durch die Lunge mühsamer sich bewegt, und daher von einigen als eine Gelegenheit zur Auszehrung angesehen wird. Man giebt vor, daß diejenigen, welche nur 6. Wirbelbeine haben, den Schlag mehr unterworfen sind, als andere Menschen, weil nach der Maße, nach welcher sich der Hals in der Länge vermindert, die Weite der Brust sich vergrößert, und folglich auch die Lunge, welches verursachen kan, daß sich viel leichter Stockungen formiren können, die den Lauf des Geblüts an dem Kopfe unterbrechen. Gewöhnlicher Weise hat der Mensch 12. Ribben: aber gleich wie man 13. Wirbelbeine an dem Rücken findet, so findet man auch 13. Ribben. Zuweilen findet man nur 11. auf einer Seite, und 13. auf der andern. Man nennet diese Art Adamiten.

### Muskeln.

Der einfachen Muskeln sind 446. Es sind 40. Paar Nerven, davon 10. aus dem Gehirnmark, und 30. aus dem Rückgrademark entspringen. Die Anzahl der Drüsen scheint unzählbar zu seyn.

### Herz.

Das Herz zieht sich in einer Stunde 4000. mal zusammen. Einige schätzen die Masse des Geblüts auf 15. andere auf 25. Pfunde. Sie geht alle Stunden 18. mal durch das Herz des Menschen.

Der Beschluß folgt im nächsten Blatt.

---

33.) Ein Mittel, die Runzeln zu vertreiben.

Man läßt eine Schauffel, oder ein eisernes Blech glühend werden, wirft pulverisirte Myrhen darauf, hält das Gesicht darüber, und um den Dampf zusammen zu halten, hält man eine Serviette über den Kopf. Wenn man dies 3. mal wiederholt hat, läßt man das Eisen noch einmal glühend werden, und sprüzt Wein, den man im Munde hält, hinauf, um davon die Dünste ans Gesicht zu bringen. Dieses Mittel kan man Morgens und Abends brauchen.

---

### Mitleid.

Als mich Laura gestern weinen sah,
Und mich freundlich fragte, was mir fehlte?
Und ich meinen Kummer ihr erzählte,
Ach, wie leichte ward mirs da!

Als sie liebreich schmeichelnd zu mir trat,
Ihre Thränen mit den meinen mischte,
Die sie sanft mit ihrem Tuch verwischte,
Und mich nicht zu härmen bat;

Als sie, tief gerührt von meiner Noth,
Meinen Kummer treulich mit mir theilte,
Und mit Thätigkeit zu helfen eilte,
Und ihr ganzes Taschengeld mir bot;

Ach, wie ward sie doch so innig froh! —
Und wie glänzt' ihr Angesicht von Freude —
Lange, lange kannten wir uns beyde;
Aber nie sah' ich sie so. —

O, nun weiß ich, was ich nie gewußt,
Weiß, es ist kein größer Glück auf Erden,
Als ein Trost der Traurigen zu werden,
Edler, als das Mitleid, keine Lust.

---

Zu kaufen wird Einheimischen und Auswärtigen feil geboten.

Ein kürzlich gefällter frisch und gesunder Torggelbaum, so vor dem Thor auf dem Platz

Digitized by Google

Platz gelagert und bedeckt ist, dessen Länge mit der Gabel 38. Nürnberger Schuh, oder der Stamm allein 21. Schuh, und die Gabel 17. Schuh enthält; die Breite des hintern Theils oder des Stocks ist 3. Schuh, 3. Zoll, und die Dicke 3. Schuh; fornen an der Gabel macht die Breite 3. Schuh, 8. Zoll und 2½. Schuh die Dicke, und im Licht die Weite 3. Schuh 9. Zoll, und am Stammen die Dicke 1½. Schuh, und ist vornen die Dicke und Breite 9. Zoll.

Die Kaufs-Lustige können in Ansehung des Preises und des abschliessenden Handels bey löblicher Canzley allhier in Lindau sich anmelden und erkundigen.

---

## Sachen so zu verkaufen sind.

Ein sauberes wohl konditionirtes zweyspänniges Gefährt, samt einer Lam, ist in billigem Preise zu verkaufen; nähere Nachricht giebt das Intelligenzkomtoir.

---

In der Fritzschischen Buchhandlung sind folgende neue Bücher zu haben:

Die Räuber im Walde, ein Vorspiel mit Gesang, und der Hochverrath, oder die Familienankunft aus dem Walde. Ein Trauerspiel in drey Aufzügen. 8. Leipzig und Kölln, 1782. 30 kr.

Der Mißverstand. Oder die wiedergefundene Tochter. Ein Trauerspiel, in 3. Aufzügen, von Ludwig Erdmann. 8. Leipzig und Kölln, 1782. 30 kr.

Der fünfzigste Geburtstag. Ein Lustspiel mit Chören und Gesängen, in 3. Aufzügen, von Ludwig Erdmann. 8. Leipzig, 1782. 15 kr.

Grünewald Skeitz, ein Lustspiel in einem Aufzuge, von Ludwig Erdmann, 8. 782. 12 kr.

Alles was recht ist. Ein Lustspiel in 3. Aufzügen, von Ludwig Erdmann. 8. 1782. 24 kr.

Der Schwätzer, ein Lustspiel in einem Aufzuge. Von A. F. Geißler. 8. 1782. 12 kr.

Wind und Wetter. Oder Julie auf der Insel Thamos. Ein Trauerspiel in 2. Aufzügen. 8. 1782. 12 kr.

Sainville, oder: wie die Thaten, so der Lohn. Ein Trauerspiel in 5. Aufzügen, von Ludwig Erdmann. 8. Leipzig und Kölln. 1782. 36 kr.

NB. Lauter gute theatralische Stücke.

Die ungleichen Brüder, oder der Schiffbruch war sehr glücklich, ein Schauspiel, 8. 24 kr.

Zeitverkürzende Unterhaltungen aus Josephs des Zweyten, jezt regierenden Kaisers Leben. 8. 1782. 20 kr.

Tobias Reinhold eine komische Geschichte. 8. Leipzig, 1782. 48 kr.

Der durch seine freymüthige Aufrichtigkeit glücklich gewordener Bauer. Oder die sonderbaren Begebenheiten des Herrn von * * * *. Aus dem Französischen des Herrn von Marivaux neu übersetzt und mit dem sechsten Buche vermehrt. Mit vielen Kupfern, 8. 1782. 1 fl. 12 kr.

---

## Ankommende und paßirende Fremde.

Den 1. Februar. zu Wasser.

Herr Caspar Wegelin, Kaufmann von St. Gallen, log. zur Sonnen.

Den 4. zu Land.

Herr Leonhard Huber, von St. Gallen, log. zur Gans.

Den 4. zu Wasser.

Herren Gebrüdere Sitzmann, von Ebingen, Kaufleute, und

Herr Georg Gob, Kaufmann von Neggendorf in Bayern, log. zur Sonnen.

Den

Den 5. zu Wasser.

Herr Johannes Keller, Kaufmann von Herißau, log. zur Sonne.

Den 6. zu Land.

Herr Lösch, Kaufmann von Elberfeld, log. zur Gans.

Den 7. zu Land.

Signor Rossi, Handelsmann von Milano, log. zur Sonne.

Herr Dürr, Kaufmann von Lahr, log. zur Gans.

Herr Peter Frank, Kaufmann von Chur, log. zur Sonne.

Herr Franz Holzgamb, Kaufmann von Bielfeld, log. zur Sonne.

Herr Direktor Bochßler von Pfeffers, log. zum Schaaf.

Herr Augustin Görisch, Spitzenhändler von Schönhaide log. zur Krone.

Herr Oschatz, Spitzenhändler aus Sachsen, log. zur Krone.

Herr Karl Blasigo, ein mathematischer und physikalischer berühmter Künstler, aus Portugall, s. 2. log. und macht seine Experimente zur Gans.

Den 8. zu Land.

Herr Salzdirektor von Blum, von Winterthur, log. zur Gans.

Herr Rabold, Kaufmannsbedienter von Augsburg, log. zur Sonne.

Herr Hofrath Klaiß, von München, log. zur Gans.

Herr le Noble, von Wien, log. zur Gans.

Den 8. zu Wasser.

Herr Mathias Löscher, ein Sergant vom Regiment Schmidt in holländischen Diensten, nebst 4. Rekrouten, von Mayenfeld, log. zur Sonne.

Mesl. Jean Barada et la Croix, 2. Handelsleute aus Frankreich, log. zum Schaaf.

Den 9. zu Land.

Herr Martin Zeiger, Handlungsbedienter von Augsburg, log. zur Krone.

Herr Joh. Ruch, Kaufmann von Glaris, log. zur Krone.

Den 10. zu Land.

Johannes Beer, Gerstenhändler von Ulm, log. zur Sonne.

Herr Heer, von Rheineck, log. zur Gans.

---

## Frucht-Preiß.

Den 8. Febr. 1783. ist der Fruchtpreiß allhier gewesen.

| | | | |
|---|---|---|---|
| 1. Malter von 8. Viertel des besten Korns | fl. | 13. | 6. kr. |
| 1. detto des geringsten | fl. | 9. | 28. kr. |
| 1. = = Roggen des besten | fl. | 9. | 20. kr. |
| 1. = = detto des geringsten | fl. | 8. | 38 kr. |
| 1. Malter Waitzen des besten | fl. | 10. | 54 kr. |
| 1. = = detto des geringsten | fl. | 10. | kr. |
| 1. Viertel Haber | | 36 bis | 41 kr. |

## Brod-Tax.

| | | |
|---|---|---|
| Vor 4. kr. weiß Brodt | 1 Pf. | Loth |
| Vor 4. kr. Haußbrodt | 1 Pf. | 14. Loth. |
| Der Haußlaib 5. ein halb Pf. leicht Gewicht, kostet | 15 kr. | pf. |
| Der Laib vom schwarzen Brodt | 2. Pf. | 28. Loth. |
| = = = = | | 7. kr. |

## Fleisch-Tax.

| | |
|---|---|
| Das Pfund von 40. Loth des besten Rindfleisch. | 8 kr. |
| Das Pf. Kalbfleisch. = = = | 5 kr. |
| Das Pf. Schaaffleisch. = = = | kr. |
| Das Pf. Schweinefleisch mit Speck. = | 8 kr. |
| = = = detto ohne Speck. = = | 7 kr. |
| Das Pf. Bockfleisch = = = = | kr. |

## Garn-Preiß.

| | | | | | |
|---|---|---|---|---|---|
| Flächsen Garn schwerer Boschen von | | | 2 fl. | 5 kr. | |
| = = = = | | | à 2 fl. | 3 kr. | |
| detto mittel schwer von | 1 fl. | 58 kr. | à 1 fl. | 56 kr. | |
| detto leichtes Garn von | 1 fl. | 38 kr. | à 1 fl. | 36 kr. | |
| Hauf Garn der Boschen. = | 2 fl. | 11 kr. | à 2 fl. | 9 kr. | |
| Kauder Garn. = = | 2 fl. | 24 kr. | à 2 fl. | 22 kr. | |

---

Lindau, gedruckt bey Ludwig Stoffel.

Digitized by Google

Reichsstadt Lindauisches Intelligenz-Blatt.

*Nro. XXXIV.* den 22. Februar. 1783.

Alle Samstage wird von diesen Blättern in der Fritzschischen Buchhandlung ein Stück vor 2. Kreuzer ausgegeben. Diejenigen, welche etwas bekannt machen lassen wollen, melden sich allezeit längstens bis Dienstag in jeder Woche. Auswärtige Freunde schicken Briefe und Gelder Franco ein, und diejenigen so pränumerirt haben, lassen alle Samstage ihre Blätter durch Botten ablangen, oder zahlen noch jährlich 24. Kreuzer Couvert- und Siegelgeld, ausser dem Porto, mehr.

## Beschluß.

## Der Leib des Menschen.

### Puls.

Der Puls einer erwachsenen Person, die gesund ist, schlägt in einer Minute nicht unter 80. noch über 90. mal. Gemeiniglich hat er 84. Pulsschläge. Bey Kindern schlägt er bis 115. mal. Der Puls alter Leute schlägt nicht über 70. mal. Die Geschwindigkeit des Bluts ist so gros, daß es in 1. Minute wenigstens 125. Fuß durchläuft. In den allerhitzigsten Fiebern schlägt der Puls 134. mal in einer Minute; wenn er wieder auf 90. kömmt, so ist das Fieber vorbey.

### Unmerkliche Ausdünstung.

Nach des berühmten Doktor Keils Bemerkungen belaufen sich die Ausdünstungen eines Menschen in England auf 39. Unzen innerhalb 24. Stunden. Der groſse und gelehrte Sanctorius gibt an, daß von eine Pfunde Speisen, welche ein Mensch zu sich nimmt, 5. Achtheil durch die unmerksame Ausdünstung, und 3. Achtheile durch die andern Wege weggehen.

### Natürliche Wärme des menschlichen Körpers.

Der gröſste Grad der äuserlichen Wärme des menschlichen Leibes ist 28. und ½. bis 29. und ½. Grad des Reaumurischen Thermometers. Die Luft, bey welcher man weder Kälte noch Wärme fühlt, ist 15. oder 16.

Grade. Die Wärme des Körpers in dem Bette ist gemeiniglich von 22. und ½. Grade. Es friert einen in einem Zimmer von 12. Graden Wärme: aber von 9. bis 11. Graden empfindet man Kälte. Bey 5. Graden werden die Finger steif. Die verschiedenen Theile des Leibes haben verschiedene Grade der Wärme. Die Wärme, an dem Unterleibe ist die stärkste; alsdenn die von der Brust, unter den Achseln, endlich die von Händen und Füssen. Die Wärme des auf ein Thermometer gelassenen Blutes, wenn es aus der Ader läuft, hat 27. bis 28. Grade. Der Urin, unmittelbar auf das Thermometer gelassen, hat bey einem gesunden Menschen zu allen Zeiten und in jedem Alter fast 29. Grade, so wie die Weibermilch, oder auch die Kuhmilch. —

---

Herr, ich danke dir, daß ich wunderbarlich gemacht bin! Deine Hände haben mich gearbeitet und gemacht alles was ich um und um bin! Du hast mich aus Laimen gemacht, und wirst mich wieder zur Erden machen. Du hast mir Haut und Fleisch angezogen, mit Beinen und Adern hast du mich zusammen gefügt. Leben und Wohlthat hast du an mir gethan, und dein Aufsehen bewahret meinem Othen. — Hättest du mich nicht aus Mutterleibe gezogen, so wäre ich umkommen, und kein Auge der Lebendigen hätte mich gesehen! Ehre und Preiß sey dir von Ewigkeit zu Ewigkeit.

---

### 34.) Kunststück, eine Seife zu verfertigen, um die Gesichtsfarbe zu verbessern.

Wenn die innerliche Ursache dieses Fehlers verbessert ist, so kann folgende Seife vortreffliche Wirkung thun. Man nehme Ochsengalle 1. Loth, gestossenes Weinsteinsalz 2. Loth, Pulver von florentinischer Veilchenwurzel 1. Loth, feine, geschabte venetianische Seife 9. Loth. Aus allen diesen Dingen mache man mit gutem weissen Weine, soviel als dazu nöthig ist, etliche kleine Kugeln, deren man sich statt anderer Seife bedient, doch mit dem Unterschied, daß das mit diesen in Wasser eingeweichten Kugeln bestrichne Gesicht, erst nach einer Viertelstunde mit lauichter Milch abgewaschen werde.

---

### Der liebreiche Bruder.

Ein Vater starb, und ließ bey seinem Sterben
Drey Söhne seine Güter erben;
Sie theilten sich. — Nach kurzer Zeit
Kam Krieg ins Land, und weit und breit
Gab's Mord und Raub und Wüsteneyen.
Zwey Brüder von den dreyen
Verloren durch der Feinde Wuth
Ihr Haus und Hof, und Hab' und Gut.
Der dritte hört's. Er sprach: Ich will den Seegen,
Den ich, seit unser Vater starb,
Durch Glück gewann, durch Fleiß erwarb,
Zu dem geerbten Drittel legen;
Und dann — — Sie sollten elend seyn?
Sie? — Meine Brüder? — Ich allein
Der Glückliche? — „ Verarmte Brüder!
Kommt, theilt von neuem! „ — Und sie theilten wieder.

---

### Sachen so zu kaufen gesucht werden.

Eine wohlkonditionirte Nürnberger Foliobibel, mit Kupfern,

Eine Paar aezogene Terzerols, von gutem Meister, für billigen Preiß.

Ein noch brauchbar wohl conditionirtes Felleisen, wer ein solches weg zu geben

Digitized by Google

den hat, kan sich in dem Avis-Comtoir melden.

## Sachen so zu verkaufen sind.

Osiandri, Biblia Latina, in 3. wohlkonditionirten Foliobänden, für billigen Preiß. Die Liebhaber werden den Besitzer im Intelligenzkomtoir erfahren.

In der Fritzschischen Buchhandlung sind folgende neue Bücher zu haben:

Ueber die Nonnen. Ein Fragment zur Geschichte und zu den merkwürdigen Revolutionen des achtzehenden Jahrhunderts. 8. Freystadt, 1782. 24 kr.

William Dampiers vierjährige Reise nach der Südsee, von da nach Ostindien und weiter rund um die Welt. Aus dem Englischen. 8. Frankfurth, 30 kr.

Der weitberühmten Seeländer Nil Stairs und Nil Hammelmanns merkwürdige Reisen nach denen unbekannten Inseln des orientalischen Ocedni. 3. Theile, 8. Frankft. und Leipzig, 1780. 2 fl. 24 kr.

Schilderungen der seltsamen und entsetzlichen Ränke der Banditen in Italien. Mit Kupf. 8. 1780. 30 kr.

Der verrathene und von allen seinen trüglichen Geheimnissen entblößte falsche Spieler, entdeckt zur Warnung aller die sich ins Spielen einlassen. 2. Theile mit Kupf. 8. 48 kr.

Adeliche Hauswirthschaftskunst, worinnen diejenigen Sachen, so in einer Haushaltung täglich vorkommen, enthalten sind, und was jeder Verwalter und Hauswirth jeden Tag, Monat und Jahr zu verrichten hat, auch wie er seine Rechnung formiren und schliessen kan, aus 50. jähriger Erfahrung gelehrt wird. Nebst einem Anhange von einer köstlichen Pferdearzney und andern Pferdemitteln. 8. Schleußingen, 1782. 36 kr.

Die eröfnetete Heimlichkeit der vornehmsten natürlichen Künstel, alle Flecken aus den Zeugen zu bringen, weises dem Silber ähnliches Metall zuzubereiten ꝛc. 8. Kölln, 1782. 10 kr.

Vollkommener Unterricht vor Kellermeister, wie nicht allein mit dem Weine vom Anfang der Weinlese umzugehen, sondern auch die ältere wohl zu erhalten, den hinfälligen zu helfen, auch allerhand Weine anzustellen sind. Ingleichen vom Methsieden, Brandwein ansezen und viellerley Arten Essig zu machen. Nebst einer genauen Kellerordnung ꝛc. 8. Delitzsch, 36 kr.

Taschenbuch, zur Belustigung für Jedermann. 8. Frankft. und Leipz., 782. 36kr.

Karl und Julie. Eine Geschichte in Briefen. 8. Frankft. und Leipzig, 782. 36 kr.

Louise Tanton. Kein Roman; sondern eine wahre teutsche Geschichte, von Ludwig Erdmann, seinen Landsleuten gewidmet. 8. Leipzig, 782. 24 kr.

Das lustige Elend in Leben, Reisen und Anekdoten teutscher Schauspieler beyderley Geschlechts. 8. 1782. 24 kr.

Naturgeschichte der Nachtigall, von Chr. Joh. Fr. von Dießkau. Mit illum. Kupfern. 8. Römhild, 1782. 54 kr.

## Ankommende und paßirende Fremde.

Den 11. Februar. zu Land.

Herr Merkel, Kaufmann von Ravensburg, log. zum Straussen.

Herr Nicolaus Ruch von Glaris, Handelsmann, log. zur Sonne.

Den 11. zu Wasser.

Herr Giran, ein Mahler und Vergolder von Freyburg, log. zur Sonne.

Den

Den 12. zu Land.

Herr Adjudant Rubert und Herr Hauptmann Waser, ſ. 5. von Zürich, log. zur Gans.

Herr Georg Rindshard, Handelsmann von Göppingen, log. zur Sonne.

Den 13. zu Land.

Herr Manzini, Fabrikant von Dietenheim, log. zur Gans.

Herr Regiſtrator Liedlinger von Tettnang, log. zur Krone.

Herr Tauſcher, Spitaleinzieher von Iſny, log. zur Gans.

Den 13. zu Waſſer.

Herren Voltorani und Kompagnie, Kaufleute von Stubach, ſ. 3. log. zur Krone.

Herr Dilsheim, von Steinach, ein Optikus und Glasſchneider, nebſt Frau und 3. Kindern, log. zur Sonne.

Herr Liechtlin, Fruchthändler von Winterthur, und

Herr Ulrich Gräfle von Steckborn, Fruchthändler, ſ. 2. log. zum Schaaf.

Den 14. zu Land.

Monſ. Hieringer, Buchdruckergeſell von Stein in Oberöſterreich, log. zur Krone.

Herr Thomas Fiege von Glaris, Handelsmann, log. zur Sonne.

Herr Mezler von Memmingen, log. zur Gans.

Herr Karl Zambonni, Handlungsbedienter von Augsburg, log. zur Krone.

Herr Glocker, von Teutſchenhaußen, log. zur Gans.

Den 15. zu Waſſer.

Herr Hackſpiel, Salzfaktor von Semmerberg, log. zur Gans.

Den 16. zu Land.

Herr Oſtermayer, Kaufmann von Biberach, log. zur Krone.

Herr Simon Zeiß, von Engenried in Bayern, ein Gärtner, log. zur Krone.

Den 17. zu Land.

Herr Heinrich Viehmayer, Leinwandhändler von Bielfeld, ſ. 2. log. zur Sonne.

Herr Joh. Graſſelli, ein Kaufmannsdiener aus Italien, log. zur Krone.

Monſ. Dottin, ein Negotiant aus der Normandie, log. zur Gans.

Herr Joſeph Maroner, Handelsmann aus Tyroll, ſ. 2. log. zum Schaaf.

---

## Frucht-Preiß.

Den 15. Febr. 1783. iſt der Fruchtpreiß allhier geweſen.

| | | | |
|---|---|---|---|
| 1. Malter von 8. Viertel des beſten Korns | fl. | 13. | 20 kr. |
| 1. detto des geringſten | fl. | 9. | 48. kr. |
| 1. = = Roggen des beſten | fl. | 9. | 20. kr. |
| 1. = = detto des geringſten | fl. | 8. | 32 kr. |
| 1. Malter Waitzen des beſten | fl. | 10. | 54 kr. |
| 1. = = detto des geringſten | fl. | 10. | kr. |
| 1. Viertel Haber | 34 bis | 45. | 1/2 kr. |

## Brod-Tax.

Vor 4. kr. weiß Brodt = 1 Pf. Loth

Vor 4. kr. Haußbrodt = 1 Pf. 14. Loth.

Der Haußlaib 5. ein halb Pf. leicht Gewicht, koſtet 15 kr. pf.

Der Laib vom ſchwarzen Brodt = 2. Pf. 28. Loth.

= = = = 7. kr.

## Fleiſch-Tax.

| | |
|---|---|
| Das Pfund von 40. Loth des beſten Rindfleiſch. | 8 kr. |
| Das Pf. Kalbfleiſch. = = = | 5 kr. |
| Das Pf. Schaaffleiſch. = = = | kr. |
| Das Pf. Schweinefleiſch mit Speck. = | 8 kr. |
| = = = detto ohne Speck. = = | 7 kr. |
| Das Pf. Bockfleiſch = = = = | kr. |

## Garn-Preiß.

| | | | |
|---|---|---|---|
| Flächſen Garn ſchwerer Boſchen | von | 2 fl. | 8 kr. |
| = = = = | à | 2 fl. | 6 kr. |
| detto mittel ſchwer | von 2 fl. 5 kr. à | 2 fl. | 3 kr. |
| detto leichtes Garn | von 1 fl. 40 kr. à | 1 fl. | 38 kr. |
| Hanf Garn der Boſchen. = | 2 fl. 12 kr. à | 2 fl. | 10 kr. |
| Kauder Garn. = = | 2 fl. 24 kr. à | 2 fl. | 22 kr. |

---

Lindau, gedruckt bey Ludwig Stoffel.

Digitized by Google

# Reichsstadt Lindauisches Intelligenz-Blatt.

*Nro. XXXV.* den 1. Merz, 1783.

Alle Samstage wird von diesen Blättern in der Fritzschischen Buchhandlung ein Stück vor 2. Kreuzer ausgegeben. Diejenigen, welche etwas bekannt machen lassen wollen, melden sich allezeit längstens bis Dienstag in jeder Woche. Auswärttige Freunde schicken Briefe und Gelder Franco ein, und diejenigen so pränumerirt haben, lassen alle Samstage ihre Blätter durch Bothen abhangen, oder zahlen noch jährlich 24. Kreuzer Couvert- und Siegelgeld, ausser dem Porto, mehr.


## Beyspiel eines jungen Helden.

Bey dem Treffen zu Freemans House in Amerika, welches zwischen den Engländern und Amerikanern vorfiel, focht auch der eilfjährige Sohn des Kapitäin Monin an der Seite seines Vaters mit blanken Säbel.

Die Freiwilligen von Kanada, welche Kapitain Monin anführte, standen auf dem linken Flügel, der von den Amerikanern lebhaft angegriffen wurde, und Kapitain Monin stürzte von einer Flintenkugel todt zur Erde.

Der Obriste Fraser, welcher sich an der Spitze des englischen Korps befand, bat den jungen Mann, das Gefecht zu verlassen, und beym Leichnam seines Vaters zu bleiben.

Der Knabe trat hierauf nur 2. Schritte zurück, um die erkaltete Hand seines Vaters zum leztenmahle zu küssen; dann trat er wieder ins Glied und rief den Soldaten zu: beherzt, brave Kanadier, drauf zu! —

35.) Mittel, die verfälschten wohlriechenden Oele, von den ächten zu unterscheiden.

Ist das wohlriechende Oel mit dickem Oele versetzt, so braucht man nur ein Stück weiß Pappier davon voll saugen zu lassen, und es hernach ein wenig zu wärmen. Das wohlriechende Oel verschwindet alsbald, weil es volatilisch ist, und das Pappier wird durchdrungen

von dem dicken Oele. Ist hingegen das Oel rein, und unversetzt, so bleibt das Pappier trocken und weiß, und man kann darauf schreiben. Verschiedene dieser Oele werden auch mit Terpentinöl versetzt; es fällt schwer, den Betrug zu entdecken, wenn das leztere rektificirt ist. Unterdessen erkennt man es doch, wenn man etwas Leinwand damit anfeuchtet, und diese Leinwand hernach in die freye Luft hängt; der aromatische Geruch des Oels verfliegt sogleich, und es bleibt nur der Terpentingeruch in der Leinwand. Verschiedene werden auch mit Weingeist verfälscht; unter die Oele, die man in diesem Verdacht hat, muß man Wasser thun; das Gemisch wird weiß und milchicht, der Weingeist vermischt sich mit dem Wasser, und das Oel schwimmt oben. Die mit wohlriechenden Oelen von geringerm Werth verfalschte aber, kann man blos am Geruch entdecken, der immer schwächer ist, als der Geruch reiner und unverdorbener Oele.

---

## Die Tobackpfeife.

„Gott grüß' euch, Alter schmeckt das Pfeifchen?
Weist her! — Ein Blumentopf
Von rothen Thon; mit goldnen Reifchen! —
Was wollt ihr für den Kopf? „ —

O Herr, den Kopf kann ich nicht lassen!
Er kömmt vom bravsten Mann,
Der ihn, Gott weiß es, einen Bassen
Bey Belgrad abgewann.

Da, Herr, da gab es rechte Beute!
Es lebe Prinz Eugen!
Wie Grummet sah man unsre Leute
Der Türken Glieder mähn. —

„Ein andermal von euren Thaten!
Hier, Alter, seid kein Tropf,
Nehmt diesen doppelten Dukaten
Für euren Pfeifenkopf.„ —

Ich bin ein armer Kerl, und lebe
Von meinem Gnadensold,
Doch, Herr, den Pfeifenkopf, den gebe
Ich nicht um alles Gold.

Hört nur: Einst jagten wir Husaren
Den Feind nach Herzenslust,
Da schoß ein Hund von Janitscharen
Den Hauptmann in Brust.

Ich heb ihn flugs auf meinem Schimmel —
Er hätt' es auch gethan —
Und trag ihn sanft aus den Getümmel
Zu einem Edelmann.

Ich pflegte sein. Vor seinem Ende
Reicht' er mir all sein Geld
Und diesen Kopf, drückt mir die Hände,
Und blieb im Tod noch Held.

Das Geld mußt du dem Wirthe schenken,
Der dreymal Plündrung litt!
So dacht' ich, und zum Angedenken
Nahm ich die Pfeife mit.

Ich trug auf allen meinen Zügen
Sie wie ein Heiligthum,
Wir mochten weichen oder siegen
Im Stiefel mit herum.

Vor Prag verlor ich auf der Streife
Das Bein durch einen Schuß,
Da griff ich erst nach meiner Pfeife,
Und dann nach meinem Fuß. —

„Ihr rührt mich, Alter, bis zu Zähren.
O sagt, wie hieß der Mann?
Damit auch mein Herz ihn verehren,
Und ihn beneiden kann. „—

Man hieß ihn nur den tapfern Walter;
Dort lag sein Gut am Rhein. — —
„Das war mein Ahne, lieber Alter,
Und jenes Gut ist mein! „

„Kommt, Freund! ihr sollt bey mir nun leben;
Vergesset eure Noth,
Kommt, trinkt mit mir von Walters Reben,
Und eßt von Walters Brod. „ —

Nun,

Digitized by Google

Nun, top! Ihr seyd sein wahrer Erbe!
Ich ziehe morgen ein,
Und euer Dank soll, wenn ich sterbe,
Die Türkenpfeife seyn!

---

## Dienstsuchende Person.

Ein gelernter Koch, katholischer Religion, so sich noch in Augsburg aufhält, welcher bey vornehmen Herrschaften gedienet hat, dermaln aber vacirend ist, suchet entweder als Koch oder Hausmeister anzukommen. Nähere Nachricht giebt das Intelligenzkomtoir in Lindau.

---

## Sachen so zu verkaufen sind.

Osiandri, Biblia Latina, in 3. wohlkonditionirten Foliobänden, für billigen Preiß. Die Liebhaber werden den Besitzer im Intelligenzkomtoir erfahren.

Eine wohlkonditionirte Strasburger Foliobibel, mit messingnen Schlössern und Ecken, in schwarzen Lederband mit goldnen Schnitt ist für recht billigen Preiß zu verkaufen. Liebhaber erfahren den Eigenthümer im Intelligenzkomtoir.

Von der bekannten Monatsschrift; Teutschlands achtzehendes Jahrhundert, ist der erste Jahrgang in 12. Stücken nebst Titeln und Innhalt komplet, ingleichen das 1tes Stück dieses 1783. Jahres und die folgen ebenfalls, für den bekannten Preiß das Stück à 15 kr. in der Fritzschischen Buchhandlung zu haben.

---

## Sachen so zu kaufen gesucht werden.

Eine Paar aezogene Terzerols, von gutem Meister, für billigen Preiß.

Ein noch brauchbar wohl conditionirtes Felleisen, wer ein solches weg zu geben hat, kan sich in dem Avis-Comtoir melden.

---

## Avertisement.

Bey Herrn Johann Simon Neggeo Kunsthändlern zu Augsburg, ist neu und ächtursprünglich verfertigt, zu haben: Das Portrait Sr. Päbstlichen Heiligkeit Pius VI. so nicht im Profil, sondern von ganzer Gesichtsbildung vorgestellt, und auf einem ganzen Realbogen mit beygefügter Chronologie aller Päbste, sich befindet, kostet 1 fl.

Oben besagtes Portrait ist auch ohne die Chronologie auf einem halben Realbogen zu haben, kostet 30. Kreuzer. Auch ist bey ihm zu haben:

Ryburz, erbauliche Passionserklärungen, so für Erwachsene sowohl, als für die Jugend, auch ohne Unterschied der christlichen Religionen, zu benuzen ist. gr. 8. mit Kupfern, kostet 3 fl.

Briefe und Geld werden franko zu senden erbeten. Die Fritzschische Buchhandlung nimmt hier in Lindau, darauf Bestellung an.

---

## In der Fritzschischen Buchhandlung sind folgende neue Bücher zu haben:

Neues und vollständiges Handbuch für Kaufleute, worinnen alle Interessen- und Agio-Rechnungen auf das genaueste ausgerechnet und auf deutlichste gezeigt werden. In 480. neuen Tabellen bestehend. 8. 45 kr.

---

## Ankommende und paßirende Fremde.

Den 18. Februar. zu Land.

Herr Wattin, von Frankfurth, log. zur Gans.

Siguor

Digitized by Google

Signor Vommagalia, von Chiavenna, ſ. 2. log. zur Gans.

Den 19. zu Land.

Herr Bäumer, Kaufmann von Memmingen, log. zur Gans.

Den 20. zu Land.

Herr Karl Zambonne, Handelsmann von Augsburg, log. zur Krone.

Herr Aberer, von Schwarzenberg, log. zur Gans.

Den 20. zu Waſſer.

Herr Uhland, Handlungsbedienter bey Herren v. Eberz und Kompagnie in Arbon, von Leutkirch, log. zur Sonne.

Den 21. zu Land.

Herr Joſeph Baader, ein Mahler von Babenhauſen, ſ. 2. log. zum Schaaf.

Herr Specht, Sergant in holländiſchen Dienſten, ſ. 5. log. zur Gans.

Den 21. zu Waſſer.

Herr Joſeph Maynzer, von Defereck, Handelsmann, log. zur Sonne.

Herr Manzini, Handelsmann von Dietenheim, log. zur Gans.

Herr Jenne und Kompagnie, Kaufleute von Glaris, ſ. 3. log. zum Schaaf.

Den 22. zu Land.

Herr Haaß, Kaufmann von Frankfurth, log. zur Krone.

Herr v. Falcke, K. K. Oberlieutenant der Infanterie, von Bregenz, log. zur Gans.

Den 22. zu Waſſer.

Herr Labhardt, Kaufmann von Altſtädten, log. zur Krone.

Herr Schweitzer, Baumwollenfabrikant von Morkelsberg im Tockenburgiſchen, ſ. 4. log. zur Gans.

Den 23. zu Land.

Herr Friedrich Keck, Handelsmann von Feldkirch, log. zur Krone.

Den 23. zu Waſſer.

Herr Fink, Weinhändler aus dem Wald, log. zur Gans.

Den 24. zu Land.

Herr Bergmann, von Bregenz, ſ. 4. log. zur Gans.

## Frucht-Preiß.

Den 22. Febr. 1783. iſt der Fruchtpreiß allhier geweſen.

| | | | |
|---|---|---|---|
| 1. Malter von 8. Viertel des beſten Korns | fl. | 13. | 10. kr. |
| 1. detto des geringſten | fl. | 9. | 46. kr. |
| 1. " " Roggen des beſten | fl. | 9. | 20. kr. |
| 1. " " detto des geringſten | fl. | 9. | 12 kr. |
| 1. Malter Waitzen des beſten | fl. | 11. | 28 kr. |
| 1. " " detto des geringſten | fl. | 10. | 26 kr. |
| 1. Viertel Haber | 36 bis | 44. | kr. |

## Brod-Tax.

| | | |
|---|---|---|
| Vor 4. kr. weiß Brodt | 1 Pf. | Loth |
| Vor 4. kr. Haußbrodt | 1 Pf. | 14. Loth. |
| Der Haußlaib 5. ein halb Pf. leicht Gewicht, koſtet | 15 kr. | pf. |
| Der Laib vom ſchwarzen Brodt | 2. Pf. | 28. Loth. |
| " " " " | 7. | kr. |

## Fleiſch-Tax.

| | |
|---|---|
| Das Pfund von 40. Loth des beſten Rindfleiſch. | 8 kr. |
| Das Pf. Kalbfleiſch. | 5 kr. |
| Das Pf. Schaaffleiſch. | kr. |
| Das Pf. Schweinefleiſch mit Speck. | 8 kr. |
| " " " detto ohne Speck. | 7 kr. |
| Das Pf. Bockfleiſch | kr. |

## Garn-Preiß.

| | | | | | |
|---|---|---|---|---|---|
| Flächſen Garn ſchwerer Boſchen | von | 2 fl. | 6 kr. | | |
| " " " " | | | | à 2 fl. | 4 kr. |
| detto mittel ſchwer | von | 2 fl. | 4 kr. | à 2 fl. | 2 kr. |
| detto leichtes Garn | von | 1 fl. | 38 kr. | à 1 fl. | 36 kr. |
| Hauf Garn der Boſchen. | " | 2 fl. | 10 kr. | à 2 fl. | 8 kr. |
| Kauder Garn. | " | 2 fl. | 26 kr. | à 2 fl. | 24 kr. |

Lindau, gedruckt bey Ludwig Stoffel.

Digitized by Google

Reichsstadt Lindauiſches Intelligenz-Blatt.

*Nro. XXXVI.* den 8. Merz, 1783.

Alle Samſtage wird von dieſen Blättern in der Fritzſchiſchen Buchhandlung ein Stück vor 2. Kreuzer ausgegeben. Diejenigen, welche etwas bekannt machen laſſen wollen, melden ſich allezeit längſtens bis Dienſtag in jeder Woche. Auswärtige Freunde ſchicken Briefe und Gelder Franco ein, und diejenigen ſo pränumerirt haben, laſſen alle Samſtage ihre Blätter durch Bothen abhangen, oder zahlen noch jährlich 24. Kreuzer Couvert- und Siegelgeld, auſſer dem Porto, mehr.

## Der dankbare Jude.

Ein Schiff voll Reiſender, die aus Weſtphalen nach Holland giengen, daſelbſt Arbeit zu ſuchen, um dann mit ihrem verdienten Gelde zurückzukehren, ſtrandete, und alle waren in Gefahr, zu ertrinken. Einwan vier Perſonen klimmten den Maſt hinan, und hielten ſich feſt. Einen von dieſen, der ein Bauer war, bat ein Jude um Erlaubniß, ſich an ſeinen Fuß hängen zu dürfen, weil er ſonſt nirgend mehr Rettung fand. Der Bauer verſtattete es, und der Jude ward nebſt den übrigen durch ein dazu kommendes Schiff gerettet. Der Jude ſchrieb des Bauers Nahmen, ſeine Herkunft, den Nahmen des Dorfs, und die Monatszahl des unglücklichen Tages auf, dankte ſeinem Lebenserhalter, und verſprach ihm, ſobald er könnte, thätig zu zeigen, daß er erkenntlich ſey. „Reiſe hin in Gottes Nahmen, ſagte der Bauer, ich that, was ein Menſch dem andern thun muß; danke nur Gott, der uns erlöſet hat vom Tode.„

Nach 2. Jahren ſchrieb der Jude an den Amtmann des Dorfs einen Brief, der ein Zeugniß der edlen Denkungsart deſſelben iſt, und ſchickte demſelben Zeuge zu Kleidern für den Bauer, ſeine Frau und Kinder, und funfzig Stück Dukaten, die er ihm in ſeinem Nahmen zu geben bat. — Der Bauer ſtand wie verſteinert da, rieb ſich die Augen, und weinte, als er die ihm zugeſchickten Kleider ſah. „Nun, Gott vergelts dem Juden, ſagte er weinend! Nun table mir einer die Juden, und

schelte sie, der soll's mit mir zu thun haben! — Noch gröſser ward seine Bestürzung, als ihm der Amtmann auch die 50. Dukaten auszahlte. Er sprach nichts, und sah den Amtmann beständig an, indem der ihm den Brief vorlas. — Endlich rief er laut: „Nein, Gott! das bin ich nicht werth, für ein Bischen Bummeln am Bein! O Gott seegne ihn! und mache alle die Juden seelig.„

Nachmittags bedankte sich der Bauer mit seiner Frau und Kindern aufs rührendste beym Amtmann, und der Bauer und Amtmann schrieben beyde ein Dankſagungsschreiben an den edlen Juden, der ihnen nachher noch alle Jahre allerhand Geschenke zuschickte.

---

36) **Die Fliegen des Sommers aus den Zimmern zu vertreiben.**

Thut ein Fenster auf, und machet in der Stuben einen Rauch von Wermuth, so ziehen sie alle weg. Will man die Fliegen tödten, so nimmt man süsse Milch und gestossenen Pfeffer, mischt es durch einander und setzt es ihnen vor. Die Fliegen, so davon fressen, müssen sterben. Dies Mittel ist besser als Fliegengift, und ohne Gefahr für die Menschen.

---

## Die Biene und die Hummel.

**Hummel.**

Immer fleissig, Jungfer Biene? —
Um Verzeihung, daß ich mich erkühne,
Sie zu stören. — Aber, liebes Kind,
Suchst dir ja die kleine Aeuglein blind!
Weißt du nicht, man muß sich auch vergnügen.
Komm; laß deine Arbeit liegen;
Lustig, lustig laß uns seyn!
Komm mit mir, es soll dich nicht gereun!

**Biene.**

Meine Arbeit ist für mich Vergnügen,
Weil ich so erzogen bin.
O um alles könnt ich nicht so müssig fliegen!
Und was spräche dann auch wohl die Königin? —

**Hummel.**

Je, die wird's auch gleich erfahren!

**Biene.**

Kann es doch! —

**Hummel.**

— So machst du ihr was weiß.

**Biene.**

Fi! Behüte! —

**Hummel.**

Jungfer Fleiß,
Da hat sie nichts zu befahren.
Sie soll mit uns kurz und gut.
Wenn sie's mir nicht zu Gefallen thut,
So will ich sie selber, daß sie's weiß,
Bey der Königin verklagen,
Und, daß sie herumgeschwärmt, ihr sagen.

**Biene.**

Wie es dir beliebet. — Muß ich dann auch leiden,
So ist Unschuld meine Trösterin.
Gerne will ich mit ihr leiden.
Und — um alle eure Freuden
Geb' ich sie nicht hin.

---

**Dienstsuchende Person.**

Ein gelernter Koch, katholischer Religion, so sich noch in Augsburg aufhält, welcher bey vornehmen Herrschaften gedienet hat, dermaln aber vacirend ist, suchet entweder als

Koch

Digitized by Google

Koch oder Hausmeister anzukommen. Nähere Nachricht giebt das Intelligenzkomtoir in Lindau.

## Sachen so zu verkaufen sind.

Eine wohlkonditionirte Strasburger Foliobibel, mit messingnen Schlössern und Ecken, in schwarzen Lederband mit goldnen Schnitt ist für recht billigen Preiß zu verkaufen. Liebhaber erfahren den Eigenthümer im Intelligenzkomtoir.

## Avertisement.

Allhier im Wirthshaus zum Schaaf logieret dermalen Herr Joseph Bader, langgeübter Kunstmahler von Badenhausen aus der gräflich fuggerischen Herrschaft, welcher mit hochgeneigter Erlaubnis eines Wohllöbl. Burgermeisteramts sich einige Zeit allhier aufzuhalten gedenket, und seine Dienste, worzu er sich in Italien und Oesterreichischen qualificieret, zu Portrait-Landschaften- und Zimmermahlereyen einem Löbl. Publico nach Vorweisung theils mitgebrachter, theils hiebereits abgelegter und zur Zufriedenheit ausgefallner Proben bestens und in der Hofnung offeriret, es dürfe Niemand gereuen, sich an ihn gewendet zu haben.

## Nachricht.

Wer noch auf die, in diesem Intelligenzblatte bereits bekannte gemachte Sammlung historisch-geographisch-statistischer Schriften, so in Weissenburg alle Jahre mit 4. Theilen herauskommen sollen, in der Fritzschischen Buchhandlung subskribiren will, beliebe sich binnen hier und 8. Tagen längstens zu melden, um ihre Namen mit denjenigen Freunden, die bereits auf dieses vortrefliche geographische Werk subskribirt haben, einsenden zu können, denn fernerhin wird keine Subscription angenommen, sondern jeder Theil mit 1 fl. 30 kr. bezahlt werden müssen. Das Porto wird sodann zu jedem fertigen Theile unter die Herren Subskribenten vertheilt und dazubezahlt. Lindau, den 4ten Merz, 1783.

In der Fritzschischen Buchhandlung sind folgende neue Bücher zu haben:

Der vollständige Winzer und Kellner, zum Unterricht sowohl in den Pflichten bey dem Weinbau, als auch zur Anweisung die Erhaltung und Verbesserung der Weine in allen ihren Verhältnissen betreffend. Nach der patriotischen Angabe teutscher Kenner, nebst einem Auszuge der vortheilhaftesten Entdeckungen von der Verschönerung der edlen und unedlen Weine. 8. Wertheim, 1782. 48 kr.

Anweisung zur Haushaltung; oder Unterricht an noch unerfahrne doch lehrbegierige Dienstmägde, wie sie sich in ihren Diensten verhalten, und eine ordentliche saubere Hausarbeit angewöhnen sollen; wodurch viele widerwärtige Reden, und andere Verdrüßlichkeiten können abgewendet werden. Nebst andern Regeln für allerley Dienstbothen. 8. 1782. 15 kr.

Gottfried Opitzens, aus Großpohlen, merkwürdige Nachrichten von seinem Leben, und Gefangenschaft die er in diesem Jahrhundert in Russischer Dienstbarkeit unter den Kalmuken erduldet. Nebst einer Beschreibung der Sitten und Gebräuche der wilden Torgauti unter den Kalmuken von Kithay. 2. Theile, 8. Breßlau, 1 fl. 30 kr.

Litterarisches Handbuch der bekannten höhern Lehranstalten in und ausser Teutschland, in statistisch-chronologischer Ordnung. Von Friedrich Eckard. 8. Erlang. 54 kr.

An-

## Ankommende und paßirende Fremde.

Den 25. Februar. zu Land.

Herr Manzini von Dietenheim, log. zur Gans.

Signor Reneri, Kaufmann von Milano, log. zur Krone.

Signor Boſſuet, von Milano, log. zur Sonne.

Herr Joſeph Bohne, Handelsmann von Landsberg, log. zur Sonne.

Den 25. zu Waſſer.

Herr Stephan Salis, aus Milano, Handelsmann, log. zur Sonne.

Den 27. zu Land.

Herr Niedermüller, Kaufmann von Zürich, log. zum Schaaf.

Den 28. zu Land.

Herr Heilmann, ein Chirurgus von Chur, log. zur Krone.

Herr Joſeph Maynzinger, Handelsmann von Deſereck, log. zur Sonne.

Herr Jakob Aigeyer und Kompagnie, von St. Gallen, ſ. 5. log. zur Sonne.

Den 1. Merz, zu Land.

Herr Inſprucker, Kaufmann von Ulm, log. zur Gans.

Herr Schmid, Kaufmann von Augsburg, log. zur Gans.

Herr Sautter, Kaufmann von Memmingen, log. zur Gans.

Den 1. zu Waſſer.

Frau Gräfin, Kaufmannsfrau von Koſtanz, ſ. 2. log. zur Sonne.

Herr Ulrich Gräſle, Fruchthändler von Steckborn, ſ. 2. log. zum Schaaf.

Den 2. zu Land.

Herr Anton Baader, Kaufmann von Weſſobron in Bayern, ſ. 2. log. zur Krone.

Herr Profeſſor Thiele, nebſt Frau und 2. Kindern, von Göttingen, log. zur Gans.

Den 3. zu Land.

Herr Bley, und Kompagnie, Kaufmann von Augsburg, log. bey ſeinem Herrn Bruder.

---

## Frucht-Preiß.

Den 1. Merz 1783. iſt der Fruchtpreiß allhier geweſen.

| | | | |
|---|---|---|---|
| 1. Malter von 8. Viertel des beſten Korns | fl. | 13. | 20. kr. |
| 1. detto des geringſten | fl. | 10. | 14. kr. |
| 1. = = Roggen des beſten | fl. | 9. | 36. kr. |
| 1. = = detto des geringſten | fl. | 8. | 54 kr. |
| 1. Malter Waitzen des beſten | fl. | 10. | 44 kr. |
| 1. = = detto des geringſten | fl. | 10. | 4 kr. |
| 1. Viertel Haber | 29 1/2 bis | 43. | kr. |

## Brod-Tax.

| | | |
|---|---|---|
| Vor 4. kr. weiß Brodt | Pf. | 30 Loth |
| Vor 4. kr. Haußbrodt | 1 Pf. | 12. Loth. |
| Der Haußlaib 5. ein halb Pf. leicht Gewicht, koſtet | 15 kr. | 2. pf. |
| Der Laib vom ſchwarzen Brodt | 2. Pf. | 24. Loth. |
| | | 7. kr. |

## Fleiſch-Tax.

| | |
|---|---|
| Das Pfund von 40. Loth des beſten Rindfleiſch. | 8 kr. |
| Das Pf. Kalbfleiſch. | 5 kr. |
| Das Pf. Schaaffleiſch. | kr. |
| Das Pf. Schweinefleiſch mit Speck. | 8 kr. |
| = = = detto ohne Speck. | 7 kr. |
| Das Pf. Bockfleiſch | kr. |

## Garn-Preiß.

| | | | |
|---|---|---|---|
| Flächſen Garn ſchwerer Boſchen | von | 2 fl. | 8 kr. |
| = = = = | | à 2 fl. | 6 kr. |
| detto mittel ſchwer | von 2 fl. 5 kr. | à 2 fl. | 3 kr. |
| detto leichtes Garn | von 1 fl. 38 kr. | à 1 fl. | 36 kr. |
| Hanf Garn der Boſchen. | 2 fl. 6 kr. | à 2 fl. | 3 kr. |
| Kauder Garn. | 2 fl. 24 kr. | à 2 fl. | 22 kr. |

Lindau, gedruckt bey Ludwig Stoffel.

Digitized by Google

# Reichsstadt Lindauisches Intelligenz-Blatt.

*Nro. XXXVII.* den 15. Merz, 1783.

Alle Samstage wird von diesen Blättern in der Fritzschischen Buchhandlung ein Stück vor 2. Kreuzer ausgegeben. Diejenigen, welche etwas bekannt machen lassen wollen, melden sich allezeit längstens bis Dienstag in jeder Woche. Auswärttige Freunde schicken Briefe und Gelder Franco ein, und diejenigen so pränumerirt haben, lassen alle Samstage ihre Blätter durch Bothen ablangen, oder zahlen noch jährlich 24. Kreuzer Couvert- und Siegelgeld, ausser dem Porto, mehr.


## Liebe in einem Mädchenherze, dergleichen es nur wenige geben mag.

Zu Hammersmith bey London starb eine gewisse Mistres Roß, die einst wegen ihrer Schönheit sehr berühmt war, und wegen ihres zärtlichen Heldenmuths ewig bewundert zu seyn verdient. Vernehmet Thaten des Weibes. — Weil ihre Familie durchaus sich ihrer Verbindung mit dem Kapitain Roß widersetzte, entfloh sie, und folgte in Mannskleidern versteckt ihrem Geliebten ins weite Amerika und stand unterwegs eine Menge Widerwärtigkeiten aus. Wie sie ans Land trat, erfuhr sie, daß er gegen die Indianer in einem Busch kommandirt stünde; unverzüglich eilte sie dahin, und fand ihn für tod da liegen, indem er in einem Gefecht durch ein vergiftetes Gewehr schwer verwundet worden war. Da sie sich zu Hause viel mit Lesung arzneykundiger Schriften beschäftigt hatte, so machte sie hier Gebrauch von ihren Känntnissen, und saugte mit einem Muthe, den nur die Liebe eingeben konnte, das Gift aus der Wunde, als das einzige Mittel, welches zu seiner Errettung in der gefahrlichen und von aller andern Hülfe der Kunst entfernten Lage noch übrig war. — Sie wartete und pflegte ihn alsdenn noch immer unerkannt sechs Wochen lang, und war oft Zeuge von den zärtlichen Ausruffungen, die der Leidende ihr nach England zusandte, empfieng auch die Aufträge desselben, seine letzten Seufzer, im Falle er stürbe, seiner Treuen zu überbringen. — Doch er genas, sie entdeckte sich ihm, lies sich zu

Philadelphia mit ihm trauen, und vier Jahre lang lebten sie zusammen das glücklichste Leben, das Sterblichen gewünscht werden kann; allein die Menge der ausgestandenen Fatiken, und der aus der Wunde eingesogne Gift, den sie, in der Angst um den Geliebten, nicht sorgfältig genug wieder weggespukt hatte, untergrub nun ihre Gesundheit, und ihr Gatte, der sie an den Folgen ihrer Zärtlichkeit für ihn in ihrem unheilbaren Siechlager schmachten sah, zog sich das so gewaltig zu Herzen, daß er kurz darauf zu Jons Town für Kummer mit Tod abgieng. Die Wittbe rafte sich zusammen, um nach England zurück zu kehren, und von ihrer Familie Vergebung zu erbitten. — Sobald sie diese erworben hatte, war auf der Erde für sie nichts mehr zu thun, und sie starb den Tod der Tugendhaften, lebenssatt in einem Alter von 26. Jahren.

---

### 37.) Sicheres Hülfsmittel für das Wakeln der Zähne.

Man nimmt ein Glas voll Honig, eines Eyes gros ungewässerte Butter; läßt sie so heiß, als möglich ist zergehen, und schüttet sie in kaltes Brunnenwasser. Alsdann nimmt man die Butter aus dem Wasser heraus, rührt oder schlägt sie wieder in einem Wecken zusammen und mischt den Honig darunter; man thue auch ein wenig Salz darunter, soviel man zwischen 3. Fingern halten kan, und zwey Messerspitzen voll Safran. Mit dieser Salbe reibe und bestreiche man sein Zahnfleisch von aussen und innen, wiederhole dieses öfters, so werden die Zähne bald wieder fest stehen.

---

### Wunsch für mich und meine Freunde.

Gott gebe Perlen und Edelgestein
Und Goldes die Fülle den Narren sein;
Uns geb' er Schatten im Sonnenschein,
Und wenn wir durstig sind, alten Wein!

---

### Der Besessene.

Wie Klas doch zu bedauren ist!
So bald er etwas kluges liest,
Wir er geplagt von höllischen Dämonen:
Sein Herz wird kalt; sein Auge starrt;
Der Geifer fleußt ihm in den Bart;
Aus wild verzerrtem Maule glukt
Ein gräßlich Lachen; krampficht zukt
Die rechte Hand, wird Faust, und schmiert

Rezensionen.

---

### Avertisement.

Allhier im Wirthshaus zum Schaaf logieret dermalen Herr Joseph Bader, langgeübter Kunstmahler von Babenhausen aus der gräflich fuggerischen Herrschaft, welcher mit hochgeneigter Erlaubnis eines Wohllöbl. Burgermeisteramts sich einige Zeit allhier aufzuhalten gedenket, und seine Dienste, worzu er sich in Italien und Oesterreichischen qualificieret, zu Portrait-Landschaften- und Zimmermahlereyen einem Löbl. Publico nach Vorweisung theils mitgebrachter, theils hiebereits abgelegter und zur Zufriedenheit ausgefallner Proben bestens und in der Hofnung offeriret, es dürfe Niemand gereuen, sich an ihn gewendet zu haben.

---

### Nachricht.

Die Fritzschische Buchhandlung in Lindau hat zum drittenmal neu aufgelegt:

Beschreibung des Bandwurms, nebst den Mitteln wider denselben, besonders desjenigen, welches auf Befehl Sr. jetzt regierenden Königl. Ma-

Digitized by Google

Majestät in Frankreich bekannt gemacht worden. Mit 2. beygefügten Kupfern. gr. 4to. 1783. 15 kr.

Der gute Abgang dieser Abhandlung beweißt den gründlichen Nutzen derselben, und man ist überzeugt, daß noch nie ausführlicher, von den so schädlichen Gaste im menschlichen Körper, geschrieben worden ist, indem darinn alle erdenkliche Mittel sowohl alter als neuer Aerzte, mit dem, der Frau Nuffer in Murten, so auf Befehl des Königs in Frankreich bekannt gemacht wurde, verglichen, und eines jeden Nutzen und Wirkung erklärt sind.

---

## Sachen so gefunden worden.

Ein floretseidener Mannshandschuh, wer denselben verloren hat, kann den ehrlichen Finder im Intelligenzkomtoir erfahren.

---

## Verlorne Sachen.

Ein silberner Sporn ist auf dem Wege nach Wangen verloren gegangen, wer denselben gefunden hat, oder finden sollte, kann sich im hiesigen Intelligenzkomtoir melden, und eines reichlichen Douceurs versichert seyn.

Ein kastorfarbner Mannshandschuh ist vorige Woche verloren worden, der redliche Finder wird ersucht es im Intelligenzkomtoir zu melden.

---

## In der Fritzschischen Buchhandlung sind folgende neue Bücher zu haben:

Weidners, Creuzschule glaubiger Kinder Gottes, oder Passionsbetrachtungen, auf alle 40. Tage in der Fasten. Mit eben so viel saubern Kupfern, gr. 8. Ausgb. 2 fl. 30 kr.

Scrivers, erbauliche Passionsbetrachtungen auf alle Tage in der Fasten mit Kupfern, gr. 8. Nürnberg, 2 fl. 30 kr.

Gebauers, Betrachtungen über das ganze Leiden Jesu, 8. Schwabach, 1 fl. 45 kr.

Burgks, eröfnetes Herz des leidenden Jesu, in erbaulichen Passionsbetrachtungen, 8. 45 kr.

Einladung zur Gedächtnißfeyer des Herrn von Voltaire. An die Teutschen. 8. Berlin und Breßlau, 12 kr.

Neues Hand- und Reisebuch, zur Andacht und Unterweisung in allerhand nöthigen und nüzlichen Kenntnissen insbesondere für reisende und in der Fremde sich aufhaltende Personen brauchbar eingerichtet. 8. 1 fl. 12 kr.

Handbuch des ehrlichen Mannes, oder sehr nöthige Lebensregeln an allen Orten und zu allen Zeiten zu gebrauchen. Aus dem Französischen in teutsche Verse gebracht. 8. 24 kr.

Moralisches Handbuch, oder Grundsätze einer weisen und vernünftigen Aufführung in der Welt, durch kurze Betrachtungen erläutert, 8. 15 kr.

Beytrag zu einer Apologie des Mönchsstandes, aus statistischen und religiösen Gründen. 8. Straßburg, 1783. 20 kr.

---

## Ankommende und paßirende Fremde.

Den 1. Merz, zu Land.

Herr Insprucker, Kaufmann von Ulm, log. zur Gans.

Herr Konrad Kiesin, Handelsmann von Marseille, log. zur Gans.

Herr Peter Kalling, Handelsmann von Stubach, s. 3. log. zur Krone.

Den 6. zu Land.

Herr Schaum, Hallgeber zum Lamm in Ravensburg, log. zur Gans.

Den

Digitized by Google

Den 6. zu Waſſer.

Herr Kayſer und Herr Trog, zwey Sergan-ten nebſt 9. Rekrouten, vom Regiment Schmid in holländiſchen Dienſten, log. zur Krone.

Herren Korporals, Scorr, Salis und Ne-roll, nebſt 10. Rekrouten, vom nämli-chen Regiment Schmid, log. zur Sonne.

Herren Schuſter und Kompagnie, Kaufleute von Berlin, log. bey Herrn Bley.

Den 7. zu Land.

Herr Joſeph Beßle, Kaufmann von Lech-thal, log. im Schaaf.

Herr Frickinger, Kaufmann von Straßburg, log. zur Gans.

Herr Chriſtoph Eichelmann von Buring, Handelsmann aus den Niederlanden, log. zur Sonne.

Den 7. zu Waſſer.

Herr Lieutenant von Falke, vom K. K. In-fanterie-Regiment Baron von Bender, log. zur Sonne.

Herr Meyer, Fruchthändler von Winterthur, und

Herr Gräſle, Fruchthändler von Steckborn, log. zum Schaaf.

Den 8. zu Land.

Herr Fuchs, Kaufmann von Frankfurth, log. zur Krone.

Herr Thomas Fiege, Handelsmann von Glaris, repaſſ.

Herr Oberamtmann, Baron von Sternbach, von Bludenz, nebſt 1. Bedienten, log. zur Krone.

Herr Morell und Sohn, Weinhändler von Kreuzlingen, log. zum Schaaf.

Den 9. zu Land.

Herr Rieger, Buchhändler von Augsburg, log. zur Krone.

Herr Sebaſtian Gräbenhenn, Handelsmann von Königsſee, ſ. 2. log. zur Sonne.

Herr Bernhard Fronmayer, ein Geiſtlicher, von Rorſchach, log. zur Krone.

Den 10. zu Land.

Herren Güthlein und Dittmayer, 2. Virtuo-ſen von Bamberg, log zur Gans.

Den 10. zu Waſſer.

Herr Jakob Oberweger, Materialiſte von Venedig, log. zur Sonne.

## Frucht-Preiß.

Den 8. Merz 1783. iſt der Fruchtpreiß allhier geweſen.

| | | |
|---|---|---|
| 1. Malter von 8. Viertel des beſten Korns | fl. 13. | 34. kr. |
| 1. detto des geringſten | fl. 9. | 46. kr. |
| 1. " " Roggen des beſten | fl. 9. | 34. kr. |
| 1. " " detto des geringſten | fl. 9. | 6 kr. |
| 1. Malter Waitzen des beſten | fl. 11. | 44 kr. |
| 1. " " detto des geringſten | fl. 9. | 46 kr. |
| 1. Viertel Haber | 35 bis | 42. kr. |

## Brod-Tax.

| | |
|---|---|
| Vor 4. kr. weiß Brodt | Pf. 30 Loth |
| Vor 4. kr. Haußbrodt | 1 Pf. 12. Loth. |
| Der Haußlaib 5. ein halb Pf. leicht Gewicht, koſtet | 15 kr. 2. pf. |
| Der Laib vom ſchwarzen Brodt | 2. Pf. 24. Loth. |
| " " " | 7. kr. |

## Fleiſch-Tax.

| | |
|---|---|
| Das Pfund von 40. Loth des beſten Rindfleiſch. | 8 kr. |
| Das Pf. Kalbfleiſch. | 5 kr. |
| Das Pf. Schaasfleiſch. | kr. |
| Das Pf. Schweinefleiſch mit Speck. | 8 kr. |
| " " " detto ohne Speck. | 7 kr. |
| Das Pf. Bockfleiſch | kr. |

## Garn-Preiß.

| | | |
|---|---|---|
| Flächſen Garn ſchwerer Boſchen | von 2 fl. | 6 kr. |
| " " " | à 2 fl. | 4 kr. |
| detto mittel ſchwer von 2 fl. 4 kr. | à 2 fl. | 2 kr. |
| detto leichtes Garn von 1 fl. 38 kr. | à 1 fl. | 36 kr. |
| Hanf Garn der Boſchen. 2 fl. 5 kr. | à 2 fl. | 3 kr. |
| Kauder Garn. 2 fl. 20 kr. | à 2 fl. | 22 kr. |

Lindau, gedruckt bey Ludwig Stoffel.

Digitized by Google

Reichsstadt Lindauiſches Intelligenz-Blatt.

*Nro. XXXVIII.* den 22. Merz, 1783.

Alle Samſtage wird von dieſen Blättern in der Fritzſchiſchen Buchhandlung ein Stück vor 2. Kreuzer ausgegeben. Diejenigen, welche etwas bekannt machen laſſen wollen, melden ſich allezeit längſtens bis Dienſtag in jeder Woche. Auswärtige Freunde ſchicken Briefe und Gelder Franco ein, und diejenigen ſo pränumerirt haben, laſſen alle Samſtage ihre Blätter durch Bothen ablangen, oder zahlen noch jährlich 24. Kreuzer Couvert- und Siegelgeld, auſſer dem Porto, mehr.

## Ueber die frühen Beerdigungen.

### Eine wahre Geſchichte.

Im Kirchſpiele des Pfarrers zu T * * *. in H * * *. wurde ein junges Bauermädchen begraben, welche noch nicht 48. Stunden vorher der Anzeige nach an einem hitzigen Fieber, oder an einem Hauptweh, (wie es die Leute der dortigen Gegend zu nennen pflegen,) verſtorben war; die Mutter grämte ſich heftig über den Tod ihrer Tochter, lag Nächte lang auf ihrem Grabe, und der Schmerz riß ſie in kurzer Zeit dahin, ohne daß man auſſer der mütterlichen Liebe eine nähere Veranlaſſung dazu wuſte. Erſt einige Zeit nach ihrem Tode erfuhr der Pfarrer Umſtände, die ein ſchreckliches Geheimnis vermuthen lieſſen. Es entſtand ein Gemurmel im Dorfe, daß das verſtorbene Mädchen im Tode ſo friſch ausgeſehen habe, daß ihre Glieder ſo ſchlank und biegſam geweſen wären, daß ſie nur blos Kopfſchmerzen und Schlafloſigkeit vorhin gehabt habe; auf einmahl aber in tiefen Schlummer gefallen und darinn geblieben ſey. Dazu kam das fürchterliche Geſtändnis der Frau eines Scharfrichterknechts, welche ihr Arzt geweſen war; dieſe hatte ſich aus Gewiſſensangſt gegen verſchiedene Perſonen verlauten laſſen, daß ſie der Verſtorbenen, um ihr den Schlaf wieder herzuſtellen, einen ſtarken Schlaftrunk gereicht habe, ohne ſich um die Wirkung deſſelben, da ſie indeſſen auf andere Dörfer gegangen war, weiter zu bekümmern. — Vielleicht hatte ſie eben dies der Mutter ſchon entdeckt. — Der Pfarrer,

ein so rechtschaffener als gutherziger Mann, wie es nur jemals ein Sebaldus Nothanker oder Primrose seyn konnten, fand für gut, dies schreckliche Geheimnis in der Dunkelheit des Grabes zu lassen. Er war mehrere Monate unruhig, suchte aber die Vermuthungen seines Kirchspiels zu unterdrücken und sprach nie von der Sache, als mit seinen Vertrautesten. Doch lange nachher getraute er sich nicht den Erdhügel anzublicken, welcher vielleicht alle Schauer der Verzweiflung bedeckt hatte, und, als zufälliger Weise nach Verlauf einiger Jahre er selbst in eine Auszehrung gerieth, und sein herannahendes Ende fühlte, drückte er allen seinen Freunden, die zu ihm kamen, voll Todesgedanken, die Hände, und bat alle die, denen er nie etwas vorher von der Geschichte gesagt hatte: ja dafür Sorge mit tragen zu helfen, daß man ihn nicht eher beerdige, als bis die Verwesung sichtliche Wirkungen an seinem Körper würde geäussert haben. — Nach dessen Tode grub man in der Stille nach den Rest des Körpers dieses Mädchens, und fand als hinlänglichen Beweis der Wahrheit dieser Sage, daß das Gerippe verkehrt und verwunden in seinem noch ziemlich zusammenhängenden Behälter lag! —

---

### 38.) Einen Wermutwein für den Husten, und zur Verbesserung des Magens zu verfertigen.

Zu 15. Maas Wein nimmt man folgende Stücke: Wermuth, Leberkraut, Lungenkraut, jedes eine Handvoll, Cardobenedicten, roth Tausendgüldenkraut, braune Betonien, Majoran, Aaronkraut, (für dieses kan man auch Hirschzungenkraut und Jspen nehmen) Beyfuß, jedes eine halbe Hand voll, Wegwartwurzel, Benedictwurzel, Alantwurzel, Bibernellenwurzel jedes 1. Loth, Zimmet ein halb Loth. Dann thut man diese Species sämmtlich in ein reines Säcklein, und dieses in ein kleines dazu bestimmtes Faß, gießt dann den Wein daran, läßt ihn etliche Tage stehen, und trinkt ihn nach und nach, jedesmal ein Glas voll, vor dem Mittagsessen.

---

### Morgenlied eines Bauersmanns.

Marsch auf, lieb Weibel, Kind und Hund!
Es kräht schon unser Hahn;
Die Morgenstund' trägt Gold im Mund;
Drum flugs euch angethan!

Draus meckert schon der Zottelbart,
So oft der Haushahn kräht,
Und Hämmlein, Lämmlein, kraus und zart,
Schon auf die Weide geht.

Das Lerchlein singt schon auf der Haid'
Im güldnen Morgenschein;
Und ihr — wie schläfrig ihr noch seid!
Schämt euch ins Herz hinein!

Ach Gott, wie warm die Sonn' aufgeht,
Wie labt sie das Gemüth!
O wie so frisch der Garten steht,
Und Kraut und Blümlein blüht!

Da hängt der Thau noch blizend dran!
Das that gewiß gar früh
Sein Engel; denn mich Bauersmann
Vergißt der Gute nie.

Dank dir, daß du auch Weib und Kind,
Du Engel, diese Nacht
Und mich und all mein Hausgesind
So treulich hast bewacht.

Wir wollen nun von Herzen gern
Auf zu der Arbeit stehn,
Und nicht wie unsre grossen Herrn
Vom Bett zu Tische gehn.

Nach

Nach seiner Art zieht jedes nun
Zu seinem Tagwerk aus,
Der Adler wie das Haselhuhn,
Der Löwe wie die Maus.

Laßt drum hinaus ins Feld uns ziehn;
Frisch, Kinder, frisch daran!
Damit die Ameis' und die Bien'
Uns nicht beschämen kann.

Und du im Himmel! sieh herab
Auf uns und unser Feld!
Und wende Flut und Hagel ab!
Du bist ja Herr der Welt!

Und kommen wir beym Abendroth
Dann heim in Müh' und Schweiß,
So segn' uns, lieber guter Gott!
Auch unsern Topf voll Reiß!

---

## Sachen so zu verkaufen sind.

Ein Paar recht schöne Pfauen, das Männlein ist 3. Jahr und das Weiblein 2. Jahr alt; sie sind beyde recht zahm gewöhnt, so, daß sie keine Ausschweiffung machen. Wer Lust dazu hat, ehe sie zum Hecken kommen, kann sich allhier in der Mühlen zu Aeschach, bey Herrn Hauptmann Johann Ludwig Willhalm melden, und eines billigen Einkaufs gewärtigen.

---

## Sachen so zu kaufen gesucht werden.

Ein Calender vom Jahr 1743. wer einen dergleichen besitzt und wegzugeben gesonnen ist, wird den Liebhaber im Intelligenzkomtoir erfahren.

---

## Verlorne Sachen.

Ein silberner Sporn ist auf dem Wege nach Wangen verloren gegangen, wer denselben gefunden hat, oder finden sollte, kann sich im hiesigen Intelligenzkomtoir melden, und eines reichlichen Douceurs versichert seyn.

Ein kastorfarbner Mannshandschuh ist vorige Woche verloren worden, der redliche Finder wird ersucht, es im Intelligenzkomtoir zu melden.

---

In der Fritzschischen Buchhandlung sind folgende neue Bücher zu haben:

Evangelisches Gesangbuch, bestehend in Psalmen und Lobgesängen, und geistlichen neuen Liedern. Aus eignen Erfahrungen, Empfindungen, Ermunterungen, und Uebungen des Glaubens, der Liebe und der Hofnung, die in Christo Jesu ist, bey mancherley äusserlichen und innerlichen Umständen und Führungen, in der Stille dem Herrn gesungen. Von Christoph Karl Ludwig Reichsfrey- und Pannerherrn von Pfeil. ꝛc. Herausgegeben von Johann Georg Schelhorn, Prediger und Stadtbibliothekar in Memmingen. gr. 8. 1783. 36 kr.

Handbuch für kleine Kinder zur erste Uebung ihres Gedächtnisses und des Lesens. Einer zärtlichen Mutter zugeeignet. 12. 1783. 12 kr.

---

## Ankommende und paßirende Fremde.

Den 11. Merz, zu Land.

Herr Weidner von Trogen, Handelsmann, log. zur Gans.

Herr Bock, von Ulm, bey Herrn Conradi, log. zur Gans.

Herr Baron von Stahl aus Curland, nebst Fr. Gemahlin, und 1. Bedienten, log. zur Krone.

Herr

Digitized by Google

Herr Meyer, ſ. 5. von Roſchach, log. zur Gans.
Herr Kapitän Schmid, nebſt 1. Kadet und 2. Rekrouten, vom Regiment Schmid in holländiſchen Dienſten, log. zur Sonne.
Herr Simon Türker, Handelsmann von Bielfeld, ſ. 2. log. zur Sonne.

Den 11. zu Waſſer.

Herr Franz Müller von Stubach, Handelsmann, log. zur Krone.

Den 12. zu Land.

Herr Gabriel Zweiffel, Handelsmann von Glaris, log. zum Schaaf.
Herr Zeller, Kaufmann von Augsburg, log. zum Schaaf.

Den 13. zu Land.

Herr Jeniſch, Kaufmann von Brackenheim, log. zur Krone.
Herr Weiſenbach, Kaufmann von Trier, log. zur Krone.
Herr Adam Oſchatz, Spitzenhändler von Schönhaide in Churſachſen, ſ. 3. log. zur Krone.

Den 14. zu Land.

Herr Lauer, Handelsmann von Frankfurth, log. zur Krone.

Den 14. zu Waſſer.

Herr Weninger, Handelsmann von St. Gallen, log. zur Gans.
Herr Kern, Handelsmann von Wyhl, log. zur Gans.
Herrn Lichtle von Winterthur, und Herr Gräſle von Steckborn, 2. Fruchthändler, log. zum Schaaf.

Den 15. zu Land.

Signor Joſeph Brendano, Handelsmann von Milano, ſ. 3. log. zur Krone.

Den 15. zu Waſſer.

Herr Labhardt, Kaufmann von Altſtädten, log. zur Krone.

Den 17. zu Land.

Herr Joh. Sander, Handelsmann von Berleburg, log. zur Sonne.
Herr Jakob Freund, von Altſtädten, log. zur Sonne.

Den 17. zu Waſſer.

Herr Kaufmann, Handelsmann von Winterthur, log. zur Gans.

---

## Frucht-Preiß.

Den 15. Merz 1783. iſt der Fruchtpreiß allhier geweſen.

| | |
|---|---|
| 1. Malter von 8. Viertel des beſten Korns | fl. 13. 14. kr. |
| 1. detto des geringſten | fl. 10. 12. kr. |
| 1. " " Roggen des beſten | fl. 9. 26. kr. |
| 1. " " detto des geringſten | fl. 8. 26 kr. |
| 1. Malter Waitzen des beſten | fl. 11. 34 kr. |
| 1. " " detto des geringſten | fl. 10. 14 kr. |
| 1. Viertel Haber | 33 bis 45. kr. |

## Brod-Tax.

| | |
|---|---|
| Vor 4. kr. weiß Brodt | Pf. 30 Loth |
| Vor 4. kr. Haußbrodt | 1 Pf. 12. Loth. |
| Der Haußlaib 5. ein halb Pf. leicht Gewicht, koſtet | 15 kr. 2. pf. |
| Der Laib vom ſchwarzen Brodt | 2. Pf. 24. Loth. |
| | 7. kr. |

## Fleiſch-Tax.

| | |
|---|---|
| Das Pfund von 40. Loth des beſten Rindfleiſch. | 8 kr. |
| Das Pf. Kalbfleiſch. | 5 kr. |
| Das Pf. Schaaffleiſch. | kr. |
| Das Pf. Schweinefleiſch mit Speck. | 8 kr. |
| " " " detto ohne Speck. | 7 kr. |
| Das Pf. Beckfleiſch | kr. |

## Garn-Preiß.

| | |
|---|---|
| Flächſen Garn ſchwerer Boſchen von | 2 fl. 6 kr. |
| " " " " | à 2 fl. 4 kr. |
| detto mittel ſchwer von 2 fl. 3 kr. | à 2 fl. 2 kr. |
| detto leichtes Garn von 1 fl. 39 kr. | à 1 fl. 37 kr. |
| Hanf Garn der Boſchen. 2 fl. 4 kr. | à 2 fl. 2 kr. |
| Kauder Garn. 2 fl. 25 kr. | à 2 fl. 23 kr. |

Lindau, gedruckt bey Ludwig Stoffel.

Digitized by Google

Reichsstadt Lindauisches Intelligenz-Blatt.

*Nro. XXXIX.* den 29. Merz, 1783.

Alle Samstage wird von diesen Blättern in der Fritzschischen Buchhandlung ein Stück vor 2. Kreuzer ausgegeben. Diejenigen, welche etwas bekannt machen lassen wollen, melden sich allezeit längstens bis Dienstag in jeder Woche. Auswärtige Freunde schicken Briefe und Gelder Franco ein, und diejenigen so pränumerirt haben, lassen alle Samstage ihre Blätter durch Bothen ablangen, oder zahlen noch jährlich 24. Kreuzer Convert- und Siegelgeld, ausser dem Porto, mehr.

## Der redliche Verräther, oder wie man sich irren kann.

Eine englische Landkutsche, vollgestopft von Menschen, war auf dem Weg nach Neuyork begriffen. Man sprach viel von Strassenräubern und von der besten Art sein Geld vor ihnen zu bewahren; jedes pries seine eigne Vorsicht; aber ein junges, rasches, achtzehnjähriges Mädchen war die keckeste unter allen. „ Ich trage, sprach sie, mein ganzes Vermögen, einen Bankozettel von zweyhundert Pfund bey mir, aber der ist auch gewiß geborgen, ich hab' ihn in meine Schuhe gelegt, und da wird ihn wohl kein Räuber suchen. „ — Kaum hatte sie's ausgesagt, als wirklich Räuber erschienen, die Börsen den erschrockenen Reisenden abforderten, und da sie solche allzudürftig fanden, der ganzen Gesellschaft mit einer genauern Untersuchung drohten, wenn sie nicht sofort eine beträchtlichere Summe herbeyschaffen würde. — „ Die können sie leicht finden, ( erhob ein alter Mann tief im Hintergrunde der Kutsche seine Stimme, ) sie dürfen nur die Mamsell da ihre Schuhe ausziehen lassen, und solche durchsuchen! „ — Man that's, fand den Zettel, bedankte sich freundlich für Fund und Rath, und gieng seiner Wege. —

Worte reichen nicht hin, die Betrübniß des armen Mädchens und den Zorn, mit dem die ganze Gesellschaft jezt gegen den alten Verräther loszog, zu beschreiben. — Böswicht! Diebsheeler! Räubergenoße! „ erscholl von al-

allen Seiten; man drohte ihm mit gerichtlicher Belangung, mit Schlägen, mit allem, womit man ihm nur drohen konnte; aber er blieb gelassen, und kaum, daß die Kutsche an den Ort ihrer Bestimmung hinkam, war der Alte unvermerkt verschwunden.

Das arme Mädchen! wie schlaflos war ihre Nacht! — Aber wie unbeschreiblich war auch ihr Erstaunen, als sie am andern Morgen diesen Brief erhielt:

„Hier sendet Ihnen der Mann, den Sie gestern so verabscheuten und verabscheuen mußten, das erborgte Kapital von zweyhundert Pfunden, und eben soviel als Zinse, und eine Haarnadel von gleichem Werthe zur Versüssung des Kummers. — Sein Betragen werden diese wenigen Worte entziffern: Ich bin ein Mann, der nach zehn Jahren aus Indien heimkehrt: Wechselbriefe auf dreyßigtausend Pfund waren gestern in meiner Tasche und waren hin, wenn die Kargheit meiner Gefährten es zur Durchsuchung von den Räubern kommen lies. Verzeyhen Sie daher, wenn ich ihre Offenherzigkeit nützte; und lieber eine mäßige Summe aufopfern wolte, ob sie gleich nicht mein war. Ich bin Ihnen dafür zu jeder Zuflucht erböthig. „ —

---

39.) Mittel die Eyer lange frisch und gut aufzubehalten.

Die Eyer, welche vom zweyten Julius an, bis zum achten September gesammlet werden, sind die besten. Man nimmt ein Fäßlein zur Hand, füllet es auf dem Boden einer Hand hoch mit recht trocknen Sägmehl an, steckt sodann die Eyer mit der Spitze dergestallt hinein, daß eins das andere nicht berührt, überdeckt selbige abermals mit einer Hand hoch trocknen Sägmehl, und steckt wieder andere Eyer mit der Spitze zuerst hinein, und fährt so damit fort, bis das Fäßlein voll ist, oben bedeckt man die letzten Eyer wiederum mit Sägmehl. — Auf diese Art können die Eyer recht lange frisch und gut aufbehalten werden, so, daß solche den ganzen Ueberrest des Jahres, wie neugelegt schmecken, und zur Ausbrütung noch eben so brauchbar bleiben.

---

## Die Nachahmer.

Es ritten drey Reuter zum Thor hinaus
Auf Eselein gar eben;
Sie waren, nach heurigem Gebrauch,
Dem Versemachen ergeben.
Den Weg her auch ein Dichter kam,
(Sein Buc'phal grosse Schritte nahm
Die Ewigkeit zu finden.)
Die Reuter sich hinten anbinden,
Daß er sie mit sich schleppen thät
In die grosse, schöne Ewigkeit;
Da wären sie gar zu gerren. --
Der Dichter im Reiten sich umsah:
„Ey seht doch, es sind Herren da!
Wie heißen denn die Herren?
Er da, gebunden an den Schwanz?„
Heiß Fipp! „Er? „ Fopp! „ Und? „
Firlefanz!
„Reitet wohl, ihr lieben Herren!„
Nun thät der Dichter, als wär' er stumm,
Und sah sich gar nicht weiter um,
Auch kamen die Reuter nicht ferren!

Claudius.

---

Folgender naiver Brief eines Vaters an seinen Sohn in der Fremde, wurde zur Bekanntmachung eingesandt:

Lieber Sohn!

Wenn du gesund bist so sind wir Gottlob! alle wohl auf. Hier schicke ich dir meinen

alten

alten Rock. Laß dir ein neues Kleid davon machen, damit du auf Ostern ein sauberes Gewand hast. Auch übermache ich dir 13. Gulden, verthu's nicht liederlich, sondern erspar dir was auf dein Alter. Ohne meinem Wissen legt dir die Mutter noch 10. Gulden bey. Häng's nicht an die Menschen: Sonst bist du ein Esel, und ich

Dein

treuer Vater.

---

## Sachen so zu verkaufen sind.

Bey Meister Johann Christoph Gsell, Weinfaktor allhier, ist zu haben: extra guter rother ungarischer Wein, die Bouteille samt Glas zu 24. Kreuzer, und unter dem Reiff, ohne Faß, die hiesige Maaß auch zu 24 kr

Ein Paar recht schöne Pfauen, das Männlein ist 3. Jahr und das Weiblein 2. Jahr alt; sie sind beyde recht zahm gewöhnt, so, daß sie keine Ausschweiffung machen. Wer Lust dazu hat, ehe sie zum Hecken kommen, kann sich allhier in der Mühlen zu Aeschach, bey Hr. Hauptmann Johann Ludwig Willhalm melden, und eines billigen Einkaufs gewärtigen.

---

## Sachen so zu kaufen gesucht werden.

Ein silberne Uhrkette so auf Stahlart gearbeitet ist, oder sonst eine andere Fason, wird für billigen Preiß verlangt.

Ein Korb- oder anderer sauberer noch wohlkonditionirter Kinderwagen, worinnen füglich 2. Kinder geführt werden können. Wer einen dergleichen zu verkauffen hat, oder weg zu geben gesonnen ist, beliebe sich im Intelligenzkomtoir zu melden.

## Dienstsuchende Person.

Eine ledige Weibsperson, 24. Jahr alt, evangelischer Religion, sucht hier oder in hiesigen Gegenden Dienste. Sie wird sich sowohl zur Küche als andern häußlichen Verrichtungen treu und erfahren zeigen. Nähere Nachricht giebt das Intelligenzkomtoir.

---

In der Fritzschischen Buchhandlung sind folgende neue Bücher zu haben:

Neues A. B. C. Buch, nebst lehrreichen und angenehmen Erzählungen und Unterhaltungen für Kinder. Herausgegeben von Hr. Weiße, neue verbesserte Auflage. Mit schwarzen Kupfern, 8. 782. 24 kr.

---

## Ankommende und paßirende Fremde.

Den 18. Merz, zu Land.

Herr Heer, Kaufmann von Rheineck, log. zur Gans.

Herr Obristlieutenant von Peterelli, s. 3. von Feldkirch, log. zur Krone.

Den 18. zu Wasser.

Herr Schirmer, Kaufmann von St. Gallen, log. zur Sonne.

Herr Kolb, Handelsmann von Rechberg, log. zur Sonne.

Den 19. zu Land.

Herr Künzle, von St. Margarethen, log. zur Gans.

Herr Germann, Blumenhändler von Solgau, log. zur Sonne.

Herren Vondermühl und Sulzer, 2. Kaufleute von Basel, log. zur Gans.

Den 20. zu Land.

Herr Hauptmann v. Buhl, Herr Lieutenant v. Wühl, nebst 1. Kadet, in holländischen Diensten, log. zur Krone.

Herr Manchini, Fabrikant von Dietenheim, log. zur Gans.

Herr

Digitized by Google

T. Herr Obervogt Mandele von Achberg, log. zur Krone.
Herr Joseph Lenardi von Verona, log. zur Krone.

Den 21. zu Land.

Herr Mühlberger, Kaufmann von Ulm, log. zur Sonne.
Herr Haw, Handelsmann von Kempten, log. zur Krone.
Herr Heilmann, Chirurgus von Chur, log. zur Gans.

Den 21. zu Wasser.

Herr Salzdirektor Walser von St. Gallen, log. zur Gans.
Herr Ehrenzeller und Herr Schlatter, von St. Gallen, log. zur Gans.
Herr Hüttenmooßer von Roschach, log. zur Gans.
Herr Geibel, Handelsmann von Liegnitz in Schlesien, log. zur Gans.
Herr Metzler, von Memmingen, log. zur Gans.
Herr Burkhardt von Luzern, log. zur Gans.

Den 22. zu Land.

Herren Merz und Sohn, Kaufleute von St. Gallen, log. zur Krone.
Herr Burgermeister von Eberz, nebst Gesellschaft, von Isny, log. bey T. P. Herrn Burgermeister von Pfister.
Herr Rossi, von Como, log. zur Gans.

Den. 22 zu Wasser.

Herr Mayer, Fruchthändler von Winterthur, log. zum Schaaf.

Den 23. zu Land.

Herr Ludwig Clavel, ein Koch von Venedig, log. zur Sonne.
Herr Weidner, Handlungsbedienter von Trogen, log. bey T. P. Herrn Burgermeister Falk, und
Herr Reuthe, Kaufmann von Augsburg, log. bey Herr Stähelin.

Den 24. zu Land.

Herr Näffe, Kaufmann von Irstein im Elsaß, log. zur Gans.

Den 24. zu Wasser.

Herr Erhard Hosp, von Mittenwald im Tyrol, log. zur Krone.
Herr Grasselli, Kaufmann von Donaueschingen, s. 2. log. zur Krone.

## Frucht-Preiß.

Den 22. Merz 1783. ist der Fruchtpreiß allhier gewesen.

| | | |
|---|---|---|
| 1. Malter von 8. Viertel des besten Korns | fl. 13. | 10. kr. |
| 1. detto des geringsten | fl. 10. | 4. kr. |
| 1. = = Roggen des besten | fl. 9. | 14. kr. |
| 1. = = detto des geringsten | fl. 8. | 14 kr. |
| 1. Malter Waitzen des besten | fl. 10. | 34 kr. |
| 1. = = detto des geringsten | fl. 10. | 18 kr. |
| 1. Viertel Haber | 33 bis | 45. kr. |

## Brod-Tax.

Vor 4. kr. weiß Brodt — Pf. 30 Loth
Vor 4. kr. Haußbrodt — 1 Pf. 12. Loth.
Der Haußlaib 5. ein halb Pf. leicht Gewicht, kostet 15 kr. 2. pf.
Der Laib vom schwarzen Brodt — 2. Pf. 24. Loth.
— — — — 7. kr.

## Fleisch-Tax.

| | |
|---|---|
| Das Pfund von 40. Loth des besten Rindfleisch. | 8 kr. |
| Das Pf. Kalbfleisch. | 5 kr. |
| Das Pf. Schaaffleisch. | kr. |
| Das Pf. Schweinefleisch mit Speck. | 8 kr. |
| = = = detto ohne Speck. | 7 kr. |
| Das Pf. Bockfleisch = = | kr. |

## Garn-Preiß.

| | |
|---|---|
| Flächsen Garn schwerer Boschen von | 2 fl. 10 kr. |
| = = = = | à 2 fl. 8 kr. |
| detto mittel schwer von 2 fl. 8 kr. | à 2 fl. 6 kr. |
| detto leichtes Garn von 1 fl. 44 kr. | à 1 fl. 42 kr. |
| Hanf Garn der Boschen. 2 fl. 8 kr. | à 2 fl. 5 kr. |
| Kauder Garn. 2 fl. 28 kr. | à 2 fl. 25 kr. |

Lindau, gedruckt bey Ludwig Stoffel.

Digitized by Google

# Reichsstadt Lindauisches Intelligenz-Blatt.

*Nro. XL.* den 5. April, 1783.

Alle Samstage wird von diesen Blättern in der Fritzschischen Buchhandlung ein Stück vor 2. Kreuzer ausgegeben. Diejenigen, welche etwas bekannt machen lassen wollen, melden sich allezeit längstens bis Dienstag in jeder Woche. Auswärtige Freunde schicken Briefe und Gelder Franco ein, und diejenigen so pränumerirt haben, lassen alle Samstage ihre Blätter durch Boten ablangen, oder zahlen noch jährlich 24. Kreuzer Couvert- und Siegelgeld, ausser dem Porto, mehr.


## Eine Anekdote zur Nachahmung.

Ein armes und tugendhaftes Weib, lebte zu Narbonne mit ihrer Tochter in der gröſten Eingeschränktheit. Sie nährten sich durch ihrer Hände Arbeit, konnten aber mit genauer Noth ihren Lebensunterhalt erwerben; so sehr sie auch kargten, hatten sie das ganze Jahr nicht funzig Livers zusammen sparen können, die sie zu ihrem Miethzins nothwendig haben musten. Ihr Wirth entweder hartherzig oder selbst arm, drang auf die Bezahlung. Befriedigte man ihn nicht, sagte er, so würde er das Quartier an andere vermiethen. Die trostlose Wittbe verbarg der Tochter ihren Kummer, gieng hin zu einem Kriegsbedienten von vornehmen Geblüt, dessen Wohlthätigkeit die ganze Stadt kannte, und vertraute ihm ihre jammervolle Lage. Die Erzählung rührte ihn, er schrieb eine Anweisung, die er einem Narbonnischen Handelsmanne einzuhändigen bat. Getröstet richtete sie den Auftrag aus. Der Kaufmann zählte ihr 500. Livres auf. — „Das ist ein Irrthum, mein Herr, sagte sie; so viel habe ich nicht verlangt; ich brauche nur 50. Livres. „Der Bankier las die Anweisung noch einmal; sie lautete auf 500. Livres; um aber der Gesinnung des Wohlthäters noch gewisser zu werden, gieng er mit der Frau zu ihm. — „Madam, und Sie haben Recht, sagte der edelmüthige Krieger, „es sollten weder funfzig noch fünfhundert „Livres seyn; ich wollte hundert Pistolen hinsetzen, durch dieses Beyspiel gerührt, setzte „der Bankier (ein seltenes Beyspiel) aus sei-

„ner eignen Kasse noch die 500. Livres hinzu. „— Beyde erndteten aus den edelmüthigsten „Herzen der rechtschaffensten Frau die Früch„te ihres Edelmuths ein. —

---

40.) Ein gutes Mittel für die Hitze in den Augen.

Nehmt ein frischgelegtes Hünerey, siedet es hart, und laßt es kalt werden. Sodann schälet das Ey, schneidet es in 4. Theile, leget es wieder zusammen, und umbindet es mit weissen Zwirn. Nehmt sodann ein neues irdenes Geschirr, und füllt es mit frischen Quellwasser, laßt es siedend heiß werden, aber nicht sieden, und werft sodann das geschälte, geviertheilte und wieder zusammengesetzte Ey darein, setzet es 24. Stunden auf eine gelinde warme Stelle, so lange, bis sich das Wasser gelb und hell färbet, wie ein alter Neckerwein. Hierauf gießt das destillirte Wasser in eine gläserne reine Flasche, setzt sie wohlvermacht in den Keller, und hebet dieses Augenwasser zum Gebrauch auf. Es hält sich viele Jahre und wird immer besser. Wenn man nun dies Mittel nöthig hat, so gießt man ein wenig in eine Theeschaale, taugt sodann ein reines weisses Tüchlein darein, und legt es ganz feuchte und frisch über das rothe oder hizige Auge. Sollte die Hitze in beyden Augen seyn, so kann man mit einem weissen Tüchlein, das in dieses Wasser getaugt ist, die Augen blos anfeuchten, hineintrocknen lassen, und so oft wiederholen, bis man Besserung verspürt. Alle die dieses unschuldige Mittel ordentlich gebrauchen, werden es gar bald hochschätzen.

---

Der Vater.

Der grosse Heinrich kroch auf allen Vieren,
Mit seinem Sohn, der auf ihm ritt,
In einem Saal umher. Schnell öfnen sich die Thüren;
Der Abgesandte von Madrit,
Trat ins Gemach, und sah ihn galoppiren.
Herr! sind Sie Vater? rief der Held mit heiterm Muth,
Und lag noch immer auf den Händen.
Ja Sir'! versetzt' der Don. — Gut! sagte Heinrich, gut!
So kann ich meinen Marsch vollenden.

---

Sachen so zu verkaufen sind.

Bey Meister Johann Christoph Gsell, Weinfaktor allhier, ist zu haben: extra guter rother ungarischer Wein, die Bouteille samt Glas zu 24. Kreuzer, und unter dem Reiff, ohne Faß, die hiesige Maaß auch zu 24 kr.

---

Sachen so zu kaufen gesucht werden.

Ein Korb- oder anderer sauberer noch wohlkonditionirter Kinderwagen, worinnen füglich 2. Kinder geführt werden können. Wer einen dergleichen zu verkauffen hat, oder weg zu geben gesonnen ist, beliebe sich im Intelligenzkomtoir zu melden.

---

Dienstsuchende Person.

Eine ledige Weibsperson, 24. Jahr alt, evangelischer Religion, sucht hier oder in hiesigen Gegenden Dienste. Sie wird sich sowohl zur Küche als andern häußlichen Verrichtungen treu und erfahren zeigen. Nähere Nachricht giebt das Intelligenzkomtoir.

---

Verlorne Sachen.

Ein rothsaffianen Hundshalsband, grün eingefaßt, mit Messingnen Buchstaben: G. S.

ist

Digitized by Google

ist vorige Woche verloren gegangen. Der ehrliche Finder beliebe sich im Intelligenzkomtoir zu melden und sich eines billigen Douceurs versichert zu halten.

---

In der Fritzschischen Buchhandlung sind folgende neue Bücher zu haben:

Die alte Frau, oder die weise Schriftstellerin, zum Besten junger Frauenzimmer. 6. Theile, in 3. Bände gebunden, 8. Leipzig, fl. 4. 45. kr.

Wöchentliche Nachrichten fürs Allgöw, eine Wochenschrift, 1tes bis 12tes Stück, 4. 783. Wird fortgesetzt, der ganze Jahrgang kostet Pränummeration 45. kr. und fürs Porto jährlich 15. kr. Zuschuß.

Sammlung geistlicher Lieder, aus den Schriften der besten teutschen Dichter zur Beförderung der Hausandacht. Zweyte vermehrte und verbesserte Auflage. Mit einer neuen Vorrede begleitet von Johann Georg Schelhorn, Predigern und Stadtbibliothekar in Memmingen, mit dessen Portrait geziert, nebst einem Anhange von 56. neuen Melodien zu dieser Sammlung, in Diskant und Paß aufs Clavier gestellt durch Christoph Rheineck, gr. 8. Memmingen, 2 fl.

Hecquets, Arzney und Chirurgie der Armen, oder allgemeinnützliches Hausarzneybuch für den Bürger und Landmann, in welchem leichte und bewährte Mittel, die sowohl innerliche als äusserliche Krankheiten und Gebrechen des menschlichen Leibes sicher und geschwind zu heilen, an die Hand gegeben werden. Mit Genehmhaltung der medicinischen Fakultät in Paris herausgegeben. Aus dem Französischen übersetzt. Zweyte verbesserte Auflage, 8. 782. 1 fl. 12 kr.

Heusingeri, Opuscula minora varii Argumenti. Exhibit, præfatus est & vitam Auctoris dedit Fr. Aug. Tœpfer, Nœrdlingæ. 1 fl. 15 kr.

Hartmanns, Universitäts-Mechanikus und Kleinuhrmacher zu Halle, nöthiger Unterricht von Verbesserung aller Uhren, durch die Höhe des Aufzugs, waaggerechten Stand und Berechnung. Mit 50. Figuren. 8. Halle, 1 fl. 36 kr.

Hellwigs, vermehrter, auf 100. Jahr gestellter curiöser Kalender, nämlich von 1701. bis 1801. Zwölfte Auflage, 8. Bern, 24 kr.

Von dem, was die Menschen Humor nennen. In philosophischen Betrachtungen, von der K. K. vorderösterreichischen Universität in Freyburg im Breisgau herausgegeben, gr. 8. 30 kr.

---

## Ankommende und paßirende Fremde.

Den 25. Merz, zu Land.

Herr Missani, Handelsbedienter von Augsburg, log. zur Krone.

Herr Joh. Keck, Strumpfhändler von Schwabmünchen, s. 2. log. zum Schaaf.

Herr David Lägler, Handelsmann von Glaris, log. zur Sonne.

Herr Müller, Musikus von Cassel, log. zur Gans.

Herr Gertmann, von Roschach, log. zur Gans.

Den 25. zu Wasser.

Signor Eroldi, Handelsmann von Como, log. zur Krone.

S. Franc. Darello, von Como und Herr Joh. Zerlet von Cleve, Kleinuhrmacher, log. zur Krone.

Den 26. zu Land.

Herr Matschberger, Kaufmann von Augsburg, log. zur Gans.

Herr

Den. 26 zu Waſſer.

Herr Bernard Fronwexler, ein Geiſtlicher von Roſchach, log. zur Gans.

Herr Müller, von St. Gallen, log. zur Gans.

Herr Hänßle, von St. Gallen, ein Student, log. zur Krone.

Den 27. zu Land.

Herr Mathias Schraden von Winterberg in Weſtphalen, Kaufmann, ſ. 2. log. zur Sonne.

Herr Kretzer, Handelsmann von Coſtanz, ſ. 2. log. zur Krone.

Den 28. zu Land.

Herr Stadtamann Meßmer, ſ. 3. von Rheineck, log. zur Gans.

Herr von Merz, Poſtmeiſter von Ravensburg log. zur Gans.

Herr Obriſtlieutenant von Petrelli, und Kompagnie, von Feldkirch, log. zur Gans.

Herr Herrmann Schneider, Leinwandhändler aus Weſtphalen, log. zur Sonne.

Den 28. zu Waſſer.

Herr Joſeph Fehr und Kompagnie, 3. Studenten, von Zürich, log. zur Gans.

Herr Manzini von Dietenheim und Herr Funk von Augsburg, Kaufleute, log. zur Gans.

Herr Vögele, Handelsmann von Glaris, log. zur Sonne.

Den 29. zu Land.

Herr Hauptmann Källe, von St. Gallen, log. zur Krone.

Herr Iſrael Vetter von Plieningen, Handelsmann, ſ. 2. log. zur Sonne.

Den 30. zu Land.

Herr Haw, Handelsmann von Kempten, log. zur Krone.

Den 31. zu Land.

Herr Joh. Pold, Handelsmann von Inſpruk, log. zur Sonne.

Herren Gebrüdere Fehr, Kaufleute von St. Gallen, ſ. 2. log. zur Gans.

Den 31 zu Waſſer.

Herr von Pfeiffer, nebſt Fr. Gemahlin und 1. Bedienten, von Luzern, log. zur Krone.

Konrad Keller von Rheinfelden, Zürcherbothe, log. zur Sonne.

---

## Frucht-Preiß.

Den 29. Merz 1783. iſt der Fruchtpreiß allhier geweſen.

| | | | |
|---|---|---|---|
| 1. Malter von 8. Viertel des beſten Korns | fl. | 12. | 54. kr. |
| 1. detto des geringſten | fl. | 10. | 8. kr. |
| 1. " " Roggen des beſten | fl. | 9. | 20. kr. |
| 1. " " detto des geringſten | fl. | 8. | 50 kr. |
| 1. Malter Waitzen des beſten | fl. | 12. | 6 kr. |
| 1. " " detto des geringſten | fl. | 10. | 14 kr. |
| 1. Viertel Haber | | 32 bis | 43. kr. |

## Brod-Tax.

Vor 4. kr. weiß Brodt 1 Pf. Loth

Vor 4. kr. Haußbrodt 1 Pf. 12. Loth.

Der Haußlaib 5. ein halb Pf. leicht Gewicht, koſtet 15 kr. 2. pf.

Der Laib vom ſchwarzen Brodt 2. Pf. 24. Loth.

" " " " 7. kr.

## Fleiſch-Tax.

| | |
|---|---|
| Das Pfund von 40. Loth des beſten Rindfleiſch. | 8 kr. |
| Das Pf. Kalbfleiſch. | 4 1/2 kr. |
| Das Pf. Schaaffleiſch. | kr. |
| Das Pf. Schweinefleiſch mit Speck. | 8 kr. |
| " " " detto ohne Speck. | 7 kr. |
| Das Pf. Bockfleiſch | kr. |

## Garn-Preiß.

| | |
|---|---|
| Flächſen Garn ſchwerer Boſchen von | 2 fl. 12 kr. |
| " " " " à | 2 fl. 10 kr. |
| detto mittel ſchwer von | 1 fl. 58 kr. à 1 fl. 56 kr. |
| detto leichtes Garn von | 1 fl. 46 kr. à 1 fl. 45 kr. |
| Hanf Garn der Boſchen. | 2 fl. 14 kr. à 2 fl. 12 kr. |
| Kauder Garn. | 2 fl. 26 kr. à 2 fl. 24 kr. |

Lindau, gedruckt bey Ludwig Stoffel.

Digitized by Google

# Reichsstadt Lindauisches Intelligenz-Blatt.

*Nro. XLI.* den 12. April, 1783.

Alle Samstage wird von diesen Blättern in der Fritzschischen Buchhandlung ein Stück vor 2. Kreuzer ausgegeben. Diejenigen, welche etwas bekannt machen lassen wollen, melden sich allezeit längstens bis Dienstag in jeder Woche. Auswärtige Freunde schicken Briefe und Gelder Franco ein, und diejenigen so pränumerirt haben, lassen alle Samstage ihre Blätter durch Bothen abhangen, oder zahlen noch jährlich 24. Kreuzer Couvert- und Siegelgeld, ausser dem Porto, mehr.

## Schreiben eines Gastwirths in Schwaben an dem Verleger dieser Intelligenzblätter.

Wehrster Freundt?

Ich thue im hiarmit su wissen, das Ich die Indulgenzblädder, die er alle Samstäg ausgipt, auch denk, müd zehalten und kan er mein Naahm nur anschreibn thun! aber loos er, daß sohl er wisen, das Ich Eß nur thu auf das Ich im jäherlichst meyne Ain Kulden zschwelf Griezer Aug Genne; den Es kömpt Mir Gott seig Dankt Dareauf nüd ahn; und hab Ich Einn Wüerzhauss Schenk Weinnen Mosch und Pür und Däson neer Ich Mich mayn Waid- und Läbe Kinter zaiglig, und daß Mit Gott und Mit erren. Den was die Indulgenzblädder Anbelankt? so thu Ich im hiärmit sagen; das Ich waß devon geläsen het, von Laib deß Menschen, und die stücker Mein nachbaur Gelühen gehapt; und Mir gar nicht Gefallen thun! da hab Ich Meynn elschsten Jungen, der Ischt Erscht Fonfszähn jar Alt, und kann doch Gott Sei dank schon vir und färdig läsen und soll nun halt Schraiben und rägen Lernen; dän lase Ich Immer läsen, Auf das Er In Ybhunk bleipt, und hat Mir Ste fir läsen miessen, da Laß Er Mir aus den schwaiden blade waß fir, Daß soolt ja woll, wi unsser Belbier sagen thut, von där Amnademy syn? er müscht des Tink värstühn, daß Ente Darfon sool Noch Erscht komen: Daß waar gähr nix neies. Meyn nachbaur der

kamm dertzhu, und Fortherd Ain Klaſſ Weinn da Sagt Ich nachger zu inn! bruter, ſolgs zaik Alß daß iſcht, Wiel Ich woll all Daache Im ſchlaff Machgen; dár tomme Dáuffel Mainde es wören ſille kuete nachriegten trinn. Er wais das Ich im fiell ſu káſchwúnt bin, und Mir fun im nix waiß machgen laſe, wen er Waß müd kráuten aufm Diſch ausrágchen wil, ſo Hab Ich Eß Allmohl ſchon im Koff ausgerágchend ehr er Es Aufſchraibn thut; und toch Wil der Arme ſchöllm eſterſt Klicher ſein as eſſerays! — Wier ferufaingden Unß trüber, ſoſchſt het Ich die Indulgenzbládder mit im zur hálphte gehalten, und het Segſedrysich Griezer In Ihar erſchbaard? daß wór nog Immer guet In Der Haußhaldong forlúb ſu nöhmen gwáſn, den Es ſin leuder jetzho ſchlágde Zayden, und daß Broot und gemüetz iſchſt ándzetzlig Dáier: nun Wir Mitenanter idern Dues gſpand Synd, daß machgd das Ich im Schraybn thue und im meyne Ain Kulden und zſchwelf Griezer álläynig genhen wil. Aper dáß Sage Ich im hürmid; das er fein was nays Schreibn laſſen thut, den tarumb läſe Ich gárn die atfizenpläder, da Steht Immer ain Haufen ners darrin: Alß Ich daß Affardüſſamank geläſſen Hatte, daß er von die Indulgenzbládder außſchükken thát, da mainde Ich, weill Es aine ſchárwbiſche ſchrivdt wárten thäte und for die Schwaiſz als nagbaurn auch Mit tinnen ſolde, So miſt louder neychigkaiten fon Schwabenland trinne fier kummen; Aber Nun ſähe Ich Aus daß Erſchde Pladd, das auch Mohrallen und Gunſtſchſtigke und Vaweln und Gerügaten ſollden trinnen abgehantelet werten. Daß Steht. Mir gahr nit an? Daß mus, er nüt klauben, das Ich net wais was Mohrallen peteiden, opſchonn dees áin Vrazesſcheß word iſt? die griecht Mann alle Soundáche genuk in eſerer Kürge zu herren; Unſer Bfarerher ſchielt ſo fill auf der Chkanßel, das, Einem evder die Orhen göllen? ſoll Man ſich den auch noch In ſeym Indulgenzbládern aushuſchzen loßen; worumb nichd gaar: Vawellen ſollen ſo gar meins Wiſchſenß die Chkinter in der Schuulle lörnen und die Getügten ſint lauder Lugen †††. flechte Myn großfader ſölliger eſders zu ſaachen als er noch läpte; und Poßitto Ich ſätz den fal, Ich und Andre klouche Leide in dár lantſchapſt verſtáen Solche Tincher, So ſünd Eß, dog witerumb die maißden, die Eß, nich Vörſtöhn! — darumb So volche er Meynen Ratt, und laſſ er braaf Waß neys Schreyben thun, daß wörten Süe Auch Alle görn läſen; Aine Hiſchſtory oder Erzölhungk kann Auch wool mal mitd unter dorch Laufen, wán Sie braf Luſchſtich Iſchſt. Daß Iſchſt Meyn Mainnugk; die Hát Ich im Gleich ſagen Wollen, wenn er Mich hete gefferakt, ehr er die Bládder anfüngk ausſzogáben; Und waß bai im ſon Anſhank ſon Kreiſchß der Gonk iſchſt, geſchrüwen ſtáhd, wüll nát houfen, daſchß Es Mir gült? — Ich mälte aug Den heern, aus ſchwawen üm Alkey, da kömmt aug was ſolgs hereaus, wán er ſolgs nicht ſchoon wayß.

„Der Schraipd ſon Eel und Fy fül ſaggen
„Da hötty man duch waß zu Laggen.

Sitzer woll, das Ich Raymmen kann! Hürmieth gottbeſſolen; Solgeß freintl. Kriſſe, und Verpleype

Deſſen

D. W. Dynner.

Geſchrybn In Meynner
Gaſchſtupen zum Boxhörnly
Genahnd. 1783.

## Anmerkung.

Sollte jemanden der Plan des Gastwirths gefallen, und ſeine patriotiſchen Vorſchläge zur Verbeſſerung unſers Intelligenzblatts

blatts genehm befunden werden? oder belieben verschiedene Herren Kunstrichter sich mit ihren bessern Einsichten bey mir zu melden, um der menschlichen Gesellschaft recht nützlich zu werden? so sind Sie mir willkommen!

Der Verleger.

Motto.

Wenn unsre Schrift den Kenner wohlgefällt;
So ists gewiß ein gutes Zeichen! –
Doch, wenn sie gar der Narren Lob erhält;
Dann ist es Zeit sie auszustreichen.

Nach Gellert.

---

41.) Bewährtes Kunststück, daß nicht allein die Tauben gerne in ihren Behältern bleiben, sondern auch oft fremde Tauben mit sich heim bringen.

Man nimmt ein groß irdenes verglasurtes Geschirr, welches aufs Wenigste 9. Maas Wasser hält, dieses Geschirr thut man halb voll Waitzen, worunter etwas Wicken, Erbsen, Kümmel und Aniß, von jeder Sorte nach Belieben gemischt werden kann. Dann nimmt man eben soviel Gersten als Waitzen, vermengt alles wohl unter einander, thut alles zusammen in das Geschirr, und giesset einer queren Hand hoch frisches Brunnenwasser, in welchem zuvor ein paar gute Eßlöffel voll Honig gesotten worden, darüber, daß es den Hafen anfüllt. Ferner: Eine Hand voll klein zerschnittene Eberwurzel, und läßt es zusammen bey einem Feuer wohl sieden, eine gute Stunde lang, so, daß es bis 3. Finger tief einsiedet. Alsdann läßt man es kalt werden, und gießt die Brühe, oder das Lautere davon, in ein anderes Geschirr rein ab, und verwahrt es zum Gebrauche. Diesen Soth vermischt man hernach mit Heringslaken, setzt solchen in das Taubenhaus, und läßt die Tauben davon trinken. Das gesottene Gesäme aber breitet man auf einem Boden über ein Tuch aus, oder im Winter auf einem warmen Ofen, doch, daß es nicht gar zu heiß sey und gar zu geschwind trocken werde. – Wenn nun alles getrocknet ist, vermischt man darunter einen guten Theil Hanfkörner, ein wenig Salz, etwas geriebenes Semmelmehl und wenn man es haben kann, auch etwas Hirsenkörner, thut es zusammen in einem saubern Hafen, und bedeckt solchen mit einer Stürze aufs beste. – Von diesem Genäsche giebt man den Tauben nächst dem Taubenschlage auf einem Breet täglich des Morgens und Mittags zu fressen, etwann zwey gute Hände voll. – Dann werden alle Tauben gerne nach ihrem Ausflug wieder heimkommen, und dazu noch mehr andere, ja sogar, oft wilde Tauben mit sich heim bringen.

---

## Ankommende und paßirende Fremde.

Den 1. April, zu Land.

Signor Rossi, Handelsmann von Como, log. zur Gans.

Den 1. zu Wasser.

Herr Gilßheim, ein Optikus von Steinach bey Würzburg, nebst Frau und 3. Kindern, log. zur Sonne.

Den 2. zu Land.

Herr Wegelin und Kompagnie, Kaufleute von St. Gallen, s. 4. log. zur Krone.
Herr Kesel von Kempten, s. 2. log. zur Krone.
Herr Keller, Kaufmann von Schafhausen, log. zur Gans.

Den 2. zu Wasser.

Herr Jakob Luginger, Handelsmann von Glaris, log. zur Sonne.
Signor Sperotti und Signor Bellini, Kaufleute von Milano, log. zur Krone.
Herr Burgermeister Gräfler, von Seekborn, s. 2. log. zum Schaaf.

Herr

Digitized by Google

Herr Ulrich Scherer, Handelsmann aus den Toggenburgiſchen, log. zur Sonne.

Den 4. zu Land.

Herr Labhard und Herr Schwarz, Kaufleute von Brüſſel, log. zur Krone.

Herr Heinrich, Kaufmann aus Graubündten, log. zur Sonne.

Den 5. zu Land.

Herr Jäger, Kaufmann von Frankfurth, log. zur Gans.

Herr Müller, Muſikus aus Kaſſel, log. zur Gans.

Den 5. zu Waſſer.

Herr Studar und Herr Ziegler, Fruchthändler von Winterthur, log. zum Schaaf.

Herr Hoſp, Handelsmann, aus Tyrol, ſ. 2. und Herr Baſcho, Handelsmann von Milano, log. zur Sonne.

Den 6. zu Land.

Herr Daniel Siegmund, Handlungsbedienter von Augsburg, log. zum Schaaf.

Herr Königsſtein, ein Virtuoſe von Chur Trier, und

Herr Riedlinger Kaufmann von Augsburg, log. zur Gans.

Signor Manchini von Milano, und Herr Bitſchi von Leyden in Holland, 2. Kaufleute, log. zur Krone.

Herr Nitſchky, von Bayreuth, Apothekergeſell, kömmt in Kondition zu Herrn Apothecker Gaupp.

Den 6. zu Waſſer.

Herr Laffard, Handelsmann aus Weſtphalen, ſ. 3. log. zur Sonne.

Den 7. zu Land.

Herr Hennel, Kaufmann von Buchholz in Sachſen, log. zur Gans.

Signor Manſini, Handelsmann von Milano, log. zur Sonne.

Herr Hurter, Kaufmann von Schafhaußen, log. zur Gans.

Herr Röderer, Kanzleyacceſſiſte von Feldkirch, log. zur Krone.

Den. 7 zu Waſſer.

Herr Holzknecht, Kaufmann von Verona, log. zur Gans.

## Frucht-Preiß.

Den 5. Aprill 1783. iſt der Fruchtpreiß allhier geweſen.

| | | | |
|---|---|---|---|
| 1. Malter von 8. Viertel des beſten Korns | fl. | 12. | 44. kr. |
| 1. detto des geringſten | fl. | 8. | 54. kr. |
| 1. = = Roggen des beſten | fl. | 9. | 16. kr. |
| 1. = = detto des geringſten | fl. | 8. | kr. |
| 1. Malter Waitzen des beſten | fl. | 10. | 58 kr. |
| 1. = = detto des geringſten | fl. | 9. | 46 kr. |
| 1. Viertel Haber | | 32 bis | 44. kr. |

## Brod-Tax.

| | | | |
|---|---|---|---|
| Vor 4. kr. weiß Brodt | Pf. | 16 | Loth |
| Vor 4. kr. Haußbrodt | 1 Pf. | 12. | Loth. |
| Der Haußlaib 5. ein halb Pf. leicht Gewicht, koſtet | | 15 kr. | 2. pf. |
| Der Laib vom ſchwarzen Brodt | 2. Pf. | 24. | Loth. |
| | | 7. | kr. |

## Fleiſch-Tax.

| | |
|---|---|
| Das Pfund von 40. Loth des beſten Rindfleiſch. | 8 kr. |
| Das Pf. Kalbfleiſch. | 4 1/2 kr. |
| Das Pf. Schaaffleiſch. | kr. |
| Das Pf. Schweinefleiſch mit Speck. | 8 kr. |
| = = detto ohne Speck. | 7 kr. |
| Das Pf. Bockfleiſch | kr. |

## Garn-Preiß.

| | | |
|---|---|---|
| Flächſen Garn ſchwerer Boſchen | von 2 fl. 12 kr. | |
| | | à 2 fl. 9 kr. |
| detto mittel ſchwer | von 2 fl. 7 kr. | à 2 fl. 5 kr. |
| detto leichtes Garn | von 1 fl. 48 kr. | à 1 fl. 46 kr. |
| Hauf Garn der Boſchen. | 2 fl. 16 kr. | à 2 fl. 14 kr. |
| Kauder Garn. | 2 fl. 30 kr. | à 2 fl. 28 kr. |

Lindau, gedruckt bey Ludwig Stoffel.

Digitized by Google

# Reichsstadt Lindauisches Intelligenz-Blatt.

*Nro. XLII.* den 19. April, 1783.

Alle Samstage wird von diesen Blättern in der Fritzschischen Buchhandlung ein Stück vor 2. Kreuzer ausgegeben. Diejenigen, welche etwas bekannt machen lassen wollen, melden sich allezeit längstens bis Dienstag in jeder Woche. Auswärtige Freunde schicken Briefe und Gelder Franco ein, und diejenigen so pränumerirt haben, lassen alle Samstage ihre Blätter durch Botten ablangen, oder zahlen noch jährlich 24. Kreuzer Couvert- und Siegelgeld, ausser dem Porto, mehr.


## Was ist ein Schmeichler?

### 1.) Der Schmeichler ist ein Lügner.

Der ehrliche Mann taugt nicht zu diesem Handwerke. Wer sich nicht das Ansehen geben kann, als ob er vor Lachen zerbersten wollte, wenn sein theurer Gönner einen kühlen Scherz oder ein albernes Wortspiel hervorbringt; wer einen geheimen Widerstand bey sich empfindet, die falschen Schlüsse seines Mäcenaten gut zu heissen, wem eine Hyperbel im Halse stecken bleibt, wem es Mühe macht, einen Thersites dem Achill, einen Chbrilus dem Homer und ein Alltagsgesichte der Göttin zu Paphos an die Seite zu stellen, der hat weder Beruf noch Geschicke zur Schmeicheley. Unverschämt zu lügen, dies ist die erste Eigenschaft eines Schmeichlers. Ich kenne einen Mann, den ich unterdessen Fripon nennen will, der sich auf diese Kunst als ein Meister versteht. Dieser Fripon ist ein allerliebster artiger Mensch, der in allen Gesellschaften wohlgelitten und überall willkommen ist. Bey seiner Tante, der gottseeligen Beate, die ihm ein ansehnliches Legat vermacht hat, singt er Kreutz- und Trostlieder, betet ihr aus dem Cubach den Abendsegen vor, und beredet sie, daß der Geruch ihrer Heiligkeit die ganze Stadt erfülle, und das Lob ihrer Frömmigkeit von allen Lippen ertöne. Bey der freygeisterischen Belinde nennt er seine Tante eine abgeschmakte Betschwester und predigt wie ein Apostel des Beelzebubs von der

Thorheit und Unvernunft eines religiösen Wandels; dabey versichert er mit den galantesten Flüchen von der Welt, daß alle starke und grose Geister Belindens Meynung wären. In den Armen der leichtgläubigen Chloris, plündert er alle teutsche und französische Romane, um ihr die Ewigkeit seiner Liebe begreiflich zu machen, und beweißt zur Ehre ihrer blauen Augen, daß die Göttin Venus eine Blondine gewesen ist. Einen Prediger unterhält er mit den gesegneten Eindrücken seiner lezten Festpredigt, und einen Dichter mit dem Beyfall, den er sich durch seine Oden und Lieder erfungen haben soll. In Gesellschaft der Philosophen erklärt er die Metaphysik für die Königin der Wissenschaften, und einem Staatsmanne, den das Publikum mit einhelliger Stimme ein Plätzchen auf den Festungsbau zuerkennet, stattet er im Namen der ganzen Nation für seine patriotischen Gesinnungen den feurigsten Dank ab. Er will für Entzücken in Ohnmacht fallen, wenn er ein Frauenzimmer auf dem Flügel klimpern, oder eine heisere gnädige Frau eine Opernarie heulen hört. Der gelben Flavia die sich im Winter ihrer Jahre in alle Farben des Regenbogens kleidet, versichert er mit schalkhafter Mine, daß man sie ungestraft nicht erblicken könne, und einen Schriftsteller, der alte Folianten ausschmiert, fragt er sehr lehrbegierig, wie er es anfange, so viele neue und schöne Gedanken in einen so kernigten Ausdruck einzukleiden. Den sittsamen Adraſt, der gegen die Schmeicher auf seiner Hut ist, tadelt er mit höflicher Freymüthigkeit wegen gewisser Kleinigkeiten, die jedermann gerne Preiß giebt, um ihn den Weyrauch seines Lobes desto angenehmer zu machen. Fripon erdichtet Mährchen, Anekdoten, Familienneuigkeiten — alles in der Absicht um sich in der Gunst seiner Gönner recht feste zu setzen.

Die Fortsezung folgt.

42.) **Ein Mittel, die Maulwürffe aus den Feldern und Gärten zu vertreiben.**

Man nimmt einen lebendigen Maulwurf, thut ihn mit gestossenen Schwefel in einen irdenen Hafen, und gräbt diesen in die Erde, wo die Maulwürfe ihre Haufen geworfen haben, zündet dann den Schwefel an, daß der Maulwurf verbrenne, alsbald verlieren sich die andern, welche den Geruch wittern und davor fliehen.

---

## Das Glück.

Mir gab das Glück kein prächtig Ritterguth
Nicht Wald und Ländereyen,
Kein Ordensband, und keinen Federhut,
Nicht Jäger und Lakeyen;

Kein Rock von Samt, kein goldnes Gallakleid
Deckt blendend meine Glieder;
Kein Wagen rollt mit meiner Wenigkeit
Die Strassen auf und nieder;

Mir gab das Glück zum niedlichen Soupee
Beym Klange süsser Flöten,
Nicht Schnepfendreck, nicht Muscheln aus der See
Nicht Capwein und Lampreten;

Mir schenkt kein Hof das Beywort: Excellenz!
Zur Qual des Tittelneides,
Kein Dumkopf küßt, mit manchem Reverenz,
Den Zipfel meines Kleides;

Doch gab das Glück mir ein bezahltes Haus
Und eine Flur voll Aehren;

Den

Den leichten Schlaf, den ländlich frohen Schmauß
Darf kein Sequester stöhren.

Von Gold- und Silberstickereyen starrt
Nicht eines meiner Kleider;
Doch schreckt mich auch durch seine Gegenwart
Kein unbezahlter Schneider.

Manch gutes Buch bekleidet, meine Wand
Statt glänzender Tapeten;
Kein theurer Koch vom Tode hergesandt,
Darf vor der Zeit mich tödten.

Mein Freund ist treu; Mein Herz ist kummerleer
Und Phyllis mir gewogen:
Dir dank ich liebes Glück, du hast mir mehr
Gegeben als entzogen.

---

Folgende geschriebene Musikalien sind mir zum Verkauf um beigesetzte sehr billige Preise zugesandt worden, die Herren Liebhaber dürfen sich daher, diesfals nur an mich wenden.

Quartetti.
à 2. Violini, Viola e Basso.

Del. Sig. Carlo Stamiz 6 à - - 2 fl. —
— — 6 à - - 2 — 30.
— Misliwecek 6 à - - 2 — —
— Daveaux 6 à - - 2 — —

Trii á 2 Violini, e Basso.

— Dorsch. 6 à - - 2 — —

Trii à Cembalo, Violino e Basso.

— Sterkl. 6 à - - 2 — 30
— Eichner 6 à - - 2 — 30
— — 6 à - - 3 — —

Soli à Violino e Basso.

— Gorton 6 à - - 3 — —

Concerti, à V. Princ. 2. V. 2. Cor. 2. Vio. e Basso.

— Stamiz 1 à - - 2 — 30

Concerti, à Cembalo, Con accompagnamento.

Del. Sig. Wolff. 2 à - - 4 — —
— — Junker 1 à - - 1 — —

Sinfonie à grand orchester.

Del. Sig. Rosetti. 3 à 1 fl. 30. 4 fl. 30.
— Greusser 6 à 1 fl. - 6 — —

Fritzschische Buchhandlung
und Intelligenzkomtoir
in Lindau.

---

In der Fritzschischen Buchhandlung sind folgende neue Bücher zu haben:

Die Hauptsache der Offenbahrung Johannis oder vielmehr Jesu Christi, aus den führnehmsten Schriften des seel. Herrn D. Bengels gezogen. In Gespräche verfaßt. gr. 8. Schafhaußen, 30 kr.

Wegelings, gründlich historischer Bericht von der Kayserl. und des Reichs Landvogtey in Schwaben, wie auch dem Frey Kayserlichen Landgericht auf Leutkircher Haid und in der Pirß. Aus bewährten Geschichtschreibern und Archiven zusammen getragen. Mit einer Landcharte und einer Kupfertabelle von den ältern und neuern Landgerichtlichen Insiegeln. 2. Theile, Folio, 6 fl.

Der politische Kapuzinerbruder, oder die baldige Ankunft des Antichrists wegen der Reduktion des Mönchswesens u. s. w. Eine Prophezeyhung, 8. 1783. 8 kr.

---

Ankommende und paßirende Fremde.

Den 8. April, zu Land.

Herr Thaler, Kaufmann von Bischofzell, log. zur Krone.

Herr Joseph Waldhardt, Handelsmann von Waldegg, log. zur Sonne.

Den

Den 8. zu Wasser.

Signor Antoni, Handelsmann von Milano, log. zur Krone.

Herr Schlatter, Kaufmann von St. Gallen, log. zur Gans.

Den 9. zu Land.

Herr Kießling, Handelsmann von Ellwangen, f. 2. log. zur Gans.

Herr Schwarz, Kaufmann von Brüssel, log. zur Krone.

Den 10. zu Land.

Herr Reber und Kompagnie, Kaufleute von Zürich, log. zur Krone.

Herr Lammann und Herr Karg, 2. Kaufleute von Straßburg, log. Krone.

Den 10. zu Wasser.

Herr Gehwyler, Handelsmann von Wyhl in der Schweitz, log. zum Straußen.

Herr Sitzmann, Handelsmann von Ebingen, f. 2. log. zur Sonne.

Den 11. zu Land.

Herr Zinny, von Graubündten, f. 3. log. zur Krone.

Herr Merkel, ein Maler von Weingarten, log. zur Sonne.

Herr Kern Handelsmann von Wyhl, log. zur Gans.

Den 11. zu Wasser.

Herr Meyer von Winterthur und Herr Gräfle von Steckborn, 2. Fruchthändler, log. zum Schaaf.

Den 12. zu Land.

Herr Labhardt, und Herr Jakob Freund, Kaufleute von Altstädten, log. zur Krone.

Herr Mennl, von Schaffhausen, log. zur Gans.

Herr Jakob Hofmann, Handelsmann aus Sachsen, f. 2. log. zur Gans.

Den 12. zu Wasser.

Herr Israel Vetter, Handelsmann von Bliningen, f. 2. log. zur Sonne.

Herr Oertle und Kompagnie, Kaufleute von Glaris, f. 3. log. zum Schaaf.

Den 13. zu Land.

Herr Haaß, Apotheckergesell von Memmingen, log. zur Krone.

Den 13. zu Wasser.

Joh. Michael Bilz, Glashändler von Chemnitz, log. zur Sonne.

## Frucht-Preiß.

Den 12. April 1783. ist der Fruchtpreiß allhier gewesen.

| | | |
|---|---|---|
| 1. Malter von 8. Viertel des besten Korns | fl. 12. | 54. kr. |
| 1. detto des geringsten | fl. 9. | 36. kr. |
| 1. = = Roggen des besten | fl. 9. | 26. kr. |
| 1. = = detto des geringsten | fl. 7. | 47 kr. |
| 1. Malter Waitzen des besten | fl. 10. | 32 kr. |
| 1. = = detto des geringsten | fl. 10. | 8 kr. |
| 1. Viertel Haber | 34 bis | 40. kr. |

## Brod-Tax.

| | |
|---|---|
| Vor 4. kr. weiß Brodt | Pf. 16 Loth |
| Vor 4. kr. Haußbrodt | 1 Pf. 14. Loth. |
| Der Haußlaib 5. ein halb Pf. leicht Gewicht, kostet | 15 kr. pf. |
| Der Laib vom schwarzen Brodt | 2. Pf. 28. Loth. |
| | 7. kr. |

## Fleisch-Tax.

| | |
|---|---|
| Das Pfund von 40. Loth des besten Rindfleisch. | 8 kr. |
| Das Pf. Kalbfleisch. | 4 1/2 kr. |
| Das Pf. Schaaffleisch. | kr. |
| Das Pf. Schweinefleisch mit Speck. | 8 kr. |
| = = = detto ohne Speck. | 7 kr. |
| Das Pf. Bockfleisch | kr. |

## Garn-Preiß.

| | | |
|---|---|---|
| Flächsen Garn schwerer Boschen von | 2 fl. 12 kr. | |
| | | à 2 fl. 10 kr. |
| detto mittel schwer von | 2 fl. 8 kr. | à 2 fl. 6 kr. |
| detto leichtes Garn von | 1 fl. 50 kr. | à 1 fl. 48 kr. |
| Hanf Garn der Boschen. | 2 fl. 18 kr. | à 2 fl. 16 kr. |
| Kauder Garn. | 2 fl. 30 kr. | à 2 fl. 27 kr. |

Lindau, gedruckt bey Ludwig Stoffel.

Digitized by Google

Reichsstadt Lindauisches Intelligenz-Blatt.

*Nro. XLIII.* den 26. April, 1783.

Alle Samstage wird von diesen Blättern in der Fritzschischen Buchhandlung ein Stück vor 2. Kreuzer ausgegeben. Diejenigen, welche etwas bekannt machen lassen wollen, melden sich allezeit längstens bis Dienstag in jeder Woche. Auswärtige Freunde schicken Briefe und Gelder Franco ein, und diejenigen so pränumerirt haben, lassen alle Samstage ihre Blätter durch Botten ablangen, oder zahlen noch jährlich 24. Kreuzer Couvert- und Siegelgeld, ausser dem Porto, mehr.

Fortsezung.

## Was ist ein Schmeichler?

### 2.) Der Schmeichler ist niederträchtig.

Der Mann von Ehre kann ein hartes Wort, eine üble Begegnung, einen geforderten Sklavendienst, einen höhnischen Blick, eine verächtliche Antwort nicht verdauen. Es schlägt ihn heftig auf die Nerven, wenn er sich ein Amt, das er verdient, knechtisch erbetteln, und sich die Gunst eines Mächtigen durch Aufopferung seines Verstandes oder seines guten Gewissens erbetteln soll. Er kann sich nicht entschliessen, Thorheiten der Großen gut zu heissen, um der Favorit eines vielgeltenden Mannes zu werden; Er ist viel zu eigensinnig, gnädige Grobheiten zu ertragen; und wenn er auch Amt und Brod darüber verlieren sollte; Er hat nicht Ehrfurcht genug für Rang und Titel, nicht Hochachtung für Reichthümer und Güter, um zu glauben, daß der Besitzer dieser Herrlichkeiten keine falschen Schlüsse machen oder keine Thorheiten begehen könne. Seine Seele ist unbiegsam, wie die Keule des Herkules, wenn es darauf ankommt, aus Devotion gegen Leute die sein Glück machen können, Unwahrheiten gefliessentlich zu bejahen, in die Verläumdungen rechtschaffener Leute mit einzustimmen, schwarz weiß, und weiß schwarz zu nennen. — Nicht so die geschmeidige Zunft der Schmeichler! — Der Schmeichler ist alles, was man aus ihm machen will. Er

hört mit fremden Ohren, und spricht aus fremden Munde. Er ist wechselsweise geheimer Rath und Reutknecht, Cabinetsprediger und Lustigmacher, Allmosenverweser und Kupler. Er läßt sich zu wichtigen Geschäften so wie zu nächtlichen Unterhandlungen gebrauchen. Er kann das morgen mit dreuster Stirne bejahen, was er heute verneint hat. Er läßt sich wechselsweise Ohrfeigen und Aemter geben, alles, wie er es in seinen Krahm für nöthig hält. Er läßt sich eine üble Begegnung nicht abschrecken, und es kostet ihm wenig Ueberwindung eine beissende Antwort einzustecken. Ein gewisser Prediger Dietrich wollte einst dem Könige von Preußen zum neuen Jahre eine recht feine Schmeicheley vorsagen, vermuthlich in Hofnung einer reichen Belohnung; er paßte einen bequemen Augenblick ab, und redete den Monarchen mit lauter Stimme an:

Halber Gott! groser Friedrich!

Hier blieb der arme Tropf stecken, und Ihre Majestät antworteten auf der Stelle:

Ganzer Narr! kleiner Dietrich!

Wenn die Schmeichler von Profession ihre Biographie aufrichtig mittheilen und alle geheimen Umstände ihres Lebens entdecken sollten, so würden sie hundert dergleichen Demüthigungen anführen müssen; es wäre zu wünschen, daß alle offenbare Schmeicheleyen in diesen Tone beantwortet würden. Anfänger in der Kunst würden vielleicht zurückgeschreckt werden, wenn man sie auf eine so beissende Art bewillkommte.

Die Fortsezung folgt.

---

43.) **Einen guten Weinessig zu machen.**

Nehmt eine Handvoll unzeitige Schleben, trocknet sie im Backofen, stoßt sie zu Pulver, und thut 6. Loth gepülverten langen Pfeffer und ein wenig Roggenbrod dazu, verwahrt es zusammen. Wenn man nun ein wenig von diesem Pulver in eine Maaß Wein thut, so wird daraus bald ein recht guter, gesunder und scharfer Essig.

---

**Das Frauenzimmer.**

So schlimm dies Völkchen ist, wer leider! liebt es nicht?
Der Fromme sündigt ihrentwegen
Schielt übern Kubach weg, und spricht:
O! wär' kein Mädchen auf der Erden
Wir würden alle seelig werden!

---

**Warum die Weiber nicht gut seyn können.**

Ich billige der Männer Klagen,
Sie sind gerecht,
Die Weiber sind nur ihre Plagen,
O bös Geschlecht!
Allein dem bieth ich Trotz, dem (wie soll ich ihn nennen)
Dem Künstler, der mir aus der Ribbe von dem Mann
(Ein Schöpfer selbst hat's nicht erzwingen können)
Was besserts bauen kann.

---

Gefundener Brief eines Liebhabers, an seine Baase; L. . . . d. 1. April, 1783.

Wärthgesätze Baaß!

Mit Anwünschung gutter Gesundheit.

Es niemt mich Wunder, wie es auch geth. Ihr wießt wohl, daß junge Leuthe gleich lange Zeit haben, wenn es in ihrem Vorhaben etwas zu lange geth. Ich ersuche also mich bey Ihr auf meine Gefahr hin anzumelten, damit

damit ich weiß, woran ich bin, es iſt genug, wenn ich ſchreibe, daß ich je länger je mehr Funken der L. gegen Sie ſpühre, ich könnte mich noch weiter heraus laſſen, aber für jetzo ſind ichs nicht fornöthig, ich bitte aber es Niemand als Ihr anzuvertrauen, wenn Ihnen noch meine Freundſchaft werth iſt; Alſo erwarte ich nächſtens eine Antwort. Mein höfl. Compliman an die M. . . . indeſſen. Thun Sie mir alſo die Gefälligkeit, und geben Sie mir bald Berücht. Adieu.

Verbleibe wie allzeit.

G. R. S.

---

## Verlorne Sachen.

Allhier zu Aeſchach, zwiſchen dem Gaſthof zum Engel und der Mühlen, iſt ein Ohrengehäng von guten Berlen verloren gegangen, der ehrliche Finder meldet ſich im Intelligenzkomtoir, und hat ein gutes Douceur zu gewarten.

---

Folgende geſchriebene Muſikalien ſind mir zum Verkauf um beigeſetzte ſehr billige Preiſe zugeſandt worden, die Herren Liebhaber dürfen ſich daher, diesfals nur an mich wenden.

Quartetti.
à 2. Violini, Viola e Baſſo.

Del. Sig. Carlo Stamiz 6 à - - 2 fl. —
— — 6 à - - 2 — 30.
— Misliwecek 6 à - - 2 — —
— Daveaux 6 à - - 2 — —

Trii à 2 Violini, e Baſſo.

— Dorſch. 6 à - - 2 — —

Trii à Cembalo, Violino e Baſſo.

— Sterkl. 6 à - - 2 — 30
— Eichner 6 à - - 2 — 30
— — 6 à - - 3 — —

Soli à Violino e Baſſo.

— Gorton 6 à - - 3 — —

Concerti, à V. Princ. 2. V. 2. Cor. 2. Vio. e Baſſo.

— Stamiz 1 à - - 2 — 30

Concerti, à Cembalo, Con accompagnamento.

Del. Sig. Wolff. 2 à - - 4 — —
— — Junker 1 à - - 1 — —

Sinfonie à grand orcheſter.

Del. Sig. Roſetti. 3 à 1 fl. 30. 4 fl. 30.
— Greuſſer 6 à 1 fl. - 6 — —

Fritzſchiſche Buchhandlung und Intelligenzkomtoir in Lindau.

---

In der Fritzſchiſchen Buchhandlung ſind folgende neue Bücher zu haben:

Beſchreibung aller Religionen in der Welt. Neue und verbeſſerte Auflage, gr. 8. Breßlau und Leipzig, 1782. 48 kr

NB. Ein ungemein gründliches und brauchbares Buch, das vielen Wißbegierigen vollkommene Gnüge und vieles Vergnügen leiſten wird.

Schwarz, Johann Wilhelm, kleine Univerſalhiſtorie für Kinder in den niedern Schulen, nebſt zwey darzu gehörigen Tabellen. 8. Breßlau und Leipzig, 1782. 15 kr.

NB. Noch haben wir keinen kürzern und zugleich deutlichern Unterricht für junge Leute, als womit uns hier Herr Schwarz ein Geſchenk machet. Beſonders für junge Schüler kann nichts beſſers empfohlen werden!

Religion der Unmündigen, zum gemeinnützlichen Gebrauche katholiſcher Eltern und Lehrer. Zweyte verbeſſerte und vermehrte Auflage, 8. Prag, 1782. 48 kr.

Raymunds, Franz Johann, des heiligen ritterlichen und befreyten Ordens des heil. Johannes von Jeruſalem Prieſters, und gewöhnlichen Sonntagspredigers in der K. K. kleinern Stadt Prag ꝛc. Lob- Geheimniß- Sitten- und Gelegenheits-Predigten, die in verſchiedenen Jahren, und auf verſchiedenen Kanzeln vorgetragen worden ſind. 2. Theile, gr. 8. Prag, 1782. 4 fl.

NB. Aus

NB. Aus lettern 2. Artickeln sieht man: Und es ward licht!

Renuarts, Fabeln und lyrische Gedichte, 8. Eichstädt, 1783. 24 kr.

Chapuseets, Sammlung von Fabeln, Geschichten, Briefen und Redensarten, zur bequemen Uebersetzung ins Französische. Neue verbesserte Auflage, 8. Nürnberg, 45 kr.

Empfindungen eines Christen über das Schreckliche der Erdbeben, besonders desjenigen so Messina betraf, 8. 1783. 4 kr.

---

## Ankommende und paßirende Fremde.

Den 15. April, zu Land.

Herr Jäger, Doctor medicinæ, von Ulm, s. 4. log. zur Gans.

Den 17. zu Land.

Herren Abele und Lutz, Kaufleute von Glaris, log. zur Krone.

Den 18. zu Land.

Herr Kapf, Kaufmann von Stuttgardt, log. zur Gans.

Herr Pfleger Sturm, von Roschach, log. zur Gans.

Den 18. zu Wasser.

Herr Melchior Vögele, Handelsmann von Glaris, s. 2. log. zur Sonne.

Joseph Zink, Glashändler von Chemnitz, log. zur Sonne.

Den 19. zu Wasser.

Herren Laffard und Kompagnie, Kaufleute aus Westphalen, s. 5. log. zur Sonne.

Den 11. zu Land.

Herr van Helpven, Kaufmann von Amsterdam, log. zur Gans.

Herr Peter Horndacher, Handelsmann aus Tyroll, log. zur Sonne.

Den 21. zu Land.

Herr Karl Jeseck, Handelsmann von Prag, s. 2. log. zur Sonne.

Herr Hauptmann Henne, vom Regiment Churt, in K. französischen Diensten, log. zur Gans.

---

## Frucht-Preiß.

Den 19. Aprill 1783. ist der Fruchtpreiß allhier gewesen.

| | | |
|---|---|---|
| 1. Malter von 8. Viertel des besten Korns | fl. 12. | 38. kr. |
| 1. detto des geringsten | fl. 9. | 38. kr. |
| 1. = = Roggen des besten | fl. 9. | 14. kr. |
| 1. = = detto des geringsten | fl. 7. | 14 kr. |
| 1. Malter Waitzen des besten | fl. 10. | 4 kr. |
| 1. = = detto des geringsten | fl. 10. | 26 kr. |
| 1. Viertel Haber | 32 bis | 40. kr. |

## Brod-Tax.

| | | |
|---|---|---|
| Vor 4. kr. weiß Brodt | Pf. 16 | Loth |
| Vor 4. kr. Haußbrodt | 1 Pf. 14. | Loth. |
| Der Haußlaib 5. ein halb Pf. leicht Gewicht, kostet | 15 kr. | pf. |
| Der Laib vom schwarzen Brodt | 2. Pf. 28. | Loth. |
| | 7. | kr. |

## Fleisch-Tax.

| | |
|---|---|
| Das Pfund von 40. Loth des besten Rindfleisch. | 8 1/2 kr. |
| Das Pf. Kalbfleisch. | 5 1/2 kr. |
| Das Pf. Schaaffleisch. | kr. |
| Das Pf. Schweinefleisch mit Speck. | 9 kr. |
| = = = detto ohne Speck. | 8 kr. |
| Das Pf. Bockfleisch | kr. |

## Garn-Preiß.

| | | |
|---|---|---|
| Flächsen Garn schwerer Boschen von | 2 fl. 14 kr. | |
| | | à 2 fl. 12 kr. |
| detto mittel schwer von | 2 fl. 7 kr. | à 2 fl. 5 kr. |
| detto leichtes Garn von | 1 fl. 52 kr. | à 1 fl. 50 kr. |
| Hanf Garn der Boschen. | 2 fl. 16 kr. | à 2 fl. 12 kr. |
| Kauder Garn. | 2 fl. 28 kr. | à 2 fl. 26 kr. |

Lindau, gedruckt bey Ludwig Stoffel.

Digitized by Google

# Reichsstadt Lindauisches Intelligenz-Blatt.

*Nro. XLIV.* den 3. May, 1783.

Alle Samstage wird von diesen Blättern in der Fritzschischen Buchhandlung ein Stück vor 2. Kreuzer ausgegeben. Diejenigen, welche etwas bekannt machen lassen wollen, melden sich allezeit längstens bis Dienstag in jeder Woche. Auswärtige Freunde schicken Briefe und Gelder Franco ein, und diejenigen so pränumerirt haben, lassen alle Samstage ihre Blätter durch Botten ablangen, oder zahlen noch jährlich 24. Kreuzer Couvert- und Siegelgeld, ausser dem Porto, mehr.


Fortsezung.

## Was ist ein Schmeichler?

### 3.) Der Schmeichler ist boßhaft und ungerecht.

Er treibt nicht nur die Bewundrung seines Gönners aufs Höchste und sein Lob über alle Grenzen der Wahrheit hinaus, sondern er lobt ihn auch gemeiniglich auf Unkosten anderer. Er schlägt gleichsam den Bildsäulen berühmter Männer die Köpfe ab, um die Köpfe seiner Patrons an ihre Stelle zu pflanzen. Morday bringt sein Leben damit zu, die eine Helfte des menschlichen Geschlechts zu verleumden, um die andere Helfte desto nachdrücklicher zu loben. Er ist von allen Privatstreitigkeiten der Familien unterrichtet, und weiß einen für seinen Magen sehr vortheilhaften Gebrauch davon zu machen. Das größte Recht ist allemal auf der Seite, wo er zulezt speiset. Er lobt die Leute nicht allemal ins Gesichte. Er kennt seine Leute. — Morday weiß, daß Damis mit seinem Kollegen gespannt ist. Er stellt sich an, als ob er es nicht wüßte. Mit schlauer Boßheit zieht er wider diesen Gegner seines Gönners zu Felde, mustert alle seine Fehler und läßt alle Reden und Thaten desselben über die Klinge springen; weil er dieses für das bequemste und sicherste Mittel hält, der Eitelkeit des Damis beizukommen. Schmeichler, die das menschliche Herz auf dieser Seite angreifen, verfehlen selten ihres Zwecks. Nur wenig Menschen denken und handeln so großmüthig als Mnemon der

Rhodier, ein General des Darius Codomannus. Ein Soldat von der persischen Armee zog den Alexander hönisch durch, und belegte ihn mit dem muthwilligsten und schimpflichsten Spotte. Anstatt aber von Mnemon den gehofften Beyfall zu erhalten, jagte ihm dieser, von edlen Zorn entbrannt, eine Lanze durchs Herz mit den Worten: ich ernähre und besolde dich, um zu fechten, nicht aber, um zu verleumden! Worte, die eines grossen Mannes würdig sind. Heute zu Tage werden viele Taugenichts ernähret, salariret und mit Liebkosungen überhäuft, bloß weil sie die Gabe zu schmeicheln und zu verleumden besitzen. — Da die Schmeicheley nichts anders ist, als der in Freundschaft und Ehrfurcht verkleidete Eigennutz, so kann man sich leicht vorstellen, daß hauptsächlich diejenigen den Nachstellungen der Schmeichler ausgesetzt sind, die es in ihrer Gewalt haben, Ehre, Vergnügen, Aemter und Belohnungen auszutheilen. Es verlohnt sich nicht der Mühe einem armen Manne den Verstand zu verrücken, und ihm ein ganzes Verzeichniß von Tugenden und Vollkommenheiten anzudichten, denn er hat nichts zu bezahlen. Sobald aber dieser arme Mann das grosse Loos in der Lotterie gewinnt, oder durch eine reiche Erbschaft in den Stand gesetzt wird, der halben Stadt zu essen zu geben, so wird er auf einmal eine wichtige und verehrungswürdige Person bey der Stadt. Diejenigen die sich gestern kaum entschließen konnten, den Hut vor ihm abzuziehen, bücken sich heute vor ihm bis zur Erde, und empfehlen sich seiner Wohlgewogenheit und Freundschaft! ---

Der Beschluß folgt im nächsten Blatt.

---

### 44.) Die Erdflöhe und Erdwürmer zu vertilgen.

Wenn man Pflanzen oder andere Saamen gesäet hat, so nimmt man die zu Boden gesessene Asche von der Lauge, wovon man die Wäsche gelauget hat, trocknet solche zuvor an der Luft oder Sonne, und streuet solche auf die Beete, sobald es dann regnet, ziehet diese Asche in das Erdreich, und bald darauf sterben oder fliehen alle Erdwürmer.

---

### Adam und Eva.

Um Evchen zu verführen,
War nöthig, daß ein kluger Geist.
Ihr grosen Vortheil in der Sünde weist,
Dann erst ließ sie sich rühren.
Doch Adam . . . . lieber Mann, da hast du was,
Es schmeckt recht gut, . . . . der Arme nahm und aß!

---

### An die Männer.

Ihr Männer! schickt euch in die Zeiten
Und nehmts mit Weibern nicht genau.
Wir müssen ja einander leiden,
Und Fehler sind auf beyden Seiten;
Das glaubt mir, guten Frau!
Wenn eure Weiber Engel wären,
Wo würde eure Herrschaft seyn?
Ihr müßt durch euer Beyspiel lehren
Wie eure Weiber sich bekehren,
Und wie sie sollen seyn.

---


### Avertissement.

Reichs-Stadt Leutkirch im Algäu gelegen, den 30ten April. 1783.

Es wird hiemit nachrichtlich angefüget, daß dahiesige Apothecke zum Mohren, auf dem Markt in der besten Situation gelegen, mit Vasis und ustencilien, auch den besten Materialien wohl versehen: auch einer recht guten Kundsame genießend, samt Kuchelgar-

garten und einigen Wiesböden jedoch nach Belieben verkäufflich hingegeben werden solle. Liebhabere können sich des mäheren bey dem Besitzer derselben erkundigen, und billigen Behandlung gewärtigen.

Gottlieb Krauß, Apothecker zum Mohren.

---

## Nachricht.

In der Fritzschischen Buchhandlung allhier in Lindau wird diesen innstehenden Jahrmarkt ein neues Bücherverzeichniß gratis ausgegeben. Freunde der Litteratur werden eingeladen, die Bücherauslage zu besuchen, und können bestmöglichster Bedienung versichert seyn.

---

## Sachen so zu kaufen gesucht werden.

Ein Theater-Kalender vom Jahr 1780. Wer einen solchen zu verkaufen hätte, meldet sich im Intelligenzkomtoir, und wird den Liebhaber erfahren.

---

## Sachen so verloren gegangen sind.

Am lezten Samstag Abends ist eine silberne Sackuhr mit einem grünen Gehäuß, und einem grünseidenen Uhrband, vor dem Thor auf dem Lande, verlohren gegangen, der ehrliche Finder meldet sich im Intelligenzkomtoir, und hat sich eines guten Douceurs zu versehen.

Ein mit Silber eingelegter stählerner Sporn ist auf dem Wege von hier nach Tettnang verloren worden. Der redliche Finder wird sich, nach Anzeige im hiesigen Intelligenzkomtoir, eines verbindlichen Danks und angemessenen Douceurs zu erfreuen haben.

---

## Errinnerung an auswärtige Handelsleute.

Diejenigen Handelsleute, so gewohnt oder gesinnet sind, hiesige Jahrmärkte zu besuchen, werden hierdurch benachrichtiget, daß, wenn sie künftig Lust haben, ihre Waaren allhier und in hiesigen Gegenden bekannt zu machen, selbige eine vortheilhafte Aussicht durch dieses Intelligenzblatt erlangen können. Die Intimationsgebühren werden allezeit nach Billigkeit eingerichtet werden, nur ist es nöthig, daß diejenigen, so dieses Willens sind, sich durch frankirte Briefe 14. Tage vor jeden Markte mit ihren Intimationen einfinden, unter der Addresse:

An das Fritzschische Intelligenzkomtoir in Lindau.

---

## Ankommende und paßirende Fremde.

Den 22. Aprtl, zu Land.

Signor Jos. Rusino, Kaufmann von Milano, repass.

Herr Romberg, Kaufmann von Brüßel, nebst 1. Bedienten, log. zur Krone.

Den 22. zu Wasser.

Herren Schirmer und Sohn von Herisau, log. zur Gans.

Herr Haberkorn, Handelsmann, aus Riga, kömmt von St. Gallen, log. zur Gans.

Den 23. zu Land.

Herr Hauptmann Hanhard, nebst Frau und Familie, log. bey Herrn Wegelin.

Den 23. zu Wasser.

Herren Knobel und Streiffin, Handelsleute von Glaris, log. zur Sonne.

Den

Den 24. zu Land.

Signor Rasco, nebst Frau und Familie, ein Kaufmann von Zwickau in Churſachſen, ſ. 5. log. zur Gans.

Den 25. zu Land.

Konrad Albrecht, ein Feuerwerker, ſ. 2. von Memmingen, log. zur Krone.

Den 25. zu Waſſer.

Herr Gabriel Wahl, Handelsmann aus Weſtphalen, log. zur Sonne.

Herr Reutiner, Buchhändler von St. Gallen, und Herr Wohninger, Kaufmann von St. Gallen, log. zur Krone.

Herr David Legler, Handelsmann von Glaris, ſ. 2. log. zur Sonne.

Den 26. zu Land.

Mons. Tyrion, von Paris, log. zur Gans.

Herr Buff, Kaufmann von Rheineck, log. zur Gans.

Herr von Maurarius, Königl. Däniſcher Kapitain, von Schleswigiſchen Regiment, ſ. 2. log. zur Gans.

Herr Baron von Quernheimb, Königlich Preußiſcher Lieutenant, vom Regiment Thyna, log. zur Gans.

Herr von Edel, Churpfalzbayriſcher Lieutenant, log. zur Gans.

Herr Poſtſekretair v. Glesca, von Ulm, log. zur Gans.

Den 26. zu Waſſer.

Herr Ziegler, Fruchthändler von Winterthur, log. zum Schaaf.

Den 27. zu Land.

Herr Joh. Chriſtoph Weber, Handelsmann von Biſchofzell, log. zur Krone.

Den 27. zu Waſſer.

Herr Vogel, Schifmeiſter von Schafhauſen, ſ. 6. log. zur Gans.

Den 28. zu Land.

Herr Krauß, Apothecker von Leutkirch, log. zur Sonne.

Herr Meyer, Handelsmann von Landsberg, log. zur Sonne.

Herr Altherr, Kaufmann von St. Gallen, log. zur Gans.

## Frucht-Preiß.

Den 26. April 1783. iſt der Fruchtpreiß allhier geweſen.

| | | |
|---|---|---|
| 1. Malter von 8. Viertel des beſten Kerns | fl. 12. | 26. kr. |
| 1. detto des geringſten | fl. 9. | 42. kr. |
| 1. = = Korn des beſten | fl. 9. | 12. kr. |
| 1. = = detto des geringſten | fl. 8. | 26 kr. |
| 1. Malter Weitzen des beſten | fl. 11. | 2 kr. |
| 1. = = detto des geringſten | fl. 10. | 8 kr. |
| 1. Viertel Haber | 30 bis | 38. kr. |

## Brod-Tax.

| | |
|---|---|
| Vor 4. kr. weiß Brodt | Pf. 16 Loth |
| Vor 4. kr. Haußbrodt | 1 Pf. 14. Loth. |
| Der Haußlaib 5. ein halb Pf. leicht Gewicht, koſtet | 15 kr. . pf. |
| Der Laib vom ſchwarzen Brodt | 2. Pf. 28. Loth. |
| | 7. kr. |

## Fleiſch-Tax.

| | |
|---|---|
| Das Pfund von 30. Loth des beſten Rindfleiſch. | 8 1/2 kr. |
| Das Pf. Kalbfleiſch. | 5 1/2 kr. |
| Das Pf. Schaaffleiſch. | kr. |
| Das Pf. Schweinefleiſch mit Speck. | 9 kr. |
| = = = detto ohne Speck. | 8 kr. |
| Das Pf. Bockfleiſch | kr. |

## Garn-Preiß.

| | |
|---|---|
| Flächſen Garn ſchwerer Beſchen von | 2 fl. 13 kr. |
| = = = = | à 2 fl. 11 kr. |
| detto mittel ſchwer von 2 fl. 7 kr. | à 2 fl. 5 kr. |
| detto leichtes Garn von 1 fl. 52 kr. | à 1 fl. 50 kr. |
| Hanf Garn der Beſchen. 2 fl. 16 kr. | à 2 fl. 14 kr. |
| Kauder Garn. 2 fl. 30 kr. | à 2 fl. 28 kr. |

Lindau, gedruckt bey Ludwig Stoffel.

Digitized by Google

Reichsstadt Lindauiſches Intelligenz-Blatt.

*Nro. XLV.* den 10. May, 1783.

Alle Samſtage wird von dieſen Blättern in der Fritzſchiſchen Buchhandlung ein Stück vor 2. Kreuzer ausgegeben. Diejenigen, welche etwas bekannt machen laſſen wollen, melden ſich allezeit längſtens bis Dienſtag in jeder Woche. Auswärtige Freunde ſchicken Briefe und Gelder Franco ein, und diejenigen ſo pränumerirt haben, laſſen alle Samſtage ihre Blätter durch Bothen ablangen, oder zahlen noch jährlich 24. Kreuzer Couvert- und Siegelgeld, auſſer dem Porto, mehr.

## Beſchluß.

### Was iſt ein Schmeichler?

**4.) Der Schmeichler raubt uns die Kenntniß unſrer ſelbſt.**

Die in uns wohnende Eigenliebe legt ohnehin ſchon viele Hinderniſſe in den Weg, wenn wir einen ſpähenden Blick in unſern Buſen werfen wollen. Aus Furcht, dieſer Vorwitz möchte ihr theuer zu ſtehen kommen, verbirgt ſie uns ſo lange als möglich den Grund unſers Herzens. Geſellt ſich nun zu dieſen innerlichen Hinderniſſen noch ein Schmeichler von auſſen, ſo iſt es um die Selbſterkenntniß geſchehen. — Wie können die Groſen und Mächtigen der Erde zur Erkänntniß ihrer ſelbſt kommen, da ihre Fehler und Thorheiten keine merklichen Veränderungen in dem Bezeigen derjenigen, die ſie umgeben, hervorbringen! — Das Volk beugt ſich noch eben ſo tief wie vorher, und den Schmeichlern fehlt es nicht an Geſchicklichkeit, die Fehler ihres Abgottes zu Regententugenden umzuſchaffen. Die ſchädlichen Einflüſſe des Beyſpiels vornehmer Thorheiten auf den Karakter einer ganzen Nation ſind offenbar, und bedürfen nicht weiter berührt zu werden. — Die Schmeicheley iſt nicht nur das Modelaſter der Höfe, ſie iſt auch die Peſt des bürgerlichen Lebens. Sie iſt ein giftiger Mehlthau der die aufkeimende Tugend erſtickt und die preißwürdigſten Geſinnungen verdirbt. Sie iſt eine von den Haupturſachen der verderbten Kinderzucht. Eltern die ihren Kindern ſelbſt ſchmeichen,

cheln, oder solchen geschmeichelt wissen wollen, halten solche auf der Laufbahne zum Tempel des Verdiensts mit eignen Händen auf, und verhindern sie, daß sie den Preiß der Tugend nicht erringen können. Sie blähen ihren kleinen Stolz auf, gewöhnen sie zum Durst nach unverdienten Lobe, und verleiten sie zur aberwitzigen Verehrung ihrer selbst. Sie wollen sodann ärndten, wo sie nicht gesäet haben, und verlangen Beyfall wo sie Tadel verdienen. — Schlüßlich aber muß jedermann diejenigen für schädliche Schmeichler erklären, die offenbare Schandthaten gut heissen, oder zu notorischen Verläumdungen stille schweigen um die Gunst ihrer Gönner nicht zu verlieren; die wider ihre Neigung die Denkungsart und Belustigungen ihres Abgottes, dem sie huldigen, adoptiren, mit fremden Augen sehen, mit fremden Ohren hören, und mit fremden Zungen reden, und alles das sind, was ihr gnädiger Gönner will, daß sie seyn sollen; alle diejenigen, die den Unterschied zwischen Tugend und Laster gefliessendlich aufheben, einen Geizhals sparsam, einen Wollüstigen artig, einen Poltron vorsichtig, einen Ungerechten ernsthaft, einen Verläumder witzig, einen Aufgeblasenen erhaben und einen Betrüger verschlagen nennen, und dasjenige in seiner Gegenwart loben, was sie in seiner Abwesenheit tadeln. Das beste Mittel, den Schlingen der Schmeichler zu entrinnen bestehet darinn, daß wir genaue Beobachter und strenge Beurtheiler unserer selbst sind und mit sittsamer Bescheidenheit von uns denken lernen.

---

45.) **Mittel, die Ameisen von den Bäumen zu vertreiben.**

Man bestreicht den Stamm des Baums ringsherum mit Wagenschmiere, sobald die ersten warmen Tage kommen, so können die Ameisen nicht auf den Baum hinauf. Auch ist ihnen dieses Mittel zuwider, wenn man unten, um die Stämme der Bäume, die Erde einer Hand tief aufreißt, Wagenschmiere in die Oefnung gießt, und solche wiederum mit der Erde bedeckt.

---

### Zufriedenheit.

Vergnügt bin ich in Seel und Sinn,
Und kenne keine Plage;
Deß dank ich Gott, daß ich es bin,
Wer klagen will, der klage!
Manch schönes Blümchen blüht mir auf,
Und seh ichs freundlich nicken;
So laß ichs nicht, im vollen Lauf
Streb ich mir es zu pflücken.

Und gieng es über Stock und Steg,
Bleib' ich bey gutem Muthe,
Bald kömmt dann wieder guter Weg,
Und mit ihm manches Gute.
So thu' ich denn nach meinem Brauch,
Mir jeden Schritt mit Freuden,
Wer dieses kann, den müssen auch
Selbst Könige beneiden.

---


### Avertisement.

Reichs-Stadt Leutkirch im Algäu gelegen, den 30ten April. 1783.

Es wird hiemit nachrichtlich angefüget, daß dahiesige Apothecke zum Mohren, auf dem Markt in der besten Situation gelegen, mit Vasis und ustencilien, auch den besten Materialien wohl versehen: auch einer recht guten Kundsame genießend, samt Kuchelgarten und einigen Wiesböden jedoch nach Belieben verkäufflich hingegeben werden solle. Liebhabere können sich des näheren bey dem Besitzer derselben erkundigen, und billiger Behandlung gewärtigen.

Gottlieb Krauß, Apothecker zum Mohren.


Nach-

## Nachricht.

In der Fritzschischen Buchhandlung allhier in Lindau wird diesen innstehenden Jahrmarkt ein neues Bücherverzeichniß gratis ausgegeben. Freunde der Litteratur werden eingeladen, die Bücherauslage zu besuchen, und können bestmöglichster Bedienung versichert seyn.

---

## Sachen so zu verkaufen sind.

Eine noch wohlkonditionirte gezogene Kugelbüchsen ist für billigen Preis zu bekommen, Liebhaber erfahren den Besitzer im Intelligenzkomtoir.

Bey Meister Jakob Egg, Gerichtsknecht allhier, ist käuflich zu haben: 2. Uhrengehäuße mit Glas, auch ein Bret- und Damenspiel.

---

## Sachen so verloren gegangen sind.

Vor 14. Tagen ist eine silberne Sackuhr mit einem grünen Gehäuß, und einem grünseidenen Uhrband, vor dem Thor auf dem Lande, verlohren gegangen, der ehrliche Finder meldet sich im Intelligenzkomtoir, und hat sich eines guten Douceurs zu versehen.

---

In der Fritzschischen Buchhandlung sind folgende neue Bücher zu haben:

Für Gott, Menschheit und Vaterland, eine periodische Schrift, 2. Theile, 8. St. Gallen, 782. 1 fl. 36 kr.

Die Helvetier zu Cesars Zeiten. Ein Staats-Trauerspiel in 5. Aufzügen. 8. St. Gallen, 782. 24 kr.

Briefe einer befreiten Nonne. 8. 783. 8 kr.

Lehmanns, Heinrich Ludewig, freundschaftliche und vertraute Briefe, den sogenannten sehr berüchtigten Hexenhandel zu Glarus betreffend. 8. Zürich, 783. 36 kr.

Ebendesselben, der leidende Jesus, vorgestellt in einer Charfreytagspredigt, 8. St. Gallen, 783. 8 kr.

Ueber die Eheliche Glückseligkeit, eine Rede gehalten in der Stadtkirche zu Rheineck. 8. St. Gallen, 783. 8 kr.

Flügels, Georg Thomas, Arithm. und Buchhalters erklärte, Courszettel der vornehmsten Handelsplätze in Europa. Nebst andern zu den Wechselgeschäften dienlichen Nachrichten. Sechste verbesserte Auflage, gr. 8. Frankfurth am Mayn, 783. 45 kr.

---

## Ankommende und paßirende Fremde.

Den 29. April, zu Land.

Herr Baudirektor Bagnat, von Altschhausen, log. im Hochfürstl. Stift.

Den 29. zu Wasser.

Herr Karl Dunker, Kaufmann von Achen, log. zur Krone.

Signor Pedundi, ein Künstler von Como, log. zur Krone.

Herr Müller, Musikus von Hessenkassel, log. zur Gans.

Den 30. zu Wasser.

Herr Geiger, Handelsmann von St. Gallen, log. zur Krone.

Den 1. May, zu Land.

Herr Schnell, Kaufmann von Basel, log. zur Gans.

Den 1. zu Wasser.

Herr Tremppe und Kompagnie, Kaufleute von Glaris, f. 3. log. zur Sonne.

Herr

Herr Gueth, aus der Akademie von Wien, log. zur Gans.

Den 2. zu Land.

Monſ. Schindler, d' Amiens en Provençe, Handelsmann, log. zur Gans.

Herr Oberamtsrath v. Preſtel aus Weingarten, und Herr Oberamtsrath v. Blumenegg, log. zur Krone.

Den 2. zu Waſſer.

Herr Hofmann, Kaufmann aus Sachſen, ſ. 2. log. zur Gans.

Herr Mayer, Fruchthändler von Winterthur, log. zum Schaaf.

Herr Schlatter, von St. Gallen, log. zur Gans.

Den 3. zu Land.

Herr Geriſcher, Spitzenhändler von Schönheiden, ſ. 3. log. zur Sonne.

Den 3. zu Waſſer.

Herr Rindter, Fruchthändler von Winterthur, log. zum Schaaf.

Herr Knittel, Forſtjäger von Hochfürſtl. Stift Kempten, log. zur Sonne.

Den 4. zu Land.

Herr Joh. Adam Barth, Handelsmann von Ulm, ſ. 2. log. zur Sonne.

Herr Bartholomäus v. Maſſi, ein Geiſtlicher von Kleve, ſ. 2. log. zur Krone.

Herr Adam Geriſcher, Spitzenhändler von Schönhaide in Sachſen, ſ. 2. log. zur Krone.

Herr Falk, Kaufmann von Nürnberg, ſ. 2. log. zur Krone.

Den 4. zu Waſſer.

Herr Gabriel Wahl, Kaufmann aus Weſtphalen, ſ. 4. und

Herr Joſeph Uhlmann, Kaufmann von Ulm, log. zur Sonne.

Den 5. zu Land.

Herr Adam Oſchatz, Spitzenhändler von Schönhaide aus Sachſen, ſ. 3. log. zur Krone.

Den 5. zu Waſſer.

Herr Georg Voltorauer, Handelsmann von Stubach, log. zur Krone.

## Frucht-Preiß.

Den 3. May 1783. iſt der Fruchtpreiß allhier geweſen.

| | | | |
|---|---|---|---|
| 1. Malter von 8. Viertel des beſten Korns | fl. | 12. | 26. kr. |
| 1. detto des geringſten | fl. | 9. | 42. kr. |
| 1. " " Rogzen des beſten | fl. | 9. | 12. kr. |
| 1. " " detto des geringſten | fl. | 8. | kr. |
| 1. Malter Waitzen des beſten | fl. | 10. | 40 kr. |
| 1. " " detto des geringſten | fl. | 10. | kr. |
| 1. Viertel Haber | | 30 bis | 40. kr. |

## Brod-Tax.

| | |
|---|---|
| Vor 4. kr. weiß Brodt | Pf. 16 Loth |
| Vor 4. kr. Haußbrodt | 1 Pf. 14. Loth. |
| Der Haußlaib 5. ein halb Pf. leicht Gewicht, koſtet | 15 kr. . pf. |
| Der Laib vom ſchwarzen Brodt | 2. Pf. 28. Loth. |
| " " " | 7. kr. |

## Fleiſch-Tax.

| | |
|---|---|
| Das Pfund von 40. Loth des beſten Rindfleiſch. | 8 1/2 kr. |
| Das Pf. Kalbfleiſch. | 5 1/2 kr. |
| Das Pf. Schaaffleiſch. | kr. |
| Das Pf. Schweinefleiſch mit Speck. | 9 kr. |
| " " " detto ohne Speck. | 8 kr. |
| Das Pf. Bockfleiſch | kr. |

## Garn-Preiß.

| | |
|---|---|
| Flächſen Garn ſchwerer Boſchen von | 2 fl. 14 kr. |
| " " " " | à 2 fl. 12 kr. |
| detto mittel ſchwer von 2 fl. 10 kr. | à 2 fl. 8 kr. |
| detto leichtes Garn von 1 fl. 54 kr. | à 1 fl. 52 kr. |
| Hauf Garn der Boſchen. 2 fl. 15 kr. | à 2 fl. 13 kr. |
| Kauber Garn. 2 fl. 28 kr. | à 2 fl. 26 kr. |

Lindau, gedruckt bey Ludwig Stoffel.

# Reichsstadt Lindauisches Intelligenz-Blatt.

*Nro. XLVI.* den 17. May, 1783.

Alle Samstage wird von diesen Blättern in der Fritzschischen Buchhandlung ein Stück vor 2. Kreuzer ausgegeben. Diejenigen, welche etwas bekannt machen lassen wollen, melden sich allezeit längstens bis Dienstag in jeder Woche. Auswärtige Freunde schicken Briefe und Gelder Franco ein, und diejenigen so pränumerirt haben, lassen alle Samstage ihre Blätter durch Bothen abhangen, oder zahlen noch jährlich 24. Kreuzer Couvert- und Siegelgeld, ausser dem Porto, mehr.


## Ein Wort an Väter und Mütter.

Das Leben ist ein Geschenk des Himmels, welcher allein solches nach seiner Willkühr austheilet. Hütet euch also davor, auf ein vermeintliches von euch gewirktes Wunder stolz zu seyn, und wisset, wo ihr anfanget den Vaternahmen zu verdienen; alsdann, wenn ihr aus den Händen der Natur den Neugebohrnen eures Blutes erhalten, und ihn den Armen derjenigen, die ihn nähren soll, zugestellt habt, sorgfältig für die Erhaltung des Kindes und der Mutter wachet, ihre Ruhe festsezet und ihre Bedürfnisse befriedigt. Noch bis dahin so gar thut ihr nichts für sie, als was der Geyer, die Schlange, der Tyger, die grausamsten Thiere für ihre Jungen auch thun. Was bey dem Menschen den Verstand unterscheidet, und heilig macht, ist die Erziehung, die Sorge, dasjenige, was man selbsten geerndtet hat, in seinen Kindern zu säen und anzubauen, die Erfahrung, der einzige Gewinn des Lebens und die Weisheit, welche die Frucht derselben ist, und welche allein uns für den Kummer des Lebens schadlos hält. Von dem zartesten Alter an durch eure Beyspiele und durch euren Unterricht, eine rechtschaffene Seele, ein empfindsames Herz, einen gegen die Gesetze gehorsamen Staatsbürger, einen getreuen Gatten, einen aufrichtigen Freund, einen von seinen Kindern wieder geliebten und geehrten Vater; kurz einen Menschen nach dem Wunsche der Natur und der Gesellschaft zu bilden; darinnen bestehen eure

Pflichten, eure Wohlthaten und eure Ansprüche; darauf sind eure Rechte gegründet.

---

46.) Recht gesunde und schmackhafte Butter zu machen, die lange im Vorrath aufbehalten werden kann.

Wenn die Butter lange in Vorrath aufbehalten werden soll, so muß sie auf folgende Art gesalzen werden, damit sie das ganze Jahr und länger gut und schmackhaft bleibt: Man nehme, besonders im Monath May, so viel Pfund gute Butter als beliebig ist, schütte frisches Brunnenwasser daran, durcharbeite sie mit einem starken hölzernen Kochlöffel, welchen man zuvor im frischen Wasser angefeuchtet hat, oder wenn man auf einmal viel Butter anmachen will, mit sauber gewaschnen Händen, und zwar so lange, bis keine Milch mehr heraus gehet, welche ohnehin gar bald die Butter zur Speise ungesund machet und Fäulniß erregt. Dann giesset man das mit der Buttermilch geschwängerte Wasser fort, und nochmals frisches Brunenwasser daran, und zwar so lange, bis das Wasser beym Durcharbeiten der Butter, hell bleibt. Ist dies geschehen, so mischt man, auf jedes Pfund Butter 2. reichliche Loth gerechnet, reines Salz darunter, stößt oder drückt die also gesalzne Butter in ein irdenes Geschirr, bestreuet sie aber obenher mit Salz, bedecket das Geschirr mit seinem Deckel, welcher wohl darauf passen muß, und verwahrt sie an einen kühlen Ort, welches aber nicht feucht oder dumpfig seyn darf, bis zum Gebrauch. — Wenn die Bäuerinnen in Niederteutschland ihre Nachbarinnen üble Hauswirthinnen schelten wollen, sagen sie: Das Weib weiß nicht einmal, daß man die Butter salzen muß! —

---

Sachen so zu verkaufen sind.

Bey Meister Mutter, Bürstenbinder allhier, ist eine wohlkonditionirte Stockuhr, so repetirt, Stunden und Viertel schlägt, für billigen Preiß zu haben.

Bey Meister Jakob Egg, Gerichtsknecht allhier, ist käuflich zu haben: 2. Uhrengehäuße mit Glas, auch ein Bret- und Damenspiel.

Eine noch wohlkonditionirte gezogene Kugelbüchsen ist für billigen Preis zu bekommen, Liebhaber erfahren den Besitzer im Intelligenzkomtoir.

---

Sachen so verloren gegangen sind.

Montags, den 12ten May Abends von halb 4. bis 6. Uhr, ist auf einem Spaziergange von der Stadt aus bis zu dem Gasthof zum Engel, eine englische Uhr in 2. silbernen Gehäusen, mit einem silbernen Zifferblatt und rothseidenen Uhrbande, verloren gegangen. Der ehrliche Finder und Darbringer wird sich eines guten Gratials und des Vortheils eines dadurch gereinigten Gewissens zu erfreuen haben.

Letztern Samstag den 10ten May ist auf hiesigem Kornhaus, ein Beutel mit Geld, von allerley Sorten, verloren gegangen. Der ehrliche Finder meldet sich im hiesigen Intelligenzkomtoir, und hat ein gutes Douceur zu gewarten.

---

In der Fritzschischen Buchhandlung sind folgende neue Bücher zu haben:

Skizzen zur Geschichte der Menschheit, 8. Berlin und Leipzig, 783. 30 kr.

Wie soll ein junges Frauenzimmer sich würdig bilden? von Andreas Meyer, 8. 783. 24 kr.

Baumanns, P. Christian, vermehrte Rindviehzucht, bey verbesserten Wiesen und Grä-

sern

ſern, bey angebauten Brachen mit Klee ꝛc. Nebſt einigen Haus- und Heilmitteln wider gemeinere Viehkrankheiten. 8. Augsburg, 783. 12 kr.

Raffs, Profeſſors in Göttingen, Geographie für Kinder, zum Gebrauch der Schulen, neue verbeſſerte Auflage, 8. 45 kr.

Raffs, Naturgeſchichte für Kinder, mit 11. Kupfertafeln, zwote vermehrte Auflage. 8. 1 fl. 48 kr.

Zweytes Geſpräch zwiſchen Pius VI. und dem Kardinalskollegium in Rom, wobeyder Geiſt des Apoſtels Petri Pauli mit zugegen geweſen. Aus dem Italiäniſchen von P. Cordolecki. 8. 783. 15 kr.

Unterhaltungen mit Gott in den Morgen- und Abendſtunden auf alle Tage des Jahres. Von Sturm und Tiede. 4. Theile, gr. 8. komplet, 5 fl.

Zimmermann, D. Joh. Georg, vom Nationalſtolze, neue verbeſſerte Auflage, 8. 48 kr.

---

## Ankommende und paßirende Fremde.

Den 4. May, zu Land.

Herr Falk, Kaufmann von Nürnberg, ſ. 2. log. zur Krone.

Herr Adam Geriſcher, Spitzenhändler aus Sachſen, ſ. 4. log. zur Krone.

Herr Adam Oſchatz, Spitzenhändler, ſ. 6. log. zur Krone.

Herr D. Meyer, nebſt Frau Liebſte und ſeinem Herrn Bruder, Kaufmann von Wien, logieren bey ihrer Frau Mutter.

Den 6. zu Waſſer.

Herr Waldmann, Kaufmann von Arbon, log. zur Gans.

Herr Schmid, Kaufmann von Stubach, log. zur Krone.

Herr Leidenmann von Goldach, ſ. 3. log. zur Gans.

Frau Burkartin von Luzern, log. zur Gans.

Herr Waldhardt, Kaufmann von Waldegg, log. zur Sonnen.

Herr Hoſp, Handelsmann, ſ. 2. log. zur Sonne.

Den 7. zu Land.

Herr Chriſtoph Geriſcher, Spitzenhändler, ſ. 3. log. zur Sonne.

Herr Hafner von Kaufbeuern, Handlungsbedienter, von Herrn Schaaf, log. zur Gans.

Herren Gebrüdere Hennel, Spitzenhändler aus Sachſen, log. zum Straußen.

Herr Helmpel von Regensburg, log. zur Sonne.

Herr Feldner von Göppingen, Handelsmann, ſ. 3. log. zur Krone.

Herr Eberhard Lang, Materialiſte von Schneeberg in Sachſen, log. zur Sonne.

Herr Obriſter von Peſtalutzza, ſ. 4. von Chur, log. zur Gans.

Den 7. zu Waſſer.

Herr Michael Maſſut, Handelsmann von Venedig, ſ. 2. log. zur Sonne.

Den 8. und 9. zu Land.

Fräulein von Knoll aus Ravenſpurg, log. bey T. T. Herrn Doctor, Conſulent von Seutter.

Herr Sautter, Kaufmann von Ravensburg, ſ. 2. log. zur Sonne.

Herr Weishelpel, von Amſterdam, log. zur Gans.

Herr Hochbrand, von Kempten, log. zur Gans.

Herren Gebrüdere Zumſtein, von Stockach, ſ. 2. log. zur Gans.

Herr Thomas, Kaufmann von Legenfeld, log. zur Krone.

Herr Blum, von Zußach, Handelsmann, log. zur Krone.

Herr Aberer von Schwarzenberg, ſ. 3. log. zur Gans.

Herr Morell von St. Gallen, log. zur Krone.

Herr Merkel, Kaufmann von Ravensburg, ſ. 2. log. zum Strauſſen.

Herr Zanterer, Handelsmann von Milano, ſ. 2. log. zur Krone.

Herr Kutter von Ravensburg, ſ. 3. log. zur Sonne.

Herren Kutter, Renz, und Gradmann, 3. Kaufleute von Ravensburg, log. zur Gans.

Die Herren Siegmund, nebſt 1. Frauenzimmer, und Frau Flachin, ſämtlich Strumpffabrikanten von Kempten, ſ. 4. log. zum Schaf.

Herr Kutter und Herr Felber, 2. Kaufleute von Ravensburg, log. zum Straußen.

Herr Heilig, von Ravensburg, ſ. 2. log. zur Sonne.

Herr Blum, Handelsmann von Höchſt, log. zur Gans.

Signor Albioly, von Como, ſ. 2. log. zur Gans.

Herr Dorner, Kaufmann von Ravensburg, ſ. 4. log. zur Sonne.

Herr Beck, Handelsmann von Memmingen, log. zum Strauſſen.

Herr Bächtler, Weinhändler von Eglisholen, ſ. 3. log. zur Krone.

Signor Virtali, ſ. 4. und Signor Roſſi, ſ. 2. Kaufleute von Como, log. zur Gans.

Herr Meyer, Handelsmann von Memmingen, log. zur Gans.

Herr Labhard, Kaufmann von Altſtädten, log. zur Krone.

Herr

Herr Linz, Gastwirth von Staufen, s. 4. log. zur Krone.
Herr Spiehler, Handelsmann von Ravensburg, log. zum Strauſſen.
Herr Mörle von Ravensburg, log. zur Gans.
Herr Amann, Weinhändler von Ermatingen, s. 2. log. zur Sonne.
Herr Sebaldus Schaul, von Kempten, s. 4. log. zur Sonne.
Herr Gaumer von Isny, s. 2. log. zur Gans.
Herr Müller, Gastwirth von Urlau, log. zur Krone.
Herr Zech, von Isny, s. 2. log. zur Gans.
Herr Etzweyler von Stein, log. zur Gans.
Herr Amann Feuerstein, von der Haßelstauden, und
Herr Lerch, Handelsmann von Feldkirch, s. 7. log. zur Gans.
Herr Berthold, Handelsmann aus Tyrol, s. 3. log. zur Gans.

Den 9. zu Wasser.

Herr Schoch, Handelsmann von Holzgau im Tyrol, log. zur Gans.
Herr Wild, von St. Gallen, log. zur Krone.
Herr Volbillier und Kompagnie, Kaufleute von Rorschach, log. zur Krone.
Herr Baumann, Handelsmann aus Tyrol, s. 4. log. zur Sonne.

Den 10. zu Land.

T. P. Herr General, Graf von Montfort, von Tettnang, s. 5. log. zur Gans.
T. T. Herr Rath und Obervogt Groß, von Neuravensburg, s. 5. log. zur Gans.
Herr Ritterschaftskassier und Postverwalter Frast von Wangen, log. zur Gans.
Herr Landmann, Handelsmann von Augsburg, log. zur Krone.
Herr von Aach, K. K. Oberlieutenant, log. zur Krone.
Herr Nors, s. 4. von Wangen, log. zur Gans.
Herr Dominico, Kaufmannsbedienter von Kempten, log. zur Krone.
Herr Arnold, Buchhandlungsdiener von Bern, log. zur Krone.

Den 11. zu Land.

Herr Pater Haag, Grosskeller im Gotteshaus ordin. S. Benedicti, zu Weingarten, log. zur Krone.

Den 11. zu Wasser.

Herr Kehl, Handelsmann von Rorschach, log. zur Gans.

Den 12. zu Land.

Signor Franc. Darello, Handelsmann von Como, log. zur Krone.
Herr J. Jakob Fehlmi, Kaufmann von Bern, s. 2. log. zur Krone.
T. T. Herr Oberamtmann von Huſter, von Tettnang s. 5. log. zur Gans.
T. P. Herr General, Graf von Montfort, von Tettnang, s. 4. log. zur Gans.
Herr Glinz, von St. Gallen, log. zur Gans.

Den 12. zu Wasser.

Herr Andreas Straub, Handelsmann von Holzgau im Tirol, log. zur Sonne.

## Frucht-Preiß.

Den 10. May 1783. ist der Fruchtpreiß allhier gewesen.

| | | | |
|---|---|---|---|
| 1. Malter von 8. Viertel des besten Korns | fl. | 12. | 26. kr. |
| 1. detto des geringsten | fl. | 9. | 20. kr. |
| 1. = = Roggen des besten | fl. | 9. | 14. kr. |
| 1. = = detto des geringsten | fl. | 8. | 44 kr. |
| 1. Malter Waitzen des besten | fl. | 10. | 40 kr. |
| 1. = = detto des geringsten | fl. | 9. | 20 kr. |
| 1. Viertel Haber | | 28 bis | 40. kr. |

## Brod-Tax.

| | | | |
|---|---|---|---|
| Vor 4. kr. weiß Brodt | Pf. | | 16 Loth |
| Vor 4. kr. Haußbrodt | 1 Pf. | 14. | Loth. |
| Der Haußlaib 5. ein halb Pf. leicht Gewicht, kostet | 15 kr. | . | pf. |
| Der Laib vom schwarzen Brodt | 2. Pf. | 28. | Loth. |
| | 7. | | kr. |

## Fleisch-Tax.

| | |
|---|---|
| Das Pfund von 40. Loth des besten Rindfleisch. | 8 1/2 kr. |
| Das Pf. Kalbfleisch. | 5 1/2 kr. |
| Das Pf. Schaaffleisch. | kr. |
| Das Pf. Schweinefleisch mit Speck. | 9 kr. |
| = = , detto ohne Speck. | 8 kr. |
| Das Pf. Bockfleisch | kr. |

## Garn-Preiß.

| | | |
|---|---|---|
| Flächsen Garn schwerer Boschen | von | 2 fl. 12 kr. |
| | à | 2 fl. 10 kr. |
| detto mittel schwer | von 2 fl. 9 kr. à | 2 fl. 6 kr. |
| detto leichtes Garn | von 1 fl. 54 kr. à | 1 fl. 52 kr. |
| Hanf Garn der Boschen. | 2 fl. 18 kr. à | 2 fl. 16 kr. |
| Kauder Garn. | 2 fl. 30 kr. à | 2 fl. 27 kr. |

Lindau, gedruckt bey Ludwig Stoffel.

# Reichsstadt Lindauiſches Intelligenz-Blatt.

*Nro. XLVII.* den 24. May, 1783.

Alle Samſtage wird von dieſen Blättern in der Fritzſchiſchen Buchhandlung ein Stück vor 2. Kreuzer ausgegeben. Diejenigen, welche etwas bekannt machen laſſen wollen, melden ſie allezeit längſtens bis Dienſtag in jeder Woche. Auswärttige Freunde ſchicken Briefe und Gelder Franco ein, und diejenigen ſo pränumerirt haben, laſſen alle Samſtage ihre Blätter durch Botben abhangen, oder zahlen noch jährlich 24. Kreuzer Couvert- und Siegelgeld, auſſer dem Porto, mehr.


## Der Injurien-Prozeß.

Eine Wittwe erfuhr, daß ihr Nachbar in einer Geſellſchaft von ihr geſagt habe, ſie hätte ihren Mann unter die Erde gebracht, und fand ſich durch dieſe Beſchuldigung in einem hohen Grade beleidigt. Weil ſie nun dieſen Schimpf nicht auf ſich wollte ſitzen laſſen, ſo forderte ſie ihren Verläumder vor den Richter. Die Partheyen erſchienen, und die erſte Frage war:

Ob Beklagter geſagt, daß gegenwärtige Klägerin ihren Mann unter die Erde gebracht habe? —

Er antwortete ein deutliches: Ja! ——

Hieraus erfolgte natürlicher Weiſe die zweyte Frage:

Womit er ſolches beweiſen könnte?

Der Beklagte antwortete:

Mit dem Todtengräber.

Zum Ueberfluſſe ſetzte er hinzu:

Es iſt wunderbar, daß Klägerin mich wegen einer von ihr begangenen Handlung belanget, die ihre Pflicht war; denn hätte ſie ihn nicht begraben laſſen, wie würde der liebe Mann jezt nicht im Hauſe ſo übel riechen!

## Noch ein Rechtshandel.

Ein Frauenzimmer ward vor Gericht gefordert, und der Advokat ihres Gegenparts mach-

machte ein weitläuftiges Geschwätz, die Richter von dem Streit zu unterrichten. Die Geduld des Frauenzimmers, welche sehr lebhaft war, ward dadurch ermüdet, sie fiel also dem Advokaten ins Wort, und sagte, indem sie sich zu den Richtern wandte: meine Herren, die ganze Sache ist mit wenig Worten die: ich habe meinem Tapetenmaler für ein Behänge Tapeten mit Figuren, die so schön seyn sollten als der Herr Präsident da, eine gewisse Summe versprochen, allein nun will er mir ganz andere geben, worauf die Figuren so grob und garstig sind, als der Herr Advokat hier, (welcher in der That sehr häßlich aussahe,) bin ich nun nicht meines Versprechens quit? –

Man lachte über den Einfall und der Advokat wurde mit seiner Klage abgewiesen.

---

## 47.) Die Raupen von den Bäumen zu vertreiben.

Sobald die ersten warmen Tage kommen, wo die Sonne dieses Ungeziefer belebt und ausbrütet, so nehmt eine Quantität Schwefel, machet Feuer unter die Bäume, daß der Rauch hinauf steigt, und werft dann, etlichemal hinter einander, von den Schwefel in das Feuer, so wird die junge Brut getödtet. Sollten aber die Raupen schon ausgelaufen seyn, so könnt ihr dennoch dieses leichte und gute Mittel probieren, ihr werdet bald finden, daß die meisten davon herunter fallen, sich krümmen und sterben. Den Bäumen und Knospen schadet dies Verfahren gar nicht.

---

## Trauerlied einer Braut.

De Todteng ocke läutet
Entsetzen in mein Ohr;
Die Bahre kömmt, begleitet
Von banger Freude Chor;
Sie tragen den Geliebten,
Den mir die Liebe gab,
Hinweg, von der betrübten
Gekränkten Braut, ins Grab.

Des Chores dumpfe Töne
Erschallen feyerlich!
„Welt packe dich! ich sehne
„Nur nach dem Himmel mich! „
Ja guter, guter Himmel,
Ich sehne mich nach dir!
In diesem Weltgetümmel
Bleibt keine Freude mir.

Ach Gott! zu Freudenfesten
War schon mein Haupt geschmückt!
Da hast du mir den besten
Der Jünglinge entrückt.
Ihn riß aus meinen Armen,
Auf deinem Wink, der Tod:
O fühl' auch jezt Erbarmen,
Und ende meine Noth!

Laß bald die Stunde kommen,
Die meinen Bräutigam,
Den Zärtlichen, den Frommen,
Mit sich gen Himmel nahm!
Da sucht er jezt bekümmert,
Auf Auen voller Licht,
Mich, die hier einsam wimmert,
Und ach, erblickt sie nicht.

Wilst du, daß seine Freude
Ganz Himmelsfreude wird,
So seh' die Flur uns beyde,
Wo er jezt einsam irrt!
Bring unter lautem Seegen,
Von Engeln angestimmt,
Ihm seine Braut entgegen,
Die hier in Thränen schwimmt!

## Sachen so zu verkaufen sind.

Bey Meister Mittler, Bürstenbinder allhier, ist eine wohlkonditionirte Stockuhr, so repetirt, Stunden und Viertel schlägt, für billigen Preiß zu haben.

## Sachen so verloren gegangen sind.

Montags, den 12ten May, Abends von halb 4. bis 6. Uhr, ist auf einem Spaziergange von der Stadt aus bis zu dem Gasthof zum Engel, eine englische Uhr in 2. silbernen Gehäusen, mit einem silbernen Zifferblatt und rothseidenen Uhrbande verloren gegangen. Der ehrliche Finder und Darbringer wird sich eines guten Gratials und des Vortheils eines dadurch gereinigten Gewissens zu erfreuen haben.

## In der Fritzschischen Buchhandlung sind folgende neue Bücher zu haben:

Johann Martin Millers Gedichte, 8. Ulm, 783. 1 fl. 30 kr.

Diese Sammlung von Gedichten rührt vom Verfasser des Siegwarts her, und man hofft, sie werde von dem teutschen Publikum mit eben der Begierde aufgenommen werden, mit der sie erwartet worden ist.

Fragmente zur Arzneykunde, Naturkunde und Geschichte, 4. Päckchen, 8. Frankfurt am Mayn, 780. bis 782. 1 fl. 36 kr.

Wenzl Meislers, Gedanken von den Eigenschaften Gottes in so weit sie eine Beziehung auf den Menschen haben. 8. Linz, 18 kr.

Gründliche Anmerkungen in bedenklichen Fragen über den erzbischöflichen salzburgischen Hirtenbrief, 8. 783. 8 kr.

Lehmanns Briefe über den berüchtigten Hexenhandel zu Glarus, 2tes Heft, nebst einem Kupfer, 8. 783. Kostet nebst dem 1ten Hefte zusammen 1 fl. 12 kr.

Ueber die Ehe, und über die Heyrathen, 3. Theile, mit Vignetten, 8. Frankfurt und Leipzig, 783. 1 fl. 12 kr.

Sämmtliche Gedichte der Brüder Christian und Friederich Leopold, Grafen von Stollberg. Mit schönen Kupfern. 8. Frankfurt und Leipzig, 783. 1 fl.

Die Frauenzimmer im neunzehenden Jahrhundert. Ein Traumgesicht. Mit Vignette, 8. Frft. und Leipzig, 783. 30 kr.

Schönbergs, kurzgefaßte biblische Geschichte zum gemeinnützlichen Gebrauche der Erziehung katholischer Kinder, 8. München, 783. 30 kr.

Wielands, die Grazien, 8. 24 kr.

Ebendesselben, Dialogen des Diogenes von Sinope, 8. 30 kr.

Ebendesselben, verklagter Amor, nebst 2. andern Gedichten, 8. 15 kr.

Zimmermann, vom Nationalstolze, 8. 24 kr.

Der grosse Geist, oder das Genie, 8. Mannheim, 12 kr.

Gerhards, D. Karl Abraham, Materia medica, oder Lehre von den rohen Arzneimitteln, 8. Berlin, 1 fl. 30 kr.

Gesundheitsregeln für jedermann, 8. 783. 6 kr.

Glaubensbekänntniß, aufrichtiges, von der Person und königlichen Würde Jesu Christi, 8. Berlin, 15 kr.

Göttlichkeit, erwiesene, der zwey Bücher der Chronik, und des Buchs Esrä, 8. 12 kr.

## Ankommende und paßirende Fremde.

Den 13. May, zu Land.

Herr Hausse und Compagnie, Kaufleute von Costanz, log. zur Krone.

Herr

Herr Leffard, Handelsmann von Winterberg, ſ. 2. log. zur Sonne.

Den 13. zu Waſſer.

Herr Gſchwend und Herr Salomon Zink, 2. Handelsleute von St. Gallen, logiren zur Gans.

Herr Jakob Wetter, Bürger von St. Gallen, ſ. 2. log. zum Schaaf.

Herr Chriſtoph Eichermann, Handelsmann aus Weſtphalen, ſ. 2. log. zur Sonne.

Den 14. zu Land.

Herr Kühner, Gaſtgeber von Straßburg, und Frau Beckin von Ravenſpurg, log. zur Sonne.

Herr Paſtor Riedele, von Ulm, logirt zur Krone.

Den 14. zu Waſſer.

Frau Magdalena Wiegetzin, Kaufmännin von Wiedergeldlingen in Bayren, log. zur Krone.

Herr Joſeph Riedt, Handelsmann aus Tyrol, ſ. 3. log. zur Sonne.

Den 15. zu Waſſer.

Signor Pietro Neſſi, Handelsmann aus Mayland, ſ. 3. log. zum Schaaf.

Den 16. zu Land.

Herr Källe und Herr Friederich, Kaufleute von St. Gallen, log. zur Krone.

Den 16. zu Waſſer.

Fräulein v. Braxel, ſ. 2. und einer Magd, von Coſtanz, log. zur Sonne.

Herr Schwarz, Handelsman von Neuſtadt im Schwarzwalde, log. zur Sonne.

Herr Georg Weber, Handelsmann von Landegg, ſ. 3. log. zur Sonne.

Den 17. zu Land.

Herr Pfarrer N. von Schwarzenbach, log. zur Gans.

Herr Tedi von Wangen, log. zur Gans.

Zwey arabiſche Prinzen, log. zur Krone.

Herr Zumſtein, von Coſtanz, log. zur Gans.

Den 18. zu Land.

Herr Joachim Bernet, nebſt Frau und 2. Töchtern, von St. Gallen, logiren zur Krone.

R. P. Benedictus, Benedictinerordens, ſ. 2 von Füſſen, log. zur Krone.

---

## Frucht-Preiß.

Den 17. May 1783. iſt der Fruchtpreiß allhier geweſen.

| | |
|---|---|
| 1. Malter von 8. Viertel des beſten Korns | fl. 13. 2. kr. |
| 1. detto des geringſten | fl. 9. 46. kr. |
| 1. = = Roggen des beſten | fl. 9. 20. kr. |
| 1. = = detto des geringſten | fl. 8. 54 kr. |
| 1. Malter Waitzen des beſten | fl. 10. 46 kr. |
| 1. = = detto des geringſten | fl. 9. 46 kr. |
| 1. Viertel Haber | 31 bis 39. kr. |

## Brod-Tax.

| | |
|---|---|
| Vor 4. kr. weiß Brodt | Pf. 16 Loth |
| Vor 4. kr. Haußbrodt | 1 Pf. 14. Loth. |
| Der Haußlaib 5. ein halb Pf. leicht Gewicht, koſtet | 15 kr. . pf. |
| Der Laib vom ſchwarzen Brodt | 2. Pf. 28. Loth. |
| | 7. kr. |

## Fleiſch-Tax.

| | |
|---|---|
| Das Pfund von 40. Loth des beſten Rindfleiſch. | 8 1/2 kr. |
| Das Pf. Kalbfleiſch. | 5 1/2 kr. |
| Das Pf. Schaaffleiſch. | kr. |
| Das Pf. Schweinefleiſch mit Speck. | 9 kr. |
| = = = detto ohne Speck. | 8 kr. |
| Das Pf. Beckfleiſch | kr. |

## Garn-Preiß.

| | |
|---|---|
| Flächſen Garn ſchwerer Boſchen von | 2 fl. 12 kr. |
| | à 2 fl. 10 kr. |
| detto mittel ſchwer von 2 fl. 8 kr. | à 2 fl. 5 kr. |
| detto leichtes Garn von 1 fl. 56 kr. | à 1 fl. 54 kr. |
| Hanf Garn der Boſchen. | 2 fl. 16 kr. à 2 fl. 13 kr. |
| Kauder Garn. | 2 fl. 28 kr. à 2 fl. 25 kr. |

Lindau, gedruckt bey Ludwig Stoffel.

Digitized by Google

# Reichsstadt Lindauisches Intelligenz-Blatt.

*Nro. XLVIII.* den 31. May, 1783.

Alle Samstage wird von diesen Blättern in der Fritzschischen Buchhandlung ein Stück vor 2. Kreuzer ausgegeben. Diejenigen, welche etwas bekannt machen lassen wollen, melden sich allezeit längstens bis Dienstag in jeder Woche. Auswärtige Freunde schicken Briefe und Gelder Franco ein, und diejenigen so pränumerirt haben, lassen alle Samstage ihre Blätter durch Bothen ablangen, oder zahlen noch jährlich 24. Kreuzer Couvert- und Siegelgeld, ausser dem Porto, mehr.


## Die nachgeahmte Grabschrift, und eine dergleichen Original.

Ein ehrlicher alter Feuerwerker, aus dem Hannöverischen gebürtig, hatte in seiner Jugend in London, ausser dem Wahrzeichen der Stadt auch die Grabmäler der berühmtesten Männer dieser Nation besehen. Folgende Grabschrift: -- „Hier ruhen die Gebeine „des berühmten Virtuosen N. Seine Seele „befindet sich jezt an einem Orte, wo sei„ne Harmonien noch übertroffen wer„den;„ -- mußte ihm vorzüglich gefallen haben, denn er hatte in einem nachgelassenen Aufsatze seine Erben gebeten, nachstehende Worte auf seinen Leichenstein setzen zu lassen:

„Hier ruhen die Gebeine des berühmten „Feuerwerkers N. Seine Seele befindet „sich jezt an einem Orte, wo seine Feuer„werkerkunst vielleicht übertroffen werden „dürfte.

## Eine Originalgrabschrift.

Der bekannte unglückliche Schubart (dessen Laune unsern Lesern besonders durch seine teutsche Kronik noch bekannt seyn wird) gieng einst in Ulm mit etlichen seiner Bekannten über den Gottesacker, wo ohnlängst einer ihrer gemeinschaftlichen Universitätsfreunde (ein Kandidat der Theologie) begraben worden war. Seine Freunde liessen ihm keine Ruhe, er sollte gleich aus dem Stegreife eine Grabschrift über ihren verblichenen Freund hersagen, -- Schubart besann sich nicht lange, und begann:

Hier liegt begraben Herr Stieber.
Die Mädchen waren ihm lieber,
Als seine häbräische Bibel.
Nun, Leser! nimm's nicht übel!

---

48) Die Bienen im Stocke zu erhalten, daß sie nicht davon ziehen.

Hierzu gebraucht man Schwertel- oder Violenwurzel, und legt solche in die Bienenstöcke, der Geruch ist ihnen so angenehm, daß sie ihre Wohnung nicht verlassen mögen.

---

## Die Nachtigall und der Esel.

Einst sang die Nachtigall ihr Lied
In Emma's Erlenthal.
Ein Esel hört's, und er bemüht
Sich hin. Frau Nachtigall,
Sprach er, was hilfts ihr, daß sie singt
Die ganze liebe Nacht,
Da's ihr, und Keinem, Nutzen bringt?
Hätt' ich nicht das bedacht,
Ich wolte besser noch, als sie,
(Iha! mein Hals ist rein!)
Auf Distelangern spät und früh
Mein Trillerstückchen schrein!
So trag ich nuzbar jede Last,
Zu groß für Mensch und Pferd,
Und bin drum ein gelittner Gast,
Bey jedem hochgeehrt.

Verfluchter Esel! rief sein Herr:
Du störst die Nachtigall?
Und prügelte den Kritiker
Zurück in seinen Stall.

---

## Erinnerung.

Da sich nun der erste Jahrgang unserer Lindauer-Intelligenzblätter in 4 Wochen endigt, so werden die Herren Interessenten ergebenst ersucht, binnen hier und Mitte dieses Monats Junius, die neue jährliche Prænummeration an 1 fl. 12 kr. gütigst einzusenden, um die Ordnung der Versendung, und Eintheilung der Auflage, darnach in Zeiten machen zu können. Auswärtige Gönner und Freunde, die sich diese Blätter wie bisher in Couverts senden lassen wollen, werden für diesen 2ten Jahrgang ebenfalls 24 kr. mehr zu bezahlen belieben, und sind der bestmöglichsten Bedienung gewiß versichert. Mit den 1ten Stücke des zweyten Jahrgangs kömmt ein ganzer Bogen mit Tittel und Innhalt des ersten Jahrganges, damit sich solchen die Herren Interessenten binden lassen können. Diejenigen, so aufs neue pränummeriren, erhalten diesen Tittelbogen gratis, andere aber, die nicht mithalten und diesen Bogen haben wollen, werden 6. kr. dafür zu bezahlen haben. Mit diesen 2ten Jahrgange können auch neue Herren Pränummeranten eintreten, ohne den ersten Jahrgang zu kaufen, von welchem nur noch wenige komplete Exemplarien vorräthig sind, und der nun mit den Haupttittel und Innhalt 1 fl. 48 kr. kostet. Die Prænummeration muß aber ebenfalls in der oben bestimmten Zeit geschehen, sonst wird späterhin mehr dafür bezahlt werden müssen. Der Plan bleibt immer der nämliche, denn wie können öffentliche Blätter besser nützen, als durch Dinge, die das menschliche Herz bessern, zu guten Entschliessungen aufmuntern, dem Verstande und der Wißbegierde nachhelfen, das Gemüth aufheitern, und überhaupt die Menschen nicht unterhalten wie sie sind, sondern wie sie seyn sollten, und so, daß der Gelehrte mit den Ungelehrten, der Mann von Wissenschaft mit dem Manne ohne Erfahrung und sonderliche Grundsätze, zu befriedigen getrachtet werden? Freylich kann dieses Unternehmen auf einem Blatte nicht ausgeführt werden! — Wollen sich aber die Leser Mühe geben, den Innhalt eines ganzen Jahres zu durchschauen, so werden Sie hoffentlich, ein jeder für Sich,

so

Digitized by Google

so manchfaltig auch der Geschmack ist, gewiß viel angenehme Dinge finden, und Sich die fernere Anschaffung nicht reuen lassen. Nicht solche Dinge, die alle Tage in öffentlichen Häusern von politischen Kannengießern herdeklamirt, oder von schmutzigen Lustigmachern für sinnreich gehalten werden, machen einem öffentlichen Blatte, welches unter obrigkeitlicher Aufsicht, in einer kleinen Republik erscheint, Ehre! — Auswärttige lesen es auch, und was würden diese davon denken, wenn sie nichts als Schnurren zu lesen bekämen? Doch, eins wird den Herren Pränumeranten versprochen: Es sollen keine gar zu langen Abhandlungen mehr erscheinen, und was erscheint, soll allen Kennern der Litteratur und des guten Geschmacks unter die Augen gelegt werden können.

Lindau, den 28ten May, 1783.

Fritzschische Buchhandlung und Intelligenzkomtoir allhier.

---

In der Fritzschischen Buchhandlung sind folgende Bücher zu haben:

Geachs, Herrn Franz, Wundarztes zu Plymuth, medicinische und chirurgische Wahrnehmungen, von den Entzündungen der Augen, venerischen Krankheiten, Geschwüren und Schußwunden. Aus dem Englischen übersetzt. 8. Zittau, 15 kr.

Gebhardi, D. Medicinæ & Chirurgiæ, Adversaria medica. Cum Tabula ænea. 8. Basileæ, 12 kr.

Geheimnisse der teutschen Kunstrichter, 8. 15 kr.

Geißlers, M. Johann Gottfried, kurzer Unterricht, wie ein junger Mensch auf Schulen sein Studiren christlich und vernünftig einrichten könne. 8. Leipzig, 24 kr.

Gengs, Ernst Friedrich, Pfarrers zu Engthal im Nürnbergischen, gesammelte Nachrichten von den Beschäftigungen der heil. Engel, nach drey Hauptabtheilungen, 1.) im Dienste Christi, 2.) in der christlichen Kirche, und 3.) im Dienste der Frommen. Aus heil. Schrift und reinen Gottesgelehrten zusammen getragen. 8. Schwabach, 30 kr.

Gerhards, D. Karl Abraham, Materia medica, oder Lehre von den rohen Arzneymitteln, 8. Berlin, 1 fl. 30 kr.

Versuch über den Geschmack, von Alexander Gerard, Professor der Vernunftlehre zu Aberdeen. Nebst 2. Abhandlungen über eben die Materie vom Herrn von Voltaire und Herrn von Alembert. Aus dem Englischen übersetzt. 8. Breßlau, 30 kr.

Groots, Traugott, sicherstes Mittel gegen die Beraubung der sowohl reutenden, als fahrenden Posten. 4. 12 kr.

---

## Ankommende und paßirende Fremde.

Den 20. May, zu Land.

Herr Kutter, Kaufmann von Ravensburg, nebst 1. Frauenzimmer, log. zur Sonne.

Herr Rehsteiner, von St. Gallen, log. zur Gans.

Herr Rywa und Kompagnie, Kaufleute von Wien, log. zur Krone.

Den 30. zu Wasser.

Signor Pietro Pini, Handelsmann von Augsburg, log. zur Krone.

Den 21. zu Land.

T. P. Herr Baron von Rüeple, Domherr von Chur, s. 2. und

Herr von Heußler, von Feldkirch, logiren zur Gans.

Den

Den 22. zu Land.

Herr Fiege Handelsmann von Winterberg, log. zur Sonne.

Herr Pedretti, Kaufmann von Kleven, log. zur Gans.

Herr Schirmer, Kaufmann von Herisau, log. zur Gans.

Herr Epple, Handelsmann von Chur, ſ. 2. log. zum Schaaf.

Den 23. zu Waſſer.

Herr Giethler, Handelsmann von Biberach, log. zur Krone.

Den 24. zu Land.

Herr Hanhardt, von Steckborn, ſ. 2. log. zur Krone.

Herr Thomas, Kaufmann von Lengenfeld, log. zur Krone.

Herr Lanfrey von Straßburg, log. zur Gans.

Herr Höflinger, Mathematikus von Rheinfelden, log. zur Krone.

Den 25. zu Land.

Herr Kirſchner, Handelsmann von Pfaffenhauſen, log. zur Krone.

Herr Joſeph Deſſinger, Strumpfhändler von Schwabmünchen, log. zur Sonne.

Den 25. zu Waſſer.

Herr Lieutenant Kinsky, und Herr Lieutenant Schmid, in holländiſchen Dienſten, log. zur Krone.

Herr Rehſteiner und Kompagnie, nebſt 4. Frauenzimmern aus Appenzell, log. zur Sonne.

Den 26. zu Land.

Herr Kindervater, von Ulm, log. zur Gans.

Herr Salomon Beinhard, Handlungsbedienter von Anſpach, log. zum Schaaf.

Herr Heller von Nördlingen, log. zur Gans.

Herr Thomas, Kaufmann von Legenfeld, log. zur Krone.

Herr Stein, Orgelbauer von Durlach, ſ. 4. log. zur Gans.

Den 26. zu Waſſer.

Herr Chriſtoph Aichermann, Kaufmann aus Weſtphalen, ſ. 2. log. zur Sonne.

---

## Frucht-Preiß.

Den 24. May 1783. iſt der Fruchtpreiß allhier geweſen.

| | | |
|---|---|---|
| 1. Malter von 8. Viertel des beſten Korns | fl. 12. | 36. kr. |
| 1. detto des geringſten | fl. 9. | 56. kr. |
| 1. = = Roggen des beſten | fl. 9. | 36. kr. |
| 1. = = detto des geringſten | fl. 8. | 58 kr. |
| 1. Malter Waitzen des beſten | fl. 11. | 6 kr. |
| 1. = = detto des geringſten | fl. 9. | 46 kr. |
| 1. Viertel Haber | 28 bis | 30. kr. |

## Brod-Tax.

| | |
|---|---|
| Vor 4. kr. weiß Brodt | Pf. 16 Loth |
| Vor 4. kr. Haußbrodt | 1 Pf. 14. Loth. |
| Der Haußlaib 5. ein halb Pf. leicht Gewicht, koſtet | 15 kr. . pf. |
| Der Laib vom ſchwarzen Brodt | 2. Pf. 28. Loth. |
| = = = = | 7. kr. |

## Fleiſch-Tax.

| | |
|---|---|
| Das Pfund von 40. Loth des beſten Rindfleiſch. | 8 1/2 kr. |
| Das Pf. Kalbfleiſch. | 5 1/2 kr. |
| Das Pf. Schaasfleiſch. | kr. |
| Das Pf. Schweinefleiſch mit Speck. | 9 kr. |
| = = detto ohne Speck. | 8 kr. |
| Das Pf. Bockfleiſch | kr. |

## Garn-Preiß.

| | | |
|---|---|---|
| Flächſen Garn ſchwerer Boſchen | von | 2 fl. 14 kr. |
| = = = = | à | 2 fl. 11 kr. |
| detto mittel ſchwer | von 2 fl. 10 kr. à | 2 fl. 6 kr. |
| detto leichtes Garn | von 1 fl. 58 kr. à | 1 fl. 56 kr. |
| Hanf Garn der Boſchen. | 2 fl. 14 kr. à | 2 fl. 12 kr. |
| Kauder Garn. | 2 fl. 28 kr. à | 2 fl. 25 kr. |

Lindau, gedruckt bey Ludwig Stoffel.

Digitized by Google

# Reichsstadt Lindauisches Intelligenz-Blatt.

*Nro. XLIX.* den 7. Junius, 1783.

Alle Samstage wird von diesen Blättern in der Fritzschischen Buchhandlung ein Stück per 2. Kreuzer ausgegeben. Diejenigen, welche etwas bekannt machen lassen wollen, werden sich allezeit längstens bis Dienstag in jeder Woche. Auswärtige Freunde schicken Briefe und Gelder Franco ein, und diejenigen so pränumerirt haben, lassen alle Samstage ihre Blätter durch Botten abhangen, oder zahlen noch jährlich 24. Kreuzer Couvert- und Siegelgeld, ausser dem Porto, mehr.


## Edle Handlung eines Gerichts.

Zu Rouen wurde jüngst ein Schreiner Schulden halber eingekerkert. Als er gerichtlich befragt wurde, was er zu seiner Vertheidigung vorzubringen habe? — erwiederte er ganz offenherzig, daß er nichts weiter zu sagen wisse, als daß seine Ehegattin schon lange bettlägerig sey, — daß er dabey 4. unerzogene Kinder ernähren müsse, und daß das Elend seines Hauses ihm gleichsam die Arme am Leibe zerquetschet habe. — Die Richter, vom Mitleid gerührt, entschlossen sich großmüthig, dem redlichen armen Manne alle seine Schulden zu bezahlen. — Als ihm diese ganze unerwartete Wohlthat angekündigt wurde, war er vor innigster Rührung und Dankbarkeit kaum vermögend, ein Wort hervor zu bringen. — Meine Leser! — dieser Schreiner fühlte die Wohlthat guter Menschen. — Lassen Sie uns mit diesen edlen Richtern immer auch so ein unverdientes Elend fühlen! —

## 49) Kunststück, daß die Hüner viel Eyer legen.

Nehmt nach Belieben von Brenn-Nesseln die noch jung sind, zerhakt solche klein, mischt sie unter die Kleyen oder Nachmehl, und gebt davon den Hünern zu fressen, so werdet ihr bald den Nutzen dieses Mittels verspüren.

## Der Ackersmann an die Lerche.

Wie freudenreich erscheinst du mir,
Du liebe Sonne heute!

Wie schön singt doch die Lerche hier,
Mit frischer Frühlingsfreude! –
Ich hör' ihr Loblied in dem Flug
Dem Allerhöchsten bringen,
Auch ich will hier bey meinem Pflug,
Bey meinem Altar, singen.

Die Lerche, – frölich in der Luft
So mächtig in dem Tone,
Singt manchen Bettler aus der Gruft,
Doch Stolze nicht vom Throne.
Vom Schlaf' erwachet doch der Held
Der mir mein Feld beneidet,
Er denkt an Lager und Gezelt,
Wo er sein Aug' geweidet.

Die Lerche singt mit Seelenruh
Den Wandrer aus dem Schlummer,
Singt stillen Thränen Freuden zu,
Und lindert unsern Kummer.
Durch unsre Felder überall
Im Forst und Gartenbeete
Hört man der Lerche Freudenschall,
Wie eines Hirten Flöte.

Die Viehmagd hört den Wirbelklang
Und sieht die Lerche spielen,
Geht hurtig durch mit Feldgesang,
Den Korb mit Gras zu füllen.
Sie singen beyde um die Wett'
Dann sinkt die Lerche nieder,
Besieht ihr nächtlich Blumenbett'
Und schüttelt ihr Gefieder.

Der Sänger Gottes seegnet mich
Sieht bey dem Pflug mich schwitzen,
Die Perlen, spricht er, krönen dich,
Die an der Stirne sitzen.
Nun läßt die Lerch' den Flug erhöhn,
Als wollte sie am Throne
Für fromme Ackersleute flehn,
Um Fruchtbarkeit und Sonne.

Der Lerche süsser Morgenklang
Soll immer mich erfreuen,
Bis zu der Sonne Untergang,
Will ich Gott benedeyen.
So ruht der Bauer oft im Klee,
Und singt der Lerch' zu Ehren.
Wie arm sind doch die Könige,
Die keine Lerche hören! –

---

## Zu verkaufen.

In der Kirchen zu Aeschach ist der zweyte Siz, in dem neunzehenden Weiber-Stuhl zu verkaufen. Nähere Nachricht giebt das Intelligenzkomtoir.

---

## In Dienste wird begehrt.

Man verlangt einen jungen Menschen als Knecht, der sich auf das Gartenwesen in etwas versteht, daß man sich auf seine Treue verlassen kan, auch fleißig und säuberlich seye, man gibt ihme 25 fl. Jahrlohn, und wann er sich wol und fleißig aufführt, wird ihme der Lohn vermehret, je nach Beschaffenheit seiner guten Aufführung, auf nächsten Jacobi sollte er den Dienst antretten. Nähere Nachricht giebt das Intelligenzkomtoir.

---

Folgende gebundene Bücher, werden in der Fritzischen Buchhandlung ausser denen im gedruckten Leseverzeichniße, nach der festgesetzten bekannten Leseordung, zum Lesen verliehen, und in diesen Blättern nach und nach bekannt gemacht.

Nro. 38. Franzens, Abhandlung von den Grenzen der bekannten und unbekannten Welt, 4to. mit einer Karte, 1. Band, kostet, 48 kr.

39. Kohlenbrenners, Materialien zur Sittenlehre, Litteratur und guten Geschmack, für den Landmann. 4to. 1. Band, kostet, 1 fl. 48 kr.

40. Ein-

Digitized by Google

Nro. 40.) Einleitung zur Haushaltungskunſt, beſonders in der Theurung. 4to. 1. Band, koſtet. 36 kr.

104.) Pallas, hiſtoriſche Nachrichten über die Mongoliſchen Völkerſchaften. Mit Kupfern, gr. 8vo. 1. Band, koſtet 2 fl. 36 kr.

105.) Käſtners, vermiſchte Schriften, gr. 8. 1. Band, koſtet 54 kr.

106.) Heinzens, lyriſche Gedichte, gr. 8. 1. Band, koſtet 48 kr.

107.) Füßlins, Kirchen- und Ketzerhiſtorie der mittlern Zeit, gr. 8. 2. Bände, koſten 3 fl. 12 kr.

108.) Scherers, nordiſche Nebenſtunden der alten Geographie, Geſchichte und Alterthümer. gr. 8. 1. Band, koſtet 1 fl. 18 kr.

---

In der Fritzſchiſchen Buchhandlung ſind folgende rohe Bücher zu haben:

Guldbergs, Königl. Däniſchen Profeſſors, Nacheiferung der aufgeklärten Völker zum Vortheil der ſchönen Wiſſenſchaften. 8. Koppenhagen, 15 kr.

Chriſtiani, Profeſſors der Weltweisheit in Kiel, Geſchichte der Glaubensreinigung in Teutſchland, 8. Hamburg, 48 kr.

Verſuch einer pragmatiſchen Erklärung des weſtphäliſchen Friedens nach den Artickeln von der Execution und Aſſecuration. Samt Beylagen, 4to Frankfurth und Kölln, 45 kr.

Betrachtungen über die Lehre und Anführung in der Kinderzucht, wider die Grundſätze des Herrn Rouſſeau. Vom Pater Gertil herausgegeben. 8. Wien, 1 fl.

Das Geſicht des Eben Zaid. Aus einer arabiſchen Handſchrift. Von Lavater. 8. 10 kr.

Geſundheitsregeln für Jedermann. 8. 1783. 6 kr.

Giunchi, Nicolai, Presbyt. Romani, de Indulgentiis & Requiſitis præſertim ad eas recipiendas Diſpoſitionibus & catholicæ Eccleſiæ Doctrinæ in conferendis ac recipiendis iisdem illuſtratio. 8. Viennæ, 30 kr.

Göritz, D. Johann Adam, Nachrichten von der Salbe in Gilead, oder dem wahren arabiſchen Balſam, deſſen zum öftern in der heil. Schrift gedacht wird. Opobalſamum von den Aerzten genannt. Darinnen von deſſen Urſprung, Verfälſchung und mediciniſchen Kraft, wie ſolcher mit Nutzen zu gebrauchen, gehandelt wird. 8. Regensburg, 15 kr.

Göritz, D. Johann Adam, Nachrichten vom böhmiſchen Bitter-Waſſer, darinnen von deſſen Urſprung, Urſache der Bitterkeit, rechtem Gebrauche, purgierenden Kraft und Würkung in verſchiedenen Krankheiten, gehandelt wird. 8. ibidem. 24 kr.

Bonhöfers, der Chriſt in den 4. Jahrszeiten. 8. Hall, 1783. 24 kr.

Briefe einer befreyten Nonne. Von dem Verfaſſer der Brieftaſche aus den Alpen. 8. St. Gallen, 1783. 8 kr.

---

## Ankommende und paßirende Fremde.

Den 27. May, zu Land.

Signor Poſtga, von Como, ſ. 2. log. zur Gans.

Herr Samaſſa, Handlungsbedienter von Augsburg, log. zur Sonne.

Herr Trieb, von Salbach, log. zur Gans.

Herr Paravici, Kaufmann von Baſel, log. zur Krone.

Den 28. zu Land.

Monſ. Poupeiller, Kaufmann von Nancy, log. zur Gans.

Herr Huber, Leinwandhändler von Babenhaußen, log. zur Sonne.

Den

Digitized by Google

Den 29. zu Land.

Herr Falk, Kaufmann von Nürnberg, log. zur Krone.

Herr David Leffard, Handelsmann von Winterberg, f. 2. log. zur Sonne.

Den 30. zu Waſſer.

Herr Sennloß, von Immenſtadt, log. zur Krone.

Herr Eberhard Lang, Materialiſte aus Schneberg in Sachſen, log. zur Sonne.

Herr Ferdinand Schmidt, von Coſtanz, log. zur Sonne.

Herr Sander, Handelsmann von Winterberg, log. zur Sonne.

Den 31. zu Land.

Herr Schmidt, von Mörſeburg, log. zur Sonne.

Den 31. zu Waſſer.

Herr Melchior Vögele, Handelsmann von Glaris, log. zur Sonne.

Den 1ten Junius zu Land.

Herr Weiler, Kaufmann von Augsburg, log. zur Gans.

Herr Cramer, Handlungsbedienter von St. Gallen, log. zur Gans.

Den 2. zu Land.

Herr Zorn, Kaufmann von Luſanne, log. zur Krone.

Herr Maillard, Handelsmann von Amiens, f. 3. log. zur Sonne.

Herr Paſſavant, Kaufmann von Baſel, f. 2. log. zur Gans.

Herr Speidel, Handelsmann von Frankfurth, f. 2. log. zur Sonne.

Signor Beluzani, Handelsmann Milano, log. zur Sonne.

Herr Hugo von Lahr, log. zur Gans.

Herr Dumreicher, K. Däniſcher Conſul von Trieſte, ingleichen Madame Renner, und ein junger Herr, nebſt Herrn Hofmeiſter, 1. Bedienter, von Trieſte, f. 5. l. zur Krone.

Herr Baron von Schleutheim, nebſt Geſellſchaft, f. 3. log. im Fürſtlichen Stift.

Herren Meyer und Lechleitner, Kaufleute von Landegg, log. zur Sonne.

Den 2. zu Waſſer.

Herr Joſeph Hofp, Handelsmann von Beerwang, log. zur Sonne.

## Frucht-Preiß.

Den 31. May 1783. iſt der Fruchtpreiß allhier geweſen.

| | | | |
|---|---|---|---|
| 1. Malter von 8 Viertel des beſten Korns | fl. | 12. | 40. kr. |
| 1. detto des geringſten | fl. | 10. | 4. kr. |
| 1. = = Roggen des beſten | fl. | 9. | 20. kr. |
| 1. = = detto des geringſten | fl. | 9. | 10 kr. |
| 1. Malter Waitzen des beſten | fl. | 10. | 32 kr. |
| 1. = = detto des geringſten | fl. | 9. | 56 kr. |
| 1. Viertel Haber | 30 bis | 36 1/2. | kr. |

## Brod-Tax.

Vor 4. kr. weiß Brodt = 1 Pf. Loth

Vor 4 kr. Haußbrodt = = 1 Pf. 12. Loth.

Der Haußlaib 5. ein halb Pf. leicht Gewicht, koſtet 15 kr. . pf.

Der Laib vom ſchwarzen Brodt = 2. Pf. 28. Loth.

= = = = 7. kr.

## Fleiſch-Tax.

| | |
|---|---|
| Das Pfund von 40. Loth des beſten Rindfleiſch. | 8 1/2 kr. |
| Das Pf. Kalbfleiſch. = = = | 5 1/2 kr. |
| Das Pf. Schaaffleiſch. = = = | kr. |
| Das Pf. Schweinefleiſch mit Speck. = | 9 kr. |
| = = = detto ohne Speck. = = | 8 kr. |
| Das Pf. Bockfleiſch = = = = | kr. |

## Garn-Preiß.

| | | | |
|---|---|---|---|
| Flächſen Garn ſchwerer Boſchen | von | 2 fl. 16 kr. | |
| = = = = | à | 2 fl. 14 kr. | |
| detto mittel ſchwer | von 2 fl. 10 kr. | à 2 fl. 8 kr. | |
| detto leichtes Garn | von 1 fl. 50 kr. | à 1 fl. 48 kr. | |
| Hauf Garn der Boſchen. = | 2 fl. 17 kr. | à 2 fl. 13 kr. | |
| Kauder Garn. = = | 2 fl. 28 kr. | à 2 fl. 26 kr. | |

Lindau, gedruckt bey Ludwig Stoffel.

Digitized by Google

Reichsstadt Lindauisches Intelligenz-Blatt.

*Nro. L.* den 14. Junius, 1783.

Alle Samstage wird von diesen Blättern in der Fritzschischen Buchhandlung ein Stück vor 2. Kreuzer ausgegeben. Diejenigen, welche etwas bekannt machen lassen wollen, melden sich allezeit längstens bis Dienstag in jeder Woche. Auswärttige Freunde schicken Briefe und Gelder Franco ein, und diejenigen so pränumerirt haben, lassen alle Samstage ihre Blätter durch Botten ablangen, oder zahlen noch jährlich 24. Kreuzer Couvert- und Siegelgeld, ausser dem Porto, mehr.

## An Joseph den zweyten, unsern Kayser.

O Du! Liebling des Himmels, der Du über Millionen Menschen herrschest, Du trägst mit Recht den Purpur, und Majestät bedeckt Dein Angesicht. Du trägst die höchste Krone, und den glänzensten Scepter. Allein diese Zierden hast Du blos zur Wohlfarth Deiner Völker. Dein Ruhm ist die Glückseeligkeit Deiner Unterthanen, und Deine Macht und Ansehen wohnet in allen Herzen Deiner Untergebenen! Dein Gemüth ist erhaben, hiervon nur kömmt die wahre Hoheit Deines Standpunkts. Du überlegst grosse Dinge, und suchest Beschäftigungen die Deiner Macht würdig sind. Du versammlest die Weisen Deiner Reiche, ziehest sie frey zu Rathe, und hörst ihre Meynungen. Du befleißigest Dich, das Genie Deines Volks zu erforschen; unterscheidest die Gaben der Menschen, und theilest ihnen nach ihrer Fähigkeit die Aemter aus. Die Obrigkeiten die Du erwählest sind billig, und Du läßest Dich durch die, so Deine Gunst besitzen, nicht hintergehen. Du begünstigst die Künste — und sie blühen: die Wissenschaften werden angebauet, und verschönern sich unter Deiner Hand. Du liebst Gelehrte und grosse Geister, ermunterst ihren Wetteifer, und der Ruhm Deiner Regierung wird durch ihre Arbeiten ausgebreitet. Der Verstand des Kaufmanns, der seine Handlung erweitert, — der Fleiß des Pachters, der die Güter verbessert, die Geschicklichkeit des Künstlers, die Tapferkeit des Soldaten, der wahre Seeleneifer des

Priesters, werden mit Achtung und Deinem liebreichen Schutze beehrt und durch Deine Freygebigkeit belohnt. Du stiftest neue Städte und baues Schiffe; die Ströme bilden Häfen zu Deiner und Deines Volks Sicherheit. Dein Volk wird mit Reichthümern überschüttet, und Deine Staaten werden von Tage zu Tage mächtiger. Weisheit und Billigkeit geben Dir Deine Befehle ein. Deine Unterthanen geniessen ruhig die Früchte ihrer Arbeiten, und ihre Glückseligkeit bestehet in der Beobachtung der Gesetze. Deine Entscheidungen sind auf Gnade gegründet, aber Du bist standhaft, Joseph! und siehest in Bestrafung der Verbrechen keine Person an. Deine Ohren sind allezeit für die Beschwerden Deiner Unterthanen offen: Du hältest die Hand des Unterdrückers zurück, und befreyest sie von dessen Tyranney. Deine Völker, von Ehrfurcht und Liebe erfüllt, betrachten Dich als ihren Vater: sie sehen Dich für den Erhalter ihrer Glückseeligkeit an! -- Diese Zuneigung erzeugt in Dir eben diese Gesinnungen, eben diese Ergebenheit für Deine Völker. Du beschäftigest Dich mit nichts, als wie Du ihre Glückseeligkeit je länger je mehr befestigen mögest. Wer wollte wider Joseph murren? Die Zusammenverschwörungen Deiner Feinde setzen den Staat in keine Gefahr. Deine Unterthanen sind edel und treu, -- allezeit bereit, Dich zu vertheidigen, und den Feinden eine eherne Mauer entgegen zu stellen. Das Heer des Tyrannen flieht vor ihnen, wie die Stoppeln durch den Wind zerstreuet werden. Friede und Sicherheit sind der Seegen Deiner Völker. Der Ruhm und die Stärke umringen Deinen Thron, o Joseph! ewiglich.

Von einem Vorderösterreicher.

---

50.) Kunststück, alte verloschene Schriften in den Urkunden wieder leserlich zu machen.

Man nimmt fein zerstossene Galläpfel, thut sie in eine mit weissen Wein angefüllte Phiole, setzt solche, wohl verbunden, 24. Stunden in die Wärme, nachhero treibt man solches im Destillirofen einmal über, und hebt es zum Gebrauch auf; dieser besteht darinnen, daß man einen Schwamm damit anfeuchtet, und die unleserlichen Stellen damit reibet. Man braucht sonst auch wohl Zwiebeln dazu; sie greiffen aber die Augen sehr an, und diese leiden bey dergleichen Arbeit ohnehin genug.

---

Der Arzt und das kranke Mädchen.

Der Arzt.

Sie essen nicht? Sie trinken nicht?
Und todtenblaß ist ihr Gesicht?
Nichts ist, was Ihnen helfen kann,
Als, schönes Lottchen, -- als ein Mann!

Das kranke Mädchen.

Ein Mann, Herr Doktor? Wie? ein Mann?
Sie glauben, daß der helfen kann?
Geschwinde gehn Sie zum Papa
Und sagen's -- Nun? was stehn Sie da?

---

Zu verkaufen.

In der Kirchen zu Aeschach ist der zweyte Sitz, in dem neunzehenden Weiber-Stuhl zu verkaufen. Nähere Nachricht giebt das Intelligenzkomtoir.

---

In Dienste wird begehrt.

Man verlangt einen jungen Menschen als Knecht, der sich auf das Gartenwesen in etwas versteht, daß man sich auf seine Treue verlassen kan, auch fleißig und säuberlich seye, man gibt ihme 25 fl. Jahrlohn, und wann er sich wohl und fleißig aufführt, wird ihme der

Lohn

Digitized by Google

Lohn vermehret, je nach Beschaffenheit seiner guten Aufführung. Auf nächste Jacobi sollte er den Dienst antretten. Nähere Nachricht giebt das Intelligenzkomtoir.

---

## Sachen so verloren gegangen sind.

Auf dem Wege von Bregenz nach Rheineck ist aus einer Chaise ein gutes spanisches Rohr, mit einem silbernen und mit Gold eingelegten Stockknopf, und einem schwarzen Stockbande, verlohren worden. Der ehrliche Finder meldet sich hier zu Lindau im Intelligenzkomtoir, und hat eine gute Verehrung zu gewärtigen.

---

## Gebundene Bücher, so zum Lesen verliehen werden.

Nro. 109.) Der philosophische Geist unsers achtzehenden Jahrhunderts. Von D. Lorenz Hübner. gr. 8. München, in 1. Band, kostet 1 fl. 24 kr.

110.) Kunst- Gewerb- und Handwerks-Geschichte der Reichsstadt Augsburg. Von Herrn Paul von Stetten den Jüngern, gr. 8. Augsburg, in 1. Band, kostet 2 fl. 36 kr.

111.) Rosenmüllers, historischer Beweis der Wahrheit der christlichen Religion, gr. 8. in 1. Band, kostet 30 kr.

112.) Herrn Pesseliers, Gedanken eines Bürgers von den Bedürfnissen, Rechten und Pflichten der wahren Armen. gr. 8. Frankfurth, in 1. Band, kostet 1 fl. 18 kr.

113.) Rare physikalische und andere Fragen, von einem Liebhaber hermetischer Künste. gr. 8. in 1. Band, kostet 24 kr.

114.) Grynäus, ächte Werke apostolischer Männer, die Briefe des Clemens, Ignatius, Polycarpus und dem Hirten Hermas. Die nebst dem neuen Testamente eine vollständige Sammlung der christlichen Alterthümer bis in die Hälfte des zweyten Jahrhunderts enthalten. gr. 8. Basel, in 1. Band, kostet 1 fl. 36 kr.

115.) Procopii von Cäsarea, geheime Geschichte, besonders zur Erläuterung des Lebens vom Belisar. Aus dem Griechischen, mit Anmerkungen von Herrn Professor Reinhardt, gr. 8. Erlangen, in 1. Band, kostet 1 fl. 36 kr.

116.) Reinhards, Einleitung zur Staatswissenschaft der vornehmsten Reiche und Republicken in Europa und Afrika. gr. 8. Erlangen, in 1. Band, kostet 2 fl. 30 kr.

---

## In der Fritzschischen Buchhandlung sind folgende rohe Bücher zu haben:

Grambsii, D. Johann Jakob, Anweisung in Tabellen, wie die Anatomie, von denen der Chirurgie sich widmenden und künftig werden wollenden Wundärzten, unter nicht geringem Behuf, leicht erlernt und ohne Mühe im Gedächtniß täglich wiederholt werden könne. 5. Theile, 8. Frankfurth, 1 fl. 30 kr.

Original-Briefe der Frau Gräfin von Barry. Aus ächten Quellen geschöpft. 8. Amsterdam, 1 fl.

---

## Ankommende und paßirende Fremde.

Den 3ten Junius, zu Land.

Herr Warthmann und Kompagnie, Kaufleute von Morßen, log. zur Gans.

Herren

Digitized by Google

Herren Gebrüdere Zambonni von Augsburg, log. zur Krone.
Herr Trieb, von Göppingen, log. zur Gans.
Herr Karl Friedrich Rorschach, Kaufmann von Bern, log. zur Krone.

Den 5. zu Land.

Herr Herrmann Schneider, Leinwandhändler von Bielfeld, ſ. 2. log. zur Sonne.

Den 5. zu Waſſer.

Joſeph Zink, Glashändler von Chemnitz, log. zur Sonne.

Den 6. zu Land.

Herr Mathias Ermer, Leinwandhändler von München, log. zur Sonne.

Den 6. zu Waſſer.

Herr Joh. Berchthold, Handelsmann von Beerwang, ſ. 3. log. zur Sonne.
Herr Heinrich Duttly, Kaufmann von Herisau, ſ. 2. log. zur Sonne.

Den 7. zu Land.

Herr Baumer, Kaufmann von Augsburg, log. zur Gans.
Herr Stadtammann Liebherr, ſ. 2. log. zur Krone.

Den 7. zu Waſſer.

Herr Samuel Rauch, Handelsmann von Glaris, log. zur Sonne.

Den 8. zu Land.

Herr Schirmer von Herisau, und Herr Lorenz von Chur, 2. Kaufleute, log. zur Gans.
Herr Hofmaler Geer, von Augsburg, log. zur Gans.
Herr Konrad Friedrich Broß, Zeugmeiſter von Gröningen im Würtembergiſchen, log. zur Sonne.

Den 9. zu Land.

Herr Joſeph Städler, nebſt Frau Liebſte, von Altſtädten, log. zur Krone.
Herr Kählin, Kaufmann von Botzen, log. zur Krone.
Herr Joſeph Diacky, nebſt einen jungen Knaben, von Lauſanne, log. zur Krone.

Den 30. zu Waſſer.

Signor Jo. Dominico Antoni, Handelsmann von Milano, log. zur Krone.

---

## Frucht-Preiß.

Den 7. Junius, 1783. iſt der Fruchtpreiß allhier geweſen.

| | | | |
|---|---|---|---|
| 1. Malter von 8. Viertel des beſten Korns | fl. | 12. | 48. kr. |
| 1. detto des geringſten | fl. | 9. | 6. kr. |
| 1. " " Roggen des beſten | fl. | 9. | 46. kr. |
| 1. " " detto des geringſten | fl. | 8. | 50 kr. |
| 1. Malter Waitzen des beſten | fl. | 10. | 30 kr. |
| 1. " " detto des geringſten | fl. | 10. | 22 kr. |
| 1. Viertel Haber | | 25 bis | 33. kr. |

## Brod-Tax.

| | | |
|---|---|---|
| Vor 4. kr. weiß Brodt | 1 Pf. | Loth |
| Vor 4. kr. Haußbrodt | 1 Pf. | 12. Loth. |
| Der Haußlaib 5. ein halb Pf. leicht Gewicht, koſtet | 15 kr. | pf. |
| Der Laib vom ſchwarzen Brodt | 2. Pf. | 28. Loth. |
| " " " " | 7. | kr. |

## Fleiſch-Tax.

| | |
|---|---|
| Das Pfund von 40. Loth des beſten Rindfleiſch. | 8 1/2 kr. |
| Das Pf. Kalbfleiſch. " " " | 6 kr. |
| Das Pf. Schaaffleiſch. " " " | kr. |
| Das Pf. Schweinefleiſch mit Speck. " | 9 kr. |
| " " " detto ohne Speck. " " | 8 kr. |
| Das Pf. Bockfleiſch " " " " | kr. |

## Garn-Preiß.

| | |
|---|---|
| Flächſen Garn ſchwerer Boſchen von | 2 fl. 15 kr. |
| " " " " | à 2 fl. 12 kr. |
| detto mittel ſchwer von 2 fl. 10 kr. | à 2 fl. 8 kr. |
| detto leichtes Garn von 1 fl. 50 kr. | à 1 fl. 48 kr. |
| Hanf Garn der Boſchen. " 2 fl. 16 kr. | à 2 fl. 14 kr. |
| Kauder Garn. " " 2 fl. 30 kr. | à 2 fl. 28 kr. |

Lindau, gedruckt bey Ludwig Stoffel.

Digitized by Google

Reichsstadt Lindauisches Intelligenz-Blatt.

*Nro. LI.* den 21. Junius, 1783.

Alle Samstage wird von diesen Blättern in der Fritzschischen Buchhandlung ein Stück vor 2. Kreuzer ausgegeben. Diejenigen, welche etwas bekannt machen lassen wollen, melden sich allezeit längstens bis Dienstag in jeder Woche. Auswärttige Freunde schicken Briefe und Gelder Franco ein, und diejenigen so pränumerirt haben, lassen alle Samstage ihre Blätter durch Bothen ablangen, oder zahlen noch jährlich 24. Kreuzer Couvert- und Siegelgeld, ausser dem Porto, mehr.

## Anekdote von der Pockeninokulation in Rußland.

Der bekannte Baron Dimsdale fand bey Einführung der Pockeninokulation in Rußland das seltsame Vorurtheil, daß der Kranke, von welchem die Blattermaterie, zum Gebrauch bey andern genommen werde, ohne Rettung sterben müsse. Er hörte von einem Kinde, daß selbiges die Blattern hätte, und gieng hin, Materie davon zu holen. Als er in das Zimmer trat, waren alle Umstehende wie vom Donner gerührt, und die Mutter warf sich zu den Füssen des Barons, und bat ihn, doch ihres Kindes Leben zu schonen. Der Baron wurde gerührt, und hieß seinen Dolmetscher versuchen, ob der Frau das Vorurtheil ausgeredet werden könnte, und im Fall er seine Absicht nicht erreichen sollte, sie zu versichern, daß er sie nicht zwingen wollte. Unterdessen der Dollmetscher mit der Familie sprach, bemerkte er, daß der Vater des Kindes, einige Zeit mit der Mutter redete, und dieser sagte ihm denn, daß sie endlich in sein Verlangen willige. Er hörte nämlich, daß der Baron auf ausdrücklichem Befehl der Kayserin käme, und sagte deswegen zu seiner Frau: „Eben so wenig als du, „meine Liebe, würde ich irgend einem „Menschen in der Welt zu Gefallen un„ser Kind verlieren wollen; aber du hörst „ja wohl, der Herr kommt auf Befehl „der Kayserin: und wenn Ihre Majestät „verlangten, unserm Kinde sollten die „Hände und Füsse abgehauen werden,

„welches doch viel schlimmer als der Tod „seyn würde, so müßten wir uns unter„werfen. Laß uns also unsern schuldigen „Gehorsam zeigen, und uns den Befeh„len Ihrer Majestät nicht widersetzen.„ — Merkwürdig ist die Art, wie die Kayserin dieses verderbliche Vorurtheil auszurotten suchte. Als sie selbst die eingeimpften Pocken hatte, ließ sie mehrere mit ihrer eignen Blattermaterie inokuliren.

---

51.) Mittel wider den Stich der Bienen und anderer Insekten.

Man nimmt einen Löffel voll ungelöschten Kalk, zerreibt ihn zwischen den Händen, und reibt alsdann die Stellen stark damit, wo man den schmerzhaften Stich bekommen. Der Schmerz vergehet augenblicklich; die Geschwulst aber, welche übrig bleibt, wird durch einen Löffel voll reines Wasser vertrieben, womit man die verletzten Oerter ein wenig bestreichet. Es entsteht dadurch eine kleine Gährung, wodurch in wenig Stunden Schmerz und Geschwulst gänzlich geheilt wird. Man bringt nur wenig Wasser auf einmal, aber desto öfter an die beschädigte Stelle; sonst macht man die Gährung zu stark, und würde die Haut verletzen. Ursprünglich stammt dieses Mittel aus Asien, es hat aber auch in Europa allenthalben, wo es richtig gebraucht worden, erwünschte Würkung gethan.

Unter die bekanntesten Mittel gehört wohl 1.) die augenblickliche Herausziehung des Stachels, wodurch das Schwären der Beulen verhindert wird, das Zusammendrücken der Wunde, und die Zerquetschung des Insekts auf derselben. 2.) Das Auflegen oder Ausdrücken einer frischen kühlen Gartenerde, und 3.) das Ohrenschmalz, womit schon viele gute Versuche gemacht worden. Einige schlagen zum 4.) warmen Urin, oder Wasser mit gestossener Petersilie, andere endlich 5.) den Bienenhonig selbst zur Linderung der Schmerzen vor. — Mit letztern Mittel bestreicht man die Wunde, und legt den Honig, sobald er trocken wird, von neuem auf.

---

Der neue Simson.

Es war ein Männchen, fein und hold
Von Sitten und Geberden;
Ihm träumt' es in der Nacht: er solt'
Ein zweyter Simson werden;
Er nahm sich eine Delila,
Die oft ihr blaues Wunder sah,
Wenn, klein in Holz geschnitten,
Die alten Riesen stritten.

Nun fand er die Philister zwar
Allmählig ausgestorben,
Sich selber, trotz dem langen Haar,
Zum starken Mann verdorben;
Und auch die Wälderchen umher
Von Löwen und von Tygern leer;
Konnt' aber ihm gebühren,
Noch etwas aufzuspüren.

Sofort beginnt er seinen Lauf
Im leichten Moderöcklein;
Er sucht ein Ungeheuer auf:
Begegnet ihm ein Böcklein:
Das arme Böcklein greift er bald,
Erwürgt, zerreißt es mit Gewalt
Wie einen grimmen Leuen,
Sein Mägdlein zu erfreuen.

Doch in der Folge wolt's ihm schier
An Abentheuern mangeln.
Da hob er einst die Kammerthür
Des Mädchens aus den Angeln,
Und trug sie, nach gemeiner Sag',
Hinauf, auf einen Taubenschlag,
Deß, als die Mutter zankte,
Das Mädchen schön ihm dankte.

Nicht selten sprach er räthselhaft
Von ganz gemeinen Dingen:
Es fehlt' ihm einzig nur die Kraft
Die Füchse zu bezwingen;

Da

Digitized by Google

Da jagt' er einen Feuerbrand
Mit seinem Budel durch das Land,
Der Himmel ließ in Gnaden
Die Früchte sonder Schaden.

Weswegen man ihm nichts verdarb
An Augen und an Locken;
Und als er sanft im Bettlein starb,
Blieb alles unerschrocken.
Dies Mährlein hab' ich Euch geweiht,
Ihr kleinen Simsons unsrer Zeit!
Und euren Amazonen,
Die küssend euch belohnen.

---

## Avertisement.

Von Wohlöbl. Waisen-Amts wegen, wird allen Obrigkeitlich gesetzten Curatoren und Vögten hierdurch der Auftrag gemachet, die Rechnungen für das verflossene Jahr 1782. binnen Monats Frist, unter Vermeidung der auf die Saumselige gesezten Straffe zur Behörde einzuliefern.

Wornach sich zu achten.

Signatum d. 16. Junii. 1783.

Canzley der Reichs-Stadt Lindau.

---

## Zu verkaufen.

Eine Cur von 12. Flaschen ganz frisches Pirmunter Wasser ist noch zu verkauffen und bey Ausgebern dieses Blattes das weitere zu vernehmen.

---

## In Dienste wird begehrt.

Ein wohlgezogener mit guten Zeugnissen versehener junger Mensch, katholischer Religion, der etwas frisiren kann, als Bedienter, man verspricht ihm guten Gehalt. Nähere Nachricht erfährt man bey Ausgebern dieser Blätter.

---

In der Fritzschischen Buchhandlung sind folgende rohe Bücher zu haben:

Christliche Religions-Theorie fürs gemeine Leben, oder Versuch einer practischen Dogmatik. Von D. Gottfried Leß, Professor der Theologie in Göttingen. Zweyte gebesserte und vermehrte Auflage. 8. 1781. 1 fl. 30 kr.

Der Erfolg grösser als die Erwartung. Ein Lustspiel in 3. Aufzügen, 8. 15 kr.

Die reiche Frau, ein Lustspiel in 5. Aufzügen. 8. 15 kr.

---

## Ankommende und paßirende Fremde.

Den 10ten Junius, zu Land.

Herr Ackerer von Botzen, log. zur Gans.

Den 10. zu Wasser.

Signor Jo. Dominicus Antoni, aus Graubündten, log. zur Krone.

Den 11. zu Wasser.

Herr Christoph Weichermann, Handelsmann von Winterberg in Westphalen, s. 5. log. zur Sonne.

Herr Georg Adam Oschatz, Spitzenhändler von Schönhaiden in Sachsen, s. 2. log. zur Krone.

Herr Joh. Gehlin, Handelsmann von Thumsdorf bey Schwäbischgmünd, s. 2. log. zur Gans.

Herr Ignaz Großmann von Olmitz aus Schlesien, Handelsmann, s. 3. log. zur Sonne.

Den 12. zu Land.

Herr Wolff von Trogen, log. bey T. T. Herrn Burgermeister Falk.

Herr

Digitized by Google

Herr Labhard, Kaufmann von Brüssel, log. zur Krone.

Herr Andreas Götzer, Handelsmann aus Königssee, ſ. 2. log. zur Sonne.

Den 13. zu Land.

Herr Brunner, Kaufmannsbedienter bey Herrn Meißner in Augsburg, log. zur Gans.

Herr Salzdirektor Sönner und Kompagnie, von Bern, ſ. 3. und 2. Bedienten, log. bey T. T. Herrn Stadtammann Curtabat.

Den 14. zu Land.

Herr Obriſtwachtmeiſter von Streng, von Coſtanz, log. zur Gans.

Sir Georg Beaumont, nebſt einem Frauenzimmer und 1. Kurier, aus London, log. zur Gans.

Herr Bartholomäus Gaſpas, Kaufmann von Lüttich, nebſt 1. Frauenzimmer und 1. Kind, log. zur Krone.

Den 14. zu Waſſer.

Herr Kapitain Laubach, vom Regiment Bünden in K. Sardiniſchen Dienſten, ſ. 2. log. zur Sonne.

Herr Franz Norkar, Handelsmann von Stubach, ſ. 3. log. zur Krone.

Herr Jakob Lauſtetter, Handelsmann aus Tyrol, log. zur Sonne.

Herr Franz Brogneri, von Landshut in Bayern, nebſt 1. Frau und 1. Kind, log. zur Sonne.

Den 15. zu Land.

Herr Kutter von Rheineck, log. zur Gans.

Herr Bomberg, Kaufmann von Rotterdam, log. zur Gans.

Herr Flach, Kaufmann von Kempten, log. zur Krone.

Signor Jo. Dominicus Antoni, Kaufmann von Graubündten, log. zur Krone.

Herr Eckard von Memmingen, log. zur Gans.

Den 16. zu Land.

Herr Joſeph Eichelmann, Handelsmann von Berleburg in Weſtphalen, ſ. 2. log. zur Krone.

Den 17. zu Land.

Herr Gebhardt, von Ißny, log. zur Gans.

## Frucht-Preiß.

Den 14. Junius, 1783. iſt der Fruchtpreiß allhier geweſen.

| | | |
|---|---|---|
| 1. Malter von 8. Viertel des beſten Korns | fl. 12. | 14 kr. |
| 1. detto des geringſten | fl. 9. | 6. kr. |
| 1. = = Roggen des beſten | fl. 9. | 50. kr. |
| 1. = = detto des geringſten | fl. 8. | 40 kr. |
| 1. Malter Waitzen des beſten | fl. 11. | 34 kr. |
| 1. = = detto des geringſten | fl. 10. | 4 kr. |
| 1. Viertel Haber | 28 bis 33. | kr. |

## Brod-Tax.

| | | |
|---|---|---|
| Vor 4. kr. weiß Brodt | 1 Pf. | Loth |
| Vor 4. kr. Haußbrodt | 1 Pf. | 12. Loth. |
| Der Haußlaib 5. ein halb Pf. leicht Gewicht, koſtet | 15 kr. | pf. |
| Der Laib vom ſchwarzen Brodt | 2. Pf. | 24. Loth. |
| | | 7. kr. |

## Fleiſch-Tax.

| | |
|---|---|
| Das Pfund von 40. Loth des beſten Rindfleiſch. | 8 1/2 kr. |
| Das Pf. Kalbfleiſch. | 6 kr. |
| Das Pf. Schaasfleiſch. | kr. |
| Das Pf. Schweinefleiſch mit Speck. | 9 kr. |
| = = = detto ohne Speck. | 8 kr. |
| Das Pf. Bockfleiſch = | kr. |

## Garn-Preiß.

| | | |
|---|---|---|
| Flächſen Garn ſchwerer Boſchen von | 2 fl. | 18 kr. |
| | à 2 fl. | 16 kr. |
| detto mittel ſchwer von 2 fl. 12 kr. | à 2 fl. | 10 kr. |
| detto leichtes Garn von 1 fl. 52 kr. | à 1 fl. | 50 kr. |
| Hanf Garn der Boſchen. | 2 fl. 20 kr. à 2 fl. | 18 kr. |
| Kauder Garn. | 2 fl. 27 kr. à 2 fl. | 25 kr. |

Lindau, gedruckt bey Ludwig Stoffel.

Digitized by Google

Reichsstadt Lindauiſches Intelligenz-Blatt.

*Nro. LII.* den 28. Junius, 1783.

Alle Samſtage wird von dieſen Blättern in der Fritzſchiſchen Buchhandlung ein Stück vor 2. Kreuzer ausgegeben. Diejenigen, welche etwas bekannt machen laſſen wollen, melden ſich allezeit längſtens bis Dienſtag in jeder Woche. Auswärtige Freunde ſchicken Briefe und Gelder Franco ein, und diejenigen ſo pränumerirt haben, laſſen alle Samſtage ihre Blätter durch Bothen abhangen, oder zahlen noch jährlich 24. Kreuzer Couvert- und Siegelgeld, auſſer dem Porto, mehr.

## Drey Anekdoten.

### 1.) Der Weichling.

Ein junger Herr von * * in V. * der bey aller Gelegenheit eine auſſerordentliche Sorgfalt für ſeinen Körper hatte, und überaus weibiſch war, hatte ſich in ein Frauenzimmer verliebt, welche ihn nicht leiden konnte. Er ſagte einmal zu ihr, daß er ſie, wie ſeine Seele liebte. Sie antwortete ihm: Sie würden mir ein gröſſeres Zeichen Ihrer Liebe geben, wenn Sie ſägten, daß Sie mich, wie Ihren Leib liebten.

### 2.) Die kleine Frau.

Ein Freund fragte den andern, warum er, der ſonſt in allen ſeinen Sachen eigen ſey, ſich eine ſo kleine Frau genommen habe? Wie, mein Freund, antwortete dieſer, ich dächte, Sie müßten wohl wiſſen, daß man ſich unter allen Uebeln nur das kleinſte wählen ſoll!

### 3.) Die eigne Lebensbeſchreibung.

Ein gelehrtes und zugleich ſehr galantes Frauenzimmer in A * *. wollte ihre eigne Lebensbeſchreibung aufſetzen, und eröfnete ihr Vorhaben einer guten Freundin. Dieſe fragte ſie, wie ſie es denn machen wollte, wenn ſie auf ihre Liebesbegebenheiten kommen würde? O! antwortete ſie: ich werde mich meinen Leſern nur im Bruſtbilde zeigen.



Digitized by Google

52.) **Ein Kunststück, den Essig zu verbessern, und von Würmern zu befreyen.**

Wir haben schon in unsern Intelligenzblättern, und zwar im 8ten Stücke derselben, eines vortheilhaften Pestessigs Erwähnung gethan, und wollen hier zum Beschluß dieses ersten Jahrganges, in kurzem noch eine bequeme Methode anführen, einen ähnlichen recht gesunden Essig zu machen. — In allen Arten von Essig befinden sich kleine Würmer, die mit bloßen Augen nicht leicht entdeckt werden, durch ein gutes Vergrösserungsglas aber gar leicht zu sehen sind. Ihre Gestalt ist wie kleine Aale. Der Rosenessig enthält die meisten. — Ein Gran Theriak, unter 1. Maas Essig gemischt, tödtet sie alle. Der Essig selbst wird dadurch nicht allein vorzüglich gut zum allgemeinen Gebrauche; sondern er wird auch zugleich ein vortrefliches Gegengift oder Verwahrungsmittel wider die Pest und alle andere bösartige und ansteckende Krankheiten.

---

### Mein Ruheplaz.

Herrlich fließt im Thale hier
Diese Silberquelle,
O wie wohl! wie wohl ist mir!
Und im Herzen helle!
Alle meine Geister wallen,
Mit dem Ton der Nachtigallen,
Wonnevoll empor.

Selig ist der freie Mann,
Fern vom Hofgetümmel!
Seine trunkne Seele kan
Schwingen sich zum Himmel.
An der Quelle, bey der Blume,
Ist er in dem Heiligthume,
Dir geweiht, Natur.

Hier durchschauert mich ein süß
Heiligfrohes Beben.
Könnte wohl das Paradies
Tiefre Wonne geben?
O wie selig sind die Seelen,
Die sich einen Ruhplatz wählen,
Der so heilig ist!

Graben will ich mir ein Grab
Hier an dieser Quelle
Gottes Seegen soll herab
Thaun auf diese Stelle:
Gottes Ruh mein Grab umwehen,
Bis, zu jener Wonn' zu gehen,
Mir mein Engel ruft.

---

### Edictal-Citation.

Ich Wendel Falk, Burgermeister und Præses des Ehegerichts der Reichs-Stadt Lindau, beurkunde hierdurch:

Nachdeme der allhiesige Bürger und BüchsenmacherMeister Benjamin Fiedler bey der Behörde angebracht hat, wie daß seine bißherige Ehegattin Anna, eine gebohrne Arnoldin, aus dem hiesigen Arbeitshause, wohin sie wegen der gegen ihn unternommenen Vergiftung condemnirt worden, entflohen, er aber wegen dem gegen sie noch bestehenden Eheband an einer anderweitigen Versorgung und Berathung seiner Familie verhindert, mithin genöthiget seye, die förmliche Ehescheidungs-Klage gegen sie anzubringen, weßwegen er um die öffentliche peremtorische Vorladung anlange.

So wird hierdurch die Eingangsgenandte Anna Fiedlerin, gebohrne Arnoldin auf d. 24sten des nächstkommenden Monats Juli, öffentlich und peremtorie also citiret, daß sie an gedachtem Tage Vormittags auf dem hiesigem Rathhause vor der Sitzung des Lobwürdigen Ehegerichts persöhnlich erscheine, ihres Ehemannes Divortien-Klage anhöre, ihre dagegen habende Behelffe anbringe, und die darauf abfassende Urthel anhöre.

Sie

Sie erscheine aber, oder nicht, wird dennoch in Sachen fürgefahren und erkandt werden, was den Rechten und hiesiger Ehegerichts-Ordnung gemäß ist;

Gegeben d. 24. Junii. 1783.

(L.S.) Canzley der Reichs-Stadt Lindau.

---

## Avertisement.

Man ist gesonnen, die monatlichen literarischen Nachrichten der Buchhandlung der Gelehrten in Dessau, kommen zu lassen; um nun dieselben gemeinnüzlicher zu machen, sucht man eine Gesellschaft von Lesern dazu. Der jährliche Kosten wird sodann unter die Gesellschaft repartirt. Mit diesen 1783ten Jahre würde der Anfang der Verschreibung gemacht werden. Diejenigen so dazu Lust haben, belieben sich bald zu melden

In der Frischischen Buchhandlung.

Lindau den 28ten Junius, 1783.

---

## Errinnerung.

Mit diesem 52ten Stücke schließt sich nun der erste Jahrgang dieser Intelligenzblätter, womit sich auch die Verbindlichkeit der Prænummeration derselben endigt. Mit den 1ten Stücke des zweyten Jahrganges kömmt Tittel und Innhalt auf einem Bogen dazu, welcher aber besonders für 6 kr. verkauft wird, nur die neuen Herren Pränummeranten, welche diese Blätter fortsetzen, erhalten denselben unentgeltlich dem 1ten Stücke beygelegt. Wer noch auf diesen 2ten Jahrgang Prænummeration geben will, beliebe es bald zu thun, sonst wird fernerhin mehr bezahlt werden müssen. Man schmeichelt sich, daß die Herren Leser künftig mit dem Innhalte und der Ablieferung gewiß zufrieden seyn werden. Lindau, den 26ten Junius, 1783.

Der Verleger C. G. B. Frisch.

---

## Sachen so zu kaufen gesucht werden.

Es sucht Jemand eine wohl gebaute, und noch wohl conditionirte Kinder Chaise, in billigem Preyß zu kauffen, wer dergleichen eine zu verkauffen hätte, kan den Liebhaber im Intelligenz Comptoir erfahren.

---

## Zu verkaufen.

Eine Cur von 12. Flaschen ganz frisches Pirmunter Wasser ist noch zu verkauffen und bey Ausgebern dieses Blattes das weitere zu vernehmen.

---

## In Dienste wird begehrt.

Ein wohlgezogener mit guten Zeugnissen versehener junger Mensch, katholischer Religion, der etwas fristren kann, als Bedienter, man verspricht ihm guten Gehalt. Nähere Nachricht erfährt man bey Ausgebern dieser Blätter.

---

## Sachen so verloren gegangen sind.

Es hat ein allhiesiger Bürger ein noch wohl conditionirtes, mit schwarzem Wartuch überzogenes Regendach, welches ihme unterwegens gelichen worden, irgendwo stehn gelassen, und zwar am 13. dieses Monats Junius, als vor 14. Tagen am Freytag. Da er nun in denenjenigen 5. biß 6. Häusern, worinne er gewesen zu sern sich erinnert, ja auch in einigen andern, Nachfrage deßwegen gehalten, zur Zeit aber noch nicht dazu gelangen

Digitized by Google

gen mögen, so ersucht derselbe, wenn Jemand ein fremd Dach, wie oben beschrieben, vorkäme, es vorerst zum Anschauen, so denn, wenn es je das vorige wäre, zum Behalten zurück zu geben; weßhalben einem etwannigen Dienstbothen ein gut Trinkgeld versprochen wird. Das weitere ist im Fritzschischen Intelligenzcomtoir zu erfahren.

Lindau, den 24. Jun. 1783.

## Ankommende und paßirende Fremde.

Den 17ten Junius, zu Land.

Herr Professor Zollikofer, nebst Frau und Bedienten, s. 3. von Leipzig, log. zur Gans.
Herr Obervogt Wessinger, Herr Amtsschreiber Mager, Herr Weilhammer, und Kompagnie, von Langenargen, log. zur Gans.
Herr Adam Dschatz, Spitzenhändler von Schönheiden, log. zur Krone.

Den 18. zu Wasser.

Herr Adam Heller, Handelsmann von Gera, log. zur Gans.
Herr Auchner, von Niederstozingen, log. zur Sonne.

Den 19. zu Land.

Signor Cæsare Beroni, Handelsmann von Milano, log. zur Sonne.

Den 20. zu Wasser.

Herr Zack, Kaufmann von Immenstadt, log. zur Krone.
Herr Aberer von Schwarzenberg, log. zur Gans.

Den 21. zu Land.

Herr von Wogau, ein Cadet, und Herr Zorn, Kaufmann, von Kempten, log. zur Krone.
Herr Quartierhauptmann Tobler von Thal und
Herr Sturzenecker von Wald, log. zur Gans.

Den 21. zu Wasser.

Herr Gerischer, von Annaberg, log. zur Sonne.

Den 22. zu Land.

Herr von Solis, ein Geistlicher von Inspruck, log. zur Krone.
Herr Welzler, Korn- und Salzfaktor von Rorschach, log. zur Gans.

Den 23. zu Land.

Herr Leopold Köhler, Kaufmann von Schwäbischgemünd, log. zur Krone.
Herr Wartmann, von St. Gallen, log. zur Sonne.
Herr Goutzenbach von Hauptwyhl, log. zur Gans.

Den 24. zu Land.

Herr Jenne, und Kompagnie, von Glaris, s. 4. log. zum Schaaf.

## Frucht-Preiß.

Den 21. Junius, 1783. ist der Fruchtpreiß allhier gewesen.

| | | |
|---|---|---|
| 1. Malter von 8. Viertel des besten Korns | fl. 12. | 46. kr. |
| 1. detto des geringsten | fl. 9. | 52. kr. |
| 1. = = Roggen des besten | fl. 9. | 40. kr. |
| 1. = = detto des geringsten | fl. 8. | 36 kr. |
| 1. Malter Waitzen des besten | fl. 10. | 40 kr. |
| 1. = = detto des geringsten | fl. 10. | 4 kr. |
| 1. Viertel Haber | 30 bis | 34. kr. |

## Brod-Tax.

| | | |
|---|---|---|
| Vor 4. kr. weiß Brodt | 1 Pf. | Loth |
| Vor 4. kr. Haußbrodt | 1 Pf. | 12. Loth. |
| Der Haußlaib 5. ein halb Pf. leicht Gewicht, kostet | 15 kr. | pf. |
| Der Laib vom schwarzen Brodt | 2. Pf. | 24. Loth. |
| | | 7. kr. |

## Fleisch-Tax.

| | |
|---|---|
| Das Pfund von 40. Loth des besten Rindfleisch. | 8 1/2 kr. |
| Das Pf. Kalbfleisch. | 6 kr. |
| Das Pf. Schaaffleisch. | kr. |
| Das Pf. Schweinefleisch mit Speck. | 9 kr. |
| = = = detto ohne Speck. | 8 kr. |
| Das Pf. Bockfleisch | kr. |

## Garn-Preiß.

| | | |
|---|---|---|
| Flächsen Garn schwerer Boschen von | 2 fl. 20 kr. | |
| | | à 2 fl. 17 kr. |
| detto mittel schwer von | 2 fl. 14 kr. | à 2 fl. 12 kr. |
| detto leichtes Garn von | 1 fl. 50 kr. | à 1 fl. 48 kr. |
| Hanf Garn der Boschen. | 2 fl. 18 kr. | à 2 fl. 16 kr. |
| Kauder Garn. | 2 fl. 28 kr. | à 2 fl. 26 kr. |

Lindau, gedruckt bey Ludwig Stoffel.